

Die Confessio Augustana

Einleitung (Volker Leppin)

Entstehung¹

Als Kaiser Karl V. zum Augsburger Reichstag einlud, äußerte er sich zur Religionsfrage in einer äußerst vorsichtigen Weise: Jede Seite möge ihr „gutbeduncken, opinion und maynung“ darlegen². Diese dem Anschein nach auf Ausgleich hinlenkende Formulierung dürfte durch das kaiserliche Bemühen mitverursacht worden sein, die Reichsstände in der Auseinandersetzung mit den türkischen Heeren auf eine einheitliche Haltung – und die damit verbundene Finanzierung des Krieges – einzuschwören. Als Aufforderung, sich zur Sache zu äußern, haben dies diejenigen Stände angesehen, die sich im Jahre 1529 in Speyer vermittels einer Protestation gegen jenen Reichstagsbeschluss gewandt hatten, der das Wormser Edikt wieder zweifelsfrei in Kraft gesetzt und damit den seit dem ersten Speyerer Reichstag (1526) durch dessen dissimulierende Formel bestehenden Schwebezustand beendet hatte. In erster Linie bereitete das Kurfürstentum Sachsen die erbetene Stellungnahme vor, die im internen Gebrauch zunächst in der Regel als „Apologie“ bezeichnet wurde. Dabei konnte man bereits auf Vorarbeiten zurückgreifen: Mit den Schwabacher Artikeln (vgl. QuM I, 37–42) stand bereits ein Text zur Verfügung, der

¹ Als ich im Jahre 2009, nach dem Tod von Gottfried Seebaß, die Verantwortung für die Edition der Confessio Augustana übernommen habe, waren die editorischen Grundentscheidungen bereits getroffen und wichtige Vorarbeiten für die Edition geleistet. Daher erscheint diese Edition mehr ein halbes Jahrzehnt nach dem Tod von Gottfried Seebaß unter unser beider Namen. An dem Projekt, das sich über lange Jahre hingezogen hat, hat eine große Anzahl von studentischen Hilfskräften mitgearbeitet, deren Namen sich nicht vollständig rekonstruieren lassen. Aus der Zeit meiner eigenen Verantwortung für die Edition der Confessio Augustana in Jena und Tübingen danke ich Barbara Häußler, Christoph Rätz, Caroline Wendel, Charlotte Klingelhöffer und insbesondere der Gruppe, die mit weit über das erwartbare Maß hinausgehender Intensität die entscheidenden abschließenden Jahre an dem Projekt gewirkt hat: Janna Brakensiek, Corinna Ehlers und Jonathan Reinert. Ein zusätzlicher besonderer Dank gilt Frau Dr. Gudrun Litz, Ulm, für Unterstützung beim Lesen schwer entzifferbarer Handschriftenpassagen; Herrn Manfred Krzok, Tübingen, und Herrn Prof. Dr. Andreas Müller, Kiel, für Hilfe beim Lesen der griechischen Passagen (insbesondere im Quellenband); Herrn Prof. Dr. Christoph Burger, Amsterdam, und Herrn Prof. Dr. Sven Grosse, Basel, für Auskünfte zu relevanten Stellen bei Johannes Gerson; Herrn Prof. Dr. Andreas Odenthal, Tübingen, für Unterstützung beim Nachweis eines liturgischen Textes; Herrn PD Dr. Christopher Voigt-Goy, Mainz, für formale und inhaltliche Hilfe bei Kirchenrechtsnachweisen; Herrn Prof. Dr. Ludwig Vones, Köln, für Auskünfte zu Ramiro II. von Aragón sowie für archivalische Auskünfte zu den Handschriften: Herrn Archivdirektor Dr. Lokers, Lübeck; Herrn Archivrat Haslauer, Coburg; Frau Zeltner, Familienarchiv Scheurl.

² Urkundenbuch zu der Geschichte des Reichstages in Augsburg im Jahre 1530. Nach den Originalen und nach gleichzeitigen Handschriften hg. v. Karl Eduard Förstemann. Bd.1: Von dem Ausgange des kaiserlichen Ausschreibens bis zu der Uebergabe der Augsburgerischen Confession, Halle 1833, 8.

grundlegend die neue Lehre vorstellte; inhaltlich hatte er immerhin durch die Markgrafschaft Brandenburg-Ansbach und die Reichsstadt Nürnberg auch über Sachsen hinaus Zustimmung gefunden, auch wenn beide Stände „sich (...) von allen Bündnissen fern“ hielten³. Allerdings hatte man sich mit den Städten Ulm und Straßburg auf dem sogenannten „Zwietrachtskonvent“ (Hans von Schubert) in Schmalkalden vom 29. November bis 3. Dezember 1529 nicht auf diesen Text verständigen können. Zudem bot die Reihe von Artikeln zwar gewichtige theologische Grundüberlegungen, aber hinsichtlich der praktischen Reformvorschläge war sie nicht aussagekräftig.

Daher gab Kurfürst Johann der Beständige, der das Reichstagsausschreiben am 11. März erhielt, schon drei Tage später eine theologische Stellungnahme in Auftrag. Der erste Entwurf entstand wohl am 15./16. März 1530 unter Mitwirkung Luthers. Es folgten weitere Beratungen am Hof in Torgau, für die Melanchthon bestimmend wurde. Am 27. März war er in Torgau und bearbeitete nun und in der Folgezeit die Stellungnahme der Wittenberger. Im Wesentlichen ging es in diesem ganzen Prozess zunächst darum, die vorhandenen Schwabacher Artikel um solche zu ergänzen, die konkret auf die in Sachsen und anderen reformatorischen Ständen geänderte kirchliche Praxis eingingen und im Kern den späteren zweiten Teil der *Confessio Augustana* vorbereiteten. Die genaue Textgeschichte und -gestalt der Torgauer Artikel konnte bislang nicht rekonstruiert werden; wahrscheinlich handelt es sich gar nicht um einen fest umreißbaren Textbestand, sondern um eine Anzahl unterschiedlicher Stellungnahmen zu einzelnen Sachproblemen. Die Diskussion um die „spänigen Artikel“ XXI–XXVIII der späteren *Confessio Augustana* zog sich jedenfalls noch bis kurz vor deren Überreichung hin.

Diese erhielt durch die Vorarbeit eine Doppelstruktur: Während der erste Teil (in der endgültigen Fassung Art. I–XXI) in einem im Grundsatz versöhnlichen Ton die Übereinstimmung der reformatorisch Gesonnenen mit der gemeinchristlichen Lehre darlegen sollte, stellte der zweite Teil (Art. XXII–XXVIII) die vollzogenen Änderungen und damit die Differenzen vor, versuchte aber zugleich deren Gewicht durch die klare Unterscheidung der hier verhandelten geänderten Missbräuche von den christlichen Lehren des ersten Teils zu minimieren. Diese Gestalt des gesamten Textes geht, wie der Großteil der weiteren Bearbeitung, auf Philipp Melanchthon im Vorfeld und der Anfangsphase des Reichstages zurück. In das Geschehen in Augsburg konnte Martin Luther nicht mehr eingreifen, der aufgrund der über ihn verhängten Reichsacht auf der Coburg verharren musste. Die sächsische Delegation traf ohne ihn am 2. Mai in Augsburg ein; vom 12. Mai an waren auch die Hessen da und Melanchthon bemühte sich, beide Stände zu einem gemeinsamen Bekenntnis zu verbinden.

³ Wilhelm Maurer, *Historischer Kommentar zur Confessio Augustana*. Bd. 1: Einleitung und Ordnungsfragen, Gütersloh 1976, 21f.

In diesem Kontext formte sich dann immer mehr die beschriebene Gesamtstruktur des Bekenntnistextes aus. Anfänglich scheint sich Melanchthon hinsichtlich der Lehrartikel noch recht eng an den Schwabacher Artikeln orientiert zu haben (Maurer, Historischer Kommentar I, 43), hat dabei aber intensiv an den strittigen Artikeln des späteren zweiten Teils gearbeitet. Einen ersten Entwurf konnte der Kurfürst schon am 11. Mai Luther zusenden (WA.B 5, 311f [Nr. 1564]). Er enthielt – wenn man mit Wilhelm Maurer Luthers deutlich späteren Brief vom 21. Juli an Justus Jonas hierauf beziehen kann, was sich aus Diskrepanzen zum endgültigen Text der *Confessio Augustana* tatsächlich nahelegt (Maurer, Historischer Kommentar I, 41) –, wie wenige Wochen später auch Na (vgl. u.), noch nicht den späteren Artikel XXI über die Heiligen⁴. Auf den Text reagierte der Reformator am 15. Mai mit der berühmten Bemerkung: „Denn ich so sanfft und leise nicht tretten kan“ (WA.B 5, 319 [Nr. 1568,7f]), die nach dem heutigen Stand der Forschung nicht nur Skepsis (so noch einmal deutlich in WA.B 5,496 [Nr. 1657,9]), sondern auch den Respekt vor der Leistung Melanchthons ausdrückte.

Etwa zeitgleich ergab sich aber aus weiteren Gründen die Notwendigkeit zu einer gründlichen Überarbeitung der lehrhaften Teile der Apologie: Mitte Mai wurde den Sachsen bekannt, dass der Kaiser nicht bereit war, die Schwabacher Artikel anzuerkennen – diese mussten entsprechend grundlegend bearbeitet werden, ohne dass die Protestierenden jedoch die Substanz aufzugeben bereit oder in der Lage waren. Gleichzeitig aber intensivierte Melanchthon auch – wie sein Schreiben an Luther vom 22. Mai (WA.B 5,335f [Nr. 1576,27–32]; MBW 915 [MBW.T 4/1, 185–189]) dokumentiert – seine Arbeit am zweiten Teil, insbesondere den Themen von CA 27 und 28 (vgl. auch das zeitlich etwas frühere Gutachten MBW 895 (MBW.T 4/1, 137–140; Förstemann, Urkundenbuch I, 87–91 [Nr. 27C]).

Hauptanliegen war es angesichts der bedrängenden Situation, einen solchen Text zu formulieren, den die altgläubige Seite nicht unbesehen abweisen konnte. Man arbeite an dem Text, so die Nürnberger Gesandten am 28. Mai an Rat und Bürgermeister ihrer Stadt, „des Versehens, denselben je solcher Gestalt zu stellen und darzuthun, daß man nit wohl vorüber komme, man muß dennoch den Handel hören“ (CR 2,71 [Nr. 705]). Den in dieser Zeit erreichten Zwischenstand dokumentiert die Handschrift Na (vgl. QuM I, 47–71), welche die in Nürnberg erstellte Übersetzung eines lateinischen

⁴ Maurer, Historischer Kommentar I, 41, schließt weiter aus Luthers Bemerkung „de antichristo Papa“, dass in der Luther vorliegenden Fassung durchaus vom Papst die Rede gewesen sei, nur eben nicht von ihm als Antichrist, und dass demnach dort noch eine Förstemann, Urkundenbuch I, Nr. 27C entsprechende Formulierung eingerückt gewesen sei. Diese Deutung hängt aber an einem prädikativen Verständnis der Formulierung „de antichristo Papa“, die so nicht zwingend ist: Deutet man „antichristus“ lediglich als ein für Luther naheliegendes Epitheton für den Papst, so besagt seine Aussage nicht mehr als den Umstand, dass, wie in den anderen Entwürfen auch, die CA seit Anfang Mai (wohin Maurer, Historischer Kommentar I, 40, Förstemann, Urkundenbuch I, Nr. 27C datiert) vom Papst gänzlich schwieg.

Textes darstellt, den die Nürnberger Abgesandten am 3. Juni an ihre Heimatstadt sandten (CR 2,83 [Nr. 712]). Der Text zeigt nun eine deutliche „Umarbeitung der Schwabacher Artikel“ (Maurer, Historischer Kommentar I, 46), wobei die Nachstellung der thematisch eng mit CA II verbundenen Artikel XVII und XVIII (entspr. CA XVIII und XIX) auf einen redaktionellen Prozess hindeuten dürfte (Maurer, Historischer Kommentar I, 44).

Am 15. Juni traf der Kaiser in Augsburg ein – und bildete wider Willen einen Katalysator für die Bemühungen der Protestanten um eine gemeinsame Apologie. Er forderte am folgenden Tag, dem Fronleichnamstag, „al Churfürsten vnd Fürsten zu sich [...], auff meinungen gros ampt, nachmals ein Procession mit dem Sacrament zuhalten“ (Förstemann, Urkundenbuch I, 270 [Nr. 95]), also an einem Messgottesdienst und der Fronleichnamsprozession teilzunehmen – ein Ansinnen, das für die Protestanten eine erhebliche Provokation darstellte. Dies wurde noch dadurch verschärft, dass der Kaiser den protestierenden Fürsten auferlegte, „das Ir kur- vnd f.g. Irer predicanten predigen hie zw Augspurg abschaffen sollen“ (Förstemann, Urkundenbuch I, 268 [Nr. 93]). Unter diesem Eindruck drängte der brandenburgische Kanzler Georg Vogler am 16. Juni 1530 zu einem raschen Ergebnis (Förstemann, Urkundenbuch I, 280 [Nr. 96]). Das Produkt, die Handschrift Nü1 (vgl. QuM I, 79–85), zeigt, dass man hierfür nicht nur bereit war, auf die Zufügung des zweiten Teils, also der strittigen, „spänigen“ Artikel zu verzichten, sondern offenbar auch noch nicht die Artikel XX und XXI im Blick hatte. Die inhaltlichen Motive und Schwierigkeiten lassen sich dabei insbesondere an Art. XX ablesen, der das aus Sicht der Altgläubigen außerordentlich heikle Problem der Frage der guten Werke noch einmal anging, obgleich es schon in Art. VI angesprochen worden war.

In den verbleibenden neun Tagen aber erhielt die Confessio Augustana ihre endgültige Gestalt, wozu auch die Zufügung einer Vorrede gehörte (vgl. die Entwürfe in QuM I: 72–74 [Wa]; 86–91 [Ja]). Die Verhandlungen waren dabei dadurch erschwert, dass die Handlungsvollmacht der Delegierten – wie etwa die oben erwähnte Korrespondenz zwischen den Nürnberger Gesandten und ihrem Rat zeigt – begrenzt war. Auch die sächsische Delegation ihrerseits nahm Kontakt mit dem auf der Coburg weilenden Reformator Luther auf; aber widrige Umstände führten dazu, dass die Interaktion sich schwierig gestaltete. Seine kritischen Töne zum Verzicht auf heikle Themen wie etwa das Papstamt, dessen Behandlung zwischenzeitlich vorgesehen war (vgl. Förstemann, Urkundenbuch I, 87.96 [Nr. 27]), erklären sich unter anderem aus diesen kommunikativen Schwierigkeiten; später hat er sich die Confessio Augustana voll und ganz zueigen gemacht.

Hinzu kam, dass die Protestanten ihre Basis deutlich über Sachsen hinaus verbreitern wollten und mussten, dabei aber unter Zeitdruck gerieten: Am 20. Juni wurde der Reichstag eröffnet, und Pfalzgraf Friedrich wiederholte im Auftrag des Kaisers die Aufforderung des Ausschreibens, „Opinion vnn

Meinung der berurten Irrung vnnd zwispalt, auch misbreuch halben [...] zu Teutsch vnnd latein Inn schrifft stellen vnnd vberantworten“ zu lassen (Förstemann, Urkundenbuch I, 309 [Nr. 102]). Noch am selben Abend trafen sich die Abgeordneten von Kursachsen, Ansbach, Hessen, Lüneburg und Nürnberg zu weiteren Beratungen. Bereits für den 24. Juni war die Vorlage des Bekenntnisses vorgesehen, was dann noch um einen Tag hinausgezögert wurde.

Hinsichtlich der inhaltlichen Debatten, die zum Text der *Confessio Augustana* führten, zeigen die Textvarianten neben den erwähnten Artikeln XX, XXVII und XXVIII auch den für die reformatorische Theologie schlechterdings zentralen Art. IV über die Rechtfertigung als einen mehrfach variierten Text, was aber wohl weniger an seiner internen Strittigkeit gelegen haben dürfte als an dem Bemühen, dieses Thema besonders ausgefeilt zu präsentieren. Hinzu kam, dass parallel zum deutschen ein lateinischer Text erstellt werden musste, der die Rezipierbarkeit im Rahmen der theologischen Fachsprache sicherte. Beide Fassungen waren zwar eng aufeinander bezogen, aber der lateinische Text stellte nicht einfach eine Übersetzung dar – vielmehr zeigt sich etwa am Abendmahlsartikel (Art. X), dass Nuancen in der Bedeutung dazu genutzt werden konnten, die Akzeptanz unter den Beteiligten zu verbreitern. Als besonderer Erfolg ist zu werten, dass Hessen sich zur Unterzeichnung bereit fand, während Straßburg, Konstanz, Lindau und Memmingen die gemeinsame Front nicht zu teilen vermochten und mit der *Confessio Tetrapolitana* ein eigenes Bekenntnis vorlegten.

Diejenigen Exemplare des deutschen und lateinischen Textes, die an eben dem 25. Juni, an welchem der kursächsische Kanzler Christian Beyer das Bekenntnis verlas (CR 2, 142 [Nr. 743]), übergeben wurden, existieren nicht mehr. Entsprechend lässt sich die reichsrechtlich eigentlich relevante Fassung nicht eindeutig greifen und auch nicht klar rekonstruieren. Der rege Redaktionsprozess hat eine Fülle divergierender Handschriften hervorgebracht. Für die Kollation lagen 27 handschriftliche Zeugen zum deutschen und 17 handschriftliche Zeugen zum lateinischen Text vor. Angesichts des dichten Arbeitsprozesses ist eine vollständige Stemmatisierung außerordentlich schwierig und konnte für den begrenzten Rahmen einer benutzerorientierten kritischen Ausgabe auch nicht geleistet werden. Hinsichtlich der Variabilität des Textes unterscheiden sich Handschriften, die vor der Verlesung des Textes entstanden, nicht eindeutig von den späteren. Lediglich für unvollständige Texte wird man in der Regel mit einer gewissen Sicherheit eine Datierung vor dem 25. Juni 1530 ansetzen – und eine Zuordnung zur oben dargestellten Entstehungsgeschichte postulieren – können.

Noch im Jahre 1530 setzte auch das Bemühen um Druckausgaben ein, die ersten als Versuche, das Geschehen in Augsburg zu dokumentieren, ohne dabei durch Melanchthon oder andere Beteiligte autorisiert zu sein. Erst 1531 – also deutlich nachdem der Kaiser aufgrund der durch altgläubige Theo-

logen verfassten Confutatio die Annahme der Confessio Augustana verweigert hatte – erschienen bei Georg Rhau in Wittenberg Ausgaben des deutschen wie des lateinischen Textes, die von den Wittenbergern ausdrücklich als autorisierte Texte gestaltet wurden. Die, soweit erschließbar, jeweils erste autorisierte Ausgabe, die Editio princeps, wird der hier vorliegenden Edition zugrunde gelegt:

Lateinischer Text: CONFESSIO FIDEI || exhibita inuictiss. Imp. Carolo V. || Caesari Aug. in Comicijs || Augustae || Anno || M. D. XXX. || Addita est Apologia Confessionis. || Beide, Deutsch || und Lateinisch. || Psalm. 119. || Et loquebar de testimonijs tuis in con=||spectu Regum, & non confundebat, Wittenberg: Georg Rhau 1531.

VD 16 C 4735; Ex: Melanchthon-Haus Bretten, Sig.: C 131, A1^r-F6^v

Wilhelm Heinrich Neuser, Bibliographie der Confessio Augustana und Apologie 1530–1580, Nieuwkoop 1987 (Bibliotheca Humanistica & Reformatorica 37), 53 (Nr. 8)

Drucke:

Förstemann, Urkundenbuch I, 470–559 (Nr. 107)

CR 26, 263–336

CR 26, 351–416 (als Varianten im Apparat)

BSLK 44–137 (als Varianten im Apparat)

Die Editio princeps des lateinischen Textes erschien wohl nach Abschluss der Arbeit an der hiermit zusammen veröffentlichten Apologie im Mai/Juni 1531. Auf welcher handschriftlichen Grundlage die Herausgabe erfolgte, ist nicht zwingend zu erschließen. In jedem Falle hat Melanchthon den Text weiter bearbeitet und die Ausgabe daher selbst als „recognita[m] et emendata[m]“ bezeichnet (vgl. u.).

Deutscher Text: Confessio odder Be=||kantnus des Glau=||bens etlicher Fürsten || und Stedte: Uber=||antwort Keiserlicher || Maiestat: || zu Augspurg. || Anno M. D. XXX. || Apologia der Confessio. Wittenberg: Georg Rhau 1531, AA1^r-II4^v.

Ex.: UB Heidelberg, Sig.: Sal. 108,7

Neuser, Bibliographie, 55f. (Nr. 12a)

Eine Zuordnung dieser Ausgabe zu einer der im VD 16 verzeichneten Wittenberger Quartausgaben von 1531 (VD 16 C 4734, C 4735, C 4736, C 4737, ZV 3798) ist aufgrund abweichender Erkennungslesarten und Exemplarzuordnungen leider nicht möglich.

Drucke:

CR 26,537–688 (nach einem der Drucke von 1531)

CR 26,723–768 (als Varianten im Apparat nach einem der Drucke von 1531)

BSLK 44–137 (als Varianten im Apparat nach einem der Drucke von 1531)

Da Jonas länger an der Übersetzung der Apologie arbeitete, die zusammen mit der CA herausgebracht werden sollte, erschien die deutsche Editio princeps wohl erst im Herbst 1531. Da Melanchthon auch in diesem Fall weiter an der CA arbeitete, ist auch hier die handschriftliche Vorlage nicht mit Sicherheit zu identifizieren.

Die Absicht dieser Editiones principes macht Melanchthon in seinem Geleitwort „Ad lectores“ zur lateinischen Ausgabe deutlich:

„Haec confessio prorsus ignorantibus principibus, qui eam Caesari exhibuerunt, ab avaro aliquo typographo ante duos menses publicata est. Et ita excusa est, ut multis in locis appareat de industria depravatam esse. Cum autem principes, nec si velint, queant eam nunc e manibus hominum extorquere et tamen periculum sit, ne mendae illae primae editionis pariant novas calumnias, necesse fuit recognitam et emendatam denuo edere, quia non solum ad existimationem principum, sed etiam ad religionem pertinet praestare, ne ipsorum titulis spargantur in vulgus huius generis mendosa scripta. Quare nunc emittimus probe et diligenter descriptam confessionem ex exemplari bonae fidei.“ (A2^r)

Es ging also in beiden Fällen um eine verbesserte, vor allem aber die fehlerhaften Ausgaben korrigierende Edition. Von der in Augsburg übergebenen Fassung weicht diese mit Sicherheit in großem Umfang ab. Sie dokumentiert aber jenseits dieser reichsrechtlichen Ebene den für die innere Selbstverständigung des reformatorischen Lagers gedachten Text der Bekenntnisschrift, also jene Fassung, die zwar in ihrer Grundform noch das Ringen um Verständigung zeigt, aber im Einzelnen nicht von diplomatischen Rücksichten getragen, sondern von dem Bewusstsein der mangelnden Anerkennung durch die andere Seite geprägt ist. Sie wurde auch der entscheidende Referenztext für die weiteren Bezugnahmen auf die Confessio Augustana und ihren Text, auch dort, wo dieser weiter bearbeitet wurde.

Wirkung

Obwohl die Editio princeps eine Verfestigung des Textes der Confessio Augustana darstellte, hatte der Text hiermit nicht eine Fassung erhalten, die ihn in den Augen ihres wesentlichen Verfassers und der anderen Beteiligten unveränderlich gemacht hätte. Ein reichsrechtlicher Status kam ihm ohnehin nur ex negativo durch die Ablehnung in Augsburg zu. Positiv diente er der zunehmenden Selbstverständigung der Evangelischen innerhalb des Reiches. Der Schmalkaldische Bund machte das Augsburger Bekenntnis zum entscheidenden Referenztext seines Zusammenschlusses. Entsprechend war auch der Beitritt Straßburgs durch ein hermeneutisches Ringen um die potenzielle Akzeptanz der Confessio Augustana ermöglicht und begleitet. Den ersten wichtigen Schritt hierzu stellten die Verhandlungen auf dem Schweinfurter Tag vom 30. März bis zum 9. Mai 1532 dar, in deren Verlauf

Martin Bucer darlegen konnte, dass die Straßburger sich als konform mit der Confessio Augustana verstehen konnten. Möglicherweise stellte dies bereits den konkreten Hintergrund für die Bearbeitung des deutschen Textes dar, welche 1533 erschien und daher gemäß der von Bindseil im *Corpus Reformatorum* etablierten und von Wilhelm Neuser in der Bibliographie zur CA aufgegriffenen Zählung als *Confessio Augustana variata prima* gilt (Auszüge: QuM I, 108–118). Mit der Wittenberger Konkordie vom 28. Mai 1536 wurde eine weitere Bearbeitung nötig: Auch wenn der Text der Konkordie so formuliert ist, dass Luther und die anderen Wittenberger eine von den Straßburgern vorgelegte Interpretation von Abendmahl und Taufe als CA-konform akzeptierten, hatte dies, zumindest in den Augen Melanchthons, Rückwirkungen auf das Selbstverständnis der sächsischen Theologie. Als daher im Zuge der Reichsreligionsgespräche die interne Verständigung der Evangelischen dringlicher wurde, sah er die Notwendigkeit zu einer neuerlichen Bearbeitung gegeben. In der strengen Zählung nach Bindseil und Neuser handelt es sich bei dem nun 1540 herausgebrachten Text um die *Confessio Augustana variata secunda*; häufig wird aber auf die Feinunterscheidung von insgesamt sechs Fassungen verzichtet und diese Ausgabe wegen ihrer einschneidenden Veränderungen schlicht als *Confessio Augustana variata* geführt (vgl. QuM I, 119–167). Die neuerliche Bearbeitung von 1542 erschien dann als *Confessio Augustana variata tertia* (vgl. QuM I, 168–218; zu den weiteren Bearbeitungsstufen vgl. Neuser, Bibliographie, 16).

Die Wirkungsgeschichte der *Confessio Augustana* bis 1580 war überwiegend eine ihrer variierten Fassungen. Die lateinische Texttradition folgt dabei weitgehend A35W oder auf dieser Basis bearbeiteten Fassungen (vgl. u.). Dies gilt auch für die Jenaer Lutherausgabe (Jena: Christian Rödigers Erben 1558 [VD 16 L 3427; Neuser, Bibliographie, 76 (Nr. 47)]). Vereinzelt aber finden sich nun auch wieder Drucke, die der *Editio princeps* nahestehen (Rostock: Stephan Myliander 1561 [VD 16 C 4720; Neuser, Bibliographie, 83 (Nr. 55)]; Tübingen: Ulrich Morhart 1571 [VD 16 C 4725; Neuser, Bibliographie, 119 (Nr. 102)]; Königsberg: Georg Osterberger 1577 [VD 16 ZV 24954; nicht in Neuser, Bibliographie]; Konkordienbuch Leipzig: Georg Deffner 1584 [VD 16 K 2006; nicht in Neuser, Bibliographie]). Deutlicher ist die Rückkehr zur *Editio princeps* in der deutschsprachigen Texttradition: 1546–1557 gehen alle Drucke nach der Fassung W33R (vgl. u.) bzw. deren Modifikation durch die Ausgabe Wittenberg: Georg Rhau 1540 [VD 16 C 4752; Neuser, Bibliographie, 62 (Nr. 22)]. Mit der Jenaer Lutherausgabe von 1557 (Jena: Christian Rödigers Erben 1557 [VD 16 L 3331; Neuser, Bibliographie, 72 (Nr. 41)]) aber beginnt man wieder auch nach der deutschen *Editio princeps* zu drucken. Ab 1561 gehen bis auf Wittenberg: Georg Rhau Erben 1561 [VD 16 C 4765; Neuser, Bibliographie, 84 (Nr. 58)], der den bisherigen Wittenberger Drucken und damit W33R folgt, alle Drucke nach der *Editio princeps*. Erst der Druck Frankfurt/Oder: Johann Eichorn 1576 [VD 16 C 4779; Neuser,

Bibliographie, 124 (Nr. 108)] folgt dann einer Nü2 eng verwandten Fassung. Dieser Textversion steht das Konkordienbuch [VD 16 K 1991 bzw. ZV 20351] nahe. Hierzu wurde allerdings eine von August von Sachsen erbetene Handschrift der Mainzer Erzkanzlei zugrunde gelegt, die „in Mainz bona fide für das Original gehalten wurde“ (Heinrich Bornkamm in: BSLK XIX). Möglicherweise geht sie mit Nü2 auf eine gemeinsame Vorlage zurück. Durch die vorausgesetzte historische Konstruktion aber wurde ein *Textus receptus* geschaffen, der bis zur Neuedition 1930 trotz wissenschaftlicher Kritik Bestand hatte.

Editionsprinzipien

Für die vorliegende Edition der *Confessio Augustana* wurde noch unter Leitung von Gottfried Seebaß die Entscheidung getroffen, weder dem Text des Konkordienbuches und damit dem über Jahrhunderte geltenden *textus receptus* zu folgen noch eine „mit den heutigen Mitteln der Wissenschaft erreichbare ursprüngliche Gestalt“ zu rekonstruieren (so BSLK VII). Gegen letzteres spricht die editionsphilologische Einsicht in die Problematik der Konstruktion von vermeintlich ursprünglichen Texten. Diese Skepsis muss dann aber *grosso modo* auch dem Text von 1580 gelten, da dieser, wie dargelegt, selbst nach den Mitteln seiner Zeit dem Versuch Ausdruck gab, einen ursprünglichen Text zu rekonstruieren, worin ihm aber nicht gefolgt werden kann. Diesen kritischen Einsichten folgend, wurde ein Text zugrunde gelegt, der 1. in dieser Fassung nachweislich existiert hat und 2. von seinen Autoren selbst als gültige Fassung angesehen wurde: eben die *Editio princeps* von 1531. Ihr Ziel war es, die vagabundierende Texttradition zu korrigieren und zugunsten eines von den Reformatoren verantworteten Textes zu vereinheitlichen. Entsprechend wird der Text der o.g. Drucke in leicht vereinheitlichender Weise wiedergegeben.

Der Einsicht Rechnung tragend, dass es sich hierbei zwar um einen autorisierten, nicht aber um einen ursprünglichen Text handelt, wird die Textkritik durch zwei Apparate erschlossen: 1. den entstehungsgeschichtlichen und 2. den wirkungsgeschichtlichen Apparat. Der entstehungsgeschichtliche Apparat dokumentiert all jene Texte, die vor Erscheinen der *Editio princeps* entstanden sind und daher positiv-beeinflussend oder als Vorlage für Korrekturen auf diese eingewirkt haben. Im Sinne der Ausrichtung der hier vorliegenden Ausgabe als Grundlage für den Bekenntnisschriftengebrauch in Kirche und Theologie ist die Anzahl der herangezogenen Zeugen erheblich reduziert worden. Für die Auswahl wurden sämtliche vorliegenden Handschriften und Drucke aus der fraglichen Zeit mindestens anhand einzelner Artikel probekollationiert. Auf Grundlage dieser Ergebnisse wurden die Zeugen mit markanten und für mehrere Zeugen repräsentativen Abweichungen zur Wiedergabe im Apparat ausgewählt. Die Erstellung eines umfassenden Stemmas mit entsprechenden möglichen Folgen für eine veränderte Zeugenauswahl muss

einer späteren umfassenden kritischen Edition für wissenschaftliche Zwecke vorbehalten bleiben.

In einzelnen Fällen – bei den Artikeln IV, XX, XXVII und XXVIII im deutschen Text – sind die Varianten im entstehungsgeschichtlichen Bereich so erheblich, dass eine Darstellung dieser Varianten in Form eines Apparates die Les- und Erschließbarkeit erheblich beeinträchtigt hätte. Daher werden diese Artikel nach den wichtigsten Zeugen in synoptischer Übersicht nebeneinander geboten.

Der wirkungsgeschichtliche Apparat hingegen verzeichnet all jene Zeugen, die die Editio princeps tradieren. Der theologisch wie textgeschichtlich hochkomplexe Fall der *variatae* wurde dabei in der Weise behandelt, dass, dem allgemeinen Prinzip dieser Bekenntnisschriften-Ausgabe folgend, diese Texte angesichts des Umfangs der in ihnen enthaltenen Abweichungen eigens im Quellenband (QuM I) gedruckt sind. Im vorliegenden wirkungsgeschichtlichen Apparat werden nur eindeutig zuzuordnende knappe Varianten aus diesen Texten in extenso wiedergegeben; ausführlichere Varianten hingegen werden durch Verweise auf den Quellenband (unter Angabe der Seiten und Zeilen sowie von Incipit und Explicit) erschlossen und sind somit über diesen Begleitband eindeutig identifizierbar: So wird im lateinischen Text für W40R (CA *variata secunda*) und W42R (CA *variata tertia*) bei den Artikeln II, IV–VI, XV, XX–XXIII, XXV und XXVI jeweils für den gesamten Artikel auf die Variante im Quellenband verwiesen, weil insgesamt ein völlig anderer Text geboten wird, auch wenn einzelne Elemente (oft in anderer Reihenfolge) übernommen wurden; auf Art. XXIV (für W42R auch 28) wird zur Hälfte detailliert und zur Hälfte im Ganzen verwiesen. Die Editionsprinzipien des Quellenbandes wiederum bringen es mit sich, dass die weitere Textgeschichte der *variatae* nicht nachgewiesen ist. Auch dies muss einer späteren umfassenden Edition für den wissenschaftlichen Gebrauch vorbehalten bleiben.

Überlieferung

Im entstehungsgeschichtlichen Apparat verzeichnete Zeugen

a) Im entstehungsgeschichtlichen Apparat werden zum *deutschen Text* Varianten aus folgenden Handschriften und folgendem Druck verzeichnet:

Co Standort: Staatsarchiv Coburg LA B 2443 fol. 1^r–42^r.

Die Handschrift entstammt der (ca. 1620 angelegten) Registratur des Konsistoriums, die in das Herzogliche Haus- und Staatsarchiv des Herzogtums Sachsen-Coburg und Gotha und mit diesem in das Staatsarchiv Coburg eingegangen ist. Berbig meint überdies, aus der Handschrift eine Provenienz aus der kursächsischen Kanzlei feststellen zu können, die aber nach heutigem Stand nicht als gesichert gelten kann. Die Handschrift ist selbstständig, ohne

Einbindung in einen anderen Aktenband, überliefert. Innerhalb von Art. XX (zwischen 12^v und 13^r) wechselt die Schreiberhand; Berbig nimmt sogar vier Schreiber an und erklärt dies durch die gleichzeitige Arbeit unterschiedlicher Schreiber aufgrund einer Handschrift. Es fehlen die Unterschriften von Philipp Landgraf von Hessen, Johann Friedrich von Sachsen und Franz von Lüneburg.

Druck:

Georg Berbig, Die Deutsche Augsburgische Konfession nach der bisher unbekanntem Coburger Handschrift, in: ZKG 24 (1903), 435–474

Ha Standort: zuletzt im Familienarchiv Scheurl, heute verschollen.

Die Handschrift wird in der bisherigen Forschung unter mehreren Siglen geführt: Nü1 (Gußmann, vgl. u.), Nb (Maurer, Historischer Kommentar; Ficker, vgl. u.), N1 (BSLK).

Die Handschrift wurde 1925 von Wilhelm Gußmann im Germanischen Nationalmuseum im Bestand der Familie von Scheurl aufgefunden. In der Folgezeit ging sie wieder in das Familienarchiv über, wo sie sich noch 1930 befand; heute ist sie nach Auskunft des Archivs verschollen. Die Aufnahme folgt daher der Ausgabe von Ficker (vgl. u.) und trägt hier dementsprechend das Siglum Ha; für die im Faksimile – wohl zum Teil aufgrund von Beschädigungen des Originals – nicht lesbaren Stellen wurde auf die Transkription Fickers zurückgegriffen.

Der Schreiber war offenbar Angehöriger der Nürnberger Kanzlei. Seine gut lesbare und zuverlässige Hand begegnet auch sonst in Nürnberger Akten aus dem Zusammenhang des Reichstages. Ob eine zweite Hand, die den Text noch einmal korrigiert hat, die von Scheurl war, lässt sich nicht mit Sicherheit entscheiden. Die Zuordnung zu dessen Besitz dürfte darauf verweisen, dass dieser das ursprünglich amtliche Stück behalten hat, nachdem dieses durch die endgültige Fassung überholt war. Demnach wäre die Handschrift noch in Augsburg entstanden und würde in das Vorfeld der Überreichung der CA gehören. Sie kommt der endgültigen Fassung aber schon recht nahe. Nach Wilhelm Maurer lässt sich die Entstehungszeit noch präziser eingrenzen. Hiernach wurde die Handschrift am 15. Juni 1530 von den Nürnberger Reichstagsgesandten dem Rat ihrer Heimatstadt gesandt und stand im Zusammenhang des Bemühens um eine Verbreiterung der Trägerschaft der CA über Kursachsen hinaus; daher enthält sie nur die Artikel, noch keine Vorrede, keinen Epilog und keine Unterschriften. In diesem Zusammenhang zeigt die Handschrift einen starken Rückgriff auf die Schwabacher Artikel sowie einzelne Textumstellungen. Art. XIV, XX und XXI wurden in diesem Stadium neu eingefügt.

Drucke:

Die Augsburgerische Konfession in ihrer ersten Gestalt als gemeinsames Bekenntnis deutscher Reichsstände. Zum 25. Juni 1930 in Lichtdrucktafeln, hg. im Einverständnis mit der v. Scheurl'schen Familie von der Gesellschaft der Freunde der Universität Halle-Wittenberg, hg. und eingel. v. Johannes Ficker, Halle 1930 (Schriften der Gesellschaft der Freunde der Universität Halle-Wittenberg 2)

BSLK 44–137 (als Varianten im Apparat)

Lit.: Gußmann, Wilhelm, Eine neue Augustana-Handschrift, in: ThLBl 46 (1925), 209–214

Lü Standort: Archiv der Hansestadt Lübeck, Altes Senatsarchiv Ecclesiastica Katholische Religion Vol. I fasc. 11, fol. 1^r–31^v.

Die Handschrift weist im Zusammenhang der Unterschrift eine auffällige Gemeinsamkeit mit Mar, Nü2 und M30W auf: Am Schluss der Unterschriften ist Albrecht Graf zu Mansfeld eingefügt, der in der Editio princeps und zahlreichen Handschriften fehlt. Die Provenienz der Handschrift lässt sich beim derzeitigen Stand der Forschung nicht genau bestimmen.

Druck:

BSLK 44–137 (als Varianten im Apparat)

Mar Standort: Hessisches Staatsarchiv Marburg, Best. 3 Nr. 258, fol. 58^r–108^r.

Diese Handschrift wird in der älteren Literatur als Hess. 2 (Förstemann, Urkundenbuch I), Codex Casselanus/Cass. (CR), Marburg (Tschackert, Die unveränderte Augsburgerische Konfession), oder M (BSLK) geführt.

Sie gilt als eine Handschrift mit hoher Nähe zum überreichten Text; möglicherweise handelt es sich um jenes Exemplar, das Philipp von Hessen oder seine Räte aus Augsburg in die Heimat gebracht haben. Die Nennung der Unterzeichner in der Vorrede und ein späterer Korrekturvorgang weisen allerdings darauf hin, dass der in der Handschrift gebotene Text mit dem überreichten Wortlaut nicht vollends identisch ist. Überliefert wurde die Handschrift in dem den Reichstag von Augsburg 1530 betreffenden Aktenband des ehemals kurfürstlich hessischen geheimen Staatsarchivs. Wie in Lü ist, im Unterschied zur Editio princeps, am Schluss der Unterschriften Albrecht Graf zu Mansfeld eingefügt.

Drucke:

Förstemann, Urkundenbuch I, 375–441 (als Varianten im Apparat zu Nr. 106)

CR 26, 537–688 (als Varianten im Apparat)

Tschackert, Die unveränderte Augsburgerische Konfession⁵, 64–231 (als Varianten im Apparat)

BSLK 44–137 (als Varianten im Apparat)

⁵ Paul Tschackert (Hg.), Die unveränderte Augsburgerische Konfession deutsch und lateinisch nach den besten Handschriften aus dem Besitze der Unterzeichner. Kritische Ausgabe mit den wichtigsten Varianten der Handschriften und dem Textus receptus, Leipzig 1901.

Nü1 SA Nürnberg, Rep. 111, Ansbacher Religionsakten, Tom. XV, fol. 18^r–25^r.

Zur historischen Einordnung und den Drucken vgl. QuM I, 79.

Nü2 Standort SA Nürnberg, Rep. 111, Ansbacher Religionsakten, Tom. XV, fol. 58^r–102^v.

Zur historischen Einordnung und den Drucken vgl. QuM I, 94.

We1 Standort HSA Weimar, Reg. E, fol. 37a, Nr. 90a, f. 32^r–62^v bzw. nach neuer Zählung 1–32.

Zur historischen Einordnung und den Drucken vgl. QuM I, 75.

Wü Standort: StA Würzburg, Würzburger Reichstagsakten 14, fol. 44^r–93^r.

Die Handschrift wurde in der bisherigen Literatur unter den Siglen Würzb. (Tschackert, Die unveränderte Augsburger Konfession) und W (BSLK) geführt.

Sie ist in einem dem 16. Jahrhundert entstammenden Band der Würzburger Reichstagsakten überliefert und entstammt nach Tschackert „den Ausgleichsverhandlungen, die der Übergabe der Konfession gefolgt sind“ (Tschackert, Die unveränderte Augsburger Konfession, 18). Hierfür spricht auch die weitreichende Übereinstimmung mit der Handschrift der Mainzer Erzkanzlei. Der Text wurde mindestens bis Art. IV, evtl. bis Art. VI aufgrund eines anderen Überlieferungsträgers korrigiert. Dabei wird die erhebliche Differenz bei Artikel IV am Rande notiert: „diser artickell stimbt von wort zu worten nit ein“. Die von dieser Hand bis Art. VI eingefügten Artikelüberschriften werden bis Art. XX von einer weiteren Hand fortgesetzt.

Drucke:

BSLK 44–137 (als Varianten im Apparat)

M30W = Magdeburg: Hans Walther 1530

Anzeigung vnd || Bekentnus des Glau=||bens vnd der lere / so die adpellieren=||den Stende Key. Maiestet / auff ytzygen tag || zu Augspurgk / überantwort habend. || M. D. XXX.

VD 16 C 4743; Ex.: StB PK Berlin, Sig.: Df 1503 R, A2^r–D6^v

Neuser, Bibliographie, 52 (Nr. 5)

Druck:

CR 26, 537–688 (als Varianten im Apparat)

Aufgrund der hohen Anzahl von Abweichungen wurde dieser Druck und nicht der vermutlich erste Druck der CA bei Froschauer in Zürich in den Apparat aufgenommen. Beide gehören zu einer Gruppe von Drucken, die zum Teil noch während des Augsburger Reichstages, jedenfalls im Jahr 1530, entgegen dem ausdrücklichen Publikationsverbot des Kaisers erschienen. Nach Neuser, Bibliographie, 13 weisen diese Frühdrucke folgende inhaltlich

relevante Gemeinsamkeiten gegenüber der Editio princeps auf: 1. Erläuterungen: „hat Calixtus than“ in Art. XXIII zum Zölibat (vgl. u.S. 136) und in Art. XXVII „Cantzler Parisiensis“ zu Gerson (vgl. u.S. 185), 2. Zusätze, „die den Leser und Korrektor als Zwinglianer ausweisen“, nämlich in Art. II „odder gebrechen“ als Erläuterung der Erbsünde (vgl. u.S. 96) und in Art. X „gegeben“ nach „gegenwertig“ (vgl. u.S. 104). 3. Polemik: in Art. XXVIII statt „ihnen“ [den Bischöfen] „den schelmen“ (vgl. u.S. 205) und im Epilog statt „Mönchen“ „Münichschelmen“ (vgl. u.S. 221). Wie in Lü, Mar und Nü2 ist am Schluss der Unterschriften Albrecht Graf zu Mansfeld eingefügt.

b) Zum *lateinischen Text* werden im entstehungsgeschichtlichen Apparat Varianten aus folgenden Handschriften verzeichnet:

Mar1 Standort: Hessisches Staatsarchiv Marburg, Best. 3 Nr. 258, fol.40^r–46^r.

Die Handschrift wird in der bisherigen Literatur unter den Siglen Hess. 1 (Förstemann, Urkundenbuch I), Casselanus 1 (CR), Marburgensis 1 (Tschackert, Die unveränderte Augsburgerische Konfession) und M1 (BSLK) geführt. Sie befindet sich in derselben Akte wie Mar deutsch (vgl. o.) und Mar2 lateinisch und ist von derselben Hand wie letztere verfasst. Es handelt sich offenbar um einen für den hessischen Landgrafen bestimmten Text. Das Fehlen von Praefatio, Epilog und Unterschriften sowie der Art. XX und XXII–XXVIII mit Zählung des jetzigen Art. XXI als XX verweist nach Förstemann auf eine Nähe zu Wei1 und damit auf eine Abfassungszeit Ende Mai/Anfang Juni 1530. Allerdings ist Art. XXI schon weiter entwickelt, so dass man etwas später in den Juni gehen könnte. Eine durchgängige Bearbeitung in den Marginalien – von derselben Hand wie der Haupttext – weist auf Bibelstellen hin (im Apparat nicht ausgewiesen).

Drucke:

Förstemann, Urkundenbuch I, 470–559 (als Varianten im Apparat zu Nr. 107)

CR 26, 263–336 (als Varianten im Apparat)

BSLK 44–137 (als Varianten im Apparat)

Mar2 Standort: Hessisches Staatsarchiv Marburg, Best. 3 Nr. 258, fol. 2^r–39^r.

In der bisherigen Literatur wird die Handschrift unter den Siglen Hess. 2 (Förstemann, Urkundenbuch I), Codex Casselanus 2 (CR), Marburgensis 2 (Tschackert, Die unveränderte Augsburgerische Konfession) und M2 (BSLK) geführt.

Die Handschrift entstammt demselben Aktenbestand wie Mar deutsch (vgl. dort) und Mar1, also aus dem Besitz des Landgrafen von Hessen. Sie wurde von derselben Hand wie Mar1 geschrieben, enthält aber den vollständigen Text der CA, basiert also wohl auf der auf dem Reichstag vorgelegten endgültigen

tigen Fassung. Sie weist am Rand zahlreiche Korrekturen von mindestens zwei Händen auf (im Apparat nicht ausgewiesen), die zum Teil der späteren *Editio princeps* nahestehen, also aus dem Kontext von deren Vorbereitung stammen könnten.

Drucke:

Förstemann, *Urkundenbuch I*, 470–559 (als Varianten im Apparat zu Nr. 107)

CR 26, 263–336 (als Varianten im Apparat)

Tschackert, *Die unveränderte Augsburgerische Konfession*, 64–231 (als Varianten im Apparat)

BSLK 44–137 (als Varianten im Apparat)

Mü3 Standort: BSB München, Cgm 5920, fol. 165^r–183^r.

Die Handschrift wird in der älteren Literatur unter den Siglen Reg. (Förstemann, *Urkundenbuch I*), *Codex Ratisbonensis* (CR; Tschackert, *Die unveränderte Augsburgerische Konfession*) und R (BSLK) geführt.

Die Handschrift ist in einem im unmittelbaren zeitlichen Zusammenhang des Reichstags angelegten Band von Reichstagsakten des Hochstifts Regensburg enthalten, den die regensburgerischen Gesandten Kaspar von Gumpenberg und Augustin Ros angelegt haben dürften. Sie gehört also wohl zu dem Bestand der Handschriften, die den Konfutatoren vorlagen, aber es ist unsicher, ob diese Abschrift auf dem übergebenen endgültigen Text beruhte, oder, wie Förstemann und Bindseil vermuten, auf einer vorhergehenden Fassung vor der letzten Redaktion. Hierauf verweist insbesondere das Fehlen der Unterschriften, statt derer eine mit den CA-Unterzeichnern vermischte Liste der Teilnehmer am Marburger Gespräch nach der Vorrede steht, sowie die Zählung der Artikel, die im zweiten Teil neu beginnt und hier das Zwischenstück als „Prohemium“ mit 1 nummeriert (f. 165^r). Ab einschließlich ‚*Haec fere summa est doctrinae apud nos*‘ in Art. XXI (vgl. u.S. 131) ist der gesamte folgende Text in einer anderen Hand verfasst. Die zum Teil erheblichen syntaktischen Umstellungen konnten nach den für diese Edition leitenden Prinzipien im Apparat nicht ausgewiesen werden.

Drucke:

Förstemann, *Urkundenbuch I*, 470–559 (als Varianten im Apparat zu Nr. 107)

CR 26, 263–336 (als Varianten im Apparat)

BSLK 44–137 (als Varianten im Apparat)

Na Standort SA Nürnberg, A-Laden-Akten A 127 Nr. 7, fol. 128^r–142^v (früher: A-Laden-Akten, S L 68 Nr. 6)

Zur historischen Einordnung und den Drucken vgl. QuM I, 47.

Nü1 Standort: SA Nürnberg, Rep. 111, Ansbacher Religionsakten, Tom. XV, fol. 110^r–127^v (nach der alten Zählung 106^r–123^v)

Die bisherige Literatur führt diese Handschrift unter den Siglen Codex Onoldinus (CR; Tschackert, Die unveränderte Augsbургische Konfession) und A (BSLK).

Sie entstammt den Akten des Markgrafen Georg von Brandenburg-Ansbach, Religionsakten 1530, und befindet sich im selben Band wie Nü1 deutsch. Nach Tschackert weist die Voranstellung der Vorrede vor den Titel darauf hin, dass diese sekundär auf zuvor freigelassenen Blättern eingefügt wurde. Demnach handelt es sich um eine Fassung der CA zu einem Zeitpunkt, als die Artikel noch ohne Vorrede verhandelt wurden, also etwa Mitte Juni. Damit ist Nü1 ein wichtiger Zeuge für die Entstehung des Textes. Im Blick hierauf sind besonders die erheblichen Abweichungen in Art. XXVII und XXVIII zu beachten.

Drucke:

Förstemann, Urkundenbuch I, 470–559 (als Varianten im Apparat zu Nr. 107)

CR 26, 263–336 (als Varianten im Apparat)

Tschackert, Die unveränderte Augsbургische Konfession, 64–231 (Auswahl der wichtigsten Varianten im Apparat)

BSLK 44–137 (als Varianten im Apparat)

Im wirkungsgeschichtlichen Apparat verzeichnete Zeugen

a) Zum *deutschen Text* werden im wirkungsgeschichtlichen Apparat Varianten aus folgendem Druck verzeichnet:

W33R = CA variata prima 1533

Confessio || odder Bekantnus || des Glaubens etlicher Für=||sten vnd Stedte / Vberantwort || Keiserlicher Maiestat / auff || dem Reichstag ge=||halten / || zu Augspurg / || Anno M.D.XXX. || Apologia der Confessio / || mit vleis emendirt. Wittenberg: Georg Rhau 1533.

VD 16 C 4748; Ex.: Melancthon-Haus Bretten, Sig.: C 133, A1^r-F5^v

Neuser, Bibliographie, 58f (Nr. 16)

Zur historischen Einordnung und den weiteren Drucken vgl. QuM I, 108.

b) Zum *lateinischen Text* werden im wirkungsgeschichtlichen Apparat Varianten aus folgender Handschrift und Drucken verzeichnet:

Ber Standort: GStA PK Berlin, I. HA Geheimer Rat, Rep. 14 Religionskonvente und Bündnisse der evangelischen Stände gegen die Katholiken, Nr. 7, Fasz. 6, fol. 78^r-127^r

Die Handschrift wird in der bisherigen Literatur als Codex Wimariensis (CR; Tschackert, Die unveränderte Augsburgische Konfession), Weim. (Förste-

mann, Urkundenbuch I) geführt. Das Kürzel „Ber“ verweist auf den aktuellen Archivort.

Ber befindet sich im Aktenband vom Naumburger Fürstentag 1561 auf dem gleichen Papier wie die Konventakten. Auch die Handschrift verweist auf diese Entstehungszeit. Offenkundig handelt es sich um eine im Zusammenhang des Naumburger Fürstentages für den brandenburgischen Kurfürsten Joachim II. erstellte Ausfertigung der CA. Sie ist wohl unmittelbar hernach ins kurfürstliche Archiv gelangt. Aufgrund dieses Entstehungszeitpunktes ist sie als einzige Handschrift in den wirkungsgeschichtlichen Apparat aufgenommen. Der Entstehungssituation entsprechend enthält sie vor der Praefatio ad Carolum Caesarem noch eine Praefatio ad Ferdinandum Caesarem (fol. 79^r–84^r). Für die Bearbeitungsstufe besonders interessant ist, dass „gratia“ häufig durch „remissio peccatorum“ (und z.T. außerdem) „et iustificatio“ ersetzt wurde.

Drucke:

Förstemann, Urkundenbuch I, 470–559 (als Varianten im Apparat zu Nr. 107)

CR 26, 263–336 (als Varianten im Apparat)

A35W = Augsburg: Alexander Weißenhorn I, 1535

CONFESSIO FI=||DEI EXHIBITA INVICTISS. || IMP. CAROLO V. CAESARI AVG. || in Comiciis Augustae. ANNO || M. D. XXX. || ADDITA EST APOLOGIA || Confessionis. || Psalm. 119. || Et loquebar de testimonijs tuis in conspectu Regum, || & non confundebat. || M. D. XXXV. Augsburg: Alexander Weißenhorn 1535.

VD 16 C 4710. Ex.: BSB München, Sig.: 4 H ref. 207, A1^r–F2^r

Neuser, Bibliographie, 59 (Nr. 17)

Der Druck weist zusammen mit H35B (VD 16 C 4711; Neuser, Bibliographie, 59–60 [Nr. 18]) zahlreiche markante Varianten auf, die zum Teil auf einen Einfluss durch die deutsche Editio princeps verweisen, so die Variante in Art. XII: „docent remissionem peccatorum [...] poenas purgatorii.“ Oft wird „gratia“ geändert in „remissio peccatorum“ oder vergleichbare Begriffe. Stärkere Änderungen weisen auch die Art. XXVII und XXVIII auf. Zahlreiche spätere Drucke sind von dieser Fassung abhängig, u. a die CA variata secunda und die CA variata tertia.

W40R = CA variata secunda

CONFESSIO || FIDEI EXHIBITA || INVICTISS. IMP. CAROLO || V. Caesari Aug. in Comicijs || AVGVSTAE. || ANNO. M. D. XXX. || Addita est Apologia Confessi=||onis diligenter recognita. || PSALMO. CXIX. || Et loquebar de testimonijs tuis in || conspectu Regum, et non con=||fundebat. Wittenberg: Georg Rhau 1540.

VD 16 C 4713; Ex.: Melanchthon-Haus Bretten, Sig.: C 6, A1^r-L4^v
Neuser, Bibliographie, 64 (Nr. 25)

Zur historischen Einordnung und den weiteren Drucken vgl. QuM I, 119.

W42R = CA variata tertia

CONFESSIO || FIDEI EXHIBITA IN=||VICTISS. IMP. CAROLO V. || Caesari
Aug. in Comicijs || AVGVSTAE. || ANNO M. D. XXX. || Addita est Apologia
Confessionis || diligenter recognita. || Psalm. 119. || Et loquebar de testimonijs
tuis || in conspectu Regum, || et non || confundebat. Wittenberg: Georg Rhau
1542.

VD 16 C 4714; Ex.: Melanchthon-Haus Bretten, Sig.: C 8, A1^r-H8^r
Neuser, Bibliographie, 65f (Nr. 28)

Zur historischen Einordnung und den weiteren Drucken vgl. QuM I, 168.

Weitere, nicht kollationierte Drucke, die nicht in der Bibliographie zur CA
von Neuser verzeichnet sind:

Königsberg: Georg Osterberger 1577 (K77O)

CONFESSIO || Oder || Bekenntnis des || Glaubens / etlicher Für=||sten vnd
Stedte: Vberant=||wortet Keiserlicher Maiestat: || Zu Augspurg. || Anno
M.D.XXX. || Aus dem eltisten Exemplar / so im || 1531. Jar zu Wittenberg
ausgan=||gen / von wort zu wort trew=||lich nachgedruckt. || Sampt einer
Vorrede D. Johan=||nis Wigandi / Bischoffs auff || Pomezan. Königsberg:
Georg Osterberger 1577.

VD 16 C 4780, Ex.: Thüringische Universitäts- und Landesbibliothek Jena, Sig.: 8 Theol.
XXVII, 6

Ohne Ort: ohne Drucker 1577 (?77?)

Augspurgische Confes=||sion vnnnd Bekenntnus / wie die || Anno 1530. vberge-
ben. || II. || Confutation / || Oder Wiederlegung der Papisten. || III. || Apolo-
gia / || Der Chur vnd Fürsten / etc. Ohne Ort: ohne Drucker 1577.

VD 16 ZV 3803, Ex.: Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin, Sig.: Df 1610

Frankfurt/Oder: Johann Eichorn 1577 (F77O)

Die Vngeenderte / Rechte / Ware || Augspurgische Confession || Symbolum
Germanicum || So auff dem Reichstage zu Augspurg / Anno M. D. XXX. Von
|| Churfürsten / Fürsten vnd Stenden / den 25. Junij im Keyserlichen Pallast
offentlich || deutsch vnd lateinisch gelesen / vbergeben / bey des H. Röm.
Reichs Ertzcantzlern dem || Churfürsten zu Mentz beygelegt / noch heutiges
tages in Archiuis Jmperij alda vnter || andern Reichshendeln verwaret. Vnd
aus dem Original vnd Protocol beiden Chur=||fürsten Sachsen vnnnd Bran-

denburg zugeschickt / endlich aus den Vidi=||mirten Exemplarn trewlich collationirt, vnd allen Chri=||sten zur beständigen gewisheit vnd vngescheutem be=||kenntnis zu gut in druck geben. || Georgius Celestinus Doctor. Frankfurt/Oder: Johann Eichorn 1577.

VD 16 ZV 27115, Ex.: Domstiftsarchiv Brandenburg/Havel, Sig.: Ka 14a/149 (2)

[A2^r]^aAd lectores

Haec confessio prorsus ignorantibus principibus, qui eam Caesari exhiberunt, ab avaro aliquo typographo ante ^βduos menses^β publicata est. Et ita excusa est, ut multis in locis appareat de industria depravatam esse. Cum
 5 autem principes, nec si velint, queant eam nunc e manibus hominum extorquere, et tamen periculum sit, ne mendae illae primae editionis pariant novas calumnias, necesse fuit recognitam et emendatam denuo edere, quia non solum ad existimationem principum, sed etiam ad religionem pertinet praestare, ne ipsorum titulis spargantur in vulgus huius generis mendosa scripta.
 10 Quare nunc emittimus probe et diligenter descriptam confessionem ex exemplari bonae fidei. Addidimus et Apologiam, quae etiam Caes[are] Maiestati oblata est. Verebatur enim futurum, ut alibi ederetur non foelicius quam edita est confessio.

Quanquam autem adversarii placari nolint, tamen speramus omnes bonos ac
 15 prudentes viros ubique gentium his libellis lectis intellecturos esse, quod nullum dogma contra autoritatem scripturae sanctae et Catholicae Ecclesiae profiteamur, Sed quod nostri optimo iure quosdam abusus reprehenderit et praecipuis locis doctrinae Christianae, quae^γ ad id tempus perniciosissimis opinionibus obruti fuerant, lumen attulerint. De iustitia fidei omnia templa,
 20 monasteria, scholae, denique libri omnes theologorum recentium antea muti erant. In doctrina poenitentiae nusquam tradebatur certa et firma con[A2^v]solutio conscientiarum. Nemo docebat peccata remitti per fidem in Christum. Doctrina satisfactionum carnificina erat conscientiarum. Sacramenta impie prophanata sunt, postquam recepta est opinio, quod ex opere operato
 25 iustificent. Et haec^δ doctrinam fidei prorsus oppressit et multiplicem Idolatriam peperit. Traditiones humanae plus quam labyrinthi erant, quia partim Iudaicis ac superstitiosis, partim tyrannicis interpretationibus in infinitum auctae fuerant. Postea relaxatio traditionum collata fuit ad questum. Haec vitia nostri reprehenderunt, non ut Ecclesiasticam politiam dissolverent, sed
 30 ut gloriam Christi illustrarent, ut Evangelium nativae puritati restituerent, ut piis conscientiis consulerent. Neque nunc possunt deserere patrocium veritatis, cum Christus dicat: *Omnis, qui confitebitur me coram hominibus, confitebor et ego eum coram patre meo, qui in coelis est. Qui autem negaverit me coram hominibus, negabo et ego eum coram patre meo, qui in coelis est.*¹
 35 Nunc igitur rogamus omnes bonos viros, ne de nobis tantum ex adversariorum scriptis aut clamoribus iudicium faciant, qui miris technis et calumniis veritatem obruere conantur, sed quod aequissimum est, audiant nos quoque

^{a-a} nicht in Mar1, Mar2, Mü3, Na, Nü1

^{α-α} nicht in Ber | ^{β-β} semestre A35W, W40R, W42R | ^γ qui A35W, W40R, W42R | ^δ danach: opinio A35W, W40R, W42R

¹ Mt 10,32f

BSLK 44 [AA2^r] ^aAller^a durchlechtigster Grosmechtigster Unüberwintlichster Keyser¹, Allernedigster herr, Als euer Keyserliche Maiestet kurtz^b verschiener zeit² einen gemeinen³ Reichstag alhie gen Augspurg gnediglichen ausgeschrieben, mit anzeig und ernstem beger von sachen unsern und des Christlichen namens erbeind, den Türcken⁴, betreffend und wie demselben mit beharlicher hülff statlichen widderstanden, Auch wie der zwiespalden halben inn dem heiligen glauben und der Christlichen Religion gehandelt müge werden, zu rathschlagen und vleis anzukeren⁵, alle, eins jglichen gutbeduncken⁶, opinion und meynung, zwischen uns selbst inn lieb und göttigkeit ¹⁰ zuhören, zuersehen^c und zuerwegen und dieselben zu einer einigen^{d7} Christlichen warheit zu bringen und zuvergleichen, alles, so zu beyden teilen nicht recht ausgeleget^e oder gehandelt were, abzuthun und durch uns alle ein einiche und ware Religion anzunemen und zuhalten, und wie^f wir alle under einem Christo sind und streitten, Also auch alle inn einer gemeinschafft, ¹⁵ kirchen und | einigkeit zu leben^g. ^hUnd wir, die unden benannten Chürfürst und Fürsten sampt unsern verwanten^{h,j}, gleich andern Chürfürsten, Fürsten

^{a-a} nicht in Ha, Nü1, Wei1 | ^b nicht in M30W | ^c zuvorstehen Co, Lü, Nü2, Wü, M30W | ^d nicht in M30W | ^e aufgelegt M30W | ^f nicht in Lü | ^g danach: und von Gots gnaden uns Johannsen, hertzen zu Sachssen und Nü2 | ^{h-h} Und von Gots gnaden uns Johannßen hertzen zu Sachssen etc. und churfürsten, Georgen marggraven zu Branden, Ernten hertzen zu Braunschweig und Luneburgk, Phillipsen landtgraven zu Hessen etc., Johans Friderichen hertzen zu Sachssen, Frantzen hertzen zu Braunschweig und Lunenburgk, fursten Wolffgangen zu Anhalt, Albrecht graff und her zu Mansfeld und die baide gesannten der zweyer andern stade Nurenberg und Reutling Co | ⁱ vertrauten M30W | ^j danach: churfürsten Georgen marggrafen zu Brandenburg etc., Ernten hertzen zu Braunschweig und Lunenberg etc., Philipßen landgrafen zu Hessen, Johannsen Fridrichen hertzen zu Sachssen, Frantzen hertzen zu Braunschweig und Lunenburg, fursten Wolffgangen zu Anhalt, Albrechten graven und herrn zu Mansfeldt und die bede gesannten der zweier stett, Nurnberg und Reutlingen. Nü2

^a davor: Vorrhede W33R

¹ Karl V., seit 1516 König von Spanien, seit 1519 römisch-deutscher König, 1520 Kaiser des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation, 1556 Rücktritt. | ² vor kurzem | ³ allgemeinen
⁴ Im späten Mittelalter, besonders seit dem Fall Konstantinopels (1453), verbreiteten sich vielfältige Vorstellungen und Bilder von „dem Türken“ als Bedrohung und Feind der Christenheit. Religiöse und politische Elemente griffen hierbei ineinander und wurden z.T. eschatologisch-apokalyptisch zugespitzt. Durch diverse militärische Vorstöße des osmanischen Reiches unter Suleiman dem Großen in den 1520er Jahren, v.a. der Belagerung Wiens 1529, wurde die politische Bedrohung des Heiligen Römischen Reiches durch „den Türken“ akut. Dies bildete neben der Glaubensfrage den dringendsten Anlass für den Augsburger Reichstag 1530. | ⁵ aufzuwenden
⁶ was man für ratsam hält, Ansicht | ⁷ einzigen

et causam totam cognoscant, quae, cum ad gloriam dei, ad religionem et ad salutem animarum pertineat, nemini debet esse ignota.^{εαα}

[A3^r] ^{b,c}Praefatio ad Caesarem Carolum V.^c

Invictissime Imperator, Caesar Auguste, Domine^d clementissime. Cum BSLK 44
 5 V.C.M. indixerit conventum Imperii Augustae, ut deliberetur de auxiliis
 contra Turcam atrocissimum haereditarium atque veterem Christiani^e nomi-
 nis ac religionis hostem, quomodo illius scilicet^f furori et conatibus durabili
 et perpetuo belli apparatu resisti possit, Deinde et de^r dissensionibus in causa
 nostrae sanctae religionis et Christianae fidei et ut in hac causa religionis
 10 partium opiniones ac sententiae inter sese in caritate, lenitate et mansuetu-
 dine mutua audiantur coram, intelligantur et ponderentur, ut illis, quae^g
 utrinque in scripturis secus^h tractata ⁱaut intellectaⁱ suntⁱ, ^ksepositis et^k correc-
 tis, res illae ad unam simplicem veritatem et Christianam concordiam com-
 ponantur et reducantur, ut de caetero a nobis una, sincera et vera religio
 15 colatur et servetur, ut^l quemadmodum sub uno Christo sumus et militamus,
 Ita in una etiam Ecclesia Christiana in^m unitate etⁿ concordia vivere pos-
 simus. Cumque nos infra scripti, | ^oElectores et Principes cum aliis, qui nobis BSLK 45
 coniuncti sunt^o, perinde^p ut alii Electores et^q Principes et Status ad praefata

^{b-b} nicht in Mar1, Na: s. QuM I, 48,3–54,6 [Nach dem ... mit allem fleis gehalten hab] | ^{c-c} nicht in Mü3 | ^d nicht in Nü1 | ^e korr. aus: Christi Mar2 | ^f nicht in Mü3 | ^g danach: parum forsan probe Mar2, Nü1 | ^h nicht in Mar2, Nü1 | ⁱ⁻ⁱ nicht in Mü3 | ^j sint Mar2 | ^{k-k} nicht in Mü3 | ^l utque Mar2, Mü3, Nü1 | ^m nicht in Mar2, Mü3, Nü1 | ⁿ nicht in Mü3 | ^{o-o} nicht in Mü3 | ^p proinde Mü3 | ^q nicht in Mar2, Mü3, Nü1

^ε danach: Praefatio ad Ferdinandum Caesarem Ber [Text nicht aufgenommen] | ^ζ nicht in Ber

und Stenden darzu erfordert, so haben wir uns darauff dermassen erhaben^{k8}, das wir sonder rhum mit den ersten hieher komen.⁹

Und als denn auch Euer^r Keyser. Maie.^m be[AA2^v]rurts¹⁰ Euer Kei. Maie. ausschreibens ⁿund dem selbigen gemes dieser sachen halben, den glauben berürend, an Chürfürsten, Fürsten und Stende inn gemein gnediglichen, ⁵ auch mit höchstem vleis und ernstlich begert, das ein jglicher, vermüge vorgemelts¹¹ E. Kei. Maie. ausschreibens,ⁿ sein gut beduncken¹², opinion und meinung der selbigen irrungen, zwispalden und misbreuch halben etc. zu Deusch und Latein inn schriftt stellen¹³ und uberantworten solten. Darauff^o ¹⁰ denn nach genommenem^p bedacht und gehaltenem Rath^q E. Keis. Maie. an vergangner Mitwochen ist furgetragen worden, als wolten wir auff unserm teil das unser vermoge E. Kei. Maie.^β furtrags¹⁴ in Deusch und latein auff heut freitag ubergeben. Hierumb^r E. Kei. Ma. zu underthenigstem gehorsam uberreichen und ubergeben wir unser Pfarner, Prediger und ihrer leren, auch unsers glaubens bekentnus, was und welcher gestalt sie aus grunde Göttlicher ¹⁵ heiliger schriftt | in unsern Landen, Fürstenthumen, Herschafften, Stetten und gebieten predigen, leren ^sund halten^s.

BSLK 46

Und sind gegen E. Kei. Maie. unserm aller gnedigsten herrn wir inn aller underthenigkeit erbottig¹⁵, so die andern Chürfürsten, Fürsten und Stende dergleichen gezwifachte schrifttliche ubergebung ihrer meinung odder opinion inn latein und deusch itzt auch thun werden, das wir uns mit ihren liebden und ihnen gern von bequemen gleichmessigen wegen underreden. Und die sel[AA3^r]bigen, so viel der gleichheit nach immer müglich, vereinigen wollen, damit unser beiderseit als parten¹⁶ schrifttlich furbringen und gebrechen zwischen uns selbst in lieb und gütigkeit gehandelt und die selben ²⁵ zwispalden zu einer einigen^t waren Religion, wie wir alle unter einem Christo sind und streitten und Christum^u bekennen sollen, alles nach laut offtgemelts¹⁷ E. Kei. Ma. ausschreibens und nach Gottlicher warheit, gefurt mügen werden, Als wir denn^v auch Gott den Almechtigen mit höchster demut anruffen und bitten wollen, sein Gottlich gnad dazu zuverleihen.^w ³⁰

^k erwogen Mar | ¹ nicht in Co | ^m danach: zu underthenigster volgtuung Co, Lü, Mar, Nü2, Wü, M30W | ⁿ⁻ⁿ nicht in Lü | ^o Daraus Wü | ^p gemeinem Co, Mar | ^q nicht in Lü | ^r danach: und Co, Lü, Mar, Nü2, Wü, M30W | ^{s-s} halten und unterrichten thun Co, Lü, Mar, Nü2, Wü, M30W | ^t danach: und Co | ^u ihn M30W | ^v nicht in Wü | ^w danach: Amen. Co, Lü, Mar, Nü2, Wü, M30W

^β nicht in W33R

⁸ aufgemacht | ⁹ Teile des vorangegangenen Abschnittes sind annähernd wörtlich aus dem Reichstagsausschreiben Karls V. zitiert; vgl. Karl Eduard Förstemann, Urkundenbuch zu der Geschichte des Reichstages zu Augsburg im Jahre 1530. Bd. 1, Halle 1833 (Nachdruck: Hildesheim 1966), 1–9 (Nr. 1). | ¹⁰ erwähnt | ¹¹ vorher genannt | ¹² was man für ratsam hält, Ansicht | ¹³ schriftlich darlegen | ¹⁴ Aufforderung | ¹⁵ sich (in untertäniger Weise) bereit erklären | ¹⁶ (Streit-)Parteien | ¹⁷ mehrfach genannt

Comitia evocati simusⁿ, ut Caesareo mandato oboedienter obsequeremur, mature venimus Augustam. Et quod citra iactantiam dictum volumus, inter primos affuimus.

Cum igitur^r V.C.M. Electoribus, Principibus [A3^v] et aliis Statibus Imperii
 5 etiam hic Augustae sub ipsa initia horum Comitiorum inter caetera proponi fecerit, quod singuli Status Imperii vigore Caesarei Edicti suam opinionem et sententiam in germanica et latina lingua proponere debeant atque offerre. Et^s habita deliberatione proxima feria quarta rursus responsum est V.C.M. nos proxima feria sexta Articulos nostrae confessionis pro nostra parte oblaturos
 10 esse. Ideo, ut V.M. voluntati obsequamur^t, offerimus in hac religionis causa nostrorum Contionatorum et nostram confessionem, cuiusmodi doctrinam ex scripturis sanctis et puro verbo dei hactenus illi ^uin nostris terris, ducatus, ditionibus et urbibus tradiderint ac in Ecclesiis tractaverint^v.^u

^wQuod si et^θ caeteri Electores, Principes ac Status Imperii similibus^s scriptis BSLK 46
 15 ^yLatinis scilicet^y et Germanicis iuxta predictam Caesaream^z propositionem suas opiniones in hac^a causa Religionis produxerint, hic^b nos coram^c V.C.M. tanquam domino nostro clementissimo paratos offerimus nos^d cum praefatis principibus et^e amicis nostris^f de ^gtollerabilibus modis ac^g viis amice conferre, ut, quantum^h honeste fieri potest, conveniamus et re inter nosⁱ partesⁱ citra
 20 odiosam contentionem pacifice agitata Deo dante dissensio dirimatur et ad unam veram concordem religionem reducatur, Sicut omnes sub uno Christo ^ksumus et militamus^k et unum Christum confiteri debemus iuxta tenorem edicti V.C.M. et omnia ad veritatem dei perducantur, id quod ardentissimis votis a deo petimus^l.

^r autem Mü3 | ^s nicht in Mü3 | ^t obtemperemus Mü3 | ^{u-u} apud nos tradiderint Mü3 | ^v docuerint Mar2, Nü1 | ^{w-w} Si nunc Mar2, Mü3, Nü1 | ^x similiter Mü3 | ^{y-y} et Latinis Mü3 | ^z C. M. Mü3 | ^a nicht in Mü3 | ^b nicht in Mü3 | ^c cum debita oboedientia erga Mü3 | ^d nicht in Mü3
^e nicht in Mü3 | ^f danach: et statibus Mü3 | ^{g-g} idoneis et tolerabilibus Mü3 | ^h danach: amicis nostris et statibus Mü3 | ⁱ nicht in Mü3 | ^j danach: de hoc non utrinque propositis scriptis Mü3
^{k-k} esse militare Mü3 | ^l danach: ut hanc rem adiuvet et pacem donet Mü3

ⁿ sumus Ber | ^θ nicht in W40R, W42R

Wo aber bey unsern herrn, freunden und besondern den Chürfürsten, Fürsten und Stenden des andern theils die handlung dermassen, wie E. Kei. Maie. ausschreiben vermag,^x unter uns selbs inn lieb und gütigkeit ^γder gestalt nicht vorsahen¹⁸ noch ersprieslich¹⁹ sein | wolt, als doch an uns ^{zinn} keinem,^z das mit Gott und gewissen zu Christlicher einigkeit dienstlich sein kan odder 5 mag, erwinden²⁰ sol, wie E. K. Maie., auch gemelte²¹ unsere freund, die Chürfürsten, Fürsten, Stende und^b ein jeder liebhaber^c Christlicher Religion, so diese sachen furkomen, aus nachfolgen unser und der unsern bekentnissen gnediglich, freuntlich und gnugsam werden zuvernemen haben.

Nach dem denn^d E. Kei. Maie. vormalts Chürfürsten, Fürsten^γ und Stenden 10 des Reichs gnediglichen zuverstehen^e gegeben und sonderlich [AA3^v] durch ein öffentliche verlesene Instruction auff dem Reichstag, so^f im jar der mindern zal xxvi.^g²² zu Speyr²³ gehalten, das E. Kei. Maie. inn sachen unsern heiligen glauben belangend zuschliessen lassen aus ursachen, so dabey gemeldet^h, nicht gemeinet, Sondernⁱ bey dem Babst umbⁱ ein Concilium vleissigen²⁴ und anhaltung thun wolten Und fur einem jar auff ^kdem letzten^k Reichstage zu Speyr²⁵, vormüge einer schriftlichen instruction, Chürfürsten, Fürsten und Stenden des Reichs durch E. Kei. Maie. Stadhalter im Reich, Königliche W. zu Hungern und Behemen²⁶, sampt E. Kei. Maie. Oratorn²⁷ und verordenten Commissarien, dis unter andern haben furtragen und 20 anzeigen | lassen, das E. Kei. Maie. der selbigen Stathalter, Ampts verwalter und Rethen^l des^m Keiserlichen Regiments, Auch der abwesenden Chürfürsten, Fürsten und Stenden Botschafften, so auff dem ausgeschriben Reichstag

^x *danach*: bequeme handellunge Co, Lü, Mar, Nü2, Wü, M30W | ^{γ-γ} *nicht in* Mar, Nü2, Wü ^{z-z} *nicht in* Co | ^a mit M30W | ^b *danach*: wie Lü | ^c *danach*: der M30W | ^d *nicht in* Lü | ^e zuvorsehen Co | ^f *nicht in* M30W | ^g xxviii. M30W | ^h angezeigt Co, Lü, Mar, Nü2, Wü, M30W | ⁱ *danach*: sich Mar | ^j und M30W | ^{k-k} *nechsten* M30W | ^l *korr. aus*: regenten Wü | ^m *nicht in* Wü

^γ *nicht in* W33R

¹⁸ geeignet | ¹⁹ fruchtbar | ²⁰ ermangeln | ²¹ genannt | ²² 1526 | ²³ Auf dem 1. Speyerer Reichstag 1526 wurde v.a. verhandelt, wie mit den Differenzen hinsichtlich der Glaubensfrage und den sich daraus entwickelnden verschiedenen kirchlichen Gebräuchen umzugehen sei, bis dies auf einem allgemeinen Konzil endgültig entschieden würde. Während die altgläubigen Stände aufgrund des (nicht eindeutig formulierten) Beschlusses eher ein Innehalten von Reformationsmaßnahmen erwarteten, fühlten Sachsen und Hessen sich gerade zu solchen befugt. | ²⁴ sich eifrig bemühen | ²⁵ Auf dem 2. Speyerer Reichstag 1529 überreichten die evangelischen Stände König Ferdinand I. (s. folgende Anm.) eine Protestation gegen die erneuerte Geltung des Wormser Edikts. | ²⁶ Ferdinand I., Bruder Karls V. und dessen Stellvertreter im Reich während dessen knapp neunjähriger Abwesenheit seit dem Wormser Reichstag 1521, seit 1526 König von Ungarn und Böhmen, seit 1531 römisch-deutscher König. | ²⁷ Balthasar Merklin, seit 1527 Bischof von Hildesheim und seit 1530 auch Bischof von Konstanz, Reichsvizekanzler Karls V.

Si autem, quod ad caeteros Electores, Principes et Status, ut partem alteram, attinet, haec tractatio causae ^mReligionis eo modo, quo V.C.M. agendam et [A4^f] tractandam sapienter duxit, scilicet cum tali mutua praesentatione scriptorum ac sedata collatione inter nos^m non processerit ⁿnec aliquoⁿ fructu
 5 facta fuerit, nos quidem testatum clare^o relinquimus, hic^p nihil nos, quod ad Christianam concordiam (quae cum Deo et bona conscientia fieri possit^q) conciliandam conducere queat^r, ullo^s | modo detrectare. Quemadmodum et
 V.C.M., deinde et caeteri Electores et Status Imperii et omnes, quicunque sincero^s religionis amore ac studio tenentur, quicunque hanc causam aequo
 10 animo audituri sunt, ex hac nostra et nostrorum confessione hoc clementer cognoscere et intelligere dignabuntur.

BSLK 47

Cum etiam V.C.M. Electoribus, Principibus et reliquis^t Statibus Imperii non una vice, sed saepe clementer significaverit et^u in Comitibus^v Spirensibus, quae anno domini etc. XXVI. habita sunt, ex data et praescripta forma vestrae
 15 Caesariae instructionis ^wet comissionis^w recitari et publice praelegi fecerit. ^xVestram M.^x in hoc negotio religionis ex causis certis, quae ^yV.M. nomine^y allegatae sunt, non velle quicquam^z determinare ^anec concludere posse^a, sed^b apud pontificem Romanum ^cpro officio V.C.M. diligenter daturam operam de^c congregando Concilio generali^d. Quemadmodum idem^e latius expositum
 20 est ante annum in publico^f proximo conventu, ^gqui Spiraee congregatus fuit, Ubi^g V.C.M. per dominum Ferdinandum, Boemiae et Hungariae Regem, amicum et dominum clementem nostrum, Deinde per Oratorem et Comisarios Caesareos haec inter caetera^h proponi | fecit, quod V.C.M. intellexisset
 25 siliariorum ⁱin Regimineⁱ et Legatorum ab aliis [A4^v] Statibus, qui Ratisponae

BSLK 48

^{m-m} iuxta tenorem edicti C. M. V. Mü3 | ⁿ⁻ⁿ et sine Mü3 | ^o nicht in Mü3 | ^p nicht in Mü3
^q potest Mü3 | ^r potest Mü3 | ^s sincere Mü3 | ^t nicht in Mü3 | ^u danach: ita Mü3 | ^v danach: etiam Mar2, Nü1 | ^{w-w} nicht in Mü3 | ^{x-x} quod C. M. V. Mü3 | ^{y-y} tunc Mü3 | ^z nicht in Mü3
^{a-a} nicht in Mü3 | ^b danach: vellet Mü3 | ^{c-c} laborare pro Mü3 | ^d nicht in Mü3 | ^e et id Mü3
^f nicht in Mü3 | ^{g-g} nicht in Mü3 | ^h iuxta instructionem Mü3 | ⁱ⁻ⁱ regiminis imperialis Mü3

^t hinc Ber | ^k nullo Ber

zu Regenspurgk²⁸ versamletⁿ gewesen, gutbeduncken²⁹, das General Concilium belangend³⁰, nachgedacht und solchs anzusetzen auch fur fruchtbar erkand. Und weil sich aber^o die sachen zwischen E. K. Maie. und dem^p Babst zu gutem Christlichen verstand schickten, das E. K. Maie. gewis were, das durch den Babst das^q general Concilium zu halten nicht gewegert, So were E. 5
Kei. Maie. gnedigs erbietens zuffordern und zuhandeln, das der Babst solch general Concilium neben E. Kei. Ma. zum ersten auszuschreiben bewilligen und daran gar^r kein mangel erscheinen solt.

[AA4^r] So erbieten gegen E. Kei. Maie. wir^s uns hiemit inn aller underthenigkeit und zum uberflus inn berurtem fal ferner auff ein solch gemein³¹ frey 10
Christlich Concilium, darauff auff allen Reichstagen, so E. Kei. Ma. bey ihrer regierung im Reich gehalten, durch Churfursten, Fursten und Stende aus hohen und tapffern bewegungen geschlossen, An welchs auch zusambt E.
BSLK 49 Kei. Maie. wir uns von wegen dieser grosichtigsten | sachen inn Rechtlicher weis und form verschiener³² zeit beruffen und appellirt haben, der wir hiemit 15
nachmals anhengig bleiben und uns durch diese oder nachfolgende handlung (es werden denn diese zwiespaldigen sachen entlich inn lieb und guttigkeit, laut E. Kei. Maie. ausschreibens, gehort, erwogen, beygelegt und^u zu einer^v Christlichen einigkeit vergleicht) nicht zubegeben³³ wissen, davon wir hiemit offentlichen bezeugen und protestiren. Und ist^w das unser und ^xder 20
unsern^x bekentnus, wie unterschiedlichen von Artickeln zu Artickeln hernach volget.^a

BSLK 50

γ Artickel Christlicher lahr.^y

z Der Erste

Erstlich ^aleren und halten wir eintrechtlich^a laut des Beschlus ^bConcilii 25
Nicensi^{34b}, das ein enig Göttlich wesen sey, welchs genent wird und warhafftiglich ist Gott^c, und sind doch drey personen inn dem selbigen einigen^{d35}

ⁿ persönlich M30W | ^o auch Lü | ^p nicht in M30W | ^q solch Wü | ^r nicht in M30W | ^s vor Mar
^t nicht in M30W | ^u nicht in M30W | ^v einiger Co | ^w sind Lü, Mar, Nü2 | ^{x-x} dermassen Lü
^{y-y} Artiggell des glaubens und der lere Co, Ha, Lü, Mar, Nü2, Wei1, M30W; Artiggell des Glaubens Nü1 | ^{z-z} nicht in Co, Ha, Lü, Mar, Wei1 | ^{a-a} wirdt [danach vom Rand eingewiesen: in unsern kyrchen Wei1] eintrechtiglich gelert und gehalten Co, Ha, Lü, Mar, Nü1, Nü2, Wei1, M30W | ^{b-b} im Concilium Nicensem Wei1 | ^c nicht in Wei1 | ^d nicht in Wei1

²⁸ Der schlecht besuchte Regensburger Reichstag 1527 erbrachte keine weiterführenden Ergebnisse. | ²⁹ was man für ratsam hält, Ansicht | ³⁰ Der Ruf nach einem allgemeinen, freien und christlichen Konzil, welches die Glaubensfrage behandeln soll, kehrte in der Reformationszeit immer wieder. | ³¹ allgemeines | ³² vergangener | ³³ aufzugeben | ³⁴ Konzil von Nizäa 325
³⁵ einzigen

convenerant, deliberationem de Concilioⁱ congregando. Et quod iudicaret etiam V.C.M. utile esse, ut congregaretur Concilium, Et quia causae, quae tum tractabantur inter V.C.M. et Ro. Pontificem, vicinae essent concordiae et Christianae reconciliationi, non dubitaret V.C.M., quin Roma. Pontifex

5 adduci posset ad habendum generale Concilium. Ideo^k significabat se^l V.C.M. operam daturam^m, ut ⁿpraefatus Ponti[fex] Maximus una cum V.C.M.ⁿ tale generale^o Concilium primo quoque tempore emissis literis publicandum congregare consentiret.

In eventum ergo talem, ^pquod in causa religionis^p dissensiones inter nos et

10 partes^q amice^r et in caritate^r non fuerint compositae, tunc^s coram V.C.M. hic in omni oboedientia nos offerimus ex^t superabundanti comparituros et causam dicturos^u ^vin tali generali libero et Christiano Concilio^v, de quo congregando in omnibus Comitii^w Imperialibus, ^xquae quidem^x annis Imperii V.C.M. habita^y sunt per Electores, | Principes et reliquos^z Status Imperii,

15 semper^a ^bconcorditer actum et congruentibus suffragiis^b conclusum est. Ad ^ccuius etiam generalis Concilii conventum, simul^c et ad V.C.M., in hac longe maxima et gravissima causa iam ante etiam debito modo et in forma iuris ^dprovocavimus et^d appellavimus. Cui appellationi ^ead V.C.M. simul et Concilium^e adhuc adheremus neque eam per hunc vel alium tractatum (nisi

20 causa ^finter nos et partes^f iuxta tenorem Caesariae proximae^s Citationis amice ^hin caritate composita, sedata^h et ad Christianam concordiam reducta fuerit) deserere intendimus aut possumus. De quo hic etiam ⁱsolennter et publice protestamur.^b

BSLK 49

[B1^r] Articuli fidei praecipui

BSLK 50

25

I.

^kEcclesiae magno consensu apud nos docent Decretum Nicenae Synodi de unitate essentiae divinae et de tribus personis verum et sine ulla dubitatione credendum esse. Videlicet quod sit una essentia divina, quae et appellatur et

^j *danach*: generali Mü3 | ^k *danach*: clementer Mü3 | ^l *danach*: quod Mar2 | ^m *danach*: esse Mü3
ⁿ⁻ⁿ Ro. Pontifex Mü3 | ^o *nicht in* Mü3 | ^{p-p} si he Mü3 | ^q alteram partem Mü3 | ^{r-r} *nicht in* Mü3
^s *nicht in* Mü3 | ^t *davor* et Mü3 | ^u *danach*: esse Mü3 | ^{v-v} *nicht in* Mü3 | ^w conventibus Mü3
^{x-x} qui Mü3 | ^y habiti Mü3 | ^z *nicht in* Mü3 | ^a *davor*: ex gravissimis deliberationibus Mü3
^{b-b} magno consensu Mü3 | ^{c-c} quod concilium Mü3 | ^{d-d} *nicht in* Mü3 | ^{e-e} *nicht in* Mü3
^{f-f} *nicht in* Mü3 | ^g *nicht in* Mü3 | ^{h-h} audita Mü3 | ⁱ⁻ⁱ *nicht in* Mü3 | ^j *davor*: In disputationibus Marpurgensibus fuerunt Johannes dux Saxonie elector, Georgius marchio Brandenburgensis, Philippus L. H. Hessen, Franciscus dux Lunenburgensis. Item Ernst Wolfgangus princeps de Anhalt, Johannes Fridericus d. Saxonie, senatus magistratusque Nurnbergensis, Senatus Magistratusque Rutlingensis, Martinus Luther, Justus Jonas, Philippus Melancthon, Andreas Osiander, Stephanus Agricola Isleben, Johannes Brentius, Johannes Oecolampadius, Udalricus Zwinglius, Martinus Bucerus, Caspar Hedio Mü3; M.D.XXX. Confessio exhibita Caesari in comiciis Augustensibus Nü1 | ^{k-k} Na: s. QuM I, 54,9–20 [In dem churfurstenthumb ... manicheer, valentinianer etc.]

Göttlichen wesen, gleich gewaltig, gleich ewig, Gott vater, Gott^e [AA^{4V}] Son, Gott heiliger geist, Alle drey ein Göttlich wesen, ewig, ^fone stück^{f36}, unermesener^g macht, weisheit und güte,^h one ende, ein Schöpffer und erhalter allerⁱ dinge, der^k sichtbaren und unsichtbaren^l. Und wird durch das wort persona verstanden nicht ein stück, nicht^l ein eigenschafft in einem^m andern, sondern ⁿdas selb^{37 δ} bestehetⁿ, wie denn die^o Veter in dieser sachen dis wort^p gebraucht haben.

BSLK 51 Dazu^q werden^r verworffen^s alle ketzereien, so diesem Artickel zuwider sind, als Manichei^{t38}, die zweene Götter gesetzt haben, ein bösen und ein guten. Item, Valentiniani³⁹, Arriani⁴⁰, ^uEunomiani^{v41}, Mahometisten^{42 u} und alle dergleichen, ^wauch ^xdie Jüden⁴³ und^x Samosateni⁴⁴, alte und neue⁴⁵, ^wso nür^{zγ} ein^a person^b setzen und von diesen zweien, wort und heilig geist, Sophistrey⁴⁶ machen, sagen^c, das es nicht müssen^d unterschiedne personen sein, sondern wort bedeut leiblich wort odder stimme und der heilig geist sey geschaffne regung inn Creaturn.

BSLK 53

Der Ander^e

Weiter wirt^f gelert^g, das nach dem fallh Ade⁴⁷ alle menschen, so natürlich geporn werden, in sunden empfangen und geporn werden, das ist, das sie^h alle von mutter leibe an voller böser lust und neigung sind und ⁱkeine ware^j Gottes forcht, ^kkeine ware Gottes lieb,^k ^lkein waren^l glauben an Gott von

^e nicht in Lü | ^{f-f} unzertheilt Wei1 | ^g an Nü1, Wei1 | ^h danach: an mas an zil Nü1 | ⁱ nicht in Mar ^{j-j} sichtbaren und unsichbaren ding Co, Wei1 | ^k nicht in Nü2 | ^l noch Ha, Wei1 | ^m nicht in Lü ⁿ⁻ⁿ ein selbstendig ding Wei1 | ^o danach: heiligen Wei1 | ^p danach: person Wei1 | ^q Derhalb Co, Ha, Lü, Mar, Nü1, Nü2, Wei1, Wü, M30W | ^r danach: auch Ha; danach: in unsern kyrchen Wei1 ^s danach: und verdampft Wei1 | ^t korr. aus: manche Nü1 | ^{u-u} nicht in M30W | ^v nicht in Ha ^{w-w} nicht in M30W | ^{x-x} nicht in Co, Ha, Lü, Mar, Nü1, Nü2, Wei1 | ^{y-y} die nicht mer denn Wei1 | ^z nun M30W | ^a danach: eynige Wei1 | ^b danach: in der Gotheit Wei1 | ^c furgeben Wei1 ^d danach: drey Wei1 | ^{e-e} nicht in Co, Lü, Wü | ^f danach: bei uns Co, Lü, Mar, Nü2, Wü; danach: in unsern kyrchen Wei1 | ^g danach: und gepredigt Wei1 | ^h nicht in Lü | ⁱ⁻ⁱ wider Wei1 | ^j nicht in M30W | ^{k-k} nicht in Co, Ha, Lü, Mar, Nü1, Nü2, Wei1, M30W | ^{l-l} noch Wei

^δ unterschiedlich W33R

³⁶ ungeteilt | ³⁷ selbstständig | ³⁸ Manichäer; gnostisch-dualistische Bewegung der Antike; vgl. u.S. 94, Anm. 45. | ³⁹ Valentinianer; gnostische Bewegung der Antike; vgl. u.S. 94, Anm. 45. ⁴⁰ Arianer; als Bestreitung der Göttlichkeit Christi galt der 325 in Nizäa verurteilte Arianismus als Erzketzerei; vgl. u.S. 94, Anm. 45. | ⁴¹ Eunomianer; Eunomius galt als später Vertreter arianischer Theologie; vgl. u.S. 94, Anm. 45. | ⁴² Moslems | ⁴³ Juden | ⁴⁴ nach Paulus von Samosata; Vertreter einer christologischen Sonderlehre; vgl. u.S. 94, Anm. 45. | ⁴⁵ An der Wendung „alte und neue“ wird ein besonderes Problem bezüglich der Verurteilungen deutlich: Vielfach werden ältere Verurteilungen bestätigt, um einerseits die eigene Rechtgläubigkeit zu unterstreichen und sich in Kontinuität zur Alten Kirche zu stellen. Andererseits werden häufig auch aktuelle Gegner unter diesen alten Bezeichnungen subsummiert. Die Ketzerbezeichnungen stellen also weniger exakte historische Zuordnungen dar als typologisierte, polemische Chiffren. | ⁴⁶ Mit Sophisterei sind, anknüpfend an die platonischen Dialoge, im Allgemeinen spitzfindige Redensarten gemeint, im Speziellen wurde der Begriff oft auf Scholastiker bezogen. | ⁴⁷ Fall Adams

est Deus, aeternus, incorporeus, impartibilis, immensa potentia, sapientia, bonitate^l, creator et conservator omnium rerum, visibilium et invisibilium, et tamen tres sint^m personae eiusdem essentiae etⁿ potentiae et coaeternae, Pater, Filius et Spiritus sanctus. Et nomine personae utuntur ea significatione, qua usi sunt in hac causa Scriptores Ecclesiastici, ut significet non partem aut qualitatem in alio, sed quod proprie subsistit.

Damnant omnes haereses contra hunc articulum exortas ut Manicheos, qui duo principia ponebant, Bonum et Malum, ^oitem Valentinianos, Arianos, Eunomianos, Mahometistas et omnes horum similes. Damnant et Samosatenos, veteres et Neotericos, qui, cum tantum^p unam personam esse contendunt, de verbo et de spiritu sancto astute et impie rhetoricantur, quod non^q sint personae distinctae, sed quod verbum significet verbum^r vocale et spiritum motum in rebus creatum.^{ok}

II.

^s^λItem docent, quod post lapsum Adae omnes homines secundum naturam propagati nascantur cum peccato, hoc est sine metu Dei, sine fiducia erga De[B1^v]um et cum concupiscentia, quodque hic morbus seu vitium originis

^l bonitas Mü3 | ^m sunt Mü3, Nü1 | ⁿ nicht in Mü3 | ^{o-o} nicht in Mü3 | ^p tamen Mar1 | ^q nicht in Mar1 | ^r davor: aut mentem Dei aut certe Mar1 | ^{s-s} Na: s. QuM I, 54,21–25 [Zum ändern ... nit werden widergeborn]

^{λ-λ} W40R: s. QuM I, 123,20–37 [Item docent ... iustum pronunciari]; W42R: s. QuM I, 172,22–39

natur^m haben können,ⁿ Das auch die selbige angeborne seuch und erbsund^o warhaftiglich^p sund [BB1^r] sey und^q verdamme alle die jhenigen^r unter ewigen Gottes zorn, so nicht durch die Tauffe und^s heiligen geist wider^s geporn werden.

Hie^t werden verworffen^u die Pelagianer⁴⁸ und andere, so die erbsund nicht^v 5
fur sunde halten, ^zdamit sie^w die natur from^x machen durch natürliche krefft, zu schmach dem leiden und^v verdienst Christi.^z

BSLK 54

zDer Drittez

Item: Es wirt^a gelert^b, das Gott der Son sey mensch worden,^c geporen^d aus Maria der reinen jungfrauen, Und das die zwo natur, Göttliche und mensch- 10
liche^e, inn einer person also^f unzertrenlich^g vereinigt ein Christus sind, welcher warer Gott,^h warⁱ mensch ist, warhaftig geporn, gelidden, gecreutziget, gestorben und begraben, das^j er ein offer were^k nicht allein fur die Erbsund, 'sondern auch fur alle andere sunde,^l und Gottes zorn versünet^m.

Itemⁿ: Das derselbig Christus^o abgestiegen zur helle, warhaftig^p am dritten 15
tag von den^q toden auferstanden, auffgefahren gen himel, sitzend^r zur rechten Gottes, das er ewig herrsche uber alle creatur ^sund regiere^s, das er alle^t, so an ihn gleuben, durch den heiligen geist ^uheilige, reinige,^u stercke,^v tröste, ^wihnen auch^w leben und allerley gaben und güter austeile und widder den^x Teuffel und ^ywidder die^v sunde schütze und beschirme. [BB1^v] Item^z: Das der selbige 20
Herr Christus entlich⁴⁹ wird öffentlich komen, zurichten die lebendigen und

^m *danach*: warhaftiglich Wei1 | ⁿ *danach*: und Wü | ^o *danach*: odder gebrechen M30W | ^p ein rechte Wei1 | ^q die Wei1 | ^r selbigen M30W | ^s *danach*: neu Co, Ha, Lü, Mar, Nü1, Nü2, Wei1, Wü, M30W | ^t Hierneben Co, Lü, Wü; Daneben Wei1; *davor eingefügt*: Der ander Wü | ^u *danach*: und verdampft Wei1 | ^v *nicht in* Lü | ^w *danach*: sich unterwinden Wei1 | ^x *korr. aus*: frembd Wü | ^y *nicht in* Ha | ^{z-z} *nicht in* Co, Lü | ^a *danach*: in unsern kyrchen Wei1 | ^b *danach*: und gepredigt Wei1 | ^c *danach*: und Mar | ^d *nicht in* M30W | ^e *danach*: natur Nü1 | ^f *nicht in* Wei1 | ^g *danach*: mit ein ander Wei1 | ^h *danach*: und Co, Lü, Mar, Nü2, Wei1 | ⁱ *nicht in* Co | ^j domit Wei1 | ^k werde Lü | ^{l-l} *nicht in* M30W | ^m *nicht in* Lü; *danach*: und ableyneht Wei1; verdienet M30W | ⁿ auch Wei1 | ^o *danach*: warhaftig Wei1 | ^p und Wei1 | ^q *nicht in* Wei1 | ^r sey und sitze Wei1 | ^{s-s} *nicht in* Ha | ^t also Lü | ^{u-u} *nicht in* Lü | ^v *danach*: und Co, Lü, Mar, Nü2, Wei1, Wü ^{w-w} *nicht in* Ha, Nü1 | ^x *nicht in* M30W | ^{y-y} *nicht in* Lü, Wei1, Wü | ^z auch Wei1

^e *danach*: glauben an Christum durch das Evangelium und W33R | ^{z-z} Und leren, das menschlich natur one sund geporn werde und on heiligen geist allein durch naturliche krefft vermöge fur Gott gerecht werden und Gottes gesetz gnug thun. W33R | ⁿ *danach*: ewiges W33R

⁴⁸ Pelagianer; Pelagius war der wichtigste Gegner des Augustinus; dieser warf ihm eine Missachtung der völligen Angewiesenheit des Menschen auf Gottes Gnade vor; vgl. o.S. 94, Anm. 45
⁴⁹ schließlich

vere sit peccatum damnans et afferens^t nunc quoque aeternam mortem his, qui "non nascuntur"^u per baptismum et spiritum sanctum.

Damnant Pelagianos et alios, qui vitium originis negant esse peccatum, et ut extenuent gloriam meriti et beneficiorum Christi, disputant hominem propriis viribus rationis coram Deo iustificari posse.^{λs}

III.

BSLK 54

^vItem^w docent, quod verbum, hoc est filius Dei, assumpserit humanam naturam in utero beatae Mariae virginis, ut sint duae naturae, divina et humana, in unitate personae inseparabiliter coniunctae^x, unus Christus, vere Deus et
 10 vere homo, natus ex virgine Maria, vere passus, crucifixus, mortuus et sepultus, ut reconciliaret nobis Patrem et hostia^u esset non tantum pro culpa originis, sed etiam pro omnibus actualibus hominum peccatis.
 Idem descendit ad inferos et vere resurrexit tertia die, deinde ascendit ad
 coelos, ut sedeat ad dexteram patris et perpetuo regnet et dominetur om-
 15 nibus creaturis, sanctificet credentes in ipsum misso in corda eorum^y spiritu sancto, ^vqui regat, consoletur ac vivificet eos ac defendat adversus diabolium

^t auferens Mü3 | ^{u-u} nascuntur Mü3 | ^{v-v} Na: s. QuM I, 54,26–55,2 [Zum dritten ... im glauben becken] | ^w idem Mar2 | ^x continetur Mü3 | ^y nicht in Mü3

^u postea Ber | ^{v-v} et sanctificatis det vitam aeternam W40R, W42R

die todten etc. laut des Symboli Apostolorum^{a50}. ^bUnd werden verdambt allerley ketzereien, so diesem Artickel entgegen sind.^b

Abschrift Spalatins (Wei1)

BSLK 57

Der Vierde

4.

^θUnd nach dem die menschen inn sunden geporen werden und Gottes gesetz nicht halten, auch nicht von hertzen Gott lieben können, so wirt gelert, das wir durch unsere werck odder gnugthuung nicht können vergebung der sunden verdienen, Werden auch nicht von wegen unser werck gerecht geschetzt vor Gott, sonder wir erlangen vergebung der sunden und werden gerecht geschetzt vor Gott umb Christus willen aus gnaden durch den glauben, so das gewissen trost empfeheth an der verheissung Christi und gleubet, das uns gewislich vergebung der sund geben wird und das uns Gott wölle gnedig sein, uns gerecht schetzen und ewiges leben geben umb Christus willen, der durch seinen tod Gott versünet hat und fur die sund gnug gethan. Wer also warhaftiglich gleubet, der erlanget vergebung der sund, wirt Gott angenehme und fur Gott gerecht geschetzt umb Christus willen, Roma. iii. und iiiii.^{51θ}

Item in unsern kyrchen wirt auch ⁵ gelert und gepredigt, das wir vergebung der sund und gerechtikeit, die vor Gott gilt, nicht durch unser verdienst, werck und genugthuung erlangen mogen, sonder allein aus ¹⁰ Gottes gnaden umb Christus willen, so wir glauben, das Christus fur uns geliten hat und das uns umb seinen willen die sund vergeben und dagegen die gerechtikeit ¹⁵ und ewigs leben geschenckt werde, auch das Gott solchen glauben welle uns zurechnen und halten fur ein solche gerechtikeit und frummkeit, die vor im gelde, wie ²⁰ denn sant Paul zun Romern am dritten und vierdten capitel sagt. So spricht auch sant Ambrosius im ersten capitel der ersten epistel zun Corinthern: „Also ists von Gott ²⁵ verordneth, das, wer an Christum glaubt, soll selig werden on zuthun der wercke und allein durch den glauben vergebung der sund aus gnaden und umb sonst erlangen.“⁴¹ ³⁰

^a der heiligen Aposteln Wei1 | ^{b-b} nicht in Co, Ha, Lü, Mar, Nü1, Nü2, Wei1, M30W

^{θ-θ} Und nach dem alle ... ewiges leben. W33R: s. QuM I, 109,4–110,10

⁵⁰ Apostolisches Glaubensbekenntnis; vgl. o.S. 42f. | ⁵¹ besonders Röm 3,21–26; 4,16–25

¹ Ambrosiaster, Ad Corinthios prima I, 4, in: PL 17, 195 (CSEL 81/2, 7,7–9).

et vim peccati^v. Idem Christus palam est rediturus, ut iudicet vivos et mortuos etc.^ξ iuxta symbolum Apostolorum.^v

Marburger Handschrift (Mar)

4.^aIII.^z

BSLK 56

BSLK 56 Weither wirtt geleret, das wir
vergebung der sunth und gerech-
tigkeit vor Got nicht erlangen
mugen durch unsere verdienste,
wercke und gnug thun, sonder ^bdas
10 wir vergabung der sunden bekom-
men und vor Got gerecht werhen^{cb}
aus gnaden umb Christus willen
durch den glauben, so^d wir glau-
ben, das Christus fur uns gelitten
15 hab und das^e uns umb seiner willen
di sunde vergeben, gerechtigkeit
und ewigs leben geschenckt wirdet^f,
dan^g dissen glauben wil Got vor
gerechttikeit vor ime halten und
20 zurechnen, ^{hiwiej} Paulus sagti zun^h
Rom. am 3. 4.^k

^aItem^b docent, quod homines non
possint iustifi[B2^r]cari coram Deo
propriis viribus, meritis aut operi-
bus, sed gratis iustificentur propter
Christum per fidem, cum credunt
se in gratiam recipi et peccata^c
remitti propter Christum, qui sua
morte pro nostris peccatis satis
fecit. Hanc fidem imputat Deus pro
iustitia coram ipso. Roma. iii. et
iiii.^{2oa}

^a nicht in Co, Lü | ^{b-b} wir bekumen
[erlangen Nü1] vergabung der sind und
werden gerecht vor Got Ha, Nü1, Nü2;
bekennen vergabung der sünd und werdmd
gerecht vor Gott M30W | ^c werden Co, Lü
^d das Wü | ^e danach: er M30W | ^f nicht in
M30W | ^g nicht in Ha, Nü1 | ^{h-h} nicht in
Ha, Nü1 | ⁱ⁻ⁱ nicht in M30W | ^j danach:
sankt Co, Lü, Nü2, Wü | ^k danach: Und
also spricht Ambrosius 1 Cor. 1.: „Allso ists
von Gott geordnet, das, wer an Christum
glaubt, selig werde, und nicht durch werck,
sonder allein durch glauben vergabung der
sunden erlang.“ Nü1

^z in Na gezählt als Art. 5; dem folgt der
Verweis zu Na | ^{a-a} Na: s. QuM I, 55,8–15
[Zum 5. ... durch den glauben] | ^b idem
Mar2 | ^c peccatum Mü3

^ξ resuscitatos W40R, W42R | ^{o-o} W40R: s.
QuM I, 124,14–125,10 [Ut autem consequamur ... vita aeterna]; W42R: s. QuM I,
173,14–174,10

² besonders Röm 3,21–26; 4,16–25

BSLK 58

Der Fünffte

^dSolchen glauben zuerlangen, hat Got das [BB2^r] predig ampt eingesetzt, Evangelium und Sacramenta geben^d, dadurch ^eals durch mittel der heilig geist wirckt^e ^fund die hertzen tröst und^f glauben gibt^g, wo und wenn^h er will, inn denen, so das Evangelium hören, welchesⁱ leret, das wir^j durch Christus ^k verdienst^k ein gnedigen^l Gott haben, so wir solchs glauben. 5

^mUnd werden^m verdammet die Widderteuffer⁵² und andere, soⁿ leren, das wir one das leibliche^o wort des Evangelii ^pden heiligen geist^p durch eigene bereitung^q und werck^r verdienen^s.

BSLK 60

Der Sechste

10

^uAuch wirt geleret^u, das solcher^v glaub gute frucht und^w gute werck bringen soll und das man müsse^x gute werck thun^y allerley^z, so Gott geboten hat umb Gottes willen, ^adoch nicht auff solche werck zuvertrauen, ^bdas wir durch unsere werck Gottes gesetz gnug thun odder von wegen unser werck gerecht geschetzt werden.^b Denn wir empfahen vergebung der sunden und ^cwerden ¹⁵ gerecht geschetzt^c durch den^d glauben ^eumb Christus willen^e, wie Christus^f

^{c-c} nicht in Co, Lü | ^{d-d} Weiter wirt in unsern kyrchen gelert und gepredigt, das solchen glauben zuerlangen, Gott das predigamt eingesetzt und das evangelium und das und die sacrament gegeben habe Wei1 | ^{e-e} ehr alls durch mittel den Heiligen Geist gibt Co, Lü, Mar, Nü1, Nü2, Wü, M30W; er als ein mittel den Heiligen Gaist gibt Ha; er uns als durch mittel den Heiligen Geist gebe Wei1 | ^{f-f} welcher [*danach*: Heilig Geist Wei1] den Co, Ha, Lü, Mar, Nü1, Nü2, Wei1, Wü, M30W | ^g wirckt Co, Ha, Lü, Mar, Nü1, Nü2, Wei1, Wü, M30W | ^h wie M30W | ⁱ *danach*: do Co, Lü, Mar, Wü; *danach*: evangelion uns Wei1 | ^j *danach*: nicht unser eigen, sonder Wei1 ^k *danach*: nicht durch unser vordinst Co, Ha, Lü, Mar, Nü1, Nü2, Wü | ^l *danach*: freuntlichen Wei1 | ^{m-m} Dabey werden auch Wei1 | ⁿ *danach*: da Wei1 | ^o lieplich M30W | ^{p-p} des heiligen geists M30W | ^q *danach*: gedanken Co, Ha, Lü, Mar, Nü1, Nü2, Wei1, Wü, M30W | ^r wort Wei1; *nicht in* M30W | ^s erlangen Co, Ha, Lü, Mar, Nü1, Nü2, Wei1, Wü, M30W | ^{t-t} *nicht in* Co, Lü | ^{u-u} Ferner wirt in unsern kyrchen gelert und gepredigt Wei1 | ^v berurter Wei1 | ^w *nicht in* Nü1 | ^x soll Wei1 | ^y *danach*: und Wei1 | ^z *korr. aus*: allein Ha | ^{a-a} Nü1: s. QuM I, 81,24–27 [wiewol wir ... gnedig sein will]; nicht durch solche werck Gottes gnad zuverdienen, dann vergebung der sunde und gerechtikeit, die vor Gott gilt, werde aus gnaden umb Christus willen allen denen geschenkt, die da glauben, das inen Gott umb Christus willen gnedig sein welle. Wei1 ^{b-b} dadurch gnad vor Gott zuverdienen Co, Ha, Lü, Mar, Nü2, Wü, M30W | ^{c-c} gerechtikeit Co, Ha, Lü, Mar, Nü2, Wü, M30W | ^d *nicht in* Ha, M30W | ^{e-e} an Christum Co, Ha, Lü, Mar, Nü2, Wü, M30W | ^f *danach*: selbst Co, Lü, Mar, Nü2, Wü

^{t-t} Dazu hat Gott ... gefüret wird. W33R: s. QuM I, 110,12–38 | ^{k-k} Auch wird geleret gegen Gott etc. W33R: s. QuM I, 111,2–19

⁵² Die Fremdbezeichnung „Wiedertäufer“ hat sich im englischen „anabaptists“ erhalten. Im Deutschen wird heute dagegen von „Täufern“ gesprochen, um deren Selbstverständnis gerecht zu werden, wonach erst die Taufe eines bewusst Glaubenden, nicht aber die eines Kindes legitim sein konnte. Diese Verwerfung ist inhaltlich im Anschluss an die Troeltschsche Unterscheidung zwischen „Täufern“ und „Spiritualisten“ (vgl. Ernst Troeltsch, *Die Soziallehren der christlichen Kirchen und Gruppen. Gesammelte Schriften. Bd. 1, Tübingen 1923*) eher auf „Spiritualisten“ zu beziehen, welche das unmittelbare Wirken des Heiligen Geistes in den Mittelpunkt stellten.

V.^d

BSLK 58

^{eπ}Ut hanc fidem consequamur, institutum est ministerium docendi Evangelii et porrigendi sacramenta. Nam per verbum et sacramenta, tanquam per instrumenta donatur spiritus sanctus, qui fidem efficit, ubi et quando visum
 5 est Deo, in iis, qui audiunt Evangelium, scilicet quod Deus non propter nostra merita, sed propter Christum iustificet hos, qui credunt se propter Christum in gratiam recipi.^f

Damnant Anabaptistas et alios, qui sentiunt spiritum sanctum contingere sine verbo externo^g hominibus per ipsorum preparationes et opera.^{πe}

10

VI.

BSLK 60

^{hρ}Itemⁱ docent, quod fides illa debeat bonos fructus parere et quod oporteat bona opera mandata a Deo facere propter voluntatem Dei, non ut ⁱconfidamus per ea opera iustificationem coram Deo mereri. Nam remissio peccatorum et iustificatio fide apprehenditur, sicut testatur et vox Christi: *Cum*
 15 *feceritis haec omnia, dicite, servi inutiles sumus.*³ Idem docent et veteres

^d in Na gezählt als Art. 4; dem folgt der Verweis zu Na | ^{e-e} Na: s. QuM I, 55,3–7 [Zum fierten ... durch menschliche zubereitung] | ^f danach: Gal. 3 ut promissionem spiritus accipiamus per fidem Mü3 | ^g nicht in Mar1 | ^{h-h} Na: s. QuM I, 55,16–23 [Zum 6. ... vergebung der sund empfahe] | ⁱ idem Mar2 | ^{j-j} per ea opera gratiam coram deo mereamur Mar1

^{π-π} W40R: s. QuM I, 125,12–126,2 [Itaque instituit Christus ... efficiunt infinitam dissipationem]; W42R: s. QuM I, 174,12–175,3 | ^{ρ-ρ} W40R: s. QuM I, 126,4–31 [Item docent ... regnum Dei non possidebunt]; W42R: s. QuM I, 175,5–32

³ Lk 17,10

spricht: „So ihr das alles gethan habt, solt ihr sprechen: ‚Wir sind untüchtige knecht‘.“⁵³ Also lernen auch die Veter. Denn Ambrosius ^sspricht: „Also^g ist beschlossen bey Gott, das, wer an Christum gleubt, selig sey und nicht durch werck, sondern allein durch^h glauben one verdienst vergebung der sunden habe.“^{54 a k}

5

BSLK 61

Der Siebent

Es^k wirt auch geleret, das alzeit müsse ein hei[BB2^v]lige Christlich kirche sein und bleiben, welche^l ist die versamlung aller gleubigen, bey welchen das Evangelium rein gepredigt und die heiligen^m Sacrament laut des Evangelii gereicht werden.

10

Denn dieses ist gnugⁿ zu warer^o einigkeit der Christlichen kirchen, das da^p eintrechtlich nach reinem verstand das Evangelium ^ggepredigt und die Sacrament dem Göttlichen wort gemes gereicht werden^q. Und ^rist nicht not zu^r warer^s einigkeit der Christlichen kirchen^t, das allenthalben gleichformig Ceremonien, von menschen eingesetzt, gehalten werden, wie^u Paulus spricht 15 Ephes. iiiii.: „Ein leib, ein geist, wie ihr beruffen seid zu einerley hoffnung euers beruffs, Ein Herr, ein glaub,^v ein Tauffe.“⁵⁵

BSLK 62

Der Achte^w

Item:^x Wiewol die Christliche kirche eigentlich^y nicht anders ist denn die versamlung aller gleubigen und heiligen, Jdoch dieweil inn diesem leben viel 20 falscher Christen und heuchler, auch öffentliche sunder unter den fromen bleiben,^z ^asind die Sacrament gleichwol krefftig, ^bob schon^b die Priester, dadurch sie gereicht werden, nicht from sind^a, wie^c Christus^d anzeigt^e: „Auff dem stuel Moisi sitzen die Phariseer etc.“⁵⁶

Derhalben werden die Donatisten⁵⁷ und alle ander verdammet, so anders 25 halten^{g,f}.

^{g-g} nicht in Ha | ^h danach: den Co, Lü, Mar, Nü2 | ⁱ⁻ⁱ nicht in Co, Lü | ^{j-j} Weiter wirt in unsern kyrchen gelert und gepredigt Wei | ^k So Nü1 | ^l danach: da Wei | ^m nicht in Wei | ⁿ gantz Lü ^o danach: und rechter Wei | ^p man Wei | ^{q-q} predige und die sacrament Gottes wort gemes reiche Wei | ^{r-r} das zu rechter und Wei | ^s der waren Lü | ^t danach: nicht von noten sey Wei ^u danach: denn sant Wei | ^v danach: und Wei | ^{w-w} nicht in Co, Lü | ^x Ferner wirt in unsern kyrchen gelert und gepredigt Wei | ^y nicht in Wei | ^z danach: so Co, Lü, Mar, Wü | ^{a-a} nichts dest minder die sacrament, wiewol auch durch bose priester gehandelt und gereicht, crefftig sind Wei | ^{b-b} ob sie schon durch Mar | ^c danach: dann Co, Lü, Mar, Nü2, Wei1, Wü | ^d danach: selbst Co, Lü, Mar, Nü2, Wei1, Wü | ^e sagt, Mathei am xxiiten Wei | ^{f-f} nicht in Ha, Wei1 ^g lehren Co

⁵³ Lk 17,10 | ⁵⁴ Ambrosiaster, Ad Corinthios prima I, 4, in: PL 17, 195 (CSEL 81/2, 7,7-9).

⁵⁵ Eph 4,4f | ⁵⁶ Mt 23,2 | ⁵⁷ Donatismus; eine von Augustinus bekämpfte Sekte in Nordafrika, die die moralische Qualität eines Amtsträgers zur Bedingung für Wirksamkeit und Gültigkeit der von ihm gespendeten Sakramente machte; vgl. o.S. 94, Anm. 45.

Scriptores Ecclesiastici. Ambrosius enim inquit: *Hoc constitutum est a Deo, ut, qui cre[B2^v]dit in Christum, salvus sit Sine opere, sola fide, gratis accipiens remissionem peccatorum.*^{4p^h}

VII.

BSLK 61

5 ^kItem docent, quod una sancta Ecclesia perpetuo^l mansura sit. Est autem Ecclesia ^ocongregatio sanctorum, in qua Evangelium recte^m docetur et recte administrantur Sacramenta^o.

Et ad veram unitatem Ecclesiae satis est consentire de doctrina Evangelii etⁿ administratione Sacramentorum. Nec necesse est ubique esse similes tradi-
10 tiones humanas seu ritus ^raut ceremonias^r ab hominibus institutas^o. Sicut ^oinquit Paulus^o: *Una fides, unum baptisma, unus Deus et pater omnium etc.*^{5k}

VIII.^o

BSLK 62

^pX^oQuaquam Ecclesia proprie sit congregatio sanctorum et vere credentium, tamen cum in hac vita multi hypocritae et mali admixti sint^x, licet uti sacra-
15 mentis, quae per malos administrantur, iuxta vocem Christi: *Sedent Scribae et Pharisaei in Cathedra Mosi etc.*⁶ Et sacramenta et verbum^o propter ordinationem et mandatum Christi sunt efficacia, etiamsi per malos exhibeantur.

Damnant Donatistas et similes, qui negabant licere^o uti ministerio malorum in Ecclesia et sentiebant ministerium malorum inutile et inefficax esse.^p

^{k-k} Na: s. QuM I, 55,24–30 [Zum 7. ... nit mit einem aufsehen] | ^l perpetua Mü3 | ^m pure Mü3
ⁿ *danach*: de Mar1, Mü3 | ^o *in Na Teil von Art. 7; dem folgt der Verweis zu Na* | ^{p-p} Na: s. QuM I, 55,31–56,2 [Wiewol nun die kirch ... wer unkrefftig]

^{o-o} W40R: s. QuM I, 126,34–127,2 [Christi proprie ... rectum usum Sacramentorum]; W42R: s. QuM I, 175,35–176,2 | ^{r-r} *nicht in W40R, W42R* | ^v institutos W40R, W42R | ^{o-o} et Paulus docet, cum ait: Unus Dominus W40R, W42R | ^{x-x} Cum autem in hac vita admixtae sint Ecclesiae multi mali et hypocritae, qui tamen societatem habent externorum signorum cum Ecclesia W40R, W42R | ^o *danach*: Dei W40R, W42R | ^o *danach*: populo W40R, W42R

⁴ Ambrosiaster, Ad Corinthios prima I, 4, in: PL 17, 195 (CSEL 81/2, 7,7–9). | ⁵ Eph 4,5f | ⁶ Mt 23,2

BSLK 63

^hDer Neundte^h

ⁱVon ⁱder Tauff^f wirt gelertⁱ, das sie nötig sey [BB3^r] ^kund das dadurch gnad^k angeboten wirt, Das man auch die kinder teuffen sol, welche^l durch solchem^m Tauff Gott uberantwort und gefellig werden.

ⁿDerhalben werdenⁿ die Widderteuffer⁵⁸ verworfen, welche^o leren, das die ⁵ kindertauff nicht recht sey^p.

BSLK 64

^qDer Zehende^q

^rVon dem Abendmal des Herrn wirt also geleret^r, das warer^s leib und blut Christi warhafftiglich unter^t gestalt des brods und weins ^uim Abentmal^u gegenwertig sey^v und da ausgeteilt und genomen^w wirt. Derhalben^x wirt auch ¹⁰ die gegenlehr verworffen.

BSLK 66

^yDer Eilffte^y

^zVon der Beicht wirt also gelert^z, das man inn der^a kirchen privatam absolutionem⁵⁹ erhalten und nicht^b fallen lassen sol, Wiewol inn der beicht nicht not ist, alle missethat und sunden zuerzelen, die weil doch solchs nicht müg- ¹⁵ lich ist, Psal. xviii.: „Wer kennet die missetat?“⁶⁰

^{h-h} nicht in Co, Lü | ⁱ⁻ⁱ Weiter wird in unsern kyrchen gelert und gepredigt von der tauff Wei1
^{j-j} dem Tauffen M30W | ^{k-k} das auch dardurch Gottes gnad uns Wei1 | ^l denn die kinder werden Wei1 | ^m die Wei1, M30W | ⁿ⁻ⁿ Daneben werden auch Wei1 | ^o *danach*: da Co, Lü, Mar, Nü2, Wei1 | ^p *danach*: und das man die kinder nicht tauffen soll Wei1 | ^{q-q} nicht in Co, Lü
^{r-r} Ferner wirt in unsern kyrchen von dem sacrament des altars und warleichnams Christi, unsers Herrn, gelert und gepredigt Wei1 | ^s der ware Wei1 | ^t *danach*: der Co, Ha, Lü, Mar, Nü2, Wei1, Wü | ^{u-u} in diesem sacrament Wei1 | ^v *danach*: gegeben M30W | ^w empfangen Wei1
^x *danach*: dabey Wei1 | ^{y-y} nicht in Co, Lü | ^{z-z} Weiter wirt in unsern kyrchen von der beicht also gelert und gepredigt Wei1 | ^a *danach*: christlichen Wei1 | ^b in keyn weg Wei1

⁵⁸ Täufer; vgl. o.S. 100, Anm. 52 | ⁵⁹ die Lossprechung von den Sünden im Zusammenhang der Beichte einzelner Personen vor dem Priester | ⁶⁰ Ps 19 (Vg 18),13

IX.^q

BSLK 63

†De Baptismo docent, quod sit necessarius ad sa[B3†]lutem^a quodque per Baptismum offeratur^s gratia Dei Et quod pueri^β sint Baptisandi, †qui per Baptismum obliti Deo recipiantur^t in gratiam Dei^v.

- 5 Damnant Anabaptistas, qui improbant baptismum puerorum^δ et affirmant pueros^ε sine baptismo^ζ salvos fieri.[†]

X.^u

BSLK 64

†De Coena Domini docent, quod †corpus et sanguis Christi vere adsint et distribuuntur vescentibus^w in coena Domini et improbant secus docentes^v.

XI.^{xθ}

BSLK 66

10

†De confessione^e docent, quod absolutio privata in Ecclesiis retinenda sit, quanquam in confessione non sit necessaria omnium^κ delictorum enumeratio. Est enim impossibilis †iuxta Psalmum^λ: *Delicta quis intelligit?*^γ

^q in Na gezählt als Art. 8; dem folgt der Verweis zu Na | †-† Na: s. QuM I, 56,3–6 [Zum 8. ... selig werden] | ^s operatur Mü3 | ^t recipiuntur Mar1 | ^u in Na gezählt als Art. 9; dem folgt der Verweis zu Na | ^{v-γ} Na: s. QuM I, 56,7–8 [Zum 9. ... anders leeren, verworffen] | ^w nicht in Mar2 | ^x in Na gezählt als Art. 10; dem folgt der Verweis zu Na | ^{γ-γ} Na: s. QuM I, 56,9–11 [Zum 10. ... das ist unmöglich]

^a danach: tanquam ceremonia a Christo instituta W40R, W42R | ^β infantes W40R, W42R ^{γ-γ} W40R: s. QuM I, 127,19–22 [Et quod infantes ... ex parvulis istis]; W42R: s. QuM I, 176,20–23

^δ infantum W40R, W42R | ^ε infantes W40R, W42R | ^ζ danach: et extra Ecclesiam Christi W40R, W42R | ^{η-η} cum pane et vino vere exhibeantur corpus et sanguis Christi vescentibus in Coena Domini W40R, W42R | ^θ in W40R, W42R gezählt als Art. XII; dem folgen die Verweise zu W40R und W42R | ⁱ danach: peccatorum W40R, W42R | ^κ nicht in W40R, W42R | ^{λ-λ} enumeratio omnium delictorum iuxta illud W40R, W42R

^γ Ps 19 (Vg 18),13

«Der Zwelfte»

Von der Busse wirt^d gelert^e, das die jhenigen, so nach der Tauffe gesündigt haben, zu aller zeit, so sie ^fbekert werden^f, vergebung der sunden erlangen mögen^g, Und sol^h ihnen die Absolutio von der kirchen nichtⁱ gewegert^j⁶¹ werden.

5

BSLK 67 Nu^{kl} ist ware rechte busse ^leigentlich | ^mnicht anders, denn^{m1} reu und leid [BB3^v] odderⁿ schrecken haben uber die sund und doch darneben^o gleuben an das Evangelium und Absolution, das die sund ^pvergeben und^p durch Christum^q gnad erworben sey, welcher glaub widderumb das hertz tröst und zu frieden macht^r.^u Darnach^s sol auch besserung volgen und ^udas man von^u 10 sunden lasse^t. ^vDenn dis sollen die fruchte der busse sein, wie Johannes^w spricht Matthei. iii.: „Wircket rechtschaffene ^xfruchte der^x busse.“^{62v} Hie^v werden^z verworffen die, so leren, das die ^ajhenigen, so^a einest sind from worden, nicht widder fallen mögen. ^bDagegen auch werden^b verdammet die Novatiani⁶³, welche die Absolutio^c denen, so nach der Tauff gesündigt hatten, 15 wegerten^d⁶⁴. Auch werden die verworffen, so nicht leren, das man durch^e glauben ^fon unser verdienst umb Christus willen^f vergebung der sunden erlangen, sondern ^gdas wir solchs durch unser werck^v und lieb verdienen.^g^g ^hAuch werden verworffen die jhenige, so leren, das Canonic satisfactiones⁶⁵ not seien zu bezalung der ewigen peen⁶⁶ odder des fegfeuers.^h 20

^{c-c} nicht in Co, Lü, Mar, Nü2 | ^d danach: also Co, Lü, Mar, Nü2 | ^e danach: und gepredigt Wei1 | ^{f-f} zur buß kommen Co, Ha, Lü, Mar, Nü1, Nü2, Wü, M30W; bussen und sich bessern mogen Wei1 | ^g nicht in Co, Ha, Lü, Mar, Nü2, Wei1, M30W | ^h das Co, Lü, Mar, Wei1; nicht in Nü2, Wü | ⁱ danach: soll Co, Lü, Mar, Nü2, Wei1; nicht in Wü | ^j danach: und versagt Wei1 | ^k nicht in Ha; Und Nü1, Wü; Das auch Wei1 | ^{l-l} nicht in Wei1 | ^{m-m} nicht in Ha, Nü1, Wü | ⁿ und Wei1 | ^o dagegen Nü1, Wei1 | ^{p-p} vergebung M30W | ^q danach: Gottes Wei1 | ^r setzt Wei1 | ^s davor: Das Wei1 ^{t-t} von sunden gelassen werden Wei1 | ^u danach: den M30W | ^{v-v} nicht in Nü1, Wei1 | ^w nicht in M30W | ^{x-x} nicht in Wü | ^y Darneben Wei1 | ^z danach: auch Wei1 | ^{a-a} nicht in Wei1 | ^{b-b} Es werden auch Co, Lü, Mar, Nü2, Wei1 | ^c danach: abschlugen Wei1 | ^d begerten Ha; nicht in Wei1 ^e danach: den Co, Lü, Mar, Nü2, Wei1 | ^{f-f} nicht in Co, Ha, Lü, Mar, Nü1, Nü2, Wei1, Wü, M30W | ^{g-g} durch unser genuthunge Co, Ha, Lü, Mar, Nü1, Nü2, Wei1, Wü, M30W ^{h-h} nicht in Co, Ha, Lü, Mar, Nü1, Nü2, Wei1, Wü, M30W

^l Und W33R | ^{u-u} gewislich umb Christus willen vergeben sind, nicht von wegen unser reue und liebe, sondern allein aus barmhertzigkeit, die doch gewis ist und allen zugesagt umb Christus willen. Dieser glaube trost das hertz widderumb und bringt vergebung der sunde, friden, freude und ewiges leben mit sich, und sind die sund gewislich vergeben, so wir also auff Christum vertrauen und gleuben, wie droben gesagt ist. W33R | ^v danach: reue W33R | ^z danach: Item, die lar wird hie verworffen, welche leret, das man zweiveln sol, ob die sund vergeben sind. W33R

⁶¹ verweigert | ⁶² Mt 3,8 | ⁶³ Novatianer; Novatian betonte im 3. Jahrhundert, dass Abgefallene nicht wieder zur Kirche zugelassen werden dürften; vgl. o. S. 94, Anm. 45. | ⁶⁴ verweigerten

⁶⁵ kanonisch (d.h. kirchenrechtlich) geforderte Bußleistungen | ⁶⁶ Strafe

XII.^{zμ}

^aDe poenitentia docent, quod lapsus post Baptismum contingere possit remissionem peccatorum quocunque tempore, cum convertuntur, Et quod Ecclesia talibus redeuntibus ad poenitentiam absolutionem impartiri debeat.

- 5 Constat | autem poenitentia^v proprie his duabus partibus: Altera est contritio seu terrores incussi conscientiae agnito peccato^ξ. Altera^o est fides, quae concipitur ex Evangelio seu absolutione et credit propter Christum^π remitti peccata et consolatur conscienci[B3^v]am et ex terroribus liberat. ^ρDeinde sequi debent bona opera, quae sunt fructus poenitentiae. BSLK 67
- 10 Damnant Anabaptistas, qui negant semel iustificatos posse amittere spiritum sanctum. Item qui contendunt quibusdam tantam perfectionem in hac vita contingere, ut peccare non possint. Damnantur et Novatiani, qui nolebant absolvere lapsos post Baptismum redeuntes ad poenitentiam. Reiciuntur et isti, qui non docent remissionem peccatorum per fidem contingere, sed
- 15 ^σiubent nos mereri gratiam^b per satisfactiones nostras.^{σρ^a}

^z in Na gezählt als Art. 11; dem folgt der Verweis zu Na | ^{a-a} Na: s. QuM I, 56,12–23 [Zum 11. ... nit mer fallen] | ^b remissionem peccatorum Mar1; gratias Mü3

^μ in W40R, W42R gezählt als Art. XI; dem folgen die Verweise zu W40R und W42R | ^v danach: hoc est conversio impii W40R, W42R | ^ξ danach: in quibus et iram Dei agnoscimus et dolemus nos peccasse et peccata detestamur ac fugimus. Sicut Ioel contionatur: Scindite corda vestra et non vestimenta vestra et convertimini ad Dominum Deum vestrum etc. W40R, W42R | ^o danach: pars W40R, W42R | ^π danach: certo W40R, W42R | ^{ρ-ρ} W40R: s. QuM I, 128,3–22 [De qua fide ... possint iterum peccare]; W42R: s. QuM I, 177,5–23 | ^{σ-σ} docent remissionem peccatorum [danach: contingere A35W] propter nostram dilectionem et opera. Reiciuntur et isti, qui canonicas satisfactiones docent necessarias esse ad redimendas poenas aeternas aut poenas purgatorii. Ber, A35W

BSLK 68

iDer Dreizehend

Vom brauch der Sacrament wirt geleretⁱ, das die Sacrament eingesetzt sind nicht allein darümb, ^kdas sie^l zeichen sind, dabey ^oman eusserlich [BB4^r] die Christen kennen möge^o^{km}, sonder das es zeichen und zeugnus sind Göttlichⁿ willens gegen uns, ^πunsern glauben dadurch zuerwecken und zu stercken, ⁵ derhalben^o sie auch^p glauben foddern und denn^q recht^r gebraucht werden, so mans im^s glauben empfaht und den glauben dadurch sterckt.

iDarümb werden die jhenige verworffen, so lernen,^π die Sacrament machen gerecht ex opere operato⁶⁷, one^p glauben^o, und lernen nicht, das ^rdieser glaub dazu gethan sol werden, das da vergebung der sund angeboten werde, welche ¹⁰ durch glauben, nicht durchs werck erlangt wirt.^r

BSLK 69

uDer Vierzehend

Vom kirchen regiment wirt gelert^v, das niemand inn der kirchen öffentlich lernen odder^w predigen odder^x Sacrament reichen sol ^yvon ordenlichen^z beruff^y⁶⁸.

15

aDas v Fünffzehend^a

Von kirchen ordenung^b, von menschen ^cgemacht, leret man die jhenige halten^c, so one sunde mögen gehalten werden und zu frieden und guter ordenung inn der kirchen dienen^d, Als gewisse ^efeier, Fest^e und dergleichen, doch geschicht unterrichtet dabey, das man die gewissen damit nicht beschwe- ²⁰ ren sol, als ^fseien solche^o ordnung nötige Gottes dienst, one die^x niemand fur Gott gerecht sein ^ψkönne^f.

ⁱ⁻ⁱ nicht in Co, Lü | ^j in unsern kyrchen gelert und gepredigt Weil | ^{k-k} dabey als bey zteichen die christen eusserlich zuerkennen Weil | ^l die Lü | ^m kan Ha | ⁿ Gottes gnedigen und freuntlichen Weil | ^o das Wei | ^p *danach*: den Wei, Wü | ^q erheischen und also an Wei | ^r *danach*: und nutzlich Weil | ^s nicht in Wü | ^{t-t} nicht in Co, Ha, Lü, Mar, Nü1, Nü2, Wei1, Wü, M30W | ^{u-u} nicht in Co, Lü | ^v *danach*: und gepredigt Weil | ^w und Lü | ^x *danach*: auch die Wei | ^{y-y} es sey denn zuvor dartzu ordentlich beruffen Weil | ^z öffentlichen Wü | ^{a-a} nicht in Co, Lü | ^b *danach*: und cerimonien Wei | ^{c-c} aufgericht, wirt gelert und gepredigt, das man die cerimonien Wei | ^d *danach*: halten soll Wei | ^{e-e} feyrfeste M30W | ^{f-f} sey solch ding notig zur seligkeit. Co, Ha, Lü, Mar, Nü1, Nü2, Wü, M30W; solten solche ding zur seligkeit von noten sein Weil

^{o-o} sich eusserlich die Christen unterinander kennen mögen W33R | ^{π-π} angehefft als zeichen ... so leret, das W33R: s. QuM I, 111,24-34 | ^p *danach*: diesen W33R | ^o *danach*: davon gered ist W33R | ^{τ-τ} zum brauch des wercks willen. W33R: s. QuM I, 111,36-38 | ^v Der W33R ^φ *danach*: menschliche W33R | ^x welchen W33R | ^{ψ-ψ} das man ... gesagt wird. W33R: s. QuM I, 112,7-28

⁶⁷ Die Vorstellung, dass das Sakrament „allein durch die vollzogene Handlung“ (ex opere operato) wirkt, d.h. unabhängig von den Einstellungen des Sakramentsspenders und des Sakramentsempfängers, war seit dem 13. Jahrhundert weit verbreitet. | ⁶⁸ Berufung, Beauftragung

XIII.^c

BSLK 68

^dDe usu sacramentorum docent, ^τquod sacramenta instituta sint^{ετ}, non modo ut sint notae professionis inter homines, sed^v magis ut sint signa et testimonia voluntatis Dei erga nos^φ ad excitandam et confirmandam fidem in his, 5 qui utuntur proposita^χ. Itaque utendum est sacramentis ita^f, ut fides accedat, quae credat promissionibus, quae per sacramenta exhibentur et ostenduntur.

^{gψ}Damnant igitur illos, qui docent, quod sacramenta ex opere operato iustificent, nec docent fidem requiri in usu sacramentorum, quae credat remitti peccata.^{ψg^d}

10

^hXIII.

BSLK 69

De ordine Ecclesiastico docent, quod nemo debeat in Ecclesia publice docere aut sacramenta administrare nisi rite vocatus.^{ωh}

[B4^r] XV.ⁱ

^{jα}De ritibus Ecclesiasticis docent, quod ritus illi servandi sint, qui sine peccato 15 servari possunt^k et prosunt ad tranquillitatem et bonum ordinem in Ecclesia, sicut certae feriae, festa et similia. De talibus rebus tamen^l admonentur homines, ne conscientiae onerentur, tanquam talis cultus ad salutem necessarius sit.

^c in Na gezählt als Art. 12; dem folgt der Verweis zu Na | ^{d-d} Na: s. QuM I, 56,24–28 [Zum 12. ... werden furgetragen] | ^e nicht in Mü3 | ^f nicht in Mar1 | ^{g-g} nicht in Mar1, Mar2, Mü3, Nü1
^{h-h} nicht in Na | ⁱ in Na gezählt als Art. 13; dem folgt der Verweis zu Na | ^{j-j} Na: s. QuM I, 56,29–36 [Zum 13. ... verdinstlich machen] | ^k possint Mar1, Mü3 | ^l nicht in Mü3

^{τ-τ} Sacramenta instituta esse W40R, W42R | ^v danach: multo W40R, W42R | ^φ danach: proposita W40R, W42R | ^χ eis W40R, W42R | ^{ψ-ψ} W40R: s. QuM I, 128,33–129,2 [Hac fide accipimus ... sine bono motu utentium]; W42R: s. QuM I, 177,34–178,2 | ^ω danach: Sicut et Paulus praecipit Tito, ut in civitatibus presbyteros constituat. W40R, W42R | ^{α-α} W40R: s. QuM I, 129,8–22 [De ritibus Ecclesiasticis ... sparsae sunt]; W42R: s. QuM I, 178,8–22

BSLK 70 §Darüber wirt^g geleret, das alle sätzen und [BB4^v] tradition, von menschen ^hder meinung^h gemacht, ⁱdas man dadurch Gott versune ^jodder vergebung der sunde verdiene oder gerecht für Gott geschetzt werdeⁱ, dem Evangelio und der lere | vom glauben an Christum entgegen sind. Derhalben sind^k Closter gelübd und andere^l tradition von unterscheid der speis, tag^m etc., ⁿdadurch manⁿ vermeint, ^overgebung der sund und seligkeit zuverdienen als durch Gotts dienst^o, untüchtig und widder das Evangelium^p.^v 5

¶Der Sechzehend¶

BSLK 71 Von Policy⁶⁹ und weltlichem regiment wirt gelert, das alle Oberkeit inn der welt und geordnete regiment und gesetz^r gute ordnung, von Gott geschaffen und eingesetzt, sind, ^sUnd das^s Christen mögen inn^u Oberkeit, Fürsten und Richteramt one sunde sein, Nach Keiserlichen und ^vandern ublichen^w Rechten urteil und recht sprechen, Ubeltetter mit dem schwert straffen, Rechte kriege füren, streitten, keuffen und verkeuffen, auff gelegte Eyde thun, eigens | haben, Ehelich sein etc. 15

Hie^x werden verdammet die widderteuffer⁷⁰, so leren, das ^yder obangezeigten^y keins Christlich sey. Auch werden die jhenige verdampt, so^z leren, das Christliche volkommenheit sey, haus und hoff, weib und kind leiblich verlasen und sich der vorberürten^a71 stück eussern⁷², so doch dis allein rechte volkommenheit ist, rechte forcht Gottes und rechter [CC1^r] glaub an Gott. 20

Denn das Evangelium leret nicht ein eusserlich^b zeitlich, sondern^c innerlich ewig wesen und gerechtigkeit des hertzen und ^dverwirfft nicht^ed weltlich Regiment, Policy⁷³ und ehestand, sondern wil, das man solchs alles halte^o als^f warhafftige Gottes ordnung und inn solchen stenden Christliche liebe und rechte gute wercke, ein jder nach seinem beruff⁷⁴, beweiße. Derhalben 25

sind die Christen schuldig, der^s Oberkeit unterthan und^h ihren geboten ⁱund gesetzen^j gehorsam zu sein inn allem, so ^kone sunde geschehen mag. ^lDenn

§-§ Darneben wirt auch Wei1 | ^{h-h} darzu Ha, Nü1, Wei1, Wü | ⁱ⁻ⁱ Gott dardurch zuversonen und Gottes gnad zuverdienen Wei1 | ^{j-j} und gnade vordiehne Co, Ha, Lü, Mar, Nü1, Nü2, Wü, M30W | ^k auch die Wei1 | ^l dero Lü | ^m nicht in Mar | ⁿ nicht in M30W | ^{o-o} genadt zuvordiehenen und für die [nicht in Ha, Nü1, Wü, M20W] sundt gnug zuthun Co, Ha, Lü, Mar, Nü1, Nü2, Wei1, Wü, M30W | ^p danach: sind Wei1, M30W | ^{q-q} nicht in Co, Lü | ^r danach: auch M30W ^{s-s} Das auch die Wei1 | ^t danach: die Lü | ^u ire Wü | ^{v-v} undern unbillichen M30W | ^w loblich Ha | ^x Dabey Wei1 | ^{y-y} berurter stuck Wei1 | ^z danach: da Wei1 | ^a obangezaigten Nü1, Wei1 ^b danach: und Wei1 | ^c danach: ein Co, Lü, Mar, Nü2, Wei1 | ^{d-d} stosst nicht umb Co, Ha, Lü, Mar, Nü1, Nü2, Wei1, Wü, M30W | ^e danach: das Wei1 | ^f nicht in Wü | ^g irer Wei1 | ^h nicht in Lü | ⁱ⁻ⁱ nicht in Wei1, Wü | ^j danach: und Lü | ^{k-k} nicht in Wü | ^{l-l} nicht in Nü1, Wei1

^o danach: zur notturfft dieses leiblichen lebens W33R

⁶⁹ staatliche Ordnung, Sittenaufsicht | ⁷⁰ Täufer; die verworfene Position stellt eine „klassische“ Täuferposition dar, wie sie etwa in den Schleitheimer Artikeln von 1527 vertreten wurde (vgl. QGTS 2, 26–36 [Nr. 26]); vgl. auch o.S. 100, Anm. 52. | ⁷¹ vorher genannten | ⁷² entäußern ⁷³ staatliche Ordnung, Sittenaufsicht | ⁷⁴ Berufung, Aufgabe

Admonentur etiam, quod traditiones humanae institutae ad placandum Deum, ad promerendam gratiam et satisfaciendum pro peccatis adversentur Evangelio et doctrinae fidei. Quare vota et traditiones de cibis et diebus etc. institutae ad promerendam gratiam et satisfaciendum pro peccatis inutiles
5 sint et contra Evangelium.^{aj} BSLK 70

XVI.^m

ⁿDe rebus civilibus docent, quod legitimae ordinationes civiles sint bona opera^β Dei,^γ quod^ο Christianis liceat gerere Magistratus, exercere iudicia, iudicare res ex Imperatoriis et aliis praesentibus legibus, supplicia iure con-
10 stituere, iure bellare, militare, lege contrahere, tenere proprium, ^πiusiurandum postulantis Magistratibus dare^ρ, ^δducere uxorem, nubere^{qδ}.

Damnans Anabaptistas, qui interdicunt haec civilia officia^r Christianis. Dam-
nant et^s illos, qui Evangelicam perfectionem ^εnon collocant in timore Dei et
fide, sed in deserendis civilibus officiis, quia Evan[B4^v]gelium tradit iustitiam
15 aeternam cordis.^ε Interim ^ζnon dissipat^κ Politiam aut^η Oeconomiam, sed maxime postulat conservare^θ tanquam ordinationes Dei et in talibus ordinationibus exercere caritatem. Itaque necessario debent Christiani oboedire BSLK 71

^m in Na gezählt als Art. 15; dem folgt der Verweis zu Na | ⁿ⁻ⁿ Na: s. QuM I, 57,1–14 [Zum 15. ... dann den menschen] | ^ο et Mü3 | ^{p-p} iurare postulantis magistratibus Mar1, Mar2, Mü3, Nü1
^q nicht in Mü3 | ^r iudicia Mar2 | ^s etiam Mar1, Mar2, Mü3, Nü1

^β danach: et ordinationes W40R, W42R | ^γ danach: sicut Paulus testatur: Quae sunt potestates, a Deo ordinatae sunt. Docent igitur W40R, W42R | ^{δ-δ} contrahere legitima coniugia, artes probatas legibus exercere W40R, W42R | ^{ε-ε} W40R: s. QuM I, 129,32–35 [collocarunt in desertione ... aeterna iustitia cordis]; W42R: s. QuM I, 178,32–35 | ^{ζ-ζ} nec abolet W40R, W42R | ^η et Ber, A35W | ^θ eas in hac vita corporali conservari W40R, W42R

so der oberkeit gebot^{mk} one sundⁿ nicht geschehen mag, sol man Gott mehr gehorsam sein denn den menschen, Actuum iiiii.⁷⁵¹

BSLK 72

◦Der Siebenzehend◦

Auch^p wird gelert, das unser Herr Jhesus Christus am Jüngsten tag komen wird, ⁹zu richten und alle todten aufferwecken,⁹ den ¹ausserwelten und ⁵ gerechten^r ewigs leben und ewig^e freude geben, Die Gottlosen menschen aber und die Teuffel inn die hell und ewig straff verdammnen. Derhalben¹ werden die widderteuffer⁷⁶ verworffen, so^u leren, das die Teuffel und verdampfte menschen nicht ewige ^vpein und ^vqual haben werden. Item:^w hie^x werden^v verworffen etliche Jüdische lere, die sich^z auch^a itzund^b ereigen^e, ¹⁰ das fur der aufferstehung der todten eitel heilige frome^d ein weltliche reich haben und alle Gottlosen vertilgen werden.⁷⁷

BSLK 73

[CC1^v] ◦Der Achtzehend◦

Vom freien willen wird also^f geleret, das der mensch etlicher masse ein freien willen hat, eusserlich erbar zu leben und zu welen unter denen dingen, so die ¹⁵ vernunft begreiffet. Aber one gnad^g, hülff und wirckung des heiligen geists vermag der mensch nicht Gott gefellig zu werden, Gott hertzlich zufürchten, ^hzu liebenⁱ odder^h zu gleuben oder die angeporn böse lust aus dem hertzen zuwerffen, sondern solchs geschicht durch den heiligen geist, welcher durch Gottes wort geben wird, ⁱdenn Paulus spricht i. Corin. ii.: „Der natürlich ²⁰ mensch vernimpt nichts vom geist Gottes.“^{78j}

^m nicht in Lü | ⁿ danach: gehorsam Lü | ^{o-o} nicht in Co, Lü | ^p Ferner Wei1 | ^{q-q} zuerwecken die toten und zurichten beyde, lebendigen und toten, und Wei1 | ^{r-r} glauben und ausserwelthen Co, Ha, Lü, Mar, Nü1, Nü2, Wei1, Wü, M30W | ^s nicht in Wei1, M30W | ^t Dabey Wei1 | ^u danach: sie Lü; danach: da Wei1 | ^{v-v} nicht in Nü1, Wei1 | ^w nicht in Wei1 | ^x die Co; Es Wei1 | ^y danach: auch Co, Lü, Mar, Nü2, Wei1 | ^z sie Wü | ^a nicht in Wei1 | ^b imaln Wü | ^c erzaigen Lü; regt Nü1; regen als nemlich Wei1 | ^d danach: leut Wei1 | ^{e-e} nicht in Co, Lü | ^f nicht in Wü | ^g grund M30W | ^{h-h} nicht in Co | ⁱ⁻ⁱ nicht in Ha, Lü, Mar, Nü1, Nü2, Wei1, Wü, M30W | ^{j-j} nicht in Nü1, Wei1

⁷⁵ Act 5,29 (vgl. Act 4,19) | ⁷⁶ Nach dem Reformator Justus Menius, der bezüglich der Täufer in Austausch mit Luther und Melanchthon stand und 1530 eine umfassende Darstellung und Widerlegung der Lehre der Täufer verfasste („Der Widdertauffer lere und geheimnis aus heiliger schrift widderlegt“, Wittenberg 1530), lautet einer der Glaubensartikel der Täufer: „Alle verdampften und gotlosen, dazu auch der teufel selbst, werden noch endlich selig werden“ (zit. nach Paul Wappler, Die Täuferbewegung in Thüringen von 1526–1584, Jena 1913, 70); vgl. auch o.S. 100, Anm. 52. | ⁷⁷ Verworfen werden chiliaistische Vorstellungen, d.h. die Erwartung eines irdischen, tausendjährigen Reiches, wie beispielsweise von Martin Cellarius und Wolfgang Capito vertreten. | ⁷⁸ I Kor 2,14

Magistratibus suis et legibus. Nisi cum iubent peccare, tunc etiam magis debent oboedire Deo quam hominibus, Act. v^{ly}.⁸ⁿ

XVII.^z

BSLK 72

Item docent, quod Christus apparebit in consumatione mundi ad iudicandum et mortuos omnes resuscitabit, piis et electis dabit vitam aeternam et perpetua gaudia, impios autem homines ac diabolos condemnabit, ut sine fine crucientur.

Damnant Anabaptistas, qui sentiunt hominibus damnatis ac diabolis finem poenarum futurum esse. Damnant et alios, qui nunc spargunt Iudaicas opiniones, quod ante resurrectionem mortuorum pii regnum mundi occupaturi sint, ubique oppressis impiis.^{va}

XVIII.^d

BSLK 73

De libero arbitrio docent, quod humana voluntas habeat aliquam libertatem ad efficiendam civilem iustitiam et deligendas res rationi subiectas. Sed non habet vim sine spiritu sancto efficiendae iustitiae Dei seu iustitiae spiritualis, quia animalis homo non percipit ea, quae sunt spiritus Dei⁹, sed haec fit in cordibus, cum per verbum spiritus sanctus concipitur.^p

^t nicht in Mü3 | ^{u-u} ut iubeant Mü3 | ^v enim Mar1, Mar2, Mü3, Nü1 | ^w debeant Mü3 | ^x nicht in Mü3 | ^{y-y} nicht in Mar1 | ^z in Na gezählt als Art. 16; dem folgt der Verweis zu Na | ^{a-a} Na: s. QuM I, 57,15–24 [Zum 16. ... unter sich bringen] | ^b nicht in Mü3 | ^c nicht in Mü3 | ^d in Na gezählt als Art. 17; dem folgt der Verweis zu Na | ^{e-e} Na: s. QuM I, 57,25–36 [Zum 17. ... todtschlagen, eebrechen etc.] | ^f reficiendam Mü3 | ^g habeat Mar1, Mar2

^{t-t} praesentibus magistratibus W40R, W42R | ^k enim Ber, A35W, W40R, W42R | ^l 4 W40R, W42R | ^{m-m} et hominibus piis W40R, W42R | ^{v-v} W40R: s. QuM I, 130,9–19 [Damnamus Anabaptistas ... futurum esse]; W42R: s. QuM I, 179,9–19 | ^ξ habeat Ber, A35W | ^{o-o} nicht in W40R, W42R | ^π danach: Paulus dicit W40R, W42R | ^{p-p} W40R: s. QuM I, 130,24–28 [Et Christus dicit ... accipiatis per fidem]; W42R: s. QuM I, 179,24–28

⁸ Vgl. Act 5,29 (vgl. Act 4,19). | ⁹ I Kor 2,14

Und damit man erkennen möge, das hierin kein neuigkeit gelert wird, ^kso sind das^l die klaren^m wort Augustini vom freien willen,ⁿ hiebey geschriben
 BSLK 74 aus dem dritten^o buch Hypognosticon^k: „Wir bekennen, das inn | allen mens-
 chen ein freier wille ist, denn sie haben ja alle^p natürlich angeborne verstand
 und vernunft, nicht das sie etwas vermügen mit Gott zuhandeln^q79, als Gott 5
 von hertzen zu lieben, zufürchten, ^rsondern allein^r inn eusserlichen wercken
 dieses lebens haben sie freiheit, gutes odder böses zuwelen. Gut mein ich^s,
 das die natur vermag, als ^tauff dem acker zu arbeiten^t odder nicht, zu essen,
 zu trincken, zu einem freund zugehen odder nicht, ein^u kleid an odder aus
 zuthun, zu bauen, ein weib zu nemen, ein handwerck zu treiben^v und der 10
 gleichen etwas nützlichs und guts zu thun, Welches alles doch one Gott
 [CC2^r] nicht ist noch bestehet, Sondern alles^w aus ihm und durch ihnen ist.
^xDagegen kan der mensch auch böses aus eigener wal furnemen^x, als fur
 einem Abgott nidder zuknien, ein todschlag zuthun etc.“⁸⁰
^yHie werden die jhenige verworffen, so leren, das wir Gottes gepot on gnad 15
 und heiligen geist halten können. Denn ob wir schon eusserliche werck der
 gepot zu thun von natur vermögen, so können wir doch die hohen gepot im
 hertzen^a nicht thun, nemlich Gott warhaftiglich fürchten, lieben, Gott gleu-
 ben etc.^y

BSLK 75

zDer Neunzehendz

20

Von^a ursach der sunden wird ^bbey uns^c b geleret, das, wiewol⁸¹ Gott der all-
 mechtig die gantze natur geschaffen hat und erhelt, so ^ßwirckt doch ^dder
 verkerte wille die sund inn allen bösen und verechtern^d Gottes^ß, wie denn des
 Teuffels wille ist und aller Gottlosen, welcher als bald, so^e Gott die hand
 abgethan, sich von Gott zum argen^v gewand hat, wie^f Christus^s spricht, Joh. 25
 viii.: „Der Teuffel redet^h lügen aus seinem eigenⁱ.“^{82j}

^{k-k} sind die wort Augustini hiebey geschriben, der clar also vom freien willen redet. Wie ytzundt
 angezeigt also spricht August. Libro 3 Hypognosticon Nü1; so schreibt sant Augustin im dritten
 buchs hypognosticon mit außgedruckten Worten also Wei1 | ^l nicht in Ha, M30W | ^m nicht in Ha
ⁿ danach: wie itzundt Wü | ^o nicht in M30W | ^p danach: ein Wei1 | ^q nicht in Co | ^{r-f} nicht in
 M30W | ^s korr. zu: wir Wei1 | ^{t-t} den acker zubauen Wei1 | ^u nicht in Co | ^v arbeiten Nü1
^w nicht in Wei1 | ^{x-x} Boses aber heiss ich Wei1 | ^{y-y} nicht in Co, Ha, Lü, Mar, Nü1, Nü2, Wei1,
 Wü, M30W | ^{z-z} nicht in Co, Lü | ^a Weiter wirt von der Wei1 | ^{b-b} nicht in Nü1, Wei1 | ^c danach:
 also Co, Lü, Nü2, Wei1 | ^{d-d} die sunde der [aus dem Wei1] verkert will aller posen und verech-
 ter Nü1, Wei1 | ^e nicht in Wei1 | ^f danach: denn Wei1 | ^g danach: selber Wei1 | ^h leret M30W
ⁱ danach: etc. Lü, Wü | ^j danach: gestr. Text aus Art. 21 Wei1

^a danach: one den heiligen geist W33R | ^{ß-ß} ist doch der verkerte wil selbst inn allen bösen und
 verechtern Gottes ursach der sunde, so er sich wendet zu verboten dingen W33R | ^γ bösen
 W33R

⁷⁹ umzugehen | ⁸⁰ Ps.-Augustinus, Hypomnesticon contra Pelagianos sive Caelestianios haereti-
 cos III 4, 5, in: PL 45, 1623. | ⁸¹ obgleich | ⁸² Joh 8,44

Haec totidem verbis dicit Augustinus lib. iii. Hypognosticon: *Esse fatemur liberum arbitrium [CI^r] omnibus hominibus habens quidem iudicium rationis, non per quod sit idoneum in iis, quae ad Deum pertinent, sine Deo aut inchoare aut certe peragere, sed tantum in operibus vitae praesentis tam bonis*
 5 *quam etiam^o malis. Bonis dico, quae de bono naturae ori|untur, id est velle BSLK 74 laborare in agro, velle manducare et bibere, velle habere amicum, velle habere indumenta, velle fabricare domum, uxorem velle ducere, pecora nutrire, artem discere diversarum rerum bonarum, velle quicquid bonum ad praesentem pertinet vitam. Quae omnia non sine ^rdivino gubernaculo^r subsistunt, immo ex*
 10 *ipso^o et per ipsum sunt et esse coeperunt. Malis vero dico, ut est velle Idolum colere, velle homicidium etc.*^{10φ}

^hDamnans^x igitur^ψ Pelagianos^ω, qui docent, quod sine spiritu sancto solis naturae viribus possimus Deum super omnia diligere, ^αItem praecepta^α Dei facere quoad substantiam actuum.^β Quanquam enim externa opera aliquo
 15 modo ^γefficere natura possint^δ^γ, potest enim continere manus a furto, a cede; tamen interiores motus non potest efficere ut ^εtimorem Dei, fiduciam erga Deum^ε, castitatem, patientiam etc.^ζ^{he}

XIX.ⁱ

BSLK 75

^δDe causaⁿ peccati docent, quod tametsi Deus creat et conservat naturam,
 20 tamen causa peccati est voluntas malorum et^k^θ diaboli et impiorumⁱ, quae^l
^κnon adjuvante Deo^κ avertit se ^λa Deo^λ, ^μsicut Christus ait Ioan. viii: *Cum loquitur mendacium, ex seipso^m loquitur.*^j¹¹

^{h-h} nicht in Mar1, Mar2, Mü3, Nü1 | ⁱ in Na gezählt als Art. 18; dem folgt der Verweis zu Na
^{j-j} Na: s. QuM I, 57,37–58,3 [Von der sund ... allein bey mir] | ^k ut Mar1, Mar2, Mü3, Nü1
^l quare Mar1 | ^m propriis Mar1, Mü3

^o nicht in W40R, W42R | ^{τ-τ} divina gubernatione W40R, W42R | ^υ Deo W40R, W42R | ^φ danach: W40R: s. QuM I, 131,1–6 [Haec Augustini sententia ... infirmitatem nostram]; W42R: s. QuM I, 180,1–6 | ^x Damnamus W40R, W42R | ^ψ nicht in Ber, A35W, W40R, W42R | ^ω danach: et alios Ber, A35W; ^{danach}: et similes W40R, W42R | ^{α-α} legem W40R, W42R | ^β danach: W40R: s. QuM I, 131,9–14 [Haec somnia ... ne potest quidem subiici]; W42R: s. QuM I, 180,9–14
^{γ-γ} potest efficere humana natura per sese W40R, W42R | ^δ possit Ber, A35W | ^{ε-ε} verum timorem, veram fiduciam W40R, W42R | ^ζ W40R: s. QuM I, 131,17–20 [nisi Spiritus sanctus ... iniustus posita]; W42R: s. QuM I, 180,17–20 | ^η causis Ber | ^θ videlicet Ber, A35W, W40R, W42R
^ι danach: hominum W40R, W42R | ^{κ-κ} nicht in W40R, W42R | ^{λ-λ} ab eo Ber | ^{μ-μ} ad alias res contra mandata Dei. Ideo Christus inquit de Diabolo W40R, W42R | ^ν propriis W40R, W42R

¹⁰ Ps.-Augustinus, Hypomnesticon contra Pelagianos sive Caelestianos haereticos III, 4, 5, in: PL 45, 1623. | ¹¹ Joh 8,44

ⓀDer Zwenzigst⁸

Den unsern wird mit unwarheit auffgelegt, das sie gute wercke verbieten. Denn ihr schrift von zehen gepoten und andere beweisen, das sie von rechten Christlichen stenden und wercken guten nützlichen bericht und vermanung gethan haben, Davon man fur dieser zeit weniggeleret hat, ⁵sondern allermeist inn allen predigen auff [CC2^v] kindische unnötige werck, als Rosenkrentz, heiligen dienst, Mönch werden, walfarten, gesatzten fasten, feiren, bruderschafften, indulgentien⁸³ etc. getrieben. Solche unnötige werck
 BSLK 82 rümet auch unser widderpart nu nich mehr so hoch als vor zeiten, | wiewol⁸⁴ ¹⁰sie dennoch ihre irthumb nicht bekennen, sondern unterstehen sich, die selbige zu untertrukung der heilsamen und tröstlichen lar vom glauben und zu schmach unserm Herrn Christo zu verfechten. Dieweil aber die lar vom glauben, wilche das heubstück ist inn Christlicher lar, wie man bekennen mus, lange zeit nicht getrieben noch geprediget ist, sondern dagegen viel ¹⁵falscher Gottesdienst auffgericht, so ist davon durch die unsern dieser bericht geschehen.⁸

ⓁWo glaube und was der glaube sey

Unser Herr Christus hat sein Evangelium gefasset inn eine richtige und kurzte Summa, nemlich das man lernen sol bus und vergebung der sund inn ²⁰seinem namen. Die predig von der bus strafft die sund. Wer nu fur Gottes zorn erschrickt von wegen seiner sunde, dem predigt das Evangelium auch vergebung der sunden umb Christus willen aus gnaden one unser verdienst. Solche vergebung wird allein durch glauben erlangt, so wir gleuben, das Gott uns umb Christus willen unser sunde vergeben und gnedig sein wolle. ²⁵
 Also lernen nu die unsern, das wir durch glau[CC3^r]ben an Christum vergebung der sunde erlangen, nicht durch unsere vorgehende odder folgende werck verdienen, sondern allein entpfahen vergebung aus barmhertzigkeit umb Christus willen, und das wir allzeit, wenn wir schon gute werck haben, gleuben sollen, das wir umb Christus willen fur Gott gerecht geschetzet ³⁰werden, nicht aus verdienst unserer werck, denn wir können doch Gottes gesetz selbst nicht nugthun.
 Dieses ist ein reicher, gewisser trost allen blöden⁸⁵ und erschrocken gewissen Und ist klar inn der heiligen schrift gegründet und ausdrückt, ja, es ist der

^{k-k} nicht in Nü1

⁸ *danach*: Von glauben und guten wercken. W33R | ^{ε-ε} denn unsers gegenteils ... dieser unterricht. W33R: s. QuM I, 113,5–38 | ^{ζ-ζ} Vom Glauben ... tod und helle. W33R: s. QuM I, 114,1–26

⁸³ Ablässe | ⁸⁴ obgleich | ⁸⁵ schwachen

Marburger Handschrift (Mar)

20. ¹Vom glauben und^m wercken¹

Den unsern wirt mit unwarheit
 ufgelegt, das sie gute werck verpie-
 5 ten, dan ire schrifftten von zehen
 gepotten und andere beweisenⁿ, das
 sie von rechten christlichen stenth
 und werck guten nutzlichen bericht
 und ermanunge^o gethan haben.
 BSLK 76 Da|von man vor^p disser zeit wenig
 gelernt^t hatt, sonder allermeist in
 allen predigen auf kundische¹ un-
 nottige werck als rosenkrentz,
 heiligen dienst, munch werden,
 15 walfarten, gesatzten fasten, feyern,
 bruderschafften etc. getrieben; so-
 liche unnottige werck rhumet^r auch
 unser widderpart nhun nicht mher
 so hoch als vor zeiten. Darzu haben
 20 sie auch geleret^s, nu^t vom glauben
 zurethn, davon sie doch in vor-
 tzeiten gar nichts gepredigt haben,
 leren dennoch ^unhu, das^u wir^v
 nicht allein aus wercken vor Got
 25 gerecht werth, sonder sezen den
 glauben an Christum dartzu und^w
 sprechen, glaub und werck mach
 uns gerecht vor Got, wilche rede
 etwas^x mher trosts pringen magk,
 30 dan so² man allein leret, uff werck
 zuvertrauen.

[C1^v] ⁿXX.^o

¶Falso accusantur nostri, quod bona
 opera prohibeant. Nam scripta
 eorum, quae extant de decem
 praeceptis, et alia simili argumento
 testantur, quod utiliter docuerint
 de omnibus vitae generibus et
 officiis, quae genera vitae, quae
 opera in qualibet vocatione Deo
 placeant. De quibus rebus olim
 parum docebant Contionatores,
 tantum puerilia et non necessaria
 opera | urgebant, ut certas ferias,
 certa ieiunia, fraternitates, peregrina-
 15 tiones, cultus Sanctorum, rosa-
 ria, monachatum et similia. Haec
 adversarii nostri admoniti nunc
 dediscunt nec perinde praedicant
 haec inutilia^p opera ut olim. ^qPrete-
 rea incipiunt^t fidei mentionem
 facere, de qua olim mirum erat
 silentium. ^oDocent nos non tantum
 operibus iustificari, ^rsed coniun-
 gunt fidem et opera et dicunt nos
 fide et operibus iustificari^r. Quae
 doctrina tolerabilior est priore et
 plus afferre^s potest consolationis
 quam vetus ipsorum doctrina.^o

BSLK 76

ⁿ⁻ⁿ nicht in Mar1, Na | ^o De fide et bonis
 operibus Mar2, Mü3 | ^p puerilia Mü3
^{q-q} Incipiunt etiam Mar2, Mü3, Nü1
^{r-r} nicht in Mü3 | ^s auferre Mü3

^{ξ-ξ} W40R: s. QuM I, 131,27–138,14 [Quod
 adversarii criminantur ... quomodo sint
 meritorii]; W42R: s. QuM I, 180,27–187,9
^{o-o} Etsi non desinunt obscurare doctrinam
 fidei, cum relinquunt dubias conscientias et
 iubent mereri remissionem peccatorum
 operibus. Nec docent, quod sola fide propter
 Christum certo accipiamus remissionem
 peccatorum. Ber, A35W

¹⁻¹ nicht in M30W | ^m danach: gutten
 Weil | ⁿ bewaise send M30W | ^o meinung
 M30W | ^p zu M30W | ^q gelerth Co, Ha,
 Lü, Nü2, Wei1, M30W | ^r danach: sich Co
^s gelerntt Co, Ha, Nü2 | ^t nichts M30W
^{u-u} darvon, dan M30W | ^v korr. aus: man
^w nicht in Wei1, M30W | ^x nicht in Wei1

¹ kindische | ² als wenn

fürnemest artikel des Evangelii. Denn Paulus spricht also, Ephe. ii.: „Aus gnaden seid ihr selig worden durch den glauben und das selbig nicht aus euch, sondern es ist Gottes gabe, nicht aus wercken, damit sich niemand rühme“⁸⁶. Und Röm. iiiii.: „Darümb müsse gerechtigkeit durch glauben uns aus gnaden komen, das die verheissung fest bleibe“⁸⁷, das ist, so wir umb 5
 unser werck willen vergebung der sunden empfaen solten, weren wir allzeit ungewis, ob wir vergebung erlangt hetten. Denn wir befinden allezeit gebrechen⁸⁸ an unsern wercken, darümb wir müsten zweiveln, ob wir gnug gethan hetten. Also würde die verheissung fallen und unnütz werden, so sie auff 10
 unser werck baut were, Und nimmer mehr kont das gewissen zu friden und zu ruhen sein, wenn wir umb unser werck willen gerecht sein müsten. Darümb sollen wir allezeit, auch so wir nu neu ge[CC3^v]born sein und gute werck thun, den mitler Christum behalten und gleuben, das uns Gott gnedig sey und gerecht schetze, nicht darümb, das wir das gesetz erfüllen, sondern umb Christus willen, durch den uns zugesagt ist, das uns Gott umb seinen 15
 willen gnedig sein wolle. Darümb spricht Paulus weiter Rom. v.: „So wir durch glauben gerecht geschetzt werden, haben wir fride mit Gott und durch glauben haben wir ein zugang zu Gott etc.“⁸⁹ Und dieser sprüch ist die schrifft vol.^ç

Unerfarne leute verachten und verfolgen diese lar, denn die welt weis von 20
 keiner gerechtigkeit denn allein vom gesetz ^ñund von vernünfftigem leben,^ñ weis nicht, wie das gewissen gegen Gott und inn Gottes gericht sich^θ halten sol, und doch, wenn Gott strafft und erschreckt die gewissen, so faren die selbige zu, so diese lar vom glauben und Christo nicht wissen, suchen werck und wollen mit eigen wercken Gottes zorn versünen und ^{ewig} leben erlan- 25
 gen,^ç diese lauffen in Klöster, die andern fallen^κ auff Mess halten und wird ein werck uber das ander erticht, Gottes zorn zuversünen. ^λDas ist eitel blindheit

^{ñ-ñ} nicht in W33R | ^θ nicht in W33R | ^{ç-ç} sich aus dem ewigen tod reissen W33R | ^κ geradten W33R | ^{λ-λ} und stecken gleich wol inn zweivel und fallen W33R

⁸⁶ Eph 2,8f | ⁸⁷ Röm 4,16 | ⁸⁸ Unvollkommenheiten, Fehler | ⁸⁹ Röm 5,1f

Dieweil nhu di lere vom glauben, di das heuptstück ist in christlichem wesen, so lange zeit, wie man bekennen muß, nicht getrieben worden, sonder allein wergler³ an allen orten gepredigt, ist davon von den unsern solich underricht bescheen.

10 Erstlich, das^y unser werck uns nit mugen mit Got versonen und gnade erwerben, sonder solichs^z beschicht allein durch den glauben, so man glaubt, das uns umb |
15 Christus willen di sunde vergeben werth, wilcher allein der mitler ist, den vatter zuversonen. Were nun solichs vermeint durch werck aufstzurichten und gnade zuverdien-
20 nen, der verachtet Christum und sucht ein eigen weg zu Got widder das evangelium.

25 Dise lere vom glauben ist offentlich ^aund clar^a im^b Paulo an vilen orten gehandelt^c, sonderlich zun Ephesern am andern: „Aus gnaden seit ir selig worden durch den glauben und dasselbig nicht aus euch, sonder es ist Gottes gab, nicht aus wercken, damit sich niemants

35

^y nicht in Lü | ^z nicht in Wei1 | ^{a-a} nicht in Ha | ^b von Ha, Lü; auss M30W
^c danach: und M30W

³ Werklehre

Cum igitur doctrina de fide, quam oportet in Ecclesia praecipuam esse, tam diu iacuerit ignota, quemadmodum fateri omnes^t necesse est de fidei iustitia altissimum silentium fuisse in contionibus, tantum doctrinam operum versatam esse in ecclesiis^u, nostri de fide sic admonuerunt Ecclesias.

Principio, quod opera nostra non possint reconciliare Deum aut mereri remissionem peccatorum et gratiam ^vet iustificationem^v, sed hanc tantum fide consequimur^w |
credentes, quod propter Christum recipiamur in gratiam, qui solus positus^x est mediator et propitiatoriumⁿ, per quem reconcilietur pater. Itaque, [C2^r] qui confidit operibus se mereri gratiam, ^{is}aspersatur Christi meritum et gratiam^p et querit sine Christo humanis viribus viam^z ad Deum, cum Christus de se dixerit: *Ego sum via, veritas et vita.*¹²

Haec doctrina de fide ubique in Paulo tractatur, Ephes. ii.: *Gratia salvi facti estis per fidem et hoc non ex vobis; Dei donum est, non ex operibus etc.*¹³ Et ne quis cavilletur a nobis novam Pauli interpretationem excogitari, tota haec causa habet testimonia Patrum. Nam Augustinus multis voluminibus defendit gratiam et iustitiam fidei contra merita operum. Et similia docet Ambrosius de vocatione

^t nicht in Mü3 | ^u ecclesia Mü3 | ^{v-v} nicht in Mar2, Mü3, Nü1 | ^w assequimur Mü3
^x nicht in Mü3 | ^y et Mü3 | ^z vitam Mar2

ⁿ propitiator Ber, A35W | ^{p-p} nicht in Ber

¹² Joh 14,6 | ¹³ Eph 2,8f

und verachtung Christi und fallen die hertzen^λ fur und fur inn grosser ungedult ^μgegen Gott^μ, bis sie zu letzt gantz verzweiveln.

^νDiese irthumb straffen wir laut des Evangelii und richten dagegen auff die lar vom glauben, das das gewissen sich getrost darauff verlassen sol, das wir vergebung der sund on unser verdienst umb Christus willen haben, Und das es ein schmach Christi sey, so wir eigne werck su[CC4^r]chen, dadurch zu verdienen, das uns Gott gnedig sey. Und dieweil dieser artikel betrifft die ehre Christi und solchen hohen trost der gewissen, so ist not, das diese lar ernstlich inn der Christenheit getrieben werde.

Hieraus ist auch zu mercken, wo glauben sey und was wir glauben heissen. Denn wo nicht schrecken ist fur Gottes zorn, sondern lust an sündlichem wandel, da ist nicht glauben, denn glauben sol trösten und lebendig machen die erschrockne hertzen. Darümb auch Esaias spricht, Gott wolle seine wonung haben inn erschrocknen hertzen.⁹⁰ Darümb ist leicht zu antworten, wenn etliche sprechen, so der glaub gerecht mache, sey nicht not, gute werck zuthun. Dagegen lernen wir, das die jhenigen, so lust an ihren sunden haben und fort faren inn | sundlichem wandel, nicht glauben haben. Denn wo nicht schrecken ist fur Gottes zorn, da ist nicht glaube.

So ist auch das argument leicht auffzulösen, das man spricht,^ν die Teuffel gleuben auch^ξ, sind dennoch nicht gerecht. Antwort: Gleuben heisset hie nicht die Historien allein wissen, sondern es heisst den Artikel gleuben: vergebung der sunde; diesen Artikel gleuben die Teuffel und Gotlosen nicht. Also heisst hie gleuben, inn schrecken des gewissens sich getrost verlassen auff Gottes zusage, das er umb Christus willen gnedig sein wolle. Und das gleuben also sol verstanden werden, nicht die Historien allein wissen, sondern Gottes verheissung ergreifen, leret Paulus klar [CC4^v] Rom. iiiii., da er spricht: „Darümb werde man gerecht durch glauben, das die verheissung nicht untüchtig werde.“⁹¹ ^πDarümb wil er, das man durch glauben die verheissung Gottes ergreifen müsse.^π So schreibt auch Augustinus, das man glauben also verstehen sol, wie wir ^ρdavon reden^ρ.⁹²

*oDas man gute werck sol und müsse thun
und wie man sie könne thun und wie sie Gott gefellig sein*

Solcher glaub, so er das erschrocken hertz tröstet, empfaht den heiligen geist, der fehet an⁹³ inn den jhenigen, so Gottes kinder worden sind, zu

^{μ-μ} nicht in W33R | ^{ν-ν} Widder diese irthumb ... dagegen gesagt wird W33R: s. QuM I, 114,36–115,33 | ^ξ danach: und W33R | ^ο darauff ist leichtlich zu antworten W33R | ^{π-π} Da wil er ja, das glaube und verheissung zusammen gehören. W33R | ^{ρ-ρ} hie davon geredt haben W33R | ^{σ-σ} Von Wercken ... Zum vierden W33R: s. QuM I, 116,3–117,1

⁹⁰ Vgl. Jes 57,15. | ⁹¹ Röm 4,16 | ⁹² Vgl. Ps.-Augustinus, Liber de cognitione verae vitae 37, in: PL 40, 1025; Augustinus, In Epistulam Johannis ad Parthos tractatus X, 2, in: PL 35, 2054f (SC 75, 412). | ⁹³ fängt an

rhume etc.“ Und das hierin kein neuer verstandt eingefurt sei,^d kan man aus sanct^e Augustin beweisen, der dise sach vleißlich handelt und

5 auch also leret, das wir durch den glauben an Christum gnade erlangen und fur Got gerecht werthn^f, nicht durch werck, wie sein gantz buch *de spiritu et litera* außweiset.⁴

10 Wiewol nu dise lere bei unversuchten leuthen seer veracht wirdet, so befint sich doch, das sie den bloden⁵ und erschrocknen | gewissen seher trostlich und heilsam ist. Dan

BSLK 78

15 das gewissen kan nicht zu rhu und frieden khommen durch werck, sonder allein durch glauben, so es bei sich^g gewißlich^h schleust, das es umb Christus willen ein gnedigen

20 Got habe, wie auchⁱ Paulus spricht zun Romern am funfften: „So wir durch glauben seint gerecht wor-

25

Gentium ^aet alibi. Sic enim inquit de vocatione Gentium^a: *Vilesce- ret redemptio sanguinis Christi nec^b misericordiae^c Dei humanorum operum praerogativa succumberet, si iustificatio, quae fit per gratiam, meritis praecedentibus deberetur, ut non munus largientis, sed merces esset operantis.*¹⁴

Quaquam autem haec doctrina contemnitur ab imperitis, tamen experiuntur piaae ac pavidae conscientiae pluri|num^d eam consolationis afferre^e, quia conscientiae non possunt reddi tranquillae per ulla opera, sed tantum fide, cum certo statuunt, quod propter Christum habeant placatum Deum. Quemadmodum Paulus docet Rom. v.: *Iustificati per fidem pacem habemus apud^f Deum.*¹⁵ Tota haec doctrina ad illud certamen perterrefactae conscientiae referenda est nec sine illo certamine intelligi potest. Quare male iudicant de ea re^g homines imperiti et propheta[C2^v]ⁿⁱ, qui Christianam iustitiam nihil esse

BSLK 78

^d *danach*: so Lü | ^e *nicht in* Wei1, M30W
^f *danach*: und Wei1 | ^g im M30W | ^h *nicht in* Co, Ha; *vom Rand eingewiesen* | ⁱ *nicht in* M30W

⁴ Vgl. Augustinus, *De spiritu et littera*, in: PL 44, 199–246 (CSEL 60, 155–229).

⁵ schwachen

^{a-a} *nicht in* Mü3 | ^b et Mar2 | ^c *misericordia* Mar2 | ^d *nicht in* Mü3 | ^e *aufferre* Mü3 | ^f ad Mü3 | ^g *nicht in* Mü3

¹⁴ Prosper Tiro von Aquitanien, *De vocatione omnium gentium* I, 17, in: PL 51, 669 (CSEL 97, 112,9–13). Die Schrift wurde im 16. Jh. unter dem Namen des Ambrosius überliefert. Heute gilt die Autorschaft Prosper's als relativ sicher (vgl. CSEL 97, 23–33). | ¹⁵ Röm 5,1

wircken, Wie Paulus spricht, Rom. viii.: „Dis sind kinder Gottes, wilche der geist Gottes leitet.“⁹⁴ So wircket nu der heilig geist erkentnus der sunde und glauben, das wir die hohe und grosse barmhertzigkeit, inn Christo zugesagt, fur und fur klerer erkennen und stercker glauben und ewigen trost und leben daraus schopffen. Darnach wirckt der heilig geist auch andere tugent, nemlich die Gott geboten hat inn zehen geboten, Gott fürchten, lieben, dancken, anruffen, ehren, den nehisten lieben, gedülig, keusch sein, die Oberkeit als Gottes ordnung erkennen und ehren etc. Denn wir lernen, das wir Gottes gebot, wilche uns auffgelegt sind, sollen und müssen thun.

Dazu lernen wir, wie man sie könne thun, auch wie sie Gott gefallen. Denn ob schon die menschen durch eigne natürliche krefft eusserliche ehrliche⁹⁵ werck zum teil zu thun vermügen, so kan [DD1^r] doch das hertz Gott nicht lieben, es glaube denn zuvor, Gott wölle gnedig sein. Dazu die menschen ausser Christo und on glauben und heiligen geist sind inn des Teuffels gewalt, der treibet sie auch zu mancherley offentlichen sunden. Darumb lernen wir zuvor vom glauben, dadurch der heilig geist geben wirt und das Christus uns hilfft und wider den Teuffel behütet. Wenn also das hertz weis, das uns Gott gnedig wil sein und uns erhören umb Christus willen, so kan es Gott lieben und anruffen. Und dieweil es weis, das uns Christus stercken und helffen wil, so wart⁹⁶ es hülff, verzaget nicht inn leiden und strebet widder den Teuffel. Darumb spricht Christus: „One mich könnet ihr nichts thun.“⁹⁷ Derhalben, wer nicht recht vom glauben leret, kan auch nicht nützlich von wercken lernen, denn on die hülffe Christi kan man doch Gottes gepot nicht halten, wie klar zu sehen an den Philosophis, die sich auffs höhist gevlossen⁹⁸, recht zu leben, und sind dennoch inn grosse laster gefallen. Denn menschliche vernunft und krafft on Christo ist dem Teuffel viel zu schwach, der sie zu sundigen treibet.

Weiter^o geschicht auch^r unterricht, wie gute werck Gott gefellig sind, nemlich nicht darumb, das wir Gottes gesetz gnug thun, denn ^vone der einige Christus, sonst hat kein mensch Gottes gesetz gnug gethan^v, sonder die werck gefallen derhalben, das Gott die person angenommen hat ^ound schetzet sie^o

^τ nicht in W33R | ^{v-v} das vermäge niemand inn dieser verderbten natur, darin sund und unvolkommenheit klebet W33R | ^{o-o} schetzet und helt sie für W33R

⁹⁴ Röm 8,14 | ⁹⁵ ehrenhafte | ⁹⁶ erwartet | ⁹⁷ Joh 15,5 | ⁹⁸ sich eifrig bemüht (haben)

den^j, haben wir rhue^k und frieden vor Got.“

Disen troste hat man vorzeiten nicht getrieben in predigten, sonder di armen gewissen auff eigene werck getriben^l, und seint mancherlei werck furgenommen^m. Danⁿ etlicher hat das gewissen in die closter gejagt, der hoffnung, dasselbst gnade zuerwerben ^odurch closter leben^o. Ettliche haben andere werck^p erdacht, damit gnade zuverdienen und vor die sunde gnug zuthun. Derselbigen viel haben erfahren, das man dadurch nicht

15 BSLK 79 ist zufriedhn khommen, darumb | ist not gewesen, dise lere vom glauben an Christum zupredigen und vleissig zudreiben, das man

20 wisse, das man allein durch den glauben, an⁶ verdienst, Gottes gnade ergreiff.

Es geschicht auch underricht, das man hie nicht von solichem glauben rett, den auch die teuffel oder^q gotlosen haben, die auch die historien glauben, das Christus geliden habe und auffstanden sei von dodten, sonder man redet von warem glauben, der do glaubt, das

25 wir durch Christum gnade und vergebung der sunde erlangen und ^rder nu weis, das er ein gnedigen Got durch Christum hat, kennet

^j *danach*: so Weil | ^k rhum M30W
^l gewissen Ha | ^m *danach*: worden Co
ⁿ *nicht in Ha* | ^{o-o} *nicht in Ha* | ^p weg Lü
^q und die Lü | ^{r-r} wissen, das wir einem genedigen Got durch Christum haben, khennen und in an ruffen und nit wie die haiden, teuff und gotlosen, die weder vergebung der sind glauben noch Got treulich an ruffen, vil wenig guts zu im versohen Ha

⁶ ohne

somniant nisi civilem et^h philosophicam iustitiam.

Olim vexabantur conscientiae doctrina operum, non audiebant ex Evangelio consolationem. Quosdam ⁱconscientia expulsi in desertum, in Monasteria, sperantes ibi ^{se} gratiam merituos esse per vitam monasticam. Alii alia^o excoGITaverunt opera ad promerendam gratiam et satisfaciendum pro peccatis. Ideo magnopere fuit opus hanc doctrinam de fide in Christum tradere et renovare, ne deesset consolatio pavidis con|scientiis, sed

BSLK 79 scirent^r fide in Christum apprehendi gratiam et remissionem peccatorum ^{ket} iustificationem^k.

Admonentur etiam homines, quod hic nomen fidei non significet^t tantum historiae notitiam, qualis est et^m ^vimpiis etⁿ diabolo, sed significet^o fidem, quae credit non tantum historiam, sed etiam effectum historiae, videlicet hunc

^h seu Mü3 | ⁱ⁻ⁱ conscientiae expulsi Mar2
^j spe Mü3 | ^{k-k} *nicht in* Mar2, Mü3, Nü1
^l significat Mar2, Mü3, Nü1 | ^m *danach*: in Mar2, Mü3; in Nü1 | ⁿ *danach*: in Mü3
^o significat Mar2, Mü3, Nü1

^o *nicht in* Ber | ^r scire A35W | ^v in Ber, A35W

gerecht umb Christus willen^x; umb des willen vergibt er uns unser^ψ gebrechen, die noch da bleiben [DD1^v] inn heiligen. „Darumb sol man nicht vertrauen, das wir nach der widdergepurt gerecht sind von wegen unser reinigkeit⁹⁹ odder derhalben, das wir das gesetz erfüllen, sonder man sol denn auch den mitler Christum Gott furstellen und halten, das uns umb Christus willen 5
 Gott gnedig sey und das unser werck barmhertzigkeit dürffen und nicht so wirdig sind, das sie Gott als gerechtigkeit annemen sol und dafur ewigs leben schuldig sey, sondern das sie Gott derhalben gefallen, dieweil er der person gnedig ist umb Christus willen. Das er aber der person gnedig sey, das fasset ein jeder allein durch glauben. Also gefallen Gott die gute werck allein inn 10
 den gleubigen, wie Paulus leret: „Was nicht aus glauben geschicht, ist sund¹⁰⁰, das ist, Wo das hertz inn zweivel stehet, ob Gott uns gnedig sey, ob er uns erhöre und gehet dahin inn zorn gegen Gott und thut werck, wie köstlich die scheinen, so sind es doch sund, denn das hertz ist unrein, darümb können die guten werck on glauben Gott nicht gefallen, sonder das 15
 hertz mus vor¹⁰¹ mit Gott zu frieden sein und schliessen, das sich Gott unser anneme, uns gnedig sey, uns gerecht schetze nicht von wegen unsers verdiensts, sonder umb Christus willen aus barmhertzigkeit. Das ist rechte Christliche lahr von guten wercken.^{ω^k}“

^x *danach*: Rom. 8: Nulla condemnatio est his, qui in Christo Jhesu sunt. W33R | ^ψ die W33R

^{ω-ω} Und also ... getrieben wird. W33R: s. QuM I, 117,7–118,2

⁹⁹ Reinheit | ¹⁰⁰ Röm 14,23 | ¹⁰¹ vorher, zuvor

also Got, rufft ine an und ist nicht on^s Got, wie di heyden; dan teuffel und gotlosen gleuben dissen artickel, vergebung der sunden, nicht.

5 Darumb sein sie Got vheindt, können ine nicht anruffen, nichts guts von ime hoffen. Und also, wie itzo angetzeigt ist, redet die schriff vom glauben, und heist nicht
BSLK 80 glauben | ein^t solichs wissen, das teufel und gotlosen menschen haben, dan^r also wirt vom glauben geleret zun Hebreern am eilfften, das glauben sei^u nicht allein di
15 historien wissn^v, sonder zuversicht haben zu Gott, seine zusage zuentpfaen.⁷ Und Augustinus erinnert uns auch^w, das wir das wortt glauben in der schriff verstehen sollen,
20 das es heiß, zuversicht zu Gott, das er uns gnedig sei, und heiß nicht allein, solich^x historien wissen, wie auch di teuffel wissen.⁸

Ferner wirt geleret, das gute werck
25 sollen und müssen gescheen, nicht das man drauf vertraue, gnade damit zuverdienen, sonder umb Gots willen und Got zu lobe. Der glaub ergreiff allezeit allein gnade
30 und vergebung der sunde. Und dieweil durch den glauben der Heilig Geist^v geben wirt^z, so wirt auch das hertz geschickt, gute werck zuthun. Dan zuvor, dieweil

articulum, Remissionem peccatorum, quod videlicet per Christum habeamus gratiam, iustitiam et remissionem peccatorum^p. Iam qui scit se per Christum habere propitium patrem, is vere novit Deum^s, scit se ei curae esse, invocat^o eum. Denique^r non est sine Deo sicut Gentes. Nam diaboli et impii non possunt hunc articulum credere, Remissionem peccatorum. Ideo Deum tanquam hostem oderunt, non invocant eum, nihil boni ab eo expectant. Augustinus etiam de |
fidei nomine hoc modo admonet
lectorem et docet in scripturis
nomen fidei accipi, non pro notitia,
qualis est in impiis, [C3^r] sed pro
fiducia, quae consolatur et erigit
perterrefactas mentes.¹⁶

Praeterea docent nostri, quod necesse sit bona opera facere, non ut confidamus per ea gratiam mereri, sed propter voluntatem Dei. Tantum fide apprehenditur remissio peccatorum *ac gratia*. Et quia per fidem accipitur spiritus sanctus, iam corda renovantur et induunt novos affectus, ut parere

^s ein Co | ^t nicht in Co; eingefügt | ^u nicht in M30W | ^v nicht in Lü | ^w doch M30W
^x nicht in Ha; die Lü | ^y danach: Gottes Ha
^z nicht in Nü2

⁷ besonders Hebr 11,1 | ⁸ Vgl. Ps.-Augustinus, Liber de cognitione verae vitae XXXVII, in: PL 40, 1025; Augustinus, In Epistulam Johannis ad Parthos tractatus X, 2, in: PL 35, 2054f (SC 75, 412).

^{p-p} nicht in Mü3 | ^q nicht in Mü3 | ^r deine Nü1

^o davor: diligit et Ber, A35W | ^{x-x} et pax conscientiae Ber, A35W

¹⁶ Vgl. Ps.-Augustinus, Liber de cognitione verae vitae XXXVII, in: PL 40, 1025; Augustinus, In Epistulam Johannis ad Parthos tractatus X, 2, in: PL 35, 2054f (SC 75, 412).

es an⁹ den Heiligen Geist ist^a, so ist es zuschwach, dartzu^b ists ins^c teufels gewalt, der die armen menschliche natuer zu vilen sunth
 5 treibt, wie wir sehen in den philo- sopheren, wilche sich understan- den¹⁰, ^deherlich¹¹ und unstrefflich^d zuleben, haben aber dannoch^e solichs nicht außgericht, sonder
 10 seint in vile grosse offetliche^f sunde gefallen. Also gehet^g | es mit dem menschen, so er ausser dem rech- ten glauben ^hund dem^h Heiligen Geist ist und sich allein durch
 15 eigeneⁱ menschliche crafftⁱ regiret.

20 Derhalben ist dise leer vom glau- ben nit zuschelthn, das sie gute werck verbiete, sonder viel mher zurhomen, das sie gute werck zuthun lere und hilff anbiete, wie
 25 man zu guten wercken kommen moge. Dan ausser dem glauben und ausserhalb^k Christo ist menschlich natuer ^lund vermugen^l viel zu schwach, gute werck
 30 zuthun, Got anzuruffen, gedult zuhaben im leithn, den nhesten liben, ^mbefolene aempter vleissig außtzurichten^m, gehorsam zusein,

35 ^a nicht in Ha, Nü2 | ^b darumb Lü; *danach*: so M30W | ^c eingefügt | ^{d-d} eelich und unsterblich Ha | ^e nicht in Ha | ^f nicht in Ha | ^g stehet Co | ^{h-h} an [on Ha, Lü, Nü2, M30W] den Co, Ha, Lü, Nü2, Weil, M30W | ⁱ nicht in Ha; *von oben eingewiesen* | ^j schrift M30W | ^k nicht in Ha ^{l-l} nicht in Ha | ^{m-m} den bevollhnen emp- tern fleyssig befelch zuthun M30W

⁹ ohne | ¹⁰ anstreben, sich bemühen

¹¹ ehrenhaft

bona opera possint. Sic enim ait Ambrosius: *Fides bonae voluntatis et iustae actionis genitrix est.*¹⁷ Nam humanae vires sine spiritu sancto plenae sunt impiis affectibus et sunt imbecilliores, quam ut bona opera possint efficere coram Deo. Ad haec sunt in potestate diaboli, qui impellit homines ad varia peccata, ad^s impias opiniones, ad manifesta scelera. Quemadmodum est | videre in philosophis, qui et
 BSLK 81 ipsi conati honeste vivere, tamen id non potuerunt efficere, sed contami- nati sunt multis manifestisⁱ sceleribus. Talis est imbecillitas hominis, cum est sine fide et sine spiritu sancto et tantum humanis viribus se gubernat.

Hinc facile apparet hanc doctrinam non esse accusandam, quod bona opera prohibeat, sed multo magis laudandam, quod ostendit quomo- do bona opera facere possimus. Nam sine fide nullo modo potest humana natura primi aut secundi praecepti opera facere. Sine fide non invocat Deum, a Deo nihil expectat, non tollerat crucem, sed querit humana praesidia, confidit humanis praesidiis. Ita regnant in corde omnes cupiditates et humana consilia, cum abest fides et fiducia erga Deum. Quare et Christus dixit: *Sine me nihil potestis facere,*

^s et Mü3 | ^t nicht in Mü3

¹⁷ Prosper Tiro von Aquitanien, *De vocatione omnium gentium* I, 23, in: PL 51, 676 (CSEL 97, 122,1f); zur Autorschaft vgl. o.S. 121, Anm. 14.

BSLK 83b

^{1m}Der Ein und zwentzigst^m

ⁿo Vom^p heiligen dienst wirt von den unsern alsogeleret, das man der heiligen^o gedencken sol, auff [DD2^r] das wir unsern glauben stercken, so wir
 sehen, wie ihnen gnad widderfaren, auch wie ihnen durch glauben geholffen 5
 ist, dazu, das man Exempel neme von ihren guten wercken, ein jeder nach
 seinem beruff, gleich wie Kei. Mai. ^oseliglich und Göttlich^o dem exempel
 David folgen mag, kriege widder den Türken¹⁰² zu füren, denn^r beide sind^s
 inn Königlichem ampt, welchs schutz und schirm ihrer unterthan foddert.
 †Durch schriftt aber mag ^uman nicht^u beweisen^t, das man ^vdie heiligen^v anru- 10
 ffen odder hülf bey ihnen suchen sol. Denn es ist allein^w ein einiger versüner
 BSLK 83c und mitler gesetzt | zwischen Gott und^x menschen: Jhesus Christus, i. Thimo.

^{l-1} nicht in Nü1 | ^{m-m} nicht in Co, Ha, Lü | ⁿ⁻ⁿ gestr. vor Art. 20: Von der heiligen dienst lereth man in unsern kyrchen also, das der heiligen gedechtnus den leuten der meinung moge vorgehalten werden, das sie irem glauben und iren guten wercken jeder nach seinem standt und beruff nachfolgen. Wie dann Ro. Kay. Majestät mogen Davids exempel folgen, den Turcken zubekriegen, dann sie sint beyde in konyglichem regiment. Die heilig schriftt aber lereth uns nicht, die heiligen anzuruffen oder hülf bey inen zu suchen. Dann die heilig schriftt heldeth uns den eynigen Christum fur als fur unsern eynigen mitler, gnadenstul, hohen priester und vorsprecher. Wann diser gottsdienst gefellt Gott aufs hochst, als nemlich, das wir ihn in allen unsern noten und anligen anruffe. Weil | ^{o-o} Von den verstorben heyiligen wirdt also gelert, das man irer Ha
^p Von der M30W | ^{q-q} nicht in Ha | ^r danach: sie Lü, Mar, Nü2 | ^s danach: sie Co, Wü | ^{t-t} In der schriftt aber es khan nit bewisen werden Ha | ^{u-u} nichts M30W | ^{v-v} nicht in Ha | ^w nicht in Ha
^x danach: dem Ha, Wü

¹⁰² Vgl. o.S. 86, Anm. 4.

bosen lust zumeiden etc. Soliche
 „hohe und rechte“ werck mogen
 nicht gescheen on di hilff Christi,
 wie er selbst spricht, Joannes am
 funfftezehenth: „An¹² mich kont ir
 nichts thun.“

Ioan. xv.¹⁸ Et Ec[C3^v]clesia canit:
*Sine tuo numine nihil est in homi-
 ne, nihil est innoxium.*¹⁹^εⁿ

„XXI.

BSLK 83b

- 5 ^ψDe cultu Sanctorum docent, quod memoria Sanctorum proponi potest, ut
 imitemur fidem eorum et bona opera iuxta vocationem, Ut Caesar imitari^v
 potest exemplum Davidis in bello gerendo ad depellendos Turcas ^{wa} patria^v.
 Nam uterque rex est. Sed scriptura non docet invocare Sanctos seu petere
 10 auxilium a Sanctis, Quia unum Christum nobis proponit mediatorem, propi-
 tiatorium, Pontificem et intercessorem. Hic invocandus est et^x promisit se

^{u-u} nicht in Na | ^v imitare Mü3 | ^{w-w} nicht
 in Mar1 | ^x hic Mar1

^{ψ-ψ} W40R: s. QuM I, 138,16–139,36 [Invo-
 catio est honos ... iniustam crudelitatem
 prohibeat]; W42R: s. QuM I, 187,11–188,35
 [De veneratione sanctorum docent ...
 iniustam crudelitatem prohibeat]

¹⁸ Joh 15,5 | ¹⁹ Aus der Sequenz „Veni,
 Sancte Spiritus, et emitte caelitus“, in:
 AHMA 54, 234 (Nr. 153); vgl. zur voraus-
 gesetzten Textfassung ebd., 237.

ⁿ⁻ⁿ gute Ha

¹² ohne

ii.¹⁰³, welcher ist der einige heiland, der einige überste Priester, gnadenstuel und vorsprech fur Gott, ¶Roma. viii.^{104y} Und der hat allein zugesagt, das ^zunser gebet von seinen wegen sol erhört werden^z. Das ist auch der höchste Gottes dienst nach der schriftt, das man den selbigen Jhesum^a Christ inn allen nöten und anligen von hertzen suche und anruffeⁿ, ^{bi}. Joh. ii.:^b „So ⁵ jemandis sundiget, haben wir einen fursprecher bey Got, der gerecht ist, Jhesum^c.“¹⁰⁵¹

Dis^d ist fast¹⁰⁶ die Summa der lere, welche inn unsern kirchen zu rechtem Christlichem unterricht und trost der gewissen, ^eauch zu^e besserung der ¹⁰ gleubigen, gepredigt und geleret ist^f, wie wir denn unser eigen seele und gewissen ja nicht gern wolten fur Gott^g mit misbrauch Göttlichs namens odder worts inn die höchste gröste^h fahr¹⁰⁷ setzenⁱ odder auff unsere kinder und nachkomen ein andere lere [DD2^v] denn soⁱ ^kdem reinen^k Göttlichen wort und^l Christlicher warheit gemes^m ⁿfallen¹⁰⁸ odderⁿ erben. So denn die
BSLK 83d | selbigen ^oinn heiliger schriftt^o ^pklar gegründ und^p dazu auch^q gemeiner¹⁰⁹ ¹⁵ Christlicher, ja auch Römischer kirchen^r, soviel^s aus der Veter schriftt zuvermercken, ^tnicht zu widder noch^t entgegen ist, So achten wir, auch unser widdersacher können inn obangezeigten Artikeln nicht uneinig mit uns sein. Derhalben handeln die jhenigen gantz unfreundlich, geschwind¹¹⁰ und^u wider alle Christliche einigkeit und liebe, so^v die unsern derhalben als ketzer ²⁰ abzusondern, zuverwerffen und zu meiden ihnen selbst one^w einigen¹¹¹ bestendigen grund Göttlicher gebot odder schriftt furnemen.^x ¶Denn so^v an den heupt Artikeln kein befindlicher ungrund¹¹² odder mangel und dis unser^z bekentnus Göttlich und Christlich ist,^a solten sich^b billich¹¹³ die Bischoven, ²⁵ ^ewenn schon bey uns der tradition halb ein mangel were,^a gelinder erzeigen, Wiewol wir verhoffen, bestendigen grund und ursach darzu thun, warümb bey uns etliche tradition und misbreuch geendert sind.

^{y-y} nicht in Ha | ^{z-z} er unser gebeth erhoren wolle Co, Ha, Lü, Mar, Nü2, Wü, M30W | ^a nicht in Ha, Lü | ^{b-b} nicht in Ha | ^c danach: etc. Co, Lü, Mar, Wü, M30W; danach: Christum Ha | ^d Dieses obangezaigte Nü1 | ^{e-e} und Nü1 | ^f wirt Lü | ^g danach: mit Gott M30W | ^h nicht in Ha, Lü | ⁱ nicht in Lü | ^j sy M30W | ^{k-k} nicht in Ha | ^l nicht in M30W | ^m danach: söllend M30W | ⁿ⁻ⁿ ist Ha | ^{o-o} der heyligen schriftt Nü1 | ^{p-p} nicht in Nü1 | ^q nicht in Co, Ha, Lü, Mar, Nü1, Nü2, Wü, M30W | ^r danach: alten brauch Nü1 | ^s danach: die Lü; danach: der Nü1 | ^{t-t} nach M30W | ^u nicht in Mar, M30W | ^v nicht in Nü1 | ^w ein M30W | ^x danach: Dann die irrung und zanck ist fürnemlich uber etzlichen tradition und mißbrechen. Co, Ha, Lü, Mar, Nü1, Nü2, Wü, M30W | ^{y-y} So dann nu Co, Ha, Lü, Mar, Nü1, Nü2, Wü, M30W | ^z nicht in Lü | ^a danach: so Lü, Wü | ^b si Lü

^{a-a} ob schon bey uns etwa inn den tradition ein ungleicht ist W33R

¹⁰³ I Tim 2,5 | ¹⁰⁴ Hebr 4,16 (vgl. Röm 8,34) | ¹⁰⁵ I Joh 2,1 | ¹⁰⁶ so ziemlich | ¹⁰⁷ Gefahr | ¹⁰⁸ weitergeben | ¹⁰⁹ allgemeiner | ¹¹⁰ ungestüm, hart, unmenschlich | ¹¹¹ einen einzigen | ¹¹² Unbegründetes, Unwahrheit, Irrtum | ¹¹³ rechtmäßigerweise, was sich gehört

exauditurum esse preces nostras et hunc cultum maxime probat videlicet, ut^ω invocetur in omnibus afflictionibus. γ1. Ioan. ii.: *Si quis peccat, habemus advocatum apud Deum etc.*^{20γuψ}

^zHaec fere summa est doctrinae apud nos, in qua cerni potest nihil inesse, BSLK 83c
 5 quod discrepet a scripturis^a vel ^bab Ecclesia^b Romana, quatenus ex scrip-
 toribus nobis^β nota est, quod, cum ita sit, inclementer iudicant isti, qui
 nostros pro haereticis ^chaberi postulant^c. Tota^v dissensio est de paucis^δ
 quibusdam abusibus, qui sine certa^d autoritate ^ein Ecclesias^e irrepserunt, in
 quibus etiam, ^fsi qua esset dissimilitudo^f, tamen decebat haec lenitas Episco-
 10 pos, ut | propter confessionem, quam modo recensuimus, tolerarent^g nostros, BSLK 83d
 quia ne^h Canones quidemⁱ tam duri sunt, ut eosdem ritus ubique esse postu-
 lent, neque similes^j unquam omnium Ecclesiarum ritus fuerunt. Quanquam^k
 apud nos ^lmagna ex parte veteres ritus diligenter servantur^l. Falsa [C4^r] enim
 15 nostris aboleantur. Verum publica querela fuit abusus quosdam in vulgaribus
 ritibus herere. Hi quia^m non poterant bona conscientia probariⁿ, aliqua^e ex
 parte correcti sunt.^z

^{γ-γ} nicht in Mar1 | ^{z-z} Na: s. QuM I, 58,4–14 [Diß ist ongeferlich ... nie gewesen ist] | ^a danach: sanctis [nicht in Mar2, Nü1, Mü3] vel ab ecclesia catholica Mar1, Mar 2, Nü1, Mü3 | ^{b-b} nicht in Mü3 | ^{c-c} habent Mar1 | ^d nicht in Mar1 | ^{e-e} ecclesiae Mar1 | ^{f-f} siquid non conveniret Mar1 | ^g tolleraretur Mü3 | ^h nec Mü3 | ⁱ nicht in Mü3 | ^j danach: esse Mar1 | ^k Quacunq̄ue Mar1 | ^{l-l} ritus etiam veteres diligenter retinentur Mar1 | ^m qui Mü3 | ⁿ retineri Mar1

^ω davor: et Ber, A35W | ^a danach: vel ab ecclesia catholica Ber, A35W | ^β nicht in Ber, A35W
^γ Sed Ber, A35W | ^δ nicht in Ber, A35W | ^ε nicht in Ber

²⁰ I Joh 2,1

BSLK 84 ^{c-d}So^e nu von^d den Artikeln des glaubens inn unsern kirchen nicht gelert wird zu widder der heiligen schrifft odder gemeiner^{f114} Christlichen kirchen, sondern allein etzliche misbreuch geendert sind, welche ^gzum teil^h mit gewalt auffgericht,^g foddert unser notturfftⁱ¹¹⁵, dieselbigen zuerzelen und ursach anzuzeigen, warümb hierinne enderung geduldet ist, damit Keiserliche ⁵ Maiestet erkennen mö[DD3^r]ge, dasⁱ nicht hierinne^k unchristlich oder frevelich gehandelt, sondern das wir durch Gottes gepot, welches billich^l höher zuachten denn alle gewonheit, gedrungen sein, solch enderung zugestatten.^c

BSLK 85

[22] ^mVonⁿ beider gestalt des Sacraments

Den Leien wirt bey uns beide gestalt des^o Sacraments gereicht aus dieser ¹⁰ ursach, denn^p ^qChristus hat das heilig Sacrament also zu gebrauchen eingesetzt und geordenet^q, Matthei am xxvi.: „Trincket alle daraus.“¹¹⁶ Da^r spricht^s Christus mit klaren worten ^tvon dem^u kilch^t, das sie^v alle daraus^w trincken sollen. Und damit niemand diese wort anfechten ^xund glosieren^{117x} könne, als ^ygehöre es^z den Priestern allein zu^v, so zeigt^a Paulus i. Corin. xi. an, das die ¹⁵ gantze versamlung der Chorinther kirchen beide gestalt gebraucht hat¹¹⁸, und^b dieser brauch ist^c langezeit inn der kirchen blieben, wie man ^ddurch die historien und der^e Veter schrifften beweisen kan: Cyprianus^t gedenckt an viel orten, das den Leien der kilch ^gdie zeit¹¹⁹ gerecht sey¹²⁰. So^h spricht S.

^{c-c} nicht in Nü1 | ^{d-d} Dieweil dann in Wei1 | ^e davor: Artickel, von welchen [weltlichen Wü] zwispalt ist, do erzelet werden die mißbreuch, so geendert seindt Co, Ha, Lü, Mar, Nü2, Wü, M30W; davor: Von den streitigen artickeln Wei1 | ^f der heiligen Ha | ^{g-g} nicht durch concilia oder wie sich sonst geburt also geordneth, sonder zum teil mit der zeit von sich selbs eingerissen, zum teil mit gewalt aufgericht sind, so Wei1 | ^h danach: mit der zeit selbst eingerissen, zum theil [zum theil nicht in Ha] Co, Ha, Mar, Nü2, Wü, M30W | ⁱ⁻ⁱ nicht in Ha | ^j in dem Wei1; mit Wü ^k nicht in Wei1 | ^l nicht in Wü | ^{m-m} nicht in Nü1 | ⁿ davor: 22 Mar, Nü2 | ^o danach: hoch wirdigen Wei1 | ^p nicht in Wü; das M30W | ^{q-q} dis ist ein clarer bevhel und geboth Christi Co, Ha, Lü, Mar, Nü2, Wei1, Wü, M30W | ^r Dann do Wei1 | ^s gebeucht Co, Ha, Lü, Nü2, Wei1, Wü, M30W | ^{t-t} nicht in Wei1 | ^{u-u} den Lü | ^v sich Ha; nicht in Wü | ^w aus dem kelch Wei1 | ^{x-x} nicht in Wei1 | ^{y-y} mochten die priester allein beyde gestalt nemen Wei1 | ^z er M30W | ^a danach: sant Wei1 | ^b nicht in Wei1 | ^c danach: auch Wei1 | ^{d-d} den mit Wei1; auß den M30W | ^e nicht in Co, Lü, Mar | ^f davor: So meldeth sant Wei1 | ^{g-g} nicht in Ha | ^h Auch Wei1

¹¹⁴ allgemeiner | ¹¹⁵ Notwendigkeit | ¹¹⁶ Mt 26,27 | ¹¹⁷ mit Anmerkungen versehen, durch Anmerkungen interpretieren | ¹¹⁸ Vgl. I Kor 11,17–34. | ¹¹⁹ zu dieser Zeit | ¹²⁰ Vgl. Cyprian von Karthago, Epistula LVII, 2, in: CSEL 3/2, 652,5–10 (vgl. PL 3, 857–859).

◦Articuli, in quibus recensentur abusus mutati◦

BSLK 84

¶Cum Ecclesiae^q apud nos de nullo articulo fidei dissentiant^r ab Ecclesia catholica, tantum paucos quosdam abusus omittant, qui novi sunt et contra voluntatem Canonum vitio temporum recepti, rogamus, ut Caesarea Maiestas clementer audiat, et quid sit mutatum et quae fuerint causae, quo minus coactus sit populus illos abusus contra conscientiam observare. Nec habeat fidem Caesarea Maiestas istis, qui, ut inflamment odia hominum adversus nostros, miras calumnias spargunt in populum^s. Hoc modo irritatis animis bonorum virorum initio praeberunt occasionem huic dissidio et eadem arte conantur nunc augere discordias. Nam Caesarea Maiestas haud dubie comperiet tolerabiliorem esse formam et doctrinae et ceremoniarum apud nos, quam qualem homines iniqui et malevoli describunt. Porro^t veritas ex vulgi rumoribus aut maledictis inimicorum colligi non^u potest. Facile autem hoc iudicari potest nihil magis prodesse ad dignitatem ceremoniarum conservandam et alendam reverentiam ac pietatem in populo, quam si ceremoniae rite fiant in Ecclesiis.^p

[22] ^{v w ζ}De utraque specie^{ζ w}

BSLK 85

[C4^v] ^{x n}Laicis datur utraque species Sacramenti in Coena Domini, quia hic mos habet mandatum Domini Matth. xxvi.: *Bibite ex hoc omnes*.²¹ Ubi manifeste praecepit^θ Christus de poculo, ut omnes bibant, et ne quis possit cavillari, quod hoc ad Sacerdotes tantum pertineat, Paulus ad Corinth. exemplum recitat, in quo apparet totam Ecclesiam utraque specie usam esse²². Et diu mansit hic mos in Ecclesia nec constat, quando aut quo autore^v mutatus sit, tametsi Cardinalis Cusanus recitet, quando sit approbatus.^t Cyprianus aliquot locis testatur populo sanguinem datum esse.²³ Idem testatur Hieronymus, qui ait, *Sacerdotes Eucharistiae ministrant et sanguinem Christi populis*^z

◦◦ Hernach volgen die spenigen artickel, darin auch die geenderten und abgethanen mißbreuch erzelt werden Na | ^{p-p} Na: s. QuM I, 58,17–26 [Dieweil man ... wie hernachvolgt] | ^q ecclesia Mü3 ^r dissentiat Mü3 | ^s populos Mar2 | ^t Neque Mar2, Mü3, Nü1 | ^u nicht in Mar2, Mü3, Nü1 ^{v-v} nicht in Mar1 | ^{w-w} Von beider gestallt des sacraments in Na gezählt als Art. 19; dem folgt der Verweis zu Na | ^{x-x} Na: s. QuM I, 58,28–59,8 [Den leien gibt man ... geschehen sey] | ^y danach primum Mar2, Mü3, Nü1 | ^z populo Nü1

ζ-ζ De utraque specie sacramenti in W40R, W42R gezählt als Art. XXIII; dem folgen die Verweise zu W40R und W42R | ⁿ⁻ⁿ W40R: s. QuM I, 144,31–145,43 [Et quoniam communis Missa ... una cum ceremonia]; W42R: s. QuM I, 193,30–194,40 | ^θ praecipit Ber | ^{t-t} nicht in Ber, A35W

²¹ Mt 26,27 | ²² Vgl. I Kor 11,17–34. | ²³ Vgl. Cyprian von Karthago, Epistula LVII, 2, in: CSEL 3/2, 652,5–10 (vgl. PL 3, 857–859).

Hieronymus, das die Priester, so das Sacrament reichen, dem volck das blut Christi austeilens¹²¹. So gebeut Gelasius, 'der Bapst', selbs, das man das Sacrament nicht teilen sol, *Distinct. ii. de Consecra. c. Comperimus*¹²². Man findet auch nindert¹²³ kein Canon, der | da gebiete, allein ein gestalt zunemen. [DD3^v] Es kan auch nimand wissen, wenn odder durchⁱ welche diese gewonheit ein gestalt zunemen, eingefurt ist.^k Nu ists offentlich, das solche gewonheit wider 'die einsetzung Christi', auch^m widder die alten Canones eingefurt^o, unrecht ist. Derhalben ^βhat sich nicht gebürt^o, der jhenigen gewissen, so das heilig Sacrament nach Christus einsetzung zugebrauchen begert haben, zu beschweren und zwingen, wider unsers Herrn^p Christi ordnung zuhandeln.^β 10
 'Und die weil die teilung des Sacraments' der^s einsetzung Christi zuentgegen ist, wirt auch bey uns die gewonliche Procession mit dem Sacrament' unterlassen.^{q m}

[23] ^{u v}Vom^w Ehestand der Priester^v

^xEs ist bey jederman hohes und niders standes ein grosmechtige klag ^yinn der welt gewesen von grosser unzucht und wilden^y wesen und^z leben der Priester, so | nicht vermochten, keuscheit zuhalten, und war auch^a jhe mit solchen greulichen lastern auff^s höchste komen. So viel heslichs gros ergernus, ehebruch und ander unzucht zuvermeiden, haben sich etliche Priester bey uns in ehelichen stand geben, die selben zeigen^v diese ursachen^b, das sie dahin gedrungen und bewegt sind aus hoher not ihrer gewissen. Nach dem die schrift klar meldet, 'der Eheliche stand sey von Gott dem Herrn eingesetz^t, [DD4^r] ^dunzucht zuvermeiden^d, ^ewie Paulus saget^f: „Unzucht^g zuvermeiden,^e ^hhab ein jglicher sein eigenⁱ eheweib^h.“¹²⁴ Item: „Es ist besser ehelich werden, denn brennen.“¹²⁵ Und nach dem Christus^j ^ksagt^{l m} Matt. xix.^m: „Sie fassen nicht alle das wort“¹²⁶, da zeigt Christus^k an (welcher wol gewust hat, was am

ⁱ⁻ⁱ nicht in M30W | ^j nicht in Wü | ^k *danach*: Wiewol der cardinal Cusanüs gedenckt, wenn diese weise approbirt sey. Co, Ha, Lü, Mar, Nü2, Wü, M30W | ^{l-l} Gottes geboth Co, Lü, Mar, Nü2, Wei1, Wü, M30W; Gottes wort gebot Ha | ^m oder M30W | ⁿ *danach*: und Ha | ^o geburen wollen Wei1 | ^p *danach*: Jhesu Wü | ^{q-q} nicht in Wei1 | ^r *danach*: nach Ha | ^s und Wü | ^t selben Ha | ^{u-u} nicht in Nü1 | ^{v-v} Von der priester ee. Wei1 | ^w *davor*: 23 Mar | ^{x-x} Wei1: s. QuM I, 43,14–45,14 [Über die ... verpflichtet haben] | ^{y-y} nicht in Ha | ^z das Lü | ^a nicht in Ha | ^b *danach*: an Co, Ha, Lü, Mar, M30W | ^{c-c} das der ehlich standt von Goth dem Hern eingesetzt sey Co, Lü, Mar, Nü2 | ^{d-d} und Ha | ^{e-e} nicht in Wü | ^f *danach*: in der ersten zu den Cor. am 7. Co, Lü, Mar, Nü2 | ^g hurerey Co, Mar, Nü2 | ^{h-h} ist besser, jeglicher hab sein eeweib Lü | ⁱ nicht in Co, Nü2 | ^j *danach*: selbst Co, Mar, Nü2 | ^{k-k} nicht in Ha | ^l nicht in Nü2 | ^{m-m} nicht in Wü

^{β-β} haben wir nicht gewist, Christus ordnung und einsetzung zu verbieten odder jemand zu beschweren, der das Sacrament nach Christus einsetzung und brauch der alten Kirchen nemen wolt. W33R | ^γ *danach*: an W33R

¹²¹ Hieronymus, *Commentariorum in Sophoniam prophetam liber III*, 1–7, in: PL 25, 1375 (CChr.SL 76A, 697,119f); vgl. C. 1 q. 1 c. 90 (Friedberg I, 391). | ¹²² Vgl. De Cons. Dist. 2 c. 12 (Friedberg I, 1318). | ¹²³ niemals, nirgendwo | ¹²⁴ I Kor 7,2 | ¹²⁵ I Kor 7,9 | ¹²⁶ Mt 19,11

*dividunt*²⁴. Immo Gelasius Papa mandat, ne dividatur Sacramentum, Dist[inctio] ii. de Consecratione, Cap[ut] Comperimus.²⁵ Tantum consuetudo non ita vetus aliud habet. Constat | autem, quod consuetudo contra man- BSLK 86
data Dei introducta non sit probanda ut testantur Canones, Dist[inctio] viii.,
5 Cap[ut] Veritate cum sequentibus.²⁶ Haec vero consuetudo non solum contra
scripturam, sed etiam contra veteres Canones et exemplum Ecclesiae recepta
est. Quare si^a qui maluerunt utraque specie sacramenti^b uti, non fuerunt
cogendi, ut aliter facerent cum offensione conscientiae.

Et quia divisio sacramenti non convenit cum institutione Christi, solet apud
10 nos omitti processio, quae hactenus fieri solita est.^{eηxv}

[23] ^de Coniugio sacerdotum^{eκ}

^ϕPublica querela fuit de^g exemplis Sacerdotum, qui non^h continebant. Quam
ob causam et Pius Papa [D1^r] dixisse fertur fuisse aliquas causas, cur ademp- BSLK 87
tum sit | sacerdotibus coniugium, sed multo maiores esse causas, cur reddi
15 debeat. Sic enim scribit Platina.²⁷ Cum igitur Sacerdotes apud nos publica illa
scandala vitare vellent, duxerunt uxores ac docuerunt, quod liceat ipsi
contrahere matrimonium. Primum, quia Paulus dicit: *Unusquisqueⁱ habeat*

^a sed Mü3, hi Nü1 | ^b nicht in Nü1 | ^c danach fügt Mü3 einen Abschnitt aus Art. 28 ein, s.u. Art. 28 | ^{d-d} nicht in Mar1 | ^{e-e} Von der priester ee in Na gezählt als Art. 20; dem folgt der Verweis zu Na | ^{f-f} Na: s. QuM I, 59,10–60,17 [Es ist bey menicklich ... gelobt haben] | ^g danach: malis Mar2, Mü3, Nü1 | ^h danach: sese Mar2 | ⁱ unus quisquam Mü3

^κ in W40R, W42R gezählt als Art. XXVI; dem folgen die Verweise zu W40R und W42R
^{λ-λ} W40R: s. QuM I, 153,18–158,16 [Cum doctrina Christiana ... non dubitamus]; W42R: s. QuM
I, 202,13–207,26 [Cum doctrina Christiana ... liberabit eum Dominus]

²⁴ Hieronymus, Commentariorum in Sophoniam prophetam liber III, 1–7, in: PL 25, 1375
(CChr.SL 76A, 697,119f); vgl. C. 1 q. 1 c. 90 (Friedberg I, 391). | ²⁵ Vgl. De Cons. Dist. 2 c. 12
(Friedberg I, 1318). | ²⁶ Dist. 8 cc. 4–9 (Friedberg I, 14–16). | ²⁷ Vgl. Platina, Liber de vita Christi
ac omnium pontificum 218 (213), in: RIS 3/1, 363,16–17.

menschen sey), das wenig leute "die gabe"ⁿ, keusch zu leben, haben. „Denn Gott hat den menschen menlin und freulein¹²⁷ geschaffen“¹²⁸, Genesis am ersten. Ob es nu^p inn menschlicher macht odder vermögen sey,^q one sonder¹²⁹ gabe^r Gottes, durch eigen^s furnemen odder gelübde^t, Gottes der hohen Maiestet geschepffe^u besser zu machen odder^v zuendern, hat die erfahrung 5
alzu^w klar geben. Denn was guts, was^x erbar, züchtiges leben, was^y Christlichs, zehrlich¹³⁰ oder^a redlich^s wandels an vielen daraus erfolget^b, wie greulich, schrecklich unruhe und quall ihrer^c gewissen^d viel an ihrem letzten ende derhalb gehabt, ist am tag, und ihr viel haben es selb bekennet. So denn Gottes wort und gepot durch kein menschlich gelübd^e "odder gesetz mag 10
geendert^e werden, haben aus dieser und anderen ursachen und gründen die Priester und ander^f geistliche^g eheweiber genomen.

So ist es auch aus den historien und der Veter schriffthen zubeweisen, das inn der | Christlichen kirchen vor alters der gebrauch gewest, das die Priester 88
und^h Diacon Eheweiber gehabt. Darümb sagt Paulus i.Timo. am iii.: „Es sol 15
ein Bischoff unstrefflich sein, eins weibs man^k.“¹³¹ Es sind [DD4^v] auch in Deutsche land erst vor vierhundert jaren die Priester zum gelübde der keuscheit vom Ehestand mit gewalt abgedrungen,^l welche sich dagegen semptlich auch so gantz ernstlich und hart gesetzt haben, das ein Ertz-
bischoff^m zu Mentz¹³², welcher das Bepstlicheⁿ neu^o Edict derhalb verkündigt, 20
gar nahe inn einer empörung der gantzen Priesterschaft inn einem gedrengewer umbbracht. Und das selbige verbot ist^p bald im anfang so geschwind¹³³ und unschicklich furgenomen, das der Babst die zeit nicht allein die künfftige Ehe den Priestern verboten, sondern auch der jhenigen Ehe, so schon
inn dem stand lang^q gewesen, zurissen, Welches doch nicht allein widder 25
alle Göttliche, natürliche und weltliche Recht, sondern auch den Canonibus, so die Bepst selb gemacht, und den berümpften¹³⁴ Conciliis gantz^r entgegen und widder ist. Auch ist bey viel hohen Gottfurchtigen, verstendigen leuten^s der gleichen rede und bedencken off^t gehort, das solcher gedrengener Celi-
bat und beraubung des Ehestandes, welchen Gott selbst eingesetzt und frey 30

ⁿ⁻ⁿ nicht in Lü | ^o danach: geben Ha | ^p mit M30W | ^q danach: auß und M30W | ^r danach: und gnade Co, Ha, Lü, Mar, Nü2, Wü; gnad M30W | ^s nicht in Wü | ^t geboth Co | ^u korr. aus: kopf Mar | ^v nicht in Ha | ^w allain Wü | ^x danach: etwas Wü | ^y nicht in Wü | ^{z-z} nicht in Wü | ^a und M30W | ^b danach: ist Ha | ^c der Ha | ^d danach: wie Mar | ^{e-e} geschehen mag Wü | ^f nicht in Ha | ^g danach: personen Lü | ^h nicht in M30W | ⁱ danach: Sankt Lü | ^{j-j} sollen bischoffe Mar | ^k nicht in Wü | ^l danach: hat Calixtus than M30W | ^m bischoff Lü | ⁿ danach: erstlich Mar | ^o nicht in Lü | ^p als M30W | ^{q-q} im elichen stand Ha | ^r nicht in Ha | ^s nicht in Ha | ^t auch Ha

¹²⁷ männlich und weiblich | ¹²⁸ Gen 1,27 | ¹²⁹ besondere | ¹³⁰ ehrenhaft | ¹³¹ I Tim 3,2 | ¹³² Ein solches Ereignis auf einer Synode in Mainz 1075 ist durch Lampert von Hersfelds Annalen überliefert, Siegfried I. von Mainz betreffend (vgl. Lamperti monachi Hersfeldensis opera, Hannover/Leipzig 1894 [MGH.SRG 38], 226f). Der Erstdruck der Annalen erfolgte 1525 in Tübingen auf Veranlassung Melanchthons (vgl. Melanchthon an Caspar Churrer in Tübingen. Wittenberg, nach März 1523/24, in: MBW.T 2, 106f [Nr. 304]). | ¹³³ ungestüm, hart, unmenschlich | ¹³⁴ berühmtesten

*uxorem suam propter fornicationem.*²⁸ Item: *Melius est nubere quam uri.*²⁹ Secundo, Christus inquit: *Non omnes capiunt verbum hoc*³⁰, ubi docet non omnes homines ad coelibatum idoneos esse, quia Deus creavit hominem^j ad procreationem, Gene. 1.³¹ Nec est humanae potestatis sine singulari dono et
 5 opere Dei creationem mutare. Igitur qui non sunt idonei ad coelibatum, debent contrahere matrimonium. Nam mandatum Dei et ordinationem Dei nulla lex humana, nullum votum tollere potest. Ex his causis docent Sacerdotes sibi licere^k uxores ducere.

Constat etiam in Ecclesia veteri Sacerdotes fuisse maritos. Nam et Paulus ait
 10 | Episcopum eligendum esse, qui sit maritus³². Et in Germania primum ante BSLK 88 annos quadringentos Sacerdotes vi coacti sunt ad coelibatum, qui quidem adeo adversati sunt, ut Archiepiscopus Moguntinus publicaturus edictum Rom. Pontificis de ea re pene ab iratis Sacerdotibus per tumultum oppressus sit. Et res gesta est tam incivilter, ut non solum in posterum coniugia pro-

^j homines Mü3 | ^k licuisse Mar2, Mü3, Nü1

²⁸ I Kor 7,2 | ²⁹ I Kor 7,9 | ³⁰ Mt 19,11 | ³¹ Vgl. Gen 1,28. | ³² Vgl. I Tim 3,2; Tit 1,6.

gelassen, nie kein gutes, sonder viel grosser^u böser laster und viel^v arges
 BSLK 89 eingefurt habe. Es hat auch einer von Bapsten, Pius der ii. | selbst, wie sein
 historien anzeigt, diese wort offt geredt und von sich schreiben lassen: Es
 möge wol etliche ursach haben, warumb den geistlichen die Ehe verboten
 sey. Es habe aber viel hoher, gros[EE1^r]ser ^wund wichtiger^w ursachen, 5
 warumb man^x ihnen die ehe sol widder^v frey lassen.¹³⁵ Ungezweivelt, es hat
 Bapst Pius als ein verstendiger weiser man dis wort aus grossem bedencken
 geredt.

Derhalben wöllent^z wir uns inn unterthenigkeit zu Kei. Maie. vertrauten, das
^aihr Maie.^a als ein Christlicher hochloblicher Keiser gnediglichen behertzigen 10
 werde, das itzund¹³⁶ inn letzten zeiten^b, von welchen die schriffte^c meldet, ^ddie
 welt^d immer^e erger und die^f menschen gebrechlicher ^gund schwächer^g wer-
 den, Derhalben wol hochnotig, nützlich und Christlich ist, diese vleissige
 einsehung zuthun, damit, wo der ehestand verboten, nicht erger und schent-
 licher unzucht und laster inn Deutschen landen mochten einreissen. Denn 15
 es wirt ja diese sachen niemands weislicher ^hodder besser^h endern odder
 machen können denn Gott selbsⁱ, welcher den ehestand, menschlicher
 gebrechlichkeit zu helfen und unzucht zu weren, eingesetzt hat. Es^j sagen die
 alten Canones auch^k, man müsse zu zeiten die scherffe und rigorem^l lindern^m
 und nachlassen, umb menschlicher schwacheitⁿ willen und ergers zuverhüten 20
^ound zu meiden^o.¹³⁷ Nu were das inn diesem fall auch^p wol Christlich und
 gantz^q hoch von noten. Was kan auch der Priester und geistlichen ehestand
 gemeiner Christlichen kirchen nachteilig sein, sonderlich der Pfarrher und
 BSLK 90 anderer, die der kirchen dienen sollen? Es wirt wol künfftig | an Priestern
 und Pfarhern mangeln, so dis hart verbot des ehestands lenger weren solt. 25
 [EE1^v] So nu dieses, nemlich das die priester und geistlichen mögen ehelich
 werden, gegründet ist auff das Göttliche wort und gepot, dazu^r die Historien
 beweisen, das die priester ehelich gewesen, So auch das gelübde der keuscheit
 soviel hesliche unchristliche ergernus, soviel ehebruch, ^sschrecklich unge-
 hörte unzucht und greuliche^s laster hat angericht, das auch etliche^t unter 30
 Thumherrn, auch etliche Curtisan zu Rom solchs offt^u selbst bekent und
 kleglichen angezogen, wie solch laster ^vinn Clero^v zu^w greulich und uber-
 macht,^x Gottes zorn würde erregt werden, So ist es ja erbermlich, das man
 den Christlichen ehestand nicht allein verboten, sondern an etlichen orten

^u hoher Lü | ^v nicht in Ha | ^{w-w} nicht in Wü | ^x nicht in Lü | ^y nicht in M30W | ^z nicht in Wü
^{a-a} die M30W | ^b danach: und tagen Co, Ha, Lü, Mar, Nü2, Wü, M30W | ^c danach: yetz M30W
^{d-d} nicht in Co, Lü | ^e ye mer Ha, M30W; danach: je Wü | ^f nicht in M30W | ^{g-g} nicht in Ha
^{h-h} nicht in Wü | ⁱ nicht in Ha | ^j So Co, Ha, Lü, Mar, Nü2, Wü, M30W | ^k nicht in Ha | ^l reuche
M30W | ^m endern Ha | ⁿ geprechlichkeit Lü | ^{o-o} nicht in Ha | ^p nicht in Co, Lü | ^q nicht in Ha
^r danach: auch Co | ^{s-s} nicht in Wü | ^t danach: redlich Co, Ha, Lü, Mar, Nü2, Wü, M30W
^u nicht in M30W | ^{v-v} nicht in M30W | ^w so Lü, M30W | ^x danach: in Mar

¹³⁵ Vgl. Platina, Liber de vita Christi ac omnium pontificum 218 (213), in: RIS 3/1, 363,16–17.

¹³⁶ jetzt | ¹³⁷ Vgl. C. 1 q. 7 cc. 5f (Friedberg I, 430); Dist. 34 c. 7 (Friedberg I, 127).

hiberentur, sed etiam praesentia contra omnia iura divina et humana, contra ipsos etiam Canones factos non solum a Pontificibus, sed¹ a laudatissimis Synodis, distraherentur.

Et cum senescente mundo paulatim natura hu[D1^v]mana^a fiat imbecillior, BSLK 89
 5 convenit prospicere, ne plura vitia serpant in Germaniam. Porro Deus instituit coniugium, ut esset remedium humanae infirmitatis. Ipsi Canones veterem rigorem interdum posterioribus temporibus propter imbecillitatem hominum^m laxandum esse dicunt, quod optandum est, ut fiat et in^v hoc negotio. Ac videntur Ecclesiis aliquando defuturi pastores, si diutius pro-
 10 hibeatur coniugium.

Cum autem extet mandatum Dei, cum mos Ecclesiae notus sit, cum impurus BSLK 90
 coelibatus plurima pariat^a scandala, adulteria et alia scelera digna animadversione boni magistratus, Tamen mirum est nulla in re maiorem exerceri saevitiam quam adversus coniugium Sacerdotum. Deus praecepit honore afficere

¹ *danach*: etiam Nü1 | ^m *nicht in* Mü3 | ⁿ *pareat* Mü3

^a *nicht in* Ber | ^v *de* Ber

auffs geschwindest, wie umb^y gros ubelthat zustraffen, unterstanden¹³⁸ hat, So doch Gott vinn der heiligen schriftz den ehestand inn allen ehren zuhaben geboten hat. So ist auch der ehestand inn Keiserlichen rechten und inn allen Monarchien, wo jhe gesetz und recht gewesen, hochgelobet. Allein dieser zeit beginnet man die leute unschuldig, allein^a umb der ehe willen, zu martern 5 und dazu priester, der man fur andern schonen solt, Und geschicht nicht allein widder Göttliche recht, sondern auch widder die Canones. Paulus der Apostel i. Timo. iiiii. nennet die lere, so die ehe verbieten, Teuffels lere¹³⁹; so sagt^b Christus selbst^c Johan. am viii., Der Teuffel sey ein mörder von^d anbe- gin¹⁴⁰, welchs denn^e wol zusammen stimmt, das es^f freilich Teuffels lere sein 10 müssen, die ehe^g verbieten und sich unterstehen, solche lere mit blut vergis- ssen zuerhalten.

[EE2^r] Wie aber kein menschlich gesetz Gottes gebot kan weg thun odder 95 endern, ^halso kan | auchⁱ kein gelübde Gottes gepot endern^h. Darümb gibt auchⁱ Sanct Cyprianus den rath, das die weiber, so gelobte keuscheit nicht 15 halten, sollen ehelich werden, und sagt Epist. xi. also: „So sie aber keuscheit nicht halten wollen odder nicht vermügen, so^k ists besser, das sie ehelich werden, denn das sie durch ^lihre lust^l ins feuer fallen, und sollen sich^m wol fur sehen, das sie den brüdern und schwestern kein ergernusⁿ anrichten^o.“¹⁴¹ Zu dem, so brauchen auch alle Canones grösser gelindigkeit ^pund equitet^{142p} 20 gegen die jhenigen, so inn der jugend ^qgelübd gethan, wie denn priester und Mönche des mehrerteils inn der jugent^q inn solchen stand aus unwissenheit komen sind.^{143xu}

[24] rVon^s der Mess

Man leget den unsern mit unrecht auff, das sie die Mess sollen abgethan 25 haben. Denn das ist öffentlich, das die Mess, one rhum zureden, bey uns mit grösser andacht und ernst gehalten wird ^rdenn bey den widdersachern^r. So werden auch die leute mit höchstem vleys zum offermal unterricht vom heiligen^u Sacrament, wo zu es eingesetzt und wie es zugebrauchen sey, Als nemlich die erschrocken gewissen damit^v zu trösten, dadurch das volck zur 30 Communion und Messe gezogen wird.^w So ist auch inn den öffentlichen^x

^y ein Mar | ^{z-z} nicht in Lü | ^a nicht in Co | ^b danach: auch Nü2 | ^c nicht in Ha | ^d nicht in Wü
^e danach: auch Lü | ^f nicht in Wü | ^g nicht in Lü | ^{h-h} nicht in M30W | ⁱ nicht in Lü | ^j nicht in Lü
^k nicht in Ha, M30W | ^{l-l} wollust Wü | ^m sie Wü | ⁿ danach: geben oder Wü | ^o machen Co, Lü
^{p-p} billigkeit M30W | ^{q-q} nicht in Wü | ^{r-r} nicht in Nü1 | ^s davor: 24 Mar | ^{t-t} nicht in Wü
^u hochwürdigen Wei1 | ^v nicht in Mar | ^w danach: Dabey geschicht auch underricht wieder ander
[die Wei1] unrechte [danach: und irrige Wei1] lehre vom sacrament. Co, Ha, Lü, Mar, Nü2,
Wei1, Wü, M30W | ^x nicht in Wei1

¹³⁸ sich erdreistet | ¹³⁹ Vgl. I Tim 4,1–3. | ¹⁴⁰ Vgl. Joh 8,44. | ¹⁴¹ Vgl. Cyprian von Karthago, Epistula LXII, 2, in: PL 4, 378 (CSEL 3/2, 474,17–19; nach Zählung des Erasmus I, 11). | ¹⁴² Billig-
keit, Milderung | ¹⁴³ Vgl. C. 20 q. 1 cc. 5.7.9.10 (Friedberg I, 844–846); X.3.31.14 (Friedberg II, 573).

coniugium. Leges in omnibus rebus publicis bene constitutis etiam apud Ethnicos maximis honoribus ornaverunt. At nunc capitalibus poenis excruciantur et quidem Sacerdotes contra Canonum voluntatem, nullam aliam ob causam nisi propter coniugium. Paulus vocat doctrinam daemoniorum, quae

5 prohibet coniugium, 1. Timoth. iiii.³³ Id facile nunc intelligi potest cum talibus suppliciis prohibitio coniugii defenditur.

Sicut autem nulla lex humana potest mandatum Dei tollere, ita nec votum | potest tollere mandatum Dei. Proinde etiam Cyprianus suadet, ut mulieres BSLK 91 nubant, quae non servant promissam castitatem. Verba eius sunt haec, lib. 1

10 Epistola xi: *Si autem perseverare nolunt aut non possunt, melius est, ut nubant, quam ut in ignem delictis suis cadant, certe nullum [D2^r] fratribus aut sororibus scandalum faciant.*³⁴

Et aequitate quadam utuntur ipsi^o Canones ^ξerga hos^ξ, qui ante iustam aetatem voverunt, quomodo fere hactenus fieri consuevit.^{λfd35}

15 [24] P^qDe missa^{qo}

†Falso accusantur Ecclesiae nostrae, quod Missam aboleant; retinetur enim Missa apud nos et summa reverentia celebratur. Servantur et usitatae ceremoniae fere omnes, praeterquam quod Latinis cantionibus admiscentur alicubi Germanicae, quae additae sunt ad docendum populum. †Nam ad hoc

20 unum^{lρπ} opus est ceremoniis, ut doceant imperitos^o. Et †non modo^u Paulus praecipit^τ uti lingua intellecta populo †in Ecclesia^o, †sed etiam ita constitu-

^o nicht in Mar2, Mü3, Nü1 | ^{p-p} nicht in Mar1 | ^{q-q} Von der meß in Na gezählt als Art. 21; dem folgt der Verweis zu Na | ^{r-r} Na: s. QuM I, 60,19–61,20 [Wir werden unbillich ... oft zuempfangen]
^s germanica Mü3 | ^t praecipue Mar2, Mü3, Nü1 | ^{u-u} nicht in Mü3 | ^v praecepit Mar2 | ^{w-w} nicht in Mü3

^{ξ-ξ} nicht in Ber | ^o in W40R, W42R gezählt als Art. XXII; dem folgen die Verweise zu W40R und W42R | ^{π-π} Ideo enim W40R, W42R | ^ρ nicht in Ber, A35W | ^σ danach: et quosdam excitent [excitent A35W] vere ad timorem aut fidem ac orationem tractatio verbi Dei Ber, A35W; danach: et traxio [tractatio W42R] verbi Dei excitet aliquos ad verum timorem et fidem et invocationem W40R, W42R | ^τ praecepit W40R, W42R | ^{v-v} nicht in W40R, W42R

³³ Vgl. I Tim 4,1–3. | ³⁴ Vgl. Cyprian von Karthago, Epistula LXII, 2, in: PL 4, 378 (CSEL 3/2, 474,17–19; nach Zählung des Erasmus I, 11). | ³⁵ Vgl. C. 20 q. 1 cc. 5.7.9.10 (Friedberg I, 844–846); X.3.31.14 (Friedberg II, 573).

BSLK 92 Ceremonien der Messe kein mercklich^y enderung geschehen, denn das [EE2^v] an etlichen orten | deusch geseng, das volck damit zuleren und zu uben, neben Latinischem gesang gesungen wird, sintemal^z144 alle^a Ceremonien furnemlich dazu dienen sollen, das das volck daran lerne, was ihm zuwissen von Christo not ist. 5

Nach dem aber die Messe auff mancherley weisse ^bfur^c dieser zeit^b misbraucht^d, ^ewie am tag^e ist,^f das ein jarmarckt daraus gemacht, das man sie kaufft und verkaufft hat und das^g mehrerteil inn allen^h kirchen umb geltes willen gehalten ist. Solcher misbrauch ist zu mehrmaln auch fur dieser zeit von gelerten und fromen leuten gestrafft worden. Als nu die prediger bey uns 10 davon gepredigt und die priesterⁱ erinnert sind der schrecklichen bedrawung^j, ^kso denn^k billich ein jden^l Christen bewegen sol^m, das, wer das Sacrament unwirdiglich braucht, der sey schuldig am leib und blut Christi, Darauffⁿ sind solche kauffmesse und winckel Mess, welche^o bisanher¹⁴⁵ aus zwang umb geldes und der prebenden¹⁴⁶ willen gehalten worden, inn unsern 15 kirchen gefallen.

BSLK 93 Dabey^p ist auch der^q greulich irthumb gestrafft, das mangeleret hat, unser Herr^r Christus habe durch sein tod allein fur^s die erbsunde gnug gethan und die Mess eingesetzt zu einem opffer fur ^tdie andern^t sunde und also die Mess zu einem opffer gemacht fur die lebendigen und^u todten, ^vdamit Gott zuversunen und andern verdienen vergebung der sunde durch dieses werck, ob es schon ge[EE3^r]schicht von Gotlosen^v. Daraus ist^w weiter gefolgt^x, das man disputirt hat, Ob eine Mess fur viel gehalten als^y viel verdiene, als so^z man ^afur 20

^y nicht in Wei1 | ^z seidt ein mal Ha, Wü | ^a danach: alte Wü | ^{b-b} hievior Wei1 | ^c nicht in Wü
^d gepraucht Ha | ^{e-e} nicht in Co | ^f danach: also Wei1 | ^g nicht in Wü | ^h den Wei1 | ⁱ danach:
davon M30W | ^j bedrangnus Mar | ^{k-k} die Wei1 | ^l nicht in Wü | ^m nicht in Wü | ⁿ nicht in Wei1
^o nicht in Wü | ^p Daneben Wei1 | ^q nicht in Lü | ^r danach: Jhesus Ha | ^s umb Wü | ^{t-t} andere
M30W | ^u oder Lü | ^{v-v} dadurch [danach: die Wei1, Wü] sunde weg zunhemen und Goth zuversonen Co, Ha, Lü, Mar, Nü2, Wei1, Wü, M30W | ^w dann Wei1 | ^x danach: hat Wei1 | ^y so Wei1
^z ob Ha, Mar | ^{a-a} ein mesß fur ein jeden in sonderheit Wei1

144 zumal | 145 bis jetzt | 146 Pfründe

tum est humano iure^w.³⁶ Assuefit populus, ut una utantur^x sacramento, si qui sunt idonei, id quoque^y auget reverentiam ac religionem publicarum ceremoniarum. Nulli enim admittuntur nisi antea explorati^z. Admonen|tur etiam homines de dignitate et usu sacramenti, quantam consolationem [¶]afferat

BSLK 92

5 pavidis conscientis, ut discant Deo credere et omnia bona a Deo expectare et petere. Hic cultus delectat Deum, talis usus sacramenti alit pietatem erga Deum. Itaque non videntur apud adversarios Missae maiore religione fieri quam apud nos.

Constat autem hanc quoque publicam et longe maximam querelam omnium bonorum virorum diu fuisse, quod Missae turpiter prophanarentur collatae ad quaestum. Neque enim obscurum est, quam late pa[D2^v]teat hic abusus in omnibus templis, a qualibus celebrentur Missae tantum propter mercedem aut stipendium, quam multi contra interdictum Canonum celebrent. Paulus autem graviter minatur iis, qui indigne tractant^x Eucharistiam, cum ait: *Qui*

15 *ederit panem hunc aut biberit calicem Domini indigne, reus erit corporis et sanguinis Domini.*³⁷ Itaque cum apud nos admonerentur Sacerdotes de hoc peccato, desierunt apud nos privatae Missae, cum fere nullae privatae Missae nisi quaestus causa fierent. Neque ignoraverunt hos abusus Episcopi, qui si correxissent eos in tempore, minus nunc esset dissensionum. Antea sua

20 dissimulatione multa vitia passi sunt in Ecclesiam serpere. Nunc sero incipiunt queri de calamitatibus Ecclesiae, cum hic tumultus non aliunde sumpserit occasionem quam ex illis abusibus, qui tam manifesti erant, ut tolerari amplius non possent. Magnae dissensiones de Missa, de Sacramento extiterunt^a. ^bFortasse dat^b poenas orbis tam | diuturnae prophanationis Mis-

25 sarum, quam in Ecclesiis^c tot seculis toleraverunt isti, qui emendare et^d poterant et debebant. Nam in Decalogo scriptum est: *Qui Dei nomine abutitur, non erit impunitus.*³⁸ At[¶] ab initio mundi nulla res divina ita^f videtur unquam ad quaestum collata fuisse ut Missa.

BSLK 93

Accessit opinio, quae auxit privatas Missas in infinitum, videlicet quod

30 Christus^g sua passione satisfecerit pro peccato originis et instituerit Missam, in qua fieret oblatio pro quotidianis delictis, mortalibus et venialibus. Hinc manavit publica opinio, [D3^r] quod Missa sit opus delens^o peccata vivorum

^x utatur Nü1 | ^y quod Nü1 | ^z *danach*: atque [et Mü3] auditi Mar2, Mü3, Nü1 | ^a exorte sunt Mü3
^{b-b} fortassis ideo ut daret Mü3 | ^c ecclesia Mü3, Nü1 | ^d *nicht in* Nü1 | ^e Et Nü1 | ^f ut Mü3
^g *nicht in* Mü3

[¶] W40R: s. QuM I, 140,26–144,29 [proponat his ... oblationis morem]; W42R: s. QuM I, 189, 25–193,28 | ^x tractent Ber | [¶] ac Ber | ^o tollens Ber, A35W

³⁶ Vgl. I Kor 14,1–25. | ³⁷ I Kor 11,27 | ³⁸ Vgl. Dtn 5,11.

ein itzliche¹⁴⁷ ein sonderliche^a hielte. Daher ist^b die gros ^cunzeliche menige^{148 c} der Messe komen^d, das man mit ^ediesem wercke hat wollen bey Gott alles^f erlangen, das man bedürfft hat, Und^g ist daneben des glaubens an Christum und^h rechten Gottes dienst vergessen worden.

Darümbⁱ ist davon unterrichtet geschehen, wie ^jone zweivel^l die not gefoddert, ^kdas man wist,^k wie das Sacrament recht ^lzugebrauchen were^l. Und erstlich, Das kein^m oppfer furⁿ erbsund und ander sunde^o sey denn der einige tod Christi¹⁴⁹, ^pzeiget die schriff^t an viel orten an. ^qDenn also^q stehet geschriebe^r zun Ebreern, das sich Christus ein mal ge^loppfert hat und dadurch fur alle sunde gnug gethan¹⁵⁰.^s

Zum andern, so^t leret Sanct Paulus, das wir ^ufur Gott ^vgerecht geschetzet werden^v durch^w glauben und nicht durch^x werck^v. Dawidder^z ist öffentlich dieser misbrauch der Mess, so^a man vermeint, ^bdurch dieses werck gerecht zu werden^b, ^cWie man denn weis^c, das man die Mess dazu^d gebraucht, ^edadurch ^fvergebung der sunden^f und alle güter bey^g Gott zu erlangen,^h Nicht allein ⁱder priester fur sich, sondern auch furⁱ ^jdie gantze welt und fur andere lebendige und todte^j ^kund solchs durchs werck ex opere operato¹⁵¹, ^lone glauben^k.

Zum dritten, So ist das heilig Sacrament [EE3^v] eingesetzt nicht, damit furⁱ die^m sunde ein oppfer anzurichten (denn das oppfer ist zuvor geschehen), Sondern das unser glaub dadurch erwecket und die gewissen getröst werden, ⁿwelche durchs Sacrament vernemen^{δ, n} das ihn gnad und vergabung der sund von Christo zugesagt ist. Derhalben foddert dis Sacrament^o glauben und^p wird one glauben vergeblich gebraucht.

^b auch Wei1 | ^{c-c} wenig und untzal Wei1 | ^d *danach*: sind Wei1 | ^{e-e} diesen wercken Wü
^f *danach*: das Wei1 | ^g aber Wei1 | ^h on Ha | ⁱ Darynn M30W | ^{j-j} dann Wei1 | ^{k-k} *nicht in* Wei1
^{l-l} gebraucht solt werden Wei1 | ^m *danach*: ander Wei1 | ⁿ *danach*: die Ha, Wei1, M30W; der Lü,
Nü2 | ^o *nicht in* Co | ^{p-p} zeygens M30W | ^{q-q} *nicht in* Ha; So Wei1 | ^r auch Wei1 | ^s *danach*: Es
ist gar [*nicht in* Wü] ein unerhorte neuigkeit in der kirchen leren, das Christus tod solt allein vor
die erbsunde und sunst nicht auch vor [*danach*: die Lü] andere sünde genug gethan haben,
derhalben zuhoffen, das menniglich vorstehe, das solcher irthumb nicht unbillich gestrafft sey.
Co, Ha, Lü, Mar, Nü2, Wü, M30W; Es ist auch ein unerhorte neuigkeit, das man in der kyrchen
leret, das Christus tod solt allein fur die erbsunde und nicht auch für andere sunde genug gethan
haben, derhalben zuhoffen nyemandts halte es dafur, das diser irrthumb unbillich gestrafft sey.
Wei1 | ^t *nicht in* M30W | ^{u-u} Gottes gnad Wei1 | ^{v-v} gnade erlangen Co, Ha, Lü, Mar, Nü2, Wü,
M30W | ^w *danach*: den Lü, Wei1 | ^x *danach*: die Lü, Wei1 | ^y *danach*: erlangen Wei1 | ^z *danach*:
dann Wei1 | ^a wenn Wei1 | ^{b-b} gnade durch dis wergk zuerlangen Co, Ha, Lü, Mar, Nü2, Wei1,
Wü, M30W | ^{c-c} dann es ist je unverborgen Wei1 | ^d darumb Wü | ^{e-e} sunde wegzunemen, und
gnad Wei1 | ^{f-f} sunde [*davor*: di Mar] abtulegen, und [*nicht in* Ha] gnade Co, Ha, Lü, Mar, Nü2,
Wü, M30W | ^g von Wei1 | ^h *danach*: und das solchs Wei1 | ⁱ *nicht in* Wü | ^{j-j} andere, fur die
gantze welt und fur lebendigen und toten gebraucht Wei1 | ^{k-k} *nicht in* Co, Ha, Lü, Mar, Nü2,
Wei1, Wü, M30W | ^l *nicht in* Lü | ^m *nicht in* Wü | ⁿ⁻ⁿ *nicht in* Wei1 | ^o *danach*: den Wei1
^p auch Wei1

^δ erinnert werden W33R

¹⁴⁷ einen jeglichen | ¹⁴⁸ Menge | ¹⁴⁹ der Tod Christi allein | ¹⁵⁰ *besonders* Hebr 9,23–28 | ¹⁵¹ Vgl. o.S. 108, Anm. 67.

et mortuorum ex opere operato. Hic ^hcoeptum est^h disputari, utrum una Missa dicta pro pluribus tantundem valeat quantum singulae pro singulis. Haec disputatio peperit istam infinitam^j multitudinem Missarum.

De his opinionibus nostri admonuerunt, quod dissentiant a scripturis sanctis
 5 et ledant gloriam passionis Christi. Nam passio Christi fuit oblatio et satisfactio non solum pro culpa originis, sed etiam pro omnibus reliquis peccatis, ut ad Hebraeos scriptum est: *Sanctificati sumus per oblationem Iesu | Christi* BSLK 94
*semel.*³⁹ Item: *Una oblatione consumavit in perpetuum sanctificatos.*⁴⁰

Item scriptura docet Nos^k coram Deo iustificari per fidem in Christum, ^lcum
 10 credimus nobis remitti peccata propter Christum^l. Iam si Missa delet^a peccata vivorum et mortuorum ex opere operato, contingit iustificatio ex opere Missarum^m, non ex fide, quod scriptura non patitur.

Sed Christus iubet facere in sui memoriam⁴¹, quare Missa instituta est, ut fides in iis, qui utuntur sacramento, recordetur, quae beneficia accipiat per
 15 Christum, et erigat et consoletur pavidam conscientiam. Nam id est meminisse Christi, beneficia meminisse ac sentire, quod vere exhibeantur nobis. Nec satis est historiam recordari, quia hanc etiam Iudaei et impii recordari possunt. Est igitur ad hoc facienda Missa, ut ibi porrigatur sacramentum his, quibus opus est consolatione, sicutⁿ Ambrosius ait: *Quia semper pec[D3^v]co,*
 20 *semper debeo accipere medicinam.*⁴²

^{h-h} cepit Mü3 | ⁱ nicht in Nü1 | ^j infinitatem Mü3 | ^k nicht in Mü3 | ^{l-l} nicht in Mü3, Nü1
^m misse Mü3, Nü1 | ⁿ sic Mü3

^a tollit Ber, A35W

³⁹ Hebr 10,10 | ⁴⁰ Hebr 10,14 | ⁴¹ Vgl. Lk 22,19. | ⁴² Ambrosius von Mailand, De sacramentis IV, 6, 28, in: PL 16, 464 (CSEL 73, 58,17–18); vgl. De Cons. Dist. 2 c. 14 (Friedberg I, 1319).

BSLK 95 Die weil nu^q die Mess nicht ein offer ist fur ander lebendige odder^r todte,
ihre sunde weg zunemen, sondern sol ein | Communio sey, da^s der priester
und andere das Sacrament entpfahen fur sich^t, So^u wirdet diese weise bey uns
gehalten, das man^v an feiertagen, auch sonst, so Communicanten¹⁵² da^w sind,
Mess helt Und ^{etliche}, so das^x begeren, Communicirt¹⁵³. Also bleibt bey uns 5
die Mess inn ihrem rechten brauch, wie sie vor zeiten inn der^y kirchen gehalten,
wie man^z beweisen mag aus Sancta Paulo, i. Corin. xi.¹⁵⁴, Dazu auch^b aus
vieler Veter schrifften, denn Chrysostomus spricht: „wie der priester teglich
stehe und fodder etliche zur Communio, etlichen verbitte er hinzu
zutretten.“¹⁵⁵ cAuch zeigen die alten Canones an, das einer das ampt gehalten 10
hat und die ander priester und Diacon Communiciret. Denn also lauten die
wort in Canone Niceno: „Die Diacon sollen nach den priestern ordenlich das
Sacrament entpfahen vom Bischoff odder priester.“¹⁵⁶ c
So^d man nu^c kein neuigkeit hierin^f, die in der [EE4^r] kirchen fur alters nicht
gewesen, furgenomen hat und^g inn den öffentlichen^h Ceremonien der 15
Messen kein mercklichⁱ enderung geschehen ist, allein dasⁱ die andern unnö-
tige^e Mess, etwa ^kdurch ein^k misbrauch gehalten ^{neben} der Pfarresse^m,
gefallen sindⁿ, Sol billich diese weise, Mess zuhalten, nicht fur ketzerisch und
unchristlich verdamnet^o werden. pDenn man hat vorzeiten auch^q inn den
grossen kirchen, da viel volcks gewesen, auch auff die tag, so das volck 20
zusammen kam, nicht teglich Mess gehalten, wie Tripartita Historia lib. ix.
anzeigt, das man zu Alexandria an^r Mitwoch und Freitag die schrifft gelesen
und ausgelegt habe und sonst alle Gottes dienst gehalten one die Messe.¹⁵⁷ p r

BSLK 97

[25] ^sVon^t der Beicht

Die Beicht^u ist durch die prediger ^vdis teils^v nicht abgethan. Denn ^wdiese 25
gewonheit wird bey uns gehalten, das Sacrament nicht zureichen denen, so^w
BSLK 98 nicht zuvor^x verhört und absolvirt sind^y.¹⁵⁸ Dabey wird das | volck vleissig

^q nicht in Wü | ^r und Ha, Wei1, M30W | ^s das Mar, Nü2, M30W | ^t danach: selbs Wei1 | ^u Derhalben Wei1 | ^v nicht in Wü | ^w vorhanden Lü | ^{x-x} die es Wei1 | ^y nicht in Ha | ^z danach: denn Wei1 | ^a nicht in Ha | ^b nicht in Wü | ^{c-c} nicht in Wei1 | ^d Wei1 Wei1 | ^e denn Wei1 | ^f nicht in Wei1 | ^g auch Co, Ha, Lü, Mar, Nü2, Wei1, Wü, M30W | ^h nicht in Wei1 | ⁱ sonderliche Wei1 | ^j nicht in Wü; da M30W | ^{k-k} mit Wei1 | ^{l-l} gefallen und doch die pfarrmesß bliben ist Wei1 | ^m offer Mess M30W | ⁿ ist Ha | ^o gehalten Wei1 | ^{p-p} nicht in Wei1 | ^q nicht in Ha | ^r danach: ainer Lü | ^{s-s} nicht in Nü1 | ^t davor: 25 Mar | ^u nicht in Wü | ^{v-v} bey uns Wei1 | ^{w-w} man reicht das heilig sacrament nyemands, der Wei1 | ^x nicht in Wü | ^y ist Wei1

^e nicht in W33R

¹⁵² Abendmahlsteilnehmer | ¹⁵³ das Abendmahl reichen | ¹⁵⁴ Vgl. I Kor 11,17–34 | ¹⁵⁵ Vgl. Johannes Chrysostomus, Homilia XVII in epistulam ad Hebraeos X, 5, in: PG 63, 132f. | ¹⁵⁶ Concilium Nicaenum, Kanon 18, in: COD 14, 8–11. | ¹⁵⁷ Vgl. Cassiodor, Historia tripartita IX, 38, in: PL 69, 1155 (CSEL 71, 562, 126–128). | ¹⁵⁸ die Beichte abnehmen und Sündenvergebung zusprechen

Cum autem Missa sit talis communicatio sacramenti, servatur apud nos una comunis Missa singulis feriis atque | aliis etiam diebus, si qui sacramento
 5 privatae Missae. De comuni Missa plurimum loquuntur. Chrysostomus ait Sacerdotem quotidie stare ad altare et alios ^pad comunionem^p accersere, alios arcere.⁴³ Et ex Canonibus veteribus apparet unum aliquem celebrasse Missam, a quo reliqui presbyteri et Diaconi sumpserunt corpus Domini. Sic enim sonant^a verba Canonis Niceni: *Accipiant Diaconi secundum ordinem*
 10 *post presbyteros ab Episcopo vel a^r presbytero sacram comunionem.*⁴⁴ Et Paulus de comunione iubet, ut alii alios expectent, ut fiat comunis participatio.⁴⁵

Postquam igitur Missa apud nos habet exemplum Ecclesiae ex scriptura^s et patribus, confidimus improbari eam non posse, maxime cum publicae
 15 ceremoniae magna ex parte similes usitatis servantur, tantum numerus Missarum est dissimilis, quem propter maximos et manifestos abusos certe moderari prodesset. Nam olim etiam^t in Ecclesiis frequentissimis non^a fiebat quotidie Missa, ut testatur historia Tripartita lib[er] ix. Cap[itulum] xxxviii: *Rursus autem in Alexandria quarta et sexta feria scripturae leguntur easque doctores interpretantur et omnia fiunt praeter solennem oblationis morem.*^{q r p 46}

20

[25] ^{v w}De confessione^{w β}

BSLK 97

[D4^f] ^{x y}Confessio in Ecclesiis apud nos non est abolita^v. Non enim solet porrigi corpus Domini nisi antea exploratis et absolutis. Et docetur populus

^o ecclesiis nostris Mü3 | ^{p-p} nicht in Nü1 | ^q sociant Mü3 | ^r nicht in Nü1 | ^s scripturis Nü1 | ^t ne quidem Mü3 | ^u nicht in Mü3 | ^{v-v} nicht in Mar1 | ^{w-w} Von der beicht in Na *gezählt als* Art. 22; *dem folgt der Verweis zu* Na | ^{x-x} Na: s. QuM I, 61,22–62,5 [Die beicht ist ... nutz der absolution] ^y ab oblita Mü3

^β in W40R, W42R *gezählt als* Art. XXIV; *dem folgen die Verweise zu* W40R und W42R ^{γ-γ} W40R: s. QuM I, 146,2–148,36 [Huic parti doctrinae Christianae ... puram de poenitentia doctrinam]; W42R: s. QuM I, 195,2–197,34

⁴³ Vgl. Johannes Chrysostomus, Homilia XVII in epistolam ad Hebraeos X, 5, in: PG 63, 132f.

⁴⁴ Concilium Nicaenum, Kanon 18, in: COD 14, 8–11. | ⁴⁵ Vgl. I Kor 11,33. | ⁴⁶ Cassiodor, Historia tripartita IX, 38, in: PL 69, 1155 (CSEL 71, 562,126–128).

unterricht, wie tröstlich das wort der Absolution ^zsey^a, wie hoch^b die Absolution zuachten^z, denn es sey nicht ^cdes gegenwertigen^c menschen stimme odder wort, sondern Gottes wort^d, der^e die sunde vergibt. Denn sie wird an Gottes stad und aus^f Gottes befehl gesprochen.^g Von diesem befehl und gewalt ^hder schlüssel^{159h}, wie tröstlich, wieⁱ nötig sie^j sey den erschrocken ⁵ gewissen, wird mit grossem^k vleis geleret^l, Dazu^m, wie [EE4^v] Gott ⁿfodder, dieser Absolution zugeuben nicht weniger, denn so man^o Gottes stimme vom himel höret^p,ⁿ ^qund uns ^qder^r Absolution^q ^sgewislich^t trösten und wissen^s, das wir durch^u glauben vergebung der sund erlangen.^v Von diesen^v nötigen^w stücken haben vor zeiten die prediger, so von der beicht viel^x lereten, nicht ¹⁰ ein wörtlein gerüret¹⁶⁰, sondern allein die^y gewissen mit langer erzelung der sunden, mit gnugthun, mit^z ablas, mit^a walfarten und der gleichen gemartert^b. ^cUnd viel unser widdersacher bekennen selbst^c, das dieses teils von rechter Christlicher Bus schicklicher^d denn zuvor inn langer zeit geschrieben und gehandelt sey. 15

^eUnd wird von der beicht^f also geleret^e, das ⁿman niemand dringen solⁿ, die sund namhaftig zuerzelen, ^odenn solchs ist^o un|möglich, wie der^h Psalm spricht: „Wer kennet die missethat?¹⁶¹ ^jkUnd^l Jeremias sagt:^k „Des menschen hertz ist so arg, das ^mman esⁿ nicht auslernen^{162m} kan.“^{163j} Die^o elende menschliche natur stickt also tieff inn sunden, das sie dieselben^p nicht alle^q sehen^r ²⁰ odder^s kennen kan, und solten wir^t allein von denen absolvirt werden¹⁶⁴, die wir zelen^u können,^v wer uns wenig geholffen. Derhalben ist nicht not, die leute zudringen, die sunde namhaftig zuerzelen. ^wAlso haben^x auch die Veter

^{z-z} und wie hoch und teuer die absolution zuachten sey Wei1 | ^a nicht in Lü | ^b danach: und teuer Co, Ha, Lü, Mar, Nü2, Wü, M30W | ^{c-c} eines schlechten Wei1 | ^d danach: selbs Wei1 | ^e danach: da Wü | ^f in Wü | ^g danach: und Lü, Wü | ^{h-h} des schlüssels M30W | ⁱ und Wei1 | ^j er Wei1 ^k diesem Lü | ^l gepredigt Wei1 | ^m danach: auch Ha | ⁿ⁻ⁿ haben will, das man diser absolution nicht weniger glauben soll, denn wenn Gottes stymm selbs von himel erscholle Wei1 | ^o nicht in Co, Ha, Lü, Mar, Nü2, Wü, M30W | ^p erschulle Co, Ha, Lü, Mar, Nü2, Wü, M30W | ^{q-q} dess Wei1; deren Wü | ^r derselben Co, Lü | ^{s-s} frolich getrostet und vergewist Ha | ^t frolich Co, Lü, Mar, Nü2, Wei1, Wü, M30W | ^u danach: solchen Co, Ha, Lü, Mar, Nü2, Wei1, Wü, M30W ^v welchen Wei1 | ^w nicht in Wü | ^x nicht in Lü | ^y nicht in Ha | ^z nicht in Ha | ^a nicht in Ha; und Mar | ^b korr. aus: gemachet Nü2; nicht in Wü | ^{c-c} Es bekennen auch unser widersacher selbs vil Wei1 | ^d danach: bas und trostlicher Wei1 | ^{e-e} Man lereth auch bey uns von der beicht also Wei1 ^f pues Co | ^g danach: doch Wei1 | ^h danach: xviii Wei1 | ⁱ danach: und irrung M30W | ^{j-j} nicht in Wei1 | ^{k-k} nicht in M30W | ^l nicht in Lü, Wü | ^{m-m} nyemant nit auslegen Wü | ⁿ nicht in Ha, M30W | ^o davor: Dann Wei1 | ^p ir Wü | ^q also Wü | ^r tzeichen M30W | ^s noch Wü | ^t danach: nu Wei1 | ^u ertzelen Wei1 | ^v danach: so Wei1 | ^{w-w} Diser meinung sind auch die veter gewesen Wei1 | ^x danach: es Co, Lü

^{z-z} und nicht zweiveln, sondern auff Christum vertrauen und gleuben, das wir gewislich umb Christus willen vergebung der sund haben. W33R | ⁿ⁻ⁿ Gott nicht gebotten hat W33R | ^{o-o} Dazu ist solchs W33R

¹⁵⁹ Die Schlüsselgewalt ist die durch Mt 16,19 und Mt 18,18 in der Christenheit begründete Autorität, für den himmlischen und irdischen Bereich gültig Sünden und Sündenstrafen nachzulassen („zu lösen“) oder zu behalten („zu binden“). | ¹⁶⁰ erwähnt | ¹⁶¹ Ps 19 (Vg 18),13 | ¹⁶² ergründen | ¹⁶³ Jer 17,9 | ¹⁶⁴ Sündenvergebung zugesprochen bekommen

diligentissime de fide absolutionis, de qua ante | haec tempora magnum erat BSLK 98
 silentium. Docentur homines, ut absolutionem plurimi faciant, quia sit vox
 Dei et mandato Dei pronuntietur. Ornatur potestas clavium et comemoratur,
 quantam consolationem afferat perterrefactis conscientiis, et quod requirat
 5 Deus fidem, ut illi absolutioni tanquam voci^z de coelo sonanti credamus^a, et
 quod illa fides^δ vere consequatur et accipiat remissionem peccatorum. Antea
 immodice extollebantur satisfactiones; fidei^e et meriti Christi ac iustitiae fidei
 nulla fiebat mentio, quare in^b hac parte minime sunt culpandae Ecclesiae
 nostrae^c. Nam hoc etiam adversarii^d tribuere nobis coguntur^e, quod doctrina
 10 de poenitentia diligentissime a nostris tractata ac patefacta sit^f.

Sed de confessione docent, quod enumeratio delictorum non sit necessaria
 nec sint onerandae conscientiae cura^g | enumerandi omnia delicta, quia im- BSLK 99
 possibile est omnia delicta recitare, Ut testatur Psalmus: *Delicta quis intel-*
*ligit?*⁴⁷ Item^h Ieremias: *Pravum est cor hominis et inscrutabile.*⁴⁸ Quod si nulla
 15 peccata nisi recitata remitterentur, nunquam adquiescere conscientiae pos-
 sent, quia plurima peccata neque vident neque meminisse possunt. Testantur
 et veteres scriptores enumerationemⁱ non esse necessariam. Nam in Decretis

^z *danach*: sue Mü3; *danach*: Dei Nü1 | ^a confidamus Nü1 | ^b *nicht in* Nü1 | ^c *nicht in* Nü1

^d *danach*: nostri Nü1 | ^e *nicht in* Mü3 | ^f est Mü3 | ^g cure Mü3 | ^h et Mü3 | ⁱ *danach*: illam Mar2, Mü3, Nü1

^δ *danach*: in Christum Ber, A35W | ^e *danach*: vero Ber, A35W

⁴⁷ Ps 19 (Vg 18),13 | ⁴⁸ Jer 17,9

gehalten^w, ^ywie man findet^v distinct. i. de poenitentia, ^zdas^a die wort Chrysostomi angezogen werden^z: „Ich sag nicht, das du dich selbst solt^t öffentlich dargeben, noch^b bey^e einem andern ^ddich^e selbst^d verklagen odder schuldig geben^f, sondern ^gfolge^h dem^g Pro[FF1^r]pheten, welcherⁱ spricht: „Offenbar dem Herrn ^jdeine wege⁶¹⁶⁵, derhalben beichte Gott dem Herrn,^j dem war- 5
haftigen richter, neben deinem gebet, ^knicht sage deine sunde^k mit der zungen, sondern^x inn^l deinem gewissen.“⁶¹⁶⁶ Hie^m ⁿsihet manⁿ klar, das Chry-
sostomus ^onicht | zwinget^o, die sunde namhaftig zuerzelen. ^pSo leret auch die 10
glosa in Decretis de poenitentia Distin. v.,⁶¹⁶⁷ das die beicht nicht durch die schriftt geboten, sondern durch die kirchen eingesetzt sey.^p ^qDoch wirt durch 10
die Prediger dieses teils vleissig gelert, ^rdas, ob schon die erzelung der sunden nicht not ist, dennoch privata absolutio⁶¹⁶⁸ zu trost den erschrocknen gewissen sol erhalten werden. So ist auch solche beicht dazu nützlich, das man die leut höret, wie sie unterrichtet sind im glauben und wo es not ist, das man sie besser unterrichtet.^{r q s} 15

[26] ^sVon^t unterschiede der speise

^uVor^u zeiten^u hat man also gelert, gepredigt und geschrieben, das unterscheid der speise und der gleichen ^wtradition, von menschen eingesetzt^{w,x}, dazu dienen^v, das man dadurch ^vvergebung der sunden^v verdiene und fur die sund 20
gnug thue, ^aund das es Gottes dienst sind, darumb uns Gott gerecht schetze^a. 20
^bAus diesem grund^b hat man teglich neue fasten, neue^c Ceremonien, neue^d
orden und der gleichen furgenomen^e und auff solchs | ^fhefftig und^f hart 25

^{y-y} nicht in Wü | ^{z-z} nicht in Lü | ^a do Co, Ha, Mar, Nü2, Wei1, Wü, M30W | ^b oder Co, Lü, Mar, Nü2 | ^c gegen Wei1 | ^{d-d} nicht in Wei1 | ^e nicht in Mar | ^f machen Lü | ^{g-g} hör den M30W ^h gehorcht Ha; gehorche Lü, Mar, Nü2, Wei1, Wü | ⁱ der do Wei1 | ^{j-j} nicht in Lü | ^{k-k} ich sage nicht Wei1 | ^l nicht in Wü | ^m In welchen worten Wei1 | ⁿ⁻ⁿ steht Wü | ^{o-o} darauf icht dringt Wei1 | ^{p-p} nicht in Wei1 | ^{q-q} Doch geschiedt durch die prediger dises teyls vleissiger unterrichtet, das man die beicht von wegen der absolution, welche das haubt und furnemst stuck in der beicht ist, den erschrocknen gewissen zu trost erhalten soll. Wei1 | ^{r-r} das die beicht von wegen der absolution, welche das heuptstucke und das [*nicht in* Ha, Lü, Mar] fürnembste darzu [*nicht in* Ha; darinnen Lü, Mar, Nü2, Wü, M30W] ist, zu trost der erschrocknen gewissen, dartzu [und Ha] auch [*nicht in* Ha, Wü, M30W] umb etzlicher ander ursach willen, zuerhalten sey. Co, Ha, Lü, Mar, Nü2, Wü, M30W | ^{s-s} nicht in Nü1 | ^t davor: 26 Mar | ^{u-u} Vort Ha | ^v davor: Item Lü ^{w-w} menschliche tradition und satzung Wei1 | ^x danach: und Mar | ^y danach: sollen Wei1 ^{z-z} gnade Co, Ha, Lü, Mar, Nü2, Wei1, Wü, M30W | ^{a-a} nicht in Co, Ha, Lü, Mar, Nü2, Wei1, Wü, M30W | ^{b-b} Derhalben Wei1 | ^c nicht in Wei1, Wü | ^d nicht in Wei1 | ^e erdacht Co, Ha, Lü, Mar, Nü2, Wei1, Wü, M30W | ^{f-f} nicht in Lü

^t nicht in W33R | ^{k-k} Ich gebiete dir nicht, dein misthat mit der zungen zubekennen, sondern bekenne sie W33R

¹⁶⁵ Ps 37 (Vg 36), 5 | ¹⁶⁶ C. 33 q. 3: De poen. Dist. 1 c. 87 (Friedberg I, 1184); vgl. Johannes Chrysostomus, Homilia XXXI in epistulam ad Hebraeos XII, 3, in: PG 63, 216. | ¹⁶⁷ Glosse zu C. 33 q. 3: De poen. Dist. 5 c. 1 (Decretum Gratiani cum multis noviter additis, Lyon 1506, 375^v). ¹⁶⁸ Vgl. o.S. 104, Anm. 59.

citatur Chrysostomus, qui sic ait: *Non tibi dico, ut^k te prodas in publicum neque apud alios te accuses, sed oboedire te volo prophetae dicenti, Revela ante Deum viam tuam.*⁴⁹ *Ergo tua confitere peccata apud De[D4^v]um, verum iudicem, cum oratione. Delicta tua pronuntia non lingua^l, sed conscientiae tuae memoria etc.*⁵⁰ Et glosa de poenitentia, Dist[inctio] v., Cap[ut] Consideret, fatetur humani iuris esse confessionem.⁵¹ Verum confessio cum^m propter maximum absolutionis benefi[cium], tum propter alias conscientiarum utilitatesⁿ apud nos retinetur.^{v^{xv}}

BSLK 100

[26] ^op^ζDe discrimine ciborum^ζp

10 ^qnPublica persuasio fuit non tantum vulgi, sed etiam docentium in Ecclesiis, quod discrimina ciborum et similes traditiones humanae sint opera utilia ad promerendam ^ggratiam et satisfactoria pro peccatis^g. Et quod sic senserit mundus, apparet^s ex eo, quia quotidie instituebantur novae ceremoniae, novi ordines, | novae feriae, nova ieiunia, et doctores in templis exigebant haec
15 opera tanquam necessarium cultum ad promerendam gratiamⁱ et vehe-

BSLK 101

^j *danach*: super epistola ad Hebraeos Nü1 | ^k *nicht* in Mü3 | ^l *linguae* Nü1 | ^m *tum* Mü3 | ⁿ *nicht* in Nü1 | ^{o-o} *nicht* in Mar1 | ^{p-p} Von unterschied der speis in Na *gezählt als* Art. 23; *dem folgt der Verweis zu* Na | ^{q-q} Na: s. QuM I, 62,7–63,24 [Man hat dafür ... in der christenheit gebracht]
^r *hominum* Nü1 | ^s *patet* Mü3

^{ζ-ζ} De Discrimine Ciborum Et Similibus Traditionibus pontificiis in W40R, W42R *gezählt als* Art. XXV; *dem folgen die Verweise zu* W40R und W42R | ^{η-η} W40R: s. QuM I, 148,38–153,16 [In hac corporali vita ... ut carnem coherceant]; W42R: s. QuM I, 197,36–202,11 | ^{θ-θ} *remissionem culpae et poenae* Ber, A35W | ⁱ *iustificationem* Ber, A35W

⁴⁹ Ps 37 (Vg 36),5 | ⁵⁰ C. 33 q. 3: De poen. Dist. 1 c. 87 (Friedberg I, 1184); vgl. Johannes Chrysostomus, Homilia XXXI in epistolam ad Hebraeos XII, 3, in: PG 63, 216. | ⁵¹ Glosse zu C. 33 q. 3: De poen. Dist. 5 c. 1 (Decretum Gratiani cum multis noviter additis, Lyon 1506, 375^v).

getrieben^g, als sind solche ding nötige Gottes dienst^h und geschehe grosse sund, so mans nicht halteⁱ; daraus sind^j viel schedlicher irthumb inn der kirchen gevolget^k.

[FF1^v] 'Erstlich^m ist^t dadurch die verheissungⁿ Christi und die lere vom glauben vertunckelt, welche uns^o das Evangelium mit grossem ernst furhelt und 5 treibet hart darauff, das man den verdienst Christi hoch und theuer achte und wisse, das^p gleuben an Christum hoch und weit uber alle werck zu setzen sey. Derhalben hat S. Paulus hefftig widder das gesetz Mosi und menschliche traditiones^q gefochten^r, das wir^s lernen sollen, das wir vor Gott nicht from werden aus unsern^t wercken, sondern allein durch den glauben an Christum, 10 "das uns Gott umb Christus willen one unser verdienst sund vergebe und gerecht schetze". "Solche^w lere^v ist schier^λ gantz verloschen dadurch, das man hat gelert, ^xmit gesetzten, fasten ^yund der gleichen^y ^zvergebung der sunden^z zuverdienien.^x

BSL.K 102 Zum andern^a haben auch solche traditiones^b Gottes gebot^c vertunckelt, denn 15 man setzt diese^d traditiones weit uber "Gottes gebot". "Dis hielt man allein fur Christlich leben: wer die feier also hielt, also betet, also fastet, also gekleidet war, das nennet man geistlich Christlich leben. Daneben hielt man andere nötige gute werck fur ein weltlich ungeistlich^g wesen, ^hnemlich diese^h, so^f jeder nach seinem berufⁱ⁶⁹ zuthun schuldig ist, Als das der hausvater arbeit, 20 weib und kind zu neren und zu Gottes forcht auffzuziehen, die hausmutter kinder gebieret und wart ihr¹⁷⁰, Ein fürst und Oberkeit land und leut regiert etc. Solcheⁱ werck, von^j Gott geboten,^k musten ein weltlich und unvolkomen wesen^l [FF2^f] sein. ^mAber die traditiones musten^m denⁿ prechtigen namen haben^o, das sie allein heilige^p vollkomene werck hiessen. Derhalben war kein 25 mas noch ende, solche traditiones^q zumachen.

^g getrungen Lü | ^h *danach*: dardurch man gnade vordiene, so mans halte Co, Ha, Mar, Nü2, Wü, M30W; *danach*: dardurch gnade zuerlangen, so mans halte Lü; *danach*: so mans hielde, Gottes gnad dardurch zuverdienien Wei1 | ⁱ⁻ⁱ *nicht in* Lü, Wü; so mans aber nicht hieldte, das man grosse sunde tette Wei1 | ^j dann Wei1 | ^k *danach*: und erwachsen sind Wei1 | ^{l-l} *nicht in* Ha ^m *davor*: dann Wei1 | ⁿ gnad Co, Ha, Lü, Mar, Nü2, Wei1, Wü, M30W | ^o *nicht in* Lü | ^p *danach*: der Wei1 | ^q *danach*: und satzung Wei1 | ^r geschriben Lü | ^s *danach*: draus Wei1 | ^t den Lü ^{u-u} das wir umb Christus willen [um Christus willen *in* Mar durch Christus; *danach*: Gottes Wei1] gnad erlangen Co, Ha, Lü, Mar, Nü2, Wei1, Wü, M30W | ^{v-v} Solchs Wü | ^w welche Wei1 ^{x-x} man vermoge Gottes gnad mit gesetzten fasten, mit unterschied der speis, mit cleydern etc. erwerben. Wei1 | ^{y-y} unterschiet der speiß, kleider etc. Co, Ha, Lü, Mar, Nü2, Wü, M30W ^{z-z} gnad Co, Ha, Lü, Mar, Nü2, Wü, M30W | ^a *danach*: so Wei1 | ^b satzung Wei1 | ^c wortt Lü ^d solche M30W | ^{e-e} die gebot Gottes Ha | ^{f-f} Disß hat man auch allein fur ein geistlichs und christlichs leben gehalten, wenn eyner also feyert, also betet, also fastet, also gecleydt were. Andere aber notige gute werk hat man fur ein weltlich wesen und da Gott nicht gefallen an truge gehalten, als nemlich, das ein Wei1 | ^g uncristisch Wü | ^{h-h} als die Ha | ⁱ Dann solche gute Wei1 ^j so Wü | ^k *danach*: haben Wei1 | ^l leben Wei1 | ^{m-m} Die menschliche satzung aber haben Wei1 ⁿ einen M30W | ^o gefurt Wei1 | ^p *nicht in* Wei1 | ^q *danach*: und satzung Wei1

^λ *nicht in* W33R

¹⁶⁹ Berufung, Aufgabe | ¹⁷⁰ kümmert sich um sie, sorgt für sie

menter terrebant conscientias, si quid omitterent. Ex hac persuasione de traditionibus multa incommoda in Ecclesia^u secuta sunt.

Primo: obscurata^v est doctrina de gratia et iustitia fidei, quae est praecipua pars Evangelii et quam maxime oportet extare^w et eminere in Ecclesia, ut
 5 meritum Christi bene cognoscatur et fides, quae credit remitti peccata propter Christum^k, longe supra opera^x collocetur. Quare et Paulus in hunc locum^y maxime incumbit, legem et traditiones humanas removet, ut ostendat iustitiam Christianam aliud quiddam^z esse quam huiusmodi opera, videlicet fidem, quae credit^a peccata gratis remitti propter Christum^a. At^b haec doctrina Pauli,
 10 pene tota oppressa est per [E1^r] traditiones, quae pepererunt opinionem, quod per discrimina ciborum et similes cultus oporteat mereri^λ gratiam et iustitiam^λ. In poenitentia nulla mentio fiebat^c de fide; tantum haec opera satisfactoria proponebantur. In his videbatur^d poenitentia tota consistere.

Secundo: hae traditiones obscuraverunt praecepta Dei, quia traditiones
 15 longe^e praeferebantur praeceptis Dei. Christianismus totus putabatur esse observatio certarum feriarum, rituum, ieiuniorum, vestitus. Hae observationes erant in possessione honestissimi tituli, quod essent vita spiritualis et vita perfecta. Interim mandata Dei iuxta vocationem nullam laudem habebant, quod paterfamilias educabat sobolem, quod mater pariebat, quod
 20 Princeps regebat rem publicam; haec putabantur esse^f opera mundana et^g imperfecta et longe deteriora illis splendidis observationibus. Et hic error valde cruciavit pias conscientias, quae^h dolebant se teneri imperfecto vitae genere in coniugio, in magistratibus aut aliis functionibus civilibus, mirabantur Monachos et similes et falso putabant illorum observationes Deo gratiores esseⁱ.

BSLK 102

^{t-t} *nicht in* Mü3 | ^u *ecclesiis* Mar2 | ^v *obsecuta* Mü3 | ^w *existere* Mar2, Mü3, Nü1 | ^x *danach*: et supra omnes cultos alios Mü3 | ^y *nicht in* Mü3 | ^z *quidem* Mü3 | ^{a-a} *nos propter Christum recipi in gratiam* Mü3 | ^b *ad* Mü3 | ^{c-c} *nicht in* Mü3 | ^d *putabatur* Mü3 | ^e *longae* Mar2 | ^f *nicht in* Mü3, Nü1 | ^g *nicht in* Nü1 | ^h *nicht in* Mü3

^k *danach*: non propter ulla nostra opera Ber, A35W | ^{λ-λ} *remissionem peccatorum et iustificationem* Ber, A35W | ^{μ-μ} *magis mereri remissionem peccatorum et iustificationem* Ber, A35W

Zum dritten: 'Solche traditiones sind^r zu hoher beschwerung der gewissen^s geraten. Denn^t es ist^u nicht möglich, alle traditiones zu halten. ^vUnd waren doch^v die leut inn der meinung, als were solchs ein nötiger Gottes dienst, und^w schreibt Gerson, das ^xviel hiemit^x inn verzweiffelung gefallen. Etliche^y haben sich auch^z selbs umbracht Derhalben^a, das sie | kein trost^b gehort 5
haben, ^cdas wir umb Christus willen gerecht sind.^{c171} Denn man sihet bey den Summisten und Theologen, wie^d die gewissen verwirret^e, welche sich unterstanden haben, die traditiones zu samem zu ziehen, und^f equitet^{g172} gesuchth, das sie den gewissen hülffen, ⁱhaben soviel damitⁱ zuthun gehabt, ^jdas^k ^ldie weil^l alle heilsame Christliche^m lere ⁿvon nötigernⁿ sachen, als vom glauben, 10
von^o trost inn hohen anfechtungen und der gleichen, darnidder^p gelegen ist. Darüber^q ^rhaben auch^r viel fromer gelerter^s leut ^tvor dieser zeit^t seer^u geklaget, das solche traditiones^v viel zancks inn der kirchen anrichten und das frome leut, darmit verhindert, ^wzu rechtem erkentnus Christi nicht komen mochten^w. ^xGerson und etliche mehr haben hefftig darüber geklaget^{x173}. Ja, es hat 15
auch^y Augustino misfallen, das man die gewissen mit soviel traditionibus^z beschweret, Derhalben er^a dabey [FF2^v] underricht gibt, das mans nicht fur nötige ding halten sol¹⁷⁴.

Darümb haben die unsern nicht aus frevel odder verachtung geistlich^b gewalts von diesen sachen gelert, Sondern es hat die hohe^c not gefoddert, 20
unterricht zuthun von ^dob angezeigten^d irthumen^e, welche aus | misverstand¹⁷⁵ der tradition gewachsen sind, denn das Evangelium zwinget, ^fdas man die lere vom glauben sol und müsse inn^g kirchen treiben, welche doch nicht mag^f verstanden werden, so man vermeint, durch eigene^h erwelteⁱ werck ^jvergebung der sunden^j zuverdienen. 25

^{r-r} So sind auch solche traditiones und satzung Weil | ^s *danach*: gewachsen und Ha | ^t *nicht in* Wü | ^u war Co, Ha, Lü, Mar, Nü2, Wei1, Wü, M30W | ^{v-v} Dennoch waren Weil | ^w darum Weil | ^{x-x} dardurch vil leute Weil | ^y *nicht in* Co, Lü, Mar, Nü2; *davor*: und Weil | ^z *nicht in* Weil | ^a *nicht in* Ha | ^b *danach*: von der gnade Christi Co, Ha, Lü, Mar, Nü2, Wei1, Wü, M30W ^{c-c} *nicht in* Co, Ha, Lü, Mar, Nü2, Wei1, Wü, M30W | ^d *danach*: sie Wü | ^e *danach*: werden Ha; *danach*: gewest sind Weil | ^f *danach*: linderung und Weil | ^g billigkeit M30W | ^h zusuchen Weil ⁱ⁻ⁱ so haben sie domit ser vil Weil | ^{j-j} dann Weil | ^k *danach*: sie Wü | ^{l-l} damit M30W | ^m *nicht in* Ha | ⁿ⁻ⁿ nottig Ha | ^o und Lü | ^p darin die Lü | ^q Darumb Wü | ^{r-r} hat Gerson und Weil ^s *nicht in* Wü | ^{t-t} mer in vortzeiten daruber Weil | ^u *danach*: hefftig Weil | ^v *danach*: und satzung Weil | ^{w-w} *nicht in* Ha | ^{x-x} *nicht in* Weil | ^y *danach*: sant Weil | ^z *danach*: und satzung Weil | ^a *danach*: auch Weil | ^b *nicht in* Wü | ^c *nicht in* Weil | ^{d-d} berurten Weil | ^e orten Lü ^{f-f} die lere vom glauben zutreiben in der kyrchen. Nu kan die lere vom glauben nicht Weil ^g *danach*: der Co, Ha, Lü, Mar, Nü2, Wü, M30W | ^h *danach*: gewalt und M30W | ⁱ *nicht in* Ha, Wü | ^{j-j} gnad Co, Ha, Lü, Mar, Nü2, Wü, M30W; Gottes gnad Weil

¹⁷¹ nicht exakt nachweisbar; vgl. u. S. 154, Anm. 173. | ¹⁷² Billigkeit, Milderung | ¹⁷³ Vgl. Johannes Gerson, De vita spirituali animae, lectio II, in: GOC 3, 128f. | ¹⁷⁴ Vgl. Augustinus, Epistula LIV, 2, 2, in: PL 33, 200 (CSEL 34/2, 160,4–5); Epistula LV, 19, 35, in: PL 33, 221 (CSEL 34/2, 209,12–210,17). | ¹⁷⁵ falschem Verständnis

Tertio: traditiones attulerunt magna pericula conscientiis, quia impossibile erat omnes traditiones servareⁱ et tamen homines arbitrabantur has observationes necessarios esse cultus. Gerson scribit multos incidisse in desperationem, quosdam etiam^j sibi mortem conscivisse, quia^k senserant se non
 5 posse | satis facere traditionibus et interim consolationem^v nullam de iustitia BSLK 103
 fidei et de gratia audierant.⁵² [E1^v] Videmus Summistas et Theologos colligere traditiones et quaerere ἐπιεικείας, ut levent conscientias, non satis tamen expediunt, sed interdum magis iniiciunt laqueos conscientiis. Et in colligendis traditionibus ita fuerunt occupatae Scholae et contiones, ut non
 10 vacaverit attingere scripturam et quaerere utiliore[m] doctrinam de fide, de cruce, de spe, de dignitate civilium rerum, de consolatione conscientiarum in arduis tentationibus. Itaque Gerson et alii quidam^l Theologi graviter questi sunt se his rixis traditionum impediri, quo minus versari possent in meliore genere doctrinae.⁵³ Et Augustinus vetat onerare conscientias huiusmodi
 15 observationibus et prudenter admonet Ianuarium, ut sciat eas indifferenter observandas esse, sic enim loquitur.⁵⁴

Quare nostri non debent videri hanc causam temere attigisse aut odio Episcoporum, ut quidam^m falso suspicantur. Magna necessitas fuit de illis erroribus, qui nati erant ex traditionibus male in|tellectis, admonere Ecclesias.
 20 Nam Evangelium cogit urgere doctrinam in Ecclesiisⁿ de gratia et iustitia fidei, quae tamen intelligi non potest, si putent homines se mereri gratiam^ξ per observationes ab ipsis electas. BSLK 104

ⁱ observare Mü3 | ^j nicht in Nü1 | ^k qui Mar2 | ^l quidem Mü3 | ^m quidem Mü3 | ⁿ ecclesia Mü3

^v collationem Ber | ^ξ remissionem peccatorum et iustificationem Ber, A35W

⁵² nicht exakt nachweisbar; vgl. u.S. 155, Anm. 53. | ⁵³ Vgl. Johannes Gerson, De vita spirituali animae, lectio II, in: GOC 3, 128f. | ⁵⁴ Vgl. Augustinus, Epistula LIV, 2, 2, in: PL 33, 200 (CSEL 34/2, 160,4–15); Epistula LV, 19, 35, in: PL 33, 221f (CSEL 34/2, 209,12–210,17).

^kUnd ist davon also gelert^k, das man durch haltung gedachter^l menschlicher tradition^m nicht kan Gott versünen odder furⁿ sunde gnugthun odder ^overgebung der sunde^o verdienen, Und^p sol derhalben kein nötiger Gottes dienst daraus gemacht werden, ^qgleich als möge niemand one solche tradition fur Gott gerecht sein^q. 5

^rDazu wirt ursach aus der schriff angezogen^r176: Christus^s Matthei xv. entschuldiget die Apostel, das sie die gewonliche traditiones^t nicht gehalten haben, Und spricht dabey: „Sie ehren mich vergeblich mit menschen gepoten.“¹⁷⁷ So er nu dis ein vorgeblichen dienst nennet, mus^u er nicht^v nötig sein. Und bald hernach: „Was zum mund eingehet, verunreiniget den menschen 10 nicht.“¹⁷⁸ Item Paulus spricht Roma. xiii.: „Das himelreich stehet nicht inn speis oder^w ^xtranck.“¹⁷⁹ Colos. ii.: „Niemand sol euch richten inn speise,^x tranck, Sabbath etc.“¹⁸⁰ [FF3r] Actuum xv. Spricht^y Petrus: „Warümb^z versucht ihr^a Gott mit aufflegung^b des jochs auff ^cdie Jünger^c, welchs widder unser Veter noch wir haben mögen tragen, sonder wir gleuben durch die 15 gnad ^dunsers^e Herrn^d Jhesu Christi | selig zu werden, ^fgleicher wise wie auch sie^f.“¹⁸¹ Da verbeut^g Petrus, ^hdas man die gewissen nicht beschweren sol mit mehrⁱ eusserlichen Ceremonien, ^jes sey Moisi odder andernⁱ. ^kUndⁱ i. Timo. iiiii. werden^m solche traditionesⁿ Teuffels lere genennet.^k ^oDenn also lauten S. Paulus wort: „Der geist aber sagt deutlich, das inn den letzten zeiten werden 20 etliche vom^p glauben abtretten und anhangen den irrigen geistern und leren der Teuffel ^udurch die, so in gleisnerey¹⁸² lügener^q sind^u und brandmal inn ihren gewissen haben und verbieten, Ehelich zuwerden und zu meiden die speise, die Gott geschaffen hat, ^vmit dancksagung zunemen, ^rden gleubigen^r und denen, die die warheit erkennet haben.“¹⁸³ ^oh Denn^s dis ist stracks ^vdem 25

^{k-k} Darumb hat man bey uns also gelert und gepredigt Wei1 | ^l nicht in Wei1 | ^m danach: und satzung Wei1 | ⁿ danach: die Co, Ha, Lü, Mar, Nü2, Wei1, Wü, M30W | ^{o-o} gnadt Co, Ha, Lü, Mar, Nü2, Wü, M30W; Gottes gnad Wei1 | ^p nicht in Wei1 | ^{q-q} nicht in Co, Ha, Lü, Mar, Nü2, Wei1, Wü, M30W | ^{r-r} Dann Wei1 | ^s nicht in Ha; danach: selbs Wei1 | ^t danach: und satzung Wei1 | ^u möge M30W | ^v nicht in Wei1 | ^w und Mar | ^{x-x} nicht in Wü | ^y danach: sanct Wei1 | ^z Was Co, Lü, Mar | ^a danach: dann nu Co, Mar, Nü2; den ihr nu Lü; nicht in Wü | ^b auffsetzung M30W | ^{c-c} der jünger hels Co, Ha, Lü, Mar, Nü2, Wei1, Wü, M30W | ^{d-d} nicht in Co, Lü | ^e des Mar, Nü2 | ^{f-f} nicht in Ha, Wü; wie auch eure veter Wei1 | ^g danach: s. Wei1 | ^{h-h} die gewissen in keyn weg mit eusserlichen cerimonien Moisi oder auch andern zubeschweren, sant Paul nennet die verbot der ee und speis etc. I. Timoth. iiiii. teuffelslere. Wei1 | ⁱ nicht in M30W | ^{j-j} nicht in Co, Lü, Mar, Nü2 | ^{k-k} I. Thimot. 4 werden solch verpot als speys verbieten, ehe verpieten etc. teuffels lere genent. Wü | ^l nicht in Wü | ^m welchs Ha | ⁿ gebot [verbott Ha, Lü, Mar, Nü2, Wü, M30W], als speiß verbieten, ehe verbieten etc. Co, Ha, Lü, Mar, Nü2, Wü, M30W | ^{o-o} nicht in Ha, Wei1, Wü | ^p dem Nü2 | ^q luegen reder Co, Lü, Mar, Nü2, M30W | ^{r-r} denen, die gleuben M30W | ^s nicht in Lü; das Wü | ^{t-t} wider das evangelion Wei1

^{u-u} und werden inn gleisnerey lügener sein W33R | ^{v-v} das sie die gleubige und so die warheit erkant haben, auch brauchen mit dancksagung W33R

¹⁷⁶ herangezogen | ¹⁷⁷ Mt 15,9 | ¹⁷⁸ Mt 15,11 | ¹⁷⁹ Röm 14,17 | ¹⁸⁰ Kol 2,16 | ¹⁸¹ Act 15,10–11
¹⁸² Heuchelei | ¹⁸³ I Tim 4,1–3

Sic igitur docuerunt, quod per observationem traditionum humanarum non possimus °gratiam mereri aut iustificari°°, quare non est sentiendum, quod huiusmodi observationes sint necessarius^π cultus.

Addunt testimonia ex scriptura: Christus Matth. [E2^r] xv. excusat Apostolos, qui non servaverant^p usitatum traditionem, quae tamen videbatur de re °non illicita sed^q media esse et habere cognationem cum baptismatibus legis, ^ret dicit: *Frustra colunt me mandatis hominum.*⁵⁵ Igitur non exigit cultum inutilem. Et paulo post addit: *Omne, quod intrat in^s os, non inquinat hominem.*⁵⁶ Item Roma. xiiii.: *Regnum Dei non est esca aut potus.*⁵⁷ Coloss. ii.: *Nemo iudicet vos in cibo, potu, sabbato aut die festo.*⁵⁸ ^uItem: *Si mortui estis cum Christo ab elementis mundi, Quare tanquam viventes in mundo decreta facitis? Ne attingas. Ne gustes. Ne contrectes.*⁵⁹ ^uAct. xv. ait Petrus: *Quare tentatis Deum imponentes iugum super cervices^v discipulorum, quod neque nos neque patres nostri portare^e potuimus, sed per gratiam Domini nostri Iesu*
 15 | *Christi credimus salvari, quemadmodum et illi.*⁶⁰ Hic vetat^w Petrus onerare conscientias pluribus ritibus sive Mosi sive aliis. Et 1. Thimoth. iii. vocat prohibitionem ciborum doctrinam^x daemoniorum⁶¹, quia pugnat cum Evan-

BSLK 105

° satisfacere pro peccatis Mar2, Mü3, Nü1 | ^p servaverunt Mü3; servaverint Nü1 | ^{q-q} nicht in Mar2, Mü3, Nü1 | ^{r-r} dicit autem Mü3 | ^s per Mü3 | ^t nicht in Mü3 | ^{u-u} nicht in Mar2, Mü3, Nü1 | ^v cervicem Nü1 | ^w notat Mü3 | ^x doctrinas Mar2, Mü3, Nü1

°-° mereri remissionem peccatorum ac iustificationem Ber, A35W | ^π necessarii Ber, A35W
^p nicht in Ber

⁵⁵ Mt 15,9 | ⁵⁶ Mt 15,11 | ⁵⁷ Röm 14,17 | ⁵⁸ Kol 2,16 | ⁵⁹ Kol 2,20f | ⁶⁰ Act 15,10f | ⁶¹ Vgl. I Tim 4,1–3.

Evangelio entgegen^l, solche ^uwerck einsetzen odder thun, das man damit vergebung der sunde verdiene^u odder als möge niemands Christen sein one solche dienste^v.

Das man aber den unsern^w hie^x schuld gibt, als verbieten sie Casteiung und zucht, wie Jovinianus¹⁸⁴, wirt sich^y viel anders aus ihren schrifften befinden. ⁵ Denn sie haben^z allezeit gelert^a vom heiligen Creutz^b, das Christen zuleiden schuldig sind. ^cUnd dieses ist rechte, ernstliche und^d nicht ertichte Casteiung.^c

BSLK 106 ^eDaneben wirt auch^e gelert, das ein itz[FF3^r]licher schuldig ist, sich mit leiblicher ubung, | als fasten und ander^f arbeit, also zuhalten, das er nicht ursach ¹⁰ zu sunden gebe, ^gnicht, das er durch solche werck ^hvergebung der sund^h verdiene^g ⁱodder darümb fur Gott werde gerecht geschetzetⁱ. ^jUnd^k diese^j leibliche ubung solle nicht allein etlich bestimmte tage, sonder stetigs^l getrieben werden. ^mDavon redet Christus ⁿLuce am xxiⁿ:^m „Hüttet euch, das eure hertzen nicht beschwert werden mit ^ofressen und sauffen^o.“¹⁸⁵ ^pItem: „die Teuffel ¹⁵ werden nicht ausgeworffen^q denn durch fasten und gebet.“¹⁸⁶ ^rUnd^r Paulus spricht, Er casteye seinen leib und bringe ihn zu gehorsam¹⁸⁷, Damit er anzeiget, das Casteyung dienen sol nicht, damit^s ^tvergebung der sunden^t zuverdien- sonder den leib geschickt¹⁸⁸ zuhalten^u, das er nicht verhindere, was eim ^vjglichen nach seinem^v beruffe¹⁸⁹ zuschaffen befolhen ist. ^wUnd wirt also nicht ²⁰ das fasten verworffen, sondern das man ein nötigen cultum^x daraus^y auff bestimmte tag und^z speis zuverwirrung der gewissen gemacht hat.^w

^{u-u} oder andere werck der meinung einsetzen oder thun, domit vergebung der sunden zuerlangen Weil | ^v werck Weil; verdienst M30W | ^w nicht in Ha | ^x die Lü; nicht in Weil | ^y danach: ungetzweifelt Weil | ^z danach: je Weil | ^a danach: und gepredigt Weil | ^b dienst Lü | ^{c-c} Welchs dann die rechte casteyung ist. Weil | ^d nicht in Wü | ^{e-e} Bey uns wirt auch darneben Weil ^f nicht in Weil | ^{g-g} doch nicht der gestalt, Gottes gnad domit zuverdieneten Weil | ^{h-h} gnad Co, Ha, Lü, Mar, Nü2, Wü, M30W | ⁱ⁻ⁱ nicht in Co, Ha, Lü, Mar, Nü2, Weil, Wü, M30W | ^{j-j} Die unsern leren auch, das solche Weil | ^k nicht in Co, Ha, Lü, Mar, Nü2, Wü, M30W | ^l danach: fur und fur Weil | ^{m-m} So sagt auch Christus selbst Weil | ⁿ⁻ⁿ nicht in Ha, Wü | ^{o-o} fulerey Ha, Weil, Wü | ^{p-p} nicht in Weil | ^{q-q} nicht in Lü | ^r nicht in Mar; Wie Nü2; S. Weil | ^s nicht in Weil | ^{t-t} gnad Co, Ha, Lü, Mar, Nü2, Wü, M30W; Gottes gnad Weil | ^u zumachen Weil ^v danach: standt und Weil | ^{w-w} nicht in Weil | ^x dinst Co, Ha, Lü, Mar, Nü2, Wü, M30W ^y nicht in Lü; darauff Mar | ^z nicht in Wü

¹⁸⁴ Jovinian (4. Jh.); vgl. o.S. 94, Anm. 45. | ¹⁸⁵ Lk 21,34 | ¹⁸⁶ Mk 9,29 | ¹⁸⁷ Vgl. I Kor 9,27.

¹⁸⁸ geeignet | ¹⁸⁹ Berufung, Aufgabe

gelio talia opera instituere aut facere, ut per ea mereamur gratiam^o, aut quod non possit existere Christianismus^y sine tali cultu.

Hic obiiciunt adversarii, quod nostri prohibeant disciplinam et mortificationem carnis^z, sicut Iovinianus. Verum aliud deprehenditur^a ex scriptis nostrorum. Semper enim docuerunt de cruce^r, quod Christianos oporteat tollerare afflictiones. Haec est vera, seria et non simulata mortificatio: variis^b afflictio[E2^v]nibus exerceri et crucifigi cum Christo.

Insuper docent, quod quilibet Christianus debeat se corporali disciplina aut | corporalibus exercitiis et laboribus sic exercere et coercere, ne saturitas aut BSLK 106
10 desidia extimulet ad peccandum, non ut per illa exercitia mereamur vgratiam^c aut satis faciamus pro peccatis^v. Et hanc corporalem disciplinam oportet^d semper urgere, non solum paucis et constitutis diebus. Sicut Christus^o praecipit: *Cavete, ne corpora^e vestra graventur crapula.*⁶² Item: *Hoc genus daemoniorum non eiicitur nisi ieiunio et oratione.*⁶³ Et Paulus ait: *Castigo corpus*
15 *meum et redigo in servitutem.*⁶⁴ Ubi clare ostendit se ideo castigare corpus, non ut per eam disciplinam mereatur remissionem peccatorum, sed ut corpus habeat obnoxium et idoneum ad res spirituales et ad faciendum officium iuxta vocationem suam. Itaque non damnantur ipsa ieiunia, sed traditiones, quae certos dies, certos cibos praescribunt cum periculo consci-
20 entiae, tanquam istiusmodi opera sint necessarius^x cultus.

^y christiana iustitia Mar2, Mü3, Nü1 | ^z nicht in Mü3 | ^a deprehenditur Nü1 | ^b danach: scilicet Nü1 | ^c remissionem peccatorum Mü3 | ^d oporteat Mar2 | ^e corda Mü3, Nü1

^o remissionem peccatorum et iustificationem Ber, A35W | ^{r-r} nicht in Ber | ^{v-v} remissionem culpae aut mortis aeternae Ber, A35W | ^o nicht in A35W | ^x necessarii Ber, A35W

⁶² Vgl. Lk 21,34: „Attendite autem vobis, ne forte graventur corda vestra in crapula.“ | ⁶³ Mk 9,29

⁶⁴ I Kor 9,27

^aAuch werden dieses teils^a viel^b Ceremonien und tradition gehalten, als ordnung der Messe und^c Fest etc., welche dazu dienen, das^d inn der kirchen ordnung gehalten werde. Daneben aber^e wirt das volck^f unterricht, ^gdas wir umb Christus willen durch glauben gerecht geschetzt werden, nicht von wegen dieser werck^g, und^h das man sieⁱ one^j beschwerung des gewissens^k 5
BSLK 107 | halten sol, Also^k das, ^lso man es^l nach lest one ergernus, nicht daran gesundiget wirt.^m Diese freiheit inn eusserlichen Ceremonien haben auch die alten Veter gehaltenⁿ. Denn^o [FF4^r] inn Orient hat man das Osterfest auff andere zeit denn zu Rom gehalten. Und da etlich diese ungleicheit fur ein trennung^p ^qinn der kirchen^q halten wolten, sind sie vermanet^r von andern, das nicht not, 10
inn solchen gewonheiten^s gleicheit^t ^uzu halten. ^vUnd spricht Ireneus¹⁹⁰ also: „Ungleicheit^u im fasten trennet nicht die einigkeit des glaubens.“^{191 v} ^wWie auch ^xDistinc. xii.^x von solcher ungleicheit inn menschlichen ordenungen geschrieben, das sie der einigkeit der Christenheit nicht zu widder sey.^{192 w} ^yUnd Tripartita historia li. ix. zeucht zusammen viel ungleicher kirchen gewon- 15
heit Und setzt^z ein nützlichen Christlichen^a spruch: „Der Apostel meinung ist nicht gewesen, Feiertag ein zu setzen, sondern glauben und ^blieb zu leren^b.“^{193 y s}

[27] Von Kloster gelübden

20

Von Kloster gelübden zu reden, Ist not erstlich zubedencken, wie es bisanher¹⁹⁴ damit gehalten, welch wesen inn Kloster gewesen und das seer viel darinn teglich nicht allein widder Gottes wort, sonder auch Bepstlichen

^{a-a} Bey uns werden auch Wei1 | ^b die Mar, Nü2 | ^c geseng Co, Lü, Mar, Nü2, Wei1; *danach*: andere geseng Ha, Wü, M30W | ^d sie Mar | ^e *nicht in* Wei1 | ^f *danach*: bey uns Wei1 | ^{g-s} das solch eusserlich gots dinst nicht from mache vor Gott Co, Ha, Lü, Mar, Nü2, Wei1, Wü, M30W ^h sonder Wei1 | ⁱ *nicht in* Co, Ha, Mar, Nü2, Wü, M30W; den Lü | ^j ein M30W | ^k wiessens Co ^{l-l} wenn mans schon Wei1 | ^m *danach*: Dann Wei1 | ⁿ gehabt Ha | ^o Also Wei1 | ^p enderung Wü ^{q-q} *nicht in* Co | ^r erinnert Wei1 | ^s dingen Wei1 | ^t *nicht in* Ha | ^{u-u} *nicht in* Lü | ^{v-v} *nicht in* Wei1 | ^{w-w} So steet auch dist. xii., das ungleicheit der menschlichen ordnung der eynickheit der christlichen kyrchen nicht zu wider sey. Wei1 | ^{x-x} das Ha | ^{y-y} *nicht in* Wei1 | ^z sagt Lü | ^a *nicht in* Ha | ^{b-b} lere zu lieben M30W

ξ als W33R

¹⁹⁰ Irenäus von Lyon | ¹⁹¹ Eusebius von Cäsarea, *Historia ecclesiastica* V, 24, 13, in: PG 20, 504 (GCS 9/1, 494,19–25). | ¹⁹² Dist. 12 c. 10 (Friedberg I, 29). | ¹⁹³ Cassiodor, *Historia tripartita* IX, 38, in: PL 69, 1154 (CSEL 71, 559,33–35). | ¹⁹⁴ bis jetzt

Servantur tamen apud nos pleraeque traditiones, ^fquae^g conducunt ad hoc, ut res ordine geratur in Ecclesia, ut ordo lectionum in Missa ^het praecipuae^h feriae^f. Sed interim homines admonentur, quod talis cultus non iustificet coram Deo et quod non sit ponendum peccatum in talibus rebus, siⁱ omittantur sine scandalo. Haec | libertas in ritibus humanis^j non fuit ignota patribus. BSLK 107
 Nam in Oriente alio tempore servaverunt Pascha quam Romae, et cum Romani propter hanc dissimilitudinem accusarent Orientem schis[E3^r]matis, admoniti sunt ab aliis tales mores non oportere ubique similes esse. Et Irenaeus inquit: *dissonantia ieiunii fidei consonantiam non solvit*⁶⁵, sicut^k et
 10 Dist. xii, Gregorius Papa significat talem dissimilitudinem non ledere unitatem Ecclesiae⁶⁶. Et in historia Tripartita lib. nono multa colliguntur exempla dissimilium rituum et recitantur haec verba: *Mens Apostolorum fuit non de diebus festis sancire, sed praedicare bonam conversationem et pietatem.*⁶⁷ 1190

Marburger Handschrift (Mar)

BSLK 110 27. Vom closter gelubden

20 ^oVom closter gelubden zureden, ist noth erstlich zudeducken, wie es bissalher¹³ damit gehalten, wilch wesen in clostern gewesen und das seer viel dorin teglich nit allein widder Gottes^p wortt, sonder auch^q

^{o-o} Diser artickel von den clostergelubden belangt nicht die gantze christliche kirchen, sonder allein etzliche einzeln personen, umb welcher willen das gantz folck nicht soll verworffen werden. Dann wenn gleich die verenderung des closterleben mangel hat, dieweil aber die lere und predigt, so dises teils im schwanck geet, soll angetzeigt werden, so muß man davon auch bericht thun. Und diser bericht vom closterleben wirt ein jeder dester baß vernemen, so er bedencken wirt, wie es in clostern zungen und wie manch feldlich darin auch wider die bebstliche recht teglich gescheen ist. Weil ^p *danach*: dienst und Lü | ^q *nicht in Lü*

¹³ bis jetzt

[27] ^{1m}De votis monachorum^{nm} BSLK 110

^oQuid de votis Monachorum apud nos doceatur, melius intelliget, si quis meminerit, qualis status fuerit Monasteriorum, quam multa

^{f-f} ut ordo lectionum in Missa, feriae, quae conducunt ad hoc, ut res ordine geratur in Ecclesia Mar2, Nü1 | ^g etiam qui Mü3 ^{h-h} *nicht in Mü3* | ⁱ *davor*: etiam Mü3 ^j *nicht in Nü1* | ^k *nicht in Mü3* | ^{l-l} *nicht in Mar1* | ^{m-m} Von den klostergelubden *in Na gezählt als Art. 24; dem folgt der Verweis zu Na* | ⁿ *monasticis Mü3* | ^{o-o} Na: s. QuM I, 63,26–66,34 [Diser handel betrifft ... unkrefftig geacht werden]

⁶⁵ Eusebius von Cäsarea, Historia ecclesiastica V, 24, 13, in: PG 20, 504 (GCS 9/1, 494,19–25). | ⁶⁶ Dist. 12 c. 10 (Friedberg I, 29). | ⁶⁷ Cassiodor, Historia tripartita IX, 38, in: PL 69, 1154 (CSEL 71, 559,33–35).

Rechten zuentgegen gehandelt ist. Denn zu S. Augustinus zeiten sind Kloster stende frey¹⁹⁵ gewesen. Volgend, da die rechte zucht und lere zerrüth, da hat man Kloster gelübd erdacht und damit eben als mit einem erdachten gefengknus die zucht widderumb auffrichten wöllen. Über das hat man neben den Kloster glübden ⁵ *„viel ander stück mehr auffbracht.“* Und mit solchen banden und beschwerden hat man ihr viel auch vor gebürenden [FF4^v] jaren beladen.

So sind auch viel personen aus unwissenheit zu solchem Kloster leben kommen, welche, wiewol sie sonst nicht zu jung gewesen, haben doch ihr vermögen nicht gnugsam ermessen noch verstanden; die selben, also verstrickt, sind gedrungen und gezwungen worden, im kloster leben zu bleiben, wie wol sie die Canones selb ledig sprechen. Und dis ist harter gehalten worden mit den Jungfrauen denn mit den München, so man doch billich der Jungfrauen als des schwchern geschlechts solt verschonet haben. Diese hartigkeit hat viel fromen leuten vor dieser zeit misfallen, die gesehen haben, ¹⁰ das man das junge unerfarne, ungelerte volck inn die Klöster umb der narung willen versteckt hat, daraus hernach viel sund und ergernus gevolget, und sind die gewissen inn grosse fahr¹⁹⁶ und strick gefallen. Da haben viel fromer leut geklaget über der Münch tyranny, die hierinne nicht allein kein Evangelium, sondern auch keine Canones haben horen wöllen. Über diese ¹⁵ beschwerung haben sie auch die gewissen mit unrechter lere verführet, das ihr klosterleben solt vergebung der sunden verdienen, solt der Tauff gleich sein, solt Christliche volkommenheit sein, nicht allein Gottes gebot erfüllen, ²⁰

^{o-o} teglich mehr traditiones gemacht. W33R

¹⁹⁵ freiwillig | ¹⁹⁶ Gefahr

bestlichen rechten zuentgegen
 gehandelt ist.^o Dan zu sanct Augus-
 tins zeiten seindt closter stende frei
 5 zucht und lere zureut, ^sdo hat man
 closter gelubd erdacht^t und^s domit
 eben^u als mit einem erdachten^v
 gefengnus di zucht widderumb
 auffrichten wollen. Über das hat
 10 man neben den closter gelubthen^w
 viel andere stuck mehr uffspracht
 und mit solichen banden und
 beschwerthn ire viel auch fur^r
 geburenten jaern belathen.
 15 So seint auch vil personen aus
 unwissenheit zu solichem closter
 wesen^v kommen, wilche^r, wiewol
 sie^a sonst nicht zu jung gewesen^b,
 haben doch ir vermugen nicht
 BSLK 111 gnug|sam ermessen noch^c verstan-
 den. Dieselben alle, also verstrickt
 und verwickelt, seint ^dgedrungen
 und^d gezwungen gewesen, in
 solichen banden zupleiben, unge-
 25 achtet des^s, das auch ^dis^s bestlich^f
 recht ir viel frei gibt. Und das ist
 beschwerlicher gewesen in jung-
 frauen clostern^b dan in monich
 clostern, so sich doch getzimbt
 30 hettⁱ, der weibspild als der schwa-
 chen personen^j zuverschonen.
^kDieselb strengheit und^k herttigkeit
 hat auch vil frommen leuth in

contra Canones in ipsis Monasteri-
 is quotidie fiebant. Augustini
 tempore erant libera collegia,
 postea corrupta disciplina ubique
 addita sunt vota, ut tanquam
 excogitato carcere disciplina resti-
 tueretur. Additae sunt paulatim^p
 supra vota aliae multae observa-
 tiones. Et haec vincula multis ante
 iustam aetatem contra Canones
 iniecta sunt.

Multi inciderunt errore in hoc vitae
 genus, quibus, etiam si non dees-
 sent^ψ anni^q, tamen iudicium de suis
 viribus defuit. Qui sic^r irretiti erant,
 cogebantur manere, etiam si qui-
 dam beneficio Canonum liberari
 possent. Et hoc accidit^t magis etiam
 in Monasteriis Virginum quam
 Monachorum, cum sexui imbecil-
 liori magis parcendum esset. Hic | BSLK 111
 rigor displicuit multis bonis viris

^r nicht in Wei1 | ^{s-s} nicht in Wü | ^t nicht
 in Lü | ^u nicht in Wü | ^v nicht in Ha
^w leben Co | ^x under iren Wei1 | ^y leben
 Co, Ha, Lü, Nü2, Wei1, Wü, M30W | ^z und
 Wei1 | ^a nicht in Lü | ^b danach: sein Ha
^c und Wü | ^{d-d} nicht in Ha | ^e nicht in
 Ha | ^{f-f} bestlichs Lü | ^g nicht in Ha, Nü2,
 Wü, M30W; das Co, Wei1 | ^h nicht in Ha
ⁱ nicht in Co | ^j nicht in Co, Ha, Lü, Nü2,
 Wei1, Wü, M30W; eingefügt | ^{k-k} Und dise
 Wei1

^p nicht in Nü1 | ^q animi Nü1 | ^r si Mü3
^s accedit Mü3

^ψ deerant W42R

sondern auch darüber die Radt im Evangelio¹⁹⁷ halten. Also rhümen sie das Klosterleben und setzens viel höher denn die Tauff und sonst eusserliche Gottliche stende, als über Oberkeit, Predigampt, Ehestand. [GG1^r] Vorzeiten sind die Klöster schulen gewesen, darin man junge leute inn Christlicher lar und andern nützlichen künsten auffgezogen hat, das sie hernach zu 5 regirung der kirchen und zu predigen gebraucht worden. Aber itzund machen sie viel ein ander wesen aus dem Klöster leben, das es Gottes dienst, Cultus und opffer sein für die sund, das es Christliche heiligkeit und vollkommenheit sey. Wie aber die Mönche dis ihr heilig leben, da sie von rhümen, halten, wollen wir hie umb glimpffs¹⁹⁸ willen fallen lassen. 10

Erstlich aber von den jhenigen, so sich aus dem Kloster leben in Ehestand begeben haben, wird bey uns also geleret, das der Ehestand allen frey sol gelassen werden, welche zu ewiger keuscheit nicht geschickt¹⁹⁹ sind. Denn kein gelübde kan Gottes ordnung und gebot auff heben. Nu ist dieses ein klar 15 gebot: „unzucht zu vermeiden, sol ein jder sein Eheweib haben“²⁰⁰, und nicht allein durchs gebot, sondern auch durch die natur und Gottes werck werden solche zum Ehestand getrieben, welchen Gott nicht sonderliche gabe zu ewiger keuscheit geben hat. Derhalben die jhenigen, die sich inn Ehestand begeben, dieweil sie Gottes gebot und ordnung folgen, thun sie nicht un-

¹⁹⁷ Auf die „evangelischen Räte“ (d.h. Ratschläge im Evangelium) Armut, Keuschheit und Gehorsam verpflichteten sich Frauen und Männer in der Profess beim Ordensbeitritt. Diese seien nicht notwendig zur Erlangung des Heils, jedoch für ein Leben in Vollkommenheit. | ¹⁹⁸ Anstandes | ¹⁹⁹ geeignet | ²⁰⁰ I Kor 7,2

vorzeiten mißverfallen, dan sie haben wol gesehen, das beide, knaben und maegdlin, umb underhaltung¹⁴ willen des leibs in di closter versteckt seint worden¹. Sie haben auch wol gesehen, wie ubel das selb furnemen geraten ist, wass ^mergernus ⁿund wasser¹⁵ ⁿm beschwerung^o pes gebracht, und haben vil leuthe^a geclagt, das man in solichen ferlichen¹⁶ sachen di canones so gar nicht achtet.^p

Zu dem, so ^rhat man^r ein soliche meynung von ^sden closter gelubth^s, die unverborgen^t auch ^uvilen^v monchen^u ubel^w gefallen hat, di wenig ein verstandt gehabt^y, dan sie gaben fur, das closter gelubden der tauf gleich were und das man mit dem closter leben vergebung der sonde und | rechtfertigung vor Got verdinet^z. Ja, sie ^asetzen noch mher darzu^a, das man mit dem closter leben verdient nicht allein gerechtigkeit ^bvor Got^b und fromkeit^c, sonder auch das man domit^d hielte di gepott und rethe^e, im

ante haec tempora, qui videbant puellas et adolescentes in Monasteria detrudi propter victum, videbant, quam infoeliciter succederet hoc consilium, quae scandala pareret, quos laqueos con[E3v]scientiis^u iniiceret. Dolebant auctoritatem Canonum in re periculosissima omnino^v negligi et contemni.

Ad haec mala accedebat^w talis persuasio de votis, quam constat etiam olim displicuisse ipsis Monachis, si qui paulo cordatiores fuerunt, docebant^w vota paria esse baptismo, docebant se hoc vitae genere mereri remissionem peccatorum et iustifica|tionem coram Deo. ^sImo addebant^v vitam Monasticam non tantum iustitiam mereri coram Deo^s, sed amplius etiam, quia servaret non modo^z praecepta,

BSLK 112

BSLK 112

¹ *danach*: und Wü | ^{m-m} nicht in Wü ⁿ⁻ⁿ nicht in Ha | ^o *danach*: der gewiessen Co, Ha, Lü, Nü2, Wü, M30W | ^{p-p} auch draus erfolgeth. Und inen hat auch fast wee gethan, das die bebstliche rechte in der allerferlichsten sachen so gar hindan gesetzt und veracht wurden. Weil | ^q nicht in M30W | ^{r-r} haben sie auch Weil | ^{s-s} dem closterleben und gelubd gehabt Weil ^t nicht in Weil; *danach*: die Wü | ^{u-u} vil manchem M30W | ^v den Weil | ^w nicht Weil | ^x *danach*: haben Lü | ^y *danach*: wie am tag ist Weil | ^z erlangeth Weil ^{a-a} sagten noch viel mer Weil | ^{b-b} nicht in Co, Ha, Lü, Weil, Wü; *von oben eingewiesen* | ^c *danach*: die vor Gott gilt Weil ^d *danach*: beyde Weil | ^e recht Wü, M30W

^t et Nü1 | ^u *korr. aus*: consciis Mar2 | ^v nicht in Nü1 | ^w dicebant Mü3, Nü1 | ^{x-x} *vom Rand eingewiesen*: Imo addebant amplius vitam monasticam non tam autem iustitiam mereri coram Deo Mar2 | ^y *danach*: amplius Mü3, Nü1 | ^z nostra Mü3

¹⁴ Versorgung | ¹⁵ was für, welche ¹⁶ gefährlichen

^w accedat Ber

recht. Was kan man doch dagegen auffbringen; das gelübde binne wie es wölle, so kan es doch Gottes gebot nicht auff heben und sol nicht widder Gottes gebot binden. Canones leren selbst, das [GGI^v] inn allen gelübden autoritas superioris sol ausgenommen sein²⁰¹, das kein gelübde der Oberkeit ihre macht weren sol. Darümb sol inn diesen gelübden auch autoritas Dei 5 ausgezogen sein, das sie widder Gottes befehl nicht binden.

Wenn alle gelübde binden solten, so hetten die Bepst auch nicht macht gehabt, gelübde zu relaxirn²⁰². Nu weis man, das die Bepst viel aus den Klöstern ledig gelassen haben, als ein König von Aragonia²⁰³ und andere. Darümb mus folgen, das sie selbst bekennen, das etliche gelübde unbündig und nicht 10 rechte gelübde sind. Weiter ist unbillich²⁰⁴, das man treibt auff's gelübd und sihet nicht zuvor, ob dieses gelübde sind odder nicht. Gelübde sol von rechten und möglichen dingen und frey willig geschehen. Nu stehet ewige keuscheit nicht in eins jden macht; so weis man auch, das junge leute zum

²⁰¹ Vgl. C. 20 q. 4 c. 2 (Friedberg I, 851). | ²⁰² erlassen | ²⁰³ Ramiro II. von Aragón; vgl. LMA 7, 426f; vgl. auch: Johannes Gerson, De consiliis evangelicis et statu perfectionis, in: GOC 3, 22.

²⁰⁴ unrechtmäßig, was sich nicht gehört

evangelio verfast, und wurth also di
 closter gelubdt hoher gepreiset dan
 die tauff; item^f, das man mer ^sver-
 dient mit dem closter leben^s dan
 5 mit allen andern^h stenth, 'so von
 Got geordent seinⁱ, als pfarrer,
 prediger stantⁱ, oberkeit, fursten,
 hern standt und dergleichen, die
 alle nach Gots gepott, wortt und
 10 befelch iren beruff on erdichte
 geistlichkeit dienen, wie dan diser
 stuck keins mag^k verneint werth,
 dan man findts in iren eigen
 buchern.
 15 ^lÜber das, wer also gefangen und^m
 ins closter kommenⁿ, lernet wenig
 von Christo. Etwan¹⁷ hett^o man^l
 schulen der heiligen schrifft und
 anderer konsten, so der christli-
 20 chen kirchen dienstlich ^pseint^q, in
 den clostern ^rvor alter^r¹⁸, das man^p
^saus den clostern^s pfarrer und
 bischoffen ^tgenommet hat^t. Itzo

sed etiam consilia Evangelica. Ita
 persuadebant Monasticam profes-
 sionem longe meliorem^a esse bap-
 tismo, vitam Monasticam plus
 mereri quam^b vitam Magistratum,
 vitam^c pastorum et similia, qui in
 mandatis Dei sine facticiis reli-
 gionibus suae vocationi serviunt.
 Nihil horum negari potest, extant
 enim in libris eorum.

Quid fiebat postea in Monasteriis?
 Olim erant scholae sacrarum litera-
 rum et aliarum disciplinarum, quae
 sunt utiles Ecclesiae et sumebantur
 inde pastores et Episcopi. Nunc alia
 res est, nihil^d opus est recitare nota.
 Olim ad discendum conveniebant,

^f sie sagten auch weiter Weil | ^{g-g} damit
 verdiene Ha | ^h nicht in Ha, Weil, M30W
ⁱ⁻ⁱ von Gott verordneth Weil | ^j amb Ha,
 M30W | ^k nicht in M30W | ^{l-l} Ferner, so
 hat man in vortzeiten Weil | ^m nicht in
 Ha | ⁿ danach: war Ha | ^o hielt M30W
^{p-p} in clostern gehabt und Weil | ^q sonder
 Wü | ^{r-r} nicht in Co, Ha, Lü, Nü2, Wü,
 M30W; von oben eingewiesen | ^{s-s} daraus
 Ha, Lü | ^{t-t} nicht in Weil

¹⁷ einstmals, irgendwann eimal | ¹⁸ vor
 langer Zeit

^a prestantiorem Mü3 | ^b danach: amplius
 Mü3 | ^c nicht in Mü3 | ^d danach: enim Mar2,
 Mü3, Nü1

teil zum Kloster leben gedrungen werden, zum teil sich als unerfarne aus unverstand darein begeben, die ihr vermügen nicht gewisst, haben auch nicht verstanden, ob solch leben Göttlich sey odder nicht. Was nu aus zwang odder unverstand geschicht, das heisst nicht freywillig geschehen. Darümb so solches nicht gelübde sind, ist nicht not zu disputirn, ob sie binden odder 5 nicht binden. Denn so es nicht gelübde sind, so binden sie nicht. Derhalben auch Canones die gelübde relaxirn²⁰⁵, so geschehen sind von den, die noch nicht [GG2^r] über funffzehen jar komen sind, darümb, das inn dem alter noch niemand sein vermügen weis.²⁰⁶ Und ein ander ist noch linder, der verbeut gelübde zu thun vor achzehen jaren.²⁰⁷ Durch diese Canones werden 10 viel ledig²⁰⁸ gesprochen, die itzund²⁰⁹ inn Klöstern sind.

So schreibet auch Augustinus xxvii. q. i. Cap. Nuptiarum, Das man die ehe deren, so zuvor keuscheit gelobt haben, nicht zerreißen sol.²¹⁰ Darümb, ob schon jemand das straffen wolte, das die gelübde gebrochen sind, so folget doch daraus nicht, das man solcher personen ehe zerreißen sol. Wiewol nu 15

²⁰⁵ erlassen | ²⁰⁶ Vgl. C. 20 q. 1 c. 10 (Friedberg I, 845). | ²⁰⁷ Vgl. C. 20 q. 1 c. 5 (Friedberg I, 844).
²⁰⁸ frei | ²⁰⁹ jetzt | ²¹⁰ C. 27 q. 1 c. 41 (Friedberg I, 1060–1061); vgl. Augustinus, De bono viduitatis VIII, 11–XI, 14, in: PL 40, 437–439 (CSEL 41, 317,11–318,20).

BSLK 113 aber^u hats viel ein | andere gestalt
^vmit den clostern^v;^w ^xdan vor zeiten
 komen sie der meynung zusamen
 in closter leben^x, das man di
 5 schriff^v lernet. Itzt^z geben sie fur,
^adas^b closter leben sei ein solichs
 wesen^c, das^d man Gots gnade und
 fromkeit ^efor Got^e domit verdiene,
 ya es sei ein standt der volkom-
 10 menheit, und ^fsezens ^gden^f andern
 stenth, so^h von Got eingesetzt,^g
 weitt fur. ⁱDas alles wirt dorumb
 angezogen on alle verunglimpfung,
 domit man yeⁱ desterbaß¹⁹ verne-
 15 men und verstehen moge, was und
 wie di unsern leren und predigen.
 Erstlich leren sie bei uns von
 denen, di zur ehe greiffenⁱ, also, das
 alle di, so^k zum ledigen standt nit
 20 geschickt seindt, macht, fug^l und
 recht haben, sich zuverehelichen,
 dan die gelubd vermugen nicht^m
 Gottes ordnung und gepot ufftzu-
 hebenⁿ. Nu laut Gots gepot also, 1.
 25 Corinth. 7.: „^oUmb der hurerei

nunc fin|gunt institutum esse vitae BSLK 113
 genus ad promerendam ^agratiam et
 iustitiam^a, immo praedicant esse
 statum perfectionis et longe prae-
 ferunt omnibus aliis vitae gene-
 ribus a Deo ordinatis. Haec ideo
 recitavimus nihil odiose exagge-
 rantes, ut melius intelligi posset de
 hac re doctrina nostrorum.

Primum de his, qui matrimonia
 contrahunt, sic [E4^r] docent ^eapud
 nos^e, quod liceat^f omnibus, qui non
 sunt idonei ad coelibatum, contra-
 here matrimonium, quia vota^g non
 possunt ordinationem ac manda-
 tum^h Dei tollere. Est autem hoc

^u nicht in Ha | ^{v-v} nicht in Ha, Wü
^w danach: Ist auch nicht von noten, die ding,
 so leyder one das am tag und unverborgen
 sind, zuertzelen. Weil | ^{x-x} In vortzeiten
 sind die closterliche versammlung darumb
 gewesen Weil | ^y danach: drynnen Weil
^z danach: aber Weil | ^{a-a} es sey das closter
 leben ein solch wesen Ha, M30W
^b danach: das Weil | ^c stand Weil
^d nicht in Weil | ^{e-e} die vor Gott gilt
 Weil | ^{f-f} setzen das closter wesen allen
 Weil | ^{g-g} nicht in Lü | ^h auch Weil
ⁱ⁻ⁱ Welchs alles wir nyemands zu unglimpff,
 sondern zu hoher notturfft, die sachen
 darthun, der meinung das mans Weil
^j cj.: ehgreiffen | ^k nicht in Wü | ^l nicht in
 Ha | ^m keyns wegs Weil | ⁿ uffzuziehen
 Lü | ^{o-o} Ein jeder soll sein eigen ee weib
 haben, hurerey zuvermeiden. Weil

¹⁹ umso besser

^{e-e} nicht in Mü3 | ^f licet Mü3 | ^g nicht in
 Mü3 | ^h mandata Mü3

^{a-a} remissionem peccatorum et iustificatio-
 nem Ber, A35W, W40R, W42R

Gottes gebot, den ehestand belangend, viel vom Klosterleben ledig macht, so zeigen doch die unsern ander mehr ursach an, derhalben diese vota nicht tüchtig noch bündig sind. Denn aller Gottes dienst, von menschen erticht²¹¹ und erwelet, dadurch vergebung der sunden zu verdienen und das sie Gott annemen sol als gerechtigkeit und uns darümb gerecht schetzen und ewig leben zu geben schuldig sein, Solche werck und stend, solcher meinung gehalten, sind widder Gott. 5

Denn Christus spricht: „Sie ehren mich vergeblich mit menschen gebot.“²¹² Und Paulus streitet das ernstlich an viel orten, das man vergebung der sunde nicht durch unsere werck und Gottes dienst, von uns erwelet, erlange, das auch niemand fur Gott gerecht geschetzt werde von wegen solcher ertichten²¹³ Gottes dienst, sondern das wir haben vergebung der sunde umb Chri[GG2^v]stus willen, das wir auch umb Christus willen gerecht geschetzt werden, so wir gleuben. Nu ist am tage, das die Mönch geleret und gehalten haben, das ihr ertichte²¹⁴ gelübden und Gottes dienst verdienen solten vergebung der sunden, das sie damit fur die sund gnugthuen, das sie derhalben fur Gott gerecht geschetzt würden. 10 15

Was ist nu das anders, denn ihr Möncherey an Christus stadt setzen und verleugnen der verheissen barmhertzigkeit inn Christo? Daraus folget, das solche gelübden, der meinung geschehen und gehalten, widder Gott und 20

²¹¹ erdacht, erdichtet | ²¹² Mt 15,9 | ²¹³ erdachten, erdichteten | ²¹⁴ erdachten, erdichteten

willen hab ein iglicher sein eigen^p
weip und ein igliche habe iren
eigen^q man.⁶⁴ Dartzu dringtr, zwin-
get und dreibt nicht allein Gottes
gepott, sonder auch^s | Gottes^t
geschofp und ordenung alle di zum
ehestant, di on sonderlich Gots
werck mit der gabe der jungkfrau-
schafft nit begnadet seint, lauts
10 dises spruchs Gots selbt^u, Genesis
vam 2.v: „Es ist nicht gut, das der
mensch allein sei. Wir wollen ime
ein geholffen machen, der umb^w in
sei.“

15 xWas mag man^v nu dawider auff-
prengen? Man rhume das gelubd
zund di^z pflicht wie hoch man welle,
man nutz^a auf²⁰ als^b hoch als^c man
kan^d, so mag man dennocht nit
20 erzwingen, das Gottes gepott da-
durch auffgehoben^e werde. Die
doctores sagen, das di gelubd auch
wider der^f babsts recht unbunding
sein²¹, wieviel weniger sollen sie
25 dan binden, stat und crafft haben
wider Gottes gebot!

Und wo^s di plicht der gelubd kein
ander ursach hett, das^h sie mucht
auffgehoben werden, so hetten die
30 bebst auchⁱ nit dowider dispensirt
und erlaup. Dan es gepurt keinem
menschen, di pflicht, so aus got-

mandatum Dei: *Propter fornicationem habeat unusquisque uxorem suam.*⁶⁸ Neque mandatum solum, sed etiam creatio et ordinatio Dei cogit hos ad coniugium, qui sine singu|lari Dei opere non sunt
excepti, iuxta illud: *Non est bonum homini esse solum.*^{69j} Igitur non peccant isti^k, qui obtemperant huic mandato et ordinationi Dei.

Quid potest contra haec opponi? Exaggeret aliquis obligationem^β voti, quantum volet^l, tamen non poterit efficere, ut votum tollat mandatum Dei. ^mCanones docent in omni voto ius superioris excipi⁷⁰, quare multo minus haec vota contra mandata Dei valent.

ⁿQuod si obligatio votorum nullas haberet causas, cur^o mutari possitⁿ, nec Romani Pontifices dispensassent. Neque enim^p licet homini

^p nicht in Lü | ^q nicht in Lü | ^r nicht in Lü | ^s danach: di Nü2 | ^t nicht in M30W
^u nicht in Ha, M30W | ^{v-v} nicht in Wü
^w uber Wü | ^{x-x} nicht in Wei1 | ^y nicht in Lü | ^{z-z} oder Ha | ^a danach: es Ha, Wü, M30W; *danach*: es auch Lü | ^b so Lü
^c nicht in Wü | ^d wolle Ha | ^e gemindert Lü; ufgehalten Wü | ^f des Co, Ha, Lü, Nü2, M30W | ^g nicht in Lü | ^h da Ha | ⁱ nicht in Lü

²⁰ hebe hervor, übertreibe, preise | ²¹ Vgl. C. 20 q. 4 c. 2 (Friedberg I, 851).

ⁱ *danach*: que Mar2 | ^j *danach*: Gene. 2 Mü3
^k nicht in Mar2, Mü3, Nü1 | ^l valet Nü1
^{m-m} nicht in Nü1 | ⁿ⁻ⁿ nicht in Mü3 | ^o ut Mar2 | ^p tamen Mar2

^β publicationem Ber

⁶⁸ I Kor 7,2 | ⁶⁹ Gen 2,18 | ⁷⁰ Vgl. C. 20 q. 4 c. 2 (Friedberg I, 851).

BSLK 114

BSLK 114

unbündig sind. Denn wie auch die Recht sprechen, gelübden sollen nicht vincula iniquitatis²¹⁵ sein, das ist, sie sollen nicht verbinden zu sunden. Darümb alle gelübde, so widder Gottes befehl und gebot sind, sollen billich²¹⁶ unbündig gesprochen werden.

Paulus spricht auch also: „Wolt ihr gerecht werden durchs gesetz, so seid ihr 5
 abe von Christo und habt gnade verloren“²¹⁷, das ist, die jhenige, so mit eigen
 wercken vergebung der sunden zu verdienen fur haben und vermein, Gott zu
 gefallen umb ihrer werck willen und erfüllung des gesetz und nicht darauff
 fest stehen, das sie vergebung der sunden umb Christus willen allein aus
 barmhertzigkeit durch glauben empfahen, das sie auch umb Christus willen 10
 Gott gefallen, nicht von wegen eigener werck, die verlieren Christum, ja, sie
 verstossen^π. Denn sie setzen ihr vertrauen, das Chri[GG3^r]sto allein gehört,
 auff ihr eigne werck. Item, sie halten ihre eigne werck gegen Gottes zorn und
 gericht, nicht den mitler und versüner Christum. Darümb rauben sie Christo

^π *danach*: ihn W33R

²¹⁵ Fessel zur Sünde; vgl. C. 22 q. 4 c. 22 (Friedberg I, 881). | ²¹⁶ rechtmäßigerweise | ²¹⁷ Gal 5,4

lichen rechten herwechst, zu
zureissen. Darumb haben die bebst
wol bedacht, das in dise plicht ein
equitet^j²² soll gepraucht werthen,
5 und haben zum offermal dispen-
sirt, als mit einem konig von
Arragon und viler ander. So man
nu zuerhaltung zeitlicher dinge
dispensirt hat, sol viel pillicher
10 dispensirt werden umb notturfft²³
willen^k der selen.

Volgend, warumb treibt der jegen-
theil so hart, das man di gelubd
halten muß und sicht nit an
15 zuvornt, ab das gelubd sein art^l
habe? Dan das gelubd sol in mugli-
chen sachen ^mund willig, unge-
zwungen^m sein. Wie aber di ewig
keuscheit in des menschen gewalt
20 und vermugen stehe, weis man
wol. Auch seindt wenig beideⁿ
BSLK 115 mans und | weibs personen, die
von inen selbst willig und wolbe-
dacht das closter gelubnus gethan
25 haben. °Eher sie zu° rechten ver-
standt khommen, so ^puberredt
man^p sie zum closter gelubd, zu-
weilen werthen sie auch dortzu
getzwungen und gedrungen.
30 Darumb ist^q es ye nit pillich, das
man so schwind²⁴ und hart von der
gelubden pflicht disputirt, angese-
hen, das sie alle bekennen, das
solichs wider di natuer und art^r des
35 gelubnus ist, das es nit williglich^s

obligationem, quae simpliciter est
iuris divini, rescindere. Sed pru-
denter iudicaverunt Romani Pon-
tificates aequitatem in hac obliga-
tione adhibendam esse. Ideo saepe
de votis dispensasse leguntur. Nota
est^q historia de Rege Arragonum
revocato ex Monasterio⁷¹ ^tet extant^r
exempla nostri temporis.

Deinde cur obligationem exag-
gerant^s adversarii seu effectum voti,
cum interim de ipsa voti natura
sileant, quod debet esse^t in re possi-
bili⁷², quod debet esse voluntarium,
sponte et consulto conceptum^u. At
quomodo sit in potestate hominis
perpetua ca[E4^v]stitas, non est
ignotum. Et quotusquisque sponte
et | consulto vovit? Puellae et ado-
lescentes, priusquam iudicare pos-
sunt, persuadentur ad vovendum,
interdum etiam coguntur. Quare
non est aequum tam rigide de
obligatione disputare, cum omnes
fateantur contra voti naturam esse,

BSLK 115

^j billigkeit M30W | ^k nicht in Ha, Lü
^l ort Ha | ^{m-m} willig und ungewungen
Nü2, M30W | ⁿ nicht in Lü, M30W
^{o-o} er sei zum Wü | ^{p-p} ubereilen M30W
^q nicht in Co | ^r ort Ha | ^s muglich Lü

²² Billigkeit, Milderung | ²³ Notwendig-
keit | ²⁴ ungestüm, hart, unmenschlich

^q danach: enim Mü3 | ^{r-r} nec desunt Mü3
^s exaggerant Mü3 | ^t nicht in Mü3 | ^u korr.
zu: susceptum Mar2

⁷¹ Ramiro II. von Aragón; vgl. LMA 7, 426f;
vgl. auch: Johannes Gerson, De consiliis
evangelicis et statu perfectionis, in: GOC 3,
22. | ⁷² cj.: possibi

sein ehre und gebens ihren orden. Denn das ist öffentlich, das die Mönche fergeben, sie verdienen mit ihren gelübden vergebung der sunden und gefallen Gott umb solcher werck willen. Also leren sie vertrauen auff eigne werck, nicht auff Christus versunung. Solch vertrauen ist öffentlich widder Gott und ist vergeblich, wenn Gott richtet und das gewissen erschreckt. 5

Denn unser werck können nicht bestehen widder Gottes zorn und gericht, sondern allein also wird Gottes zorn versünet, wenn wir ergreifen Gottes verheissung, inn Christo zugesagt, und gleuben, das uns Gott nicht von wegen unser werck, sondern aus barmhertzigkeit umb Christus willen gnedig sein wolle. Derhalben die jhenige, so auff eigne werck vertrauen, die versto- 10 sen Christum und wollen sein nicht, denn sie wollen nicht auff ihn vertrauen. Weiter rhümen die Mönch, das ihre orden sein Christlich volkommenheit, denn sie halten die gebot und radte²¹⁸; das heisst ja auff werck vertrauet. Und dieser irthumb ist zum höchsten dem Evangelio entgegen, das sie fergeben, sie erfüllen Gottes gesetz, das daran nicht mangel sey, ja, das sie noch 15 ubermas haben, die sie hernach applicirn²¹⁹ als gnugthuung und bezalung fur andere, machen sich also selbst zu Christo und wollen [GG3^v] durch ihre uberige werck andere selig machen. Das heisst ja Christum weggeworffen, denn so sie Gottes gesetz erfüllen und dem gnughun, bedürffen sie Christi nicht und hat Gott nicht an ihn zu straffen und zu richten. 20

²¹⁸ Vgl. o.S. 164, Anm. 197. | ²¹⁹ anwenden

und^t mit guten rath und bedacht
gelobt wirdt. Ettliche canones und
bebstliche recht zerreißen^u di
gelubd, die under funffzehen jaren
5 geschen sein. Dan sie haltens dafür,
das man fur^v derselben zeit soviel
verstants nicht hat, das man di
ordnung des ganzen^w lebens, wie
dasselb^x anzustellen, beschliessen^x
10 konne.

Ein ander canon gibt der menschlichen
schwacheit noch mher jar zu,
dan er verbeut das clostergelubd
unther achzehen jaren zuthun.
15 Daraus hat der meiste theil ent-
schuldigung und ursach, ^vaus den
clostern zugehen^y, das^z sie des
merentheils in der kindthait, vor
disen^a jaern, in closter kommen
20 seint. Entlich, wan gleich die ver-
prechung des closters gelubds
mucht gedadelt werden, so kont
aber dannoch darus nit erfolgen,
das man derselbigen ehe zerreißen
25 solt. Dan sanct Augustin sagt 27.
quaestione distinct. 1, cap. nup-
tiarum, das^b man soliche ehe nit
zerreißen soll. Nu ist ye sanct
Augustin nicht in geringem anse-
30 hen in der christlichen kirchen, ob
gleich ettliche hernach anders
gehalten.

quod non sponte, quod inconsulto
admittitur. Plerique Canones re-
scindunt vota ante annum xv.^v con-
tracta, quia ante illam aetatem non
videtur tantum esse iudicii, ut de
perpetua vita constitui possit.⁷³

Alius Canon plus concedens homi-
num imbecillitati addit annos
aliquot, vetat enim ante annum
xviii.^w votum fieri^x.⁷⁴ Sed utrum^y
sequemur, maxima pars habet
excusationem, cur Monasteria
deserant, quia plurimi ante hanc
aetatem voverunt. Postremo etiam^z
si voti violatio reprehendi posset,
tamen non ^vvidetur statim sequi^v,
quod coniugia talium personarum
dissolvenda sint. Nam Augustinus
negat debere dissolvi, xxvii. quaest.
1 Cap. Nuptiarum⁷⁵, cuius non est
levis autoritas, etiamsi alii postea
aliter senserunt^a.

^v decimum octavum Mü3 | ^w *danach*: etatis
Mü3 | ^x *facere* Mü3 | ^y *korr. aus*: verum Mar
2 | ^z *danach*: sit Mü3 | ^a *iudicaverunt* Mü3

^{y-y} sequitur W42R

^t *danach*: nit Wü | ^u zu wissen Ha | ^v zu
M30W | ^w gemainen Wü | ^{x-x} anzu-
schliessen, bestellen Lü | ^{y-y} das sie aus den
clostern gen Ha, Lü, M30W | ^z dann Co,
Ha, Lü, Nü2, Wü, M30W | ^a solchen Nü2;
eingefügt | ^b dann Lü

⁷³ Vgl. C. 20 q. 1 c. 10 (Friedberg I, 845).

⁷⁴ Vgl. C. 20 q. 1 c. 5 (Friedberg I, 844).

⁷⁵ C. 27 q. 1 c. 41 (Friedberg I, 1060f); vgl.
Augustinus, De bono viduitatis VIII, 11–XI,
14, in: PL 40, 437–439 (CSEL 41, 317,11–
318,20).

Über das ist dieses ein grosser schedlicher, Heidnischer irthumb, das Christliche volkommenheit stehen sol inn weis und wercken, die menschen selbst erwelen, als nemlich inn diesen eusserlichen wercken, als nicht ehelich sein, nicht eigens haben, gehorsam inn sonderlichen kleidern und speis. Diese ding haben nicht Gottes gebot, sondern Christliche volkommenheit ist ernstlich Gott fürchten^p und doch vertrauen, das wir ein gnedigen Gott haben umb Christus willen und inn solchem glauben zunemen und ihn uben, Gott anrufen, hilff von Gott warten²²⁰ in allen sachen und eusserlich gute werck, so Got geboten hat, thun, ein jder nach seinem beruf²²¹. Inn diesen stücken stehet Christliche volkommenheit, nicht inn ehelosem stand, inn betteln, kappen, gürteln und der gleichen. Darümb ist es ein schedlich^σ ergernus inn der Christenheit, ein eigen Gottes dienst mit solchen orden anrichten und den selben rhümen, das man dadurch vergebung der sunden verdiene, das diese werck sein volkommenheit fur Gott.

Damit wird Christus ampt und verheissung vertunckelt, denn die leute werden dadurch von Christo auff vertrauen eigner werck abgewant. Dazu werden Gottes gebot vertunckelt, so man [GG4^r] solche falsche ertichte werck neben und uber Gottes gebot setzet, so man das fur Engelisch²²² leben ausrufft, nicht ehelich sein, nicht eigens haben, kappen tragen, und dagegen stende, von Gott gebotten, geringer macht, das mans dafür halt, als sein sie sundlich oder als achte Gott solcher werck nicht, wie denn geschehen ist, das

^p *danach*: und wissen, das wir kein volkommenheit an uns haben W33R | ^σ schendlich W33R

²²⁰ erwarten | ²²¹ Berufung, Aufgabe | ²²² engelhaftes

Wiewol nu Gottes gepott von dem ehestandt ^cire seer^d viel^c vom closter gelubd^e frei und ledig macht, so wenden doch di unsern noch mher

5 ursach fur, das closter glubd nichtig und unbundig sei. Dan aller gots dienst, von den menschen on Gottes gepott und befelch einge-

BSLK 116 setzt und erwelt, | gerechtigkeit

10 und Gots gnade zuerlangen, sei wider Got und dem heiligen^f evangelio und Gottes befelch entgegen, wie dan Christus selbst sagt Mathei 15.: „Sie dienen mir

15 vergeblich ^gmit menschen gepothen^g.“ So lerets auch sanct Paulus uberal, das man gerechtigkeit nit sol suchen aus ^hunsern gepothen^h und gots diensten, so von menschen erdicht sein, sonder das gerechtigkeit und fromkeit vor Got kombt aus dem glauben und vertrauen, ⁱdas wir glaubenⁱ, das uns Got umb seines einigen^j sons

20 Christus^k willen zu gnath nimbt.

Nu ist es^l ye am tage, das die monch gelert und gepredigt haben, das di erdachten geistlichkeit gnug thun vor di sunde und Gottes

30 gnade und gerechtigkeit erlangen. Was ist nu das anderst, dan di herlichkeit^m und preiß der gnath ⁿChristi vermindern und di gerechtigkeitⁿ des glaubens verleucken?

35 Darumb volgt aus dem, das ^osoliche gewonliche^o gelubd unrechte,

Quanquam autem mandatum Dei de coniugio ^δvideatur plerosque liberare^δ a votis, tamen afferunt nostri et aliam rationem de votis, quod sint irrita, quia omnis cultus Dei ab hominibus sine mandato Dei institutus et electus ad promerendam ^εiustificationem et | gratiam^ε impius est, sicut Christus ait: *Frustra colunt me mandatis hominum.*⁷⁶ Et Paulus ubique docet iustitiam non esse quaerendam ex nostris observationibus et cultibus, qui sint excogitati ab homi[F1^r]nibus, sed contingere eam per fidem credentibus se ^ζrecipi in gratiam a Deo^b propter Christum^ζ.

BSLK 116

Constat autem Monachos docuisse, quod^c facticiae religiones ^ηsatisfaciant pro peccatis, mereantur gratiam et iustificationem^η. Quid hoc est aliud quam de gloria Christi detrahere et obscurare ac negare iustitiam fidei? Sequitur igitur ista

^b Domino Mü3 | ^c quo Mü3

^{δ-δ} liberet plerosque W42R | ^{ε-ε} remissionem peccatorum et iustificationem Ber, A35W, W40R, W42R | ^{ζ-ζ} habere Deum placatum et propitium propter Christum, non propter ulla nostra merita Ber, A35W, W40R, W42R | ^{η-η} mereantur remissionem peccatorum et iustificationem et quod pro peccatis satisfaciant Ber, A35W, W40R, W42R

⁷⁶ Mt 15,9

^{c-c} nicht in M30W | ^d nicht in Lü | ^e nicht in Lü | ^f nicht in Wü | ^{g-g} etc Ha, M30W ^{h-h} unserem gebete Lü | ⁱ⁻ⁱ von oben eingewiesen | ^j nicht in Lü | ^k nicht in Ha ^l nicht in Ha | ^m hailigkait Lü | ⁿ⁻ⁿ nicht in Lü | ^{o-o} nicht in Ha

viel mit beschwerung ihrer gewissen inn ehestand, inn oberkeit, inn gütern und hantirung²²³ gewesen sind, allein der halben, das sie nicht bericht gehabt haben, das diese stende und werck von Gott geordnet und recht^τ sind, und haben der Mönch wesen allein fur hohe Christliche heiligkeit gehalten.

Derhalben etliche, wie man lieset, ihren ehestand, etliche andere löbliche 5
Empter verlassen und haben Möncheleben angenommen. Darümb foddert die hohe notturfft²²⁴, das rechte prediger die leute mit vleis leren, das Christliche volkommenheit inn glauben und wercken, von Gott geboten, stehe, nicht inn Möncherey und gelübden, die Gott nicht geboten hat. Also hat auch Gerson fur dieser zeit die gestrafft, so Möncherey fur Christliche volkommenheit 10
rhümeten²²⁵. Dieweil nu die gelübden inn solchen grossen irthumen geschehen, nemlich, das man durch eigne ertichte Mönchewerck vergebung der sunde verdienen solt, das man darümb gerecht fur Gott geschetzet werde, das sie Gottes gesetz gnug thun, das sie halten Gottes gebot und radt, das sie 15
uberamas werck haben und andern applicirn²²⁶, fur sie gnug zu thun, So kan ein jder [GG4^v] Verstendiger leichtlich richten, das solche gelübde, die mit so viel irthumb furgenomen, unbündig und nicht gelübde sind.

^τ gute werck W33R

²²³ Gewerbe, Handwerk | ²²⁴ Notwendigkeit | ²²⁵ Vgl. Johannes Gerson, De consiliis evangelicis et statu perfectionis, in: GOC 3, 24f. | ²²⁶ zuwenden

falsche gots dienst gewesen. Derhalben seint sie auch^p unbundig, dan ein gotloß gelubd und das wider Gots gepot bescheen, ist
 5 unbundig und nichtig, weil^q auch di canones leren, das der eydt nicht soll ein bandt zur^r sunden sein.

Sanct^s Paulus sagt zun Gal. am 5.: „Ir seit abe^t von Christo, wie^u ir
 10 durch das gesetz gerechtfertigt werth wolt und habt der gnaden gefelet.“ Derhalben auch di, so durch gelubdt wollen rechtfertigt werden, seint von Christo ab^v und
 15 felen²⁵ der gnaden Gots, dan dieselben rauben Christo sein eher, der allein gerecht macht, und ^wgeben soliche eher^w iren gelubthn und closter leben. ³Man kan^x auch nit
 20 leucken, das di munch^y geleret und gepredigt haben, das sie | durch ire gelubde und closter^z wesen und weise gerecht werden und vergebung der sunden verdienen, ya sie
 BSLK 117 25 haben noch^a wol^b ungeschikter²⁶ und ungereumbter²⁷ c ding erdicht und gesagt, das sie ire gute werck den andern mittailten. Wan nu einer dis alles unglimpflich^d wolt dreiben und ufmutzen²⁸, wie viel stuck kont er zusammen pringen, dero sich di monche auch^e itzt

vota usitata impios cultus fuisse, quare sunt irrita. Nam votum impium et factum contra mandata^d Dei non valet neque enim debet votum vinculum esse iniquitatis, ut Canon dicit.⁷⁷

Paulus dicit: *Evacuati^e estis a Christo, qui in lege iustificamini, a gratia excidistis.*⁷⁸ ^θErgo etiam qui votis iustificari volunt, evacuantur a Christo et a gratia excidunt. Nam et hi, qui votis tribuunt iustificationem, tribuunt propriis operibus hoc, quod proprie ad gloriam Christi pertinet. Neque vero^f negari potest, quin Monachi docuerint se per vota et observationes suas iustificari et mereri remissionem peccatorum, imo affinxerunt absurdiore, dixerunt^g se aliis mutuari sua opera.^θ Haec si quis velit odiose exaggerare^e, quam multa possit colligere^κ, quorum iam ipsos Monachos pudet. ^λAd haec per-

BSLK 117

^p nicht in M30W | ^q wie Co, Ha, Lü, Nü2, Wü, M30W | ^r der Ha, M30W | ^s So Co; nicht in Lü | ^t abgefallen Ha | ^u die Co, Ha, Lü, Nü2, Wü, M30W | ^v abgefallen Ha | ^{w-w} gebens Ha | ^{x-x} Nu kan man Wü | ^y danach: nicht M30W | ^z danach: leben Lü | ^a auch M30W | ^b vil Wü ^{c-c} nicht in Wü | ^d ögliche M30W ^e nicht in Co, Wü

²⁵ verfehlen | ²⁶ ungeeignere | ²⁷ unge-reimtere, unsinnigere | ²⁸ hervorheben, übertreiben, preisen

^d mandatum Mü3 | ^e korr. aus: evocati Mar 2 | ^f enim Mar2 | ^g gloriati sunt Mü3

^{θ-θ} W40R: s. QuM I, 160,20–161,1 [Id est, qui sentiunt ... pro alienis peccatis]; W42R: s. QuM I, 209,31–210,11; so auch Ber, A35W ^t exagitare Ber, A35W, W40R, W42R ^κ commemorare Ber, A35W, W40R, W42R ^{λ-λ} nicht in Ber, A35W, W40R, W42R

⁷⁷ Vgl. C. 22 q. 4 c. 22 (Friedberg I, 880f).

⁷⁸ Gal 5,4

selbst schein und nicht wollen
 gethan haben. Über das alles haben
 sie^f auch di leuth des^g überredt, das
 di^h erdichten geistlichen orden
 5 stende seintⁱ christlich vollkommen-
 heit. Dis ist jja die werck rhumung,
 das man dadurch gerecht werde.
 Nu ist es nicht ein geringe ergernus
 in der christlichen kirch, das man
 10 dem volck ein solich gots dienst
 vortregt, den di menschen on Gots
 gebot erdicht haben und leren, das
 ein solicher gots dienst di men-
 schen vor Got fromme und gerecht
 15 mache. Dan^k gerechtigkeit des
 glaubens, di man am menisten²⁹ in
 der christlichen^l kirchen treiben
 sol, wirt vertunckelt, wan den
 leuthen^m di augen mit disser seltza-
 20 men engelgeistlichkeitⁿ aufgesperrt
 werden^o und falsch vorgeben des
 armuts^p.

qÜber das^q werth auch^r di gebot
 Gots und recht ware gots dienst
 25 dardurch verdunckelt, wan^s di
 leuthe horen, das allein di monich
 im stande der vollkommenheit^t sein
 sollen. Dan di christlich vollkommen-
 heit^t ist, das man Got von hertzen
 30 und mit ernst forchtet und doch
 auch ein herzlich zuversicht,^u
 glauben und^v vertrauen fast, das
 wir umb Christus willen ein gnedigen,
 barmherzigen Got haben, das

^f sich Ha | ^g nicht in M30W | ^h ire Ha
ⁱ danach: recht Ha | ^{j-j} in gelupt ruemen
 Lü | ^k die Ha | ^l nicht in Wü | ^m nicht in
 Ha | ⁿ engel seligkait Lü | ^o nicht in Ha
^p danach: demut und keuscheit Co, Ha, Lü,
 Nü2, Wü; munds, demut und keuscheit
 M30W | ^{q-q} nicht in Ha | ^r nicht in Ha
^s auch so Ha | ^{t-t} nicht in Wü | ^u danach:
 und Wü | ^v auch Wü

²⁹ meisten

suaserunt hominibus factitias re-
 ligiones esse statum Christianae
 perfectionis. An non est hoc iustifi-
 cationem tribuere operibus? ^a Non^h
 est leve scandalum in Ecclesia
 populo proponere certum cultum
 ab hominibus excogitatum sine
 mandato Dei et docere, quod talis
 cultus iustificet homines. Quia
 iustitia fidei^u, quam maxime oportet
 tradiⁱ in Ecclesia, obscuratur,
 cum illae mirificae religiones An-
 gelorum, simulatio paupertatis et
 [F1^v] humilitatis et coelibatus,
 offunduntur^r oculis hominum.^m

Praeterea obscurantur^k praecepta
 Dei et ^tverus cultus^t Dei, cum
 audiunt homines solos Monachos
 esse in statu perfectionis, quia^m
 perfectio Christiana⁷⁹ est serio
 timere Deum et rursus concipere
 magnam fidem et confidere prop-
 ter Christum, quod habeamus

^h Nota Mü3 | ⁱ nicht in Mü3 | ^j korr. zu:
 ostenduntur Mar2; offundunt Mü3 | ^k obs-
 curant Mü3 | ^{l-l} veros cultus Mü3 | ^m nam
 Mü3

^u danach: in Christum Ber, A35W, W40R,
 W42R

⁷⁹ cj.: Christina

BSLK 118 wir mugen und sollen von^w Got bitten und begeren, was uns not ist und hilff | von ime in allen trubsalen gewisslich^x nach eins yder 5 beruff³⁰ und gestandt gewarten³¹, das wir auch in ›des sollen‹ mit vleis eußerlich gute werck thun und unsers beruffs³² warten³³. Darumb^z steht di rechte volkommenheit und ›der rechte‹ gots dienst nicht^b in^c betlen^d oder in einer schwarzen oder graen kapfen³⁴ etc. Aber das gemein volck fast viel schedlicher meynung aus falschem 15 lob des closter lebens, so es hort, das man den^e ledigen standt on alle maß lobt. ^fgDan daraus^g folgt,^f das es mit beschwertem^h gewissen im ehestandt ist. Soⁱ der gemein man 20 hort, das di betler allein sollten^j vollkommen sein, kan er nit wissen, das er on sunde guter haben und hanttiren³⁵ muge. So das volck horet, es sei^k nur ein rath, nicht 25 rach ubel^l, folgt, das etlich vor-meinen, es sei nit sunde, ausserhalb des ampts rach zuuben. Etliche meinen, rach gezime denn^m christlichen gar nit, auch nicht der 30 oberkeit.

^w eingefügt | ^x nicht in Co, Lü; von oben eingewiesen | ^{y-y} derselben Ha | ^z darin Co, Ha, Nü2, Wü, M30W | ^{a-a} nicht in M30W | ^b nicht in Co | ^c zu Ha platten M30W | ^e eingefügt | ^{f-f} nicht in Ha | ^{g-g} nicht in Wü | ^h danach: hertzen Lü | ⁱ Dan daraus Wü | ^j nicht in Ha, Wü ^k nicht in Wü | ^l uben Co, Ha, Lü, Nü2, Wü, M30W | ^m nicht in Lü

³⁰ Berufung, Aufgabe | ³¹ erwarten

³² Berufung, Aufgabe | ³³ nachkommen, sich widmen | ³⁴ grauen Kappe | ³⁵ Gewerbe treiben, Handwerk ausüben

Deum placatum, petere a Deo et certo expectare auxilium in omnibus rebus gerendis iuxta vocationem, Interim foris diligenter facere bona opera et servire vocationi. In his rebus est vera perfectio et | verus cultus Dei, non est in coelibatu aut mendicitate aut veste sordida. Verumⁿ v populus concipit multas perniciosas opiniones ex illis falsis preconiiis vitae Monasticae. Audit sine modo laudari^o coelibatum, ideo cum offensione conscientiae versatur in coniugio. Audit solos mendicos esse perfectos, ideo cum offensione conscientiae retinet possessiones, negotiatur^p. Audit consilium Evangelicum esse de non vindicando, ideo alii in privata vita non verentur ulcisci, audiunt enim ^qconsilium esse non praeceptum^q. Alii omnes magistratus et^s civilia officia iudicant indigna esse Christianis^s.

BSLK 118

ⁿ Itaque Mü3 | ^o laudare Mü3 | ^p davor: cum offensione conscientiae Mü3 | ^{q-q} prohiberi vindictam consilio non precepto Mü3 ^r danach: quam magis etiam errant qui Mü3 ^s omnia Mü3 | ^t danach: et cum consilio evangelico pugnare Mü3

^v Ac Ber, A35W, W40R, W42R

Man liset auch der exempel viel,
 das etlich weib und kindt, auch ire
 regiment verlassen "und sich in
 closter gesteckt haben," das selbig,
 5 "haben sie" gesagt,^p heis aus^q der
 welt fliehen und ein solich leben
 suchen, das Got baß³⁶ gefiele dan
 der andern leben. Sie haben auch
 nicht können wissen, das man Got
 10 "dienen sol in den geboten, di er
 gegeben hat, und nicht" in den
 geboten, di von menschen erdicht
 sein. Nu ist ye^s das ein guter und
 volkomener stant des lebens, wil-
 15 cher Gots gebot vor sich hat. "Das
 aber ist"^t ein ferlicher³⁷ stant "des
 lebens", der^w Gots gebot nicht fur
 sich hat. Von solichen sachen ist
 von nothen gewesen, den leuthen
 20 guten bericht zuthun. Es hat^x
 Gerson^y in vorzeiten den irthumb
 von^z der monchen, von der vol-
 kommenheit, gestrafft und zeigt an,
 BSLK 119 das bei seinen | zeiten disses ein
 25 neuer rede gewest sei, das des
 closter leben ein standt der vol-
 kommenheit sein soll. Soviel gotloser
 meynung und irthumb leben^a in^b
 30 den closter gelubth: das sie sollen
 rechtfertigen und fromme vor Got
 machen, das sie di christliche
 volkommenheit sein sollen, das man
 domit beide, des evangeliums rethe
 und gebot, halte, das sie haben di

Leguntur exempla hominum, qui
 deserto coniugio, deserta reipubli-
 cae administratione abdiderunt se
 in Monasteria. Id vocabant fugere
 "ex mundo" et quaerere^v vitae
 genus, "quod Deo magis placeret",
 nec videbant Deo serviendum esse
 in illis mandatis, "quae ipse tradidit,
 non in mandatis", quae sunt ex-
 cogitata ab hominibus. Bonum et
 perfectum vitae genus est, quod
 habet mandatum Dei. De his rebus
 necesse est admonere homines. Et
 ante haec [F2^r] tempora reprehendit
 Gerson errorem Monachorum
 de perfectione et testatur "suis
 temporibus" novam^z | vocem fuisse,
 quod vita Monastica sit status
 perfectionis.⁸⁰ Tam multae impiae
 opiniones haerent in votis, quod
 iustificent^aξ, quod sint perfectio
 Christiana, quod servant^b consilia
 et praecepta, quod habeant opera

BSLK 119

ⁿ⁻ⁿ nicht in Lü | ^{o-o} hat man fur Ha
^p danach: es Ha | ^q auch Co | ^{r-r} nicht
 dienen sol M30W | ^s es Co; nicht in
 M30W | ^{t-t} und das Ha | ^u nicht in Lü
^{v-v} nicht in Ha | ^w wo man Ha | ^x danach:
 auch Co, Lü, Nü2, M30W | ^y danach:
 Cantzler Parisiensis M30W | ^z nicht in Co,
 Lü, Nü2, Wü, M30W | ^a cleben Lü, Nü2,
 Wü, M30W | ^b an Lü

³⁶ besser | ³⁷ gefährlicher

^{u-u} mundum Mü3 | ^v danach: secundum
 Mü3 | ^{w-w} nicht in Mü3 | ^{x-x} nicht in Mü3
^{y-y} suo tempore Mü3 | ^z danach: hanc Mü3
^a iustificetur Mü3 | ^b danach: monachi Mü3

ξ mereantur remissionem peccatorum et
 iustificationem Ber, A35W, W40R, W42R

⁸⁰ Vgl. Johannes Gerson, De consiliis
 evangelicis et statu perfectionis, in: GOC 3,
 24f.

[28] Von der Bischove gewalt

Etliche haben geistliche und weltliche gewalt sehr unschicklich durch einander gemenget, haben geleret, das der Bapst aus Christus befehl ein Monarcha 5 und herr sein sol aller weltlichen güter, Königreich und herschafften, der König zu setzen und zu entsetzen gewalt habe, Und sind daraus offtmals krieg entstanden, das die Bepst haben Keiser und andere König entsetzen²²⁷ wöllen. So haben sie auch im geistlichen regiment die schlüssel²²⁸ dahin 10 gedeudet, das Bepst möchten neue Gottes dienst gebieten, die gewissen zu beschweren mit reservatione casuum²²⁹, sind auch ins fegfeuer damit gefaren, habens auch sonst mancherley weis mit der excommunicatio²³⁰ misbraucht. Davon haben vor dieser zeit etliche frome, gelerte leute geschrieben, derhalb 15 en auch die unsern verursacht worden, die gewissen von beiderley gewalt,

²²⁷ absetzen, seines Amtes entheben | ²²⁸ Vgl. o.S. 148, Anm. 159. | ²²⁹ „Reservierte Fälle“ waren solche, bei denen dem Papst oder Bischöfen die Absolution vorbehalten war. Vgl. X.5.38 (Friedberg II, 889–913); Extrav. Comm. 5.9 (Friedberg II, 1303–1309). | ²³⁰ Die Exkommunikation ist ein kirchenrechtlicher Vorgang, bei dem der oder die Exkommunizierte von der Teilhabe an den Sakramenten ausgeschlossen wird, worauf auch die Reichsacht folgte, d.h. die Ächtung im Reich.

übermas werck, di man Got nit
 schuldig sei. Dieweil dan solichs
 alles falsch^c, eitel und erdicht ist, so
 machets auch di closter gelubde
 5 nichtig und unbundig.^x

supererogationis. Haec omnia, cum
 sint falsa et inania, faciunt vota
 irrita.^{o1}

Marburger Handschrift (Mar)

BSLK 120 ^d28. Von der bischoffen gewalt

[28] ^{ed}De potestate ecclesiastica^d

BSLK 120

Von der bischoffen gewalt ist
 vorzeiten vil und mancherlei^e ge-
 10 geschrieben^f, und haben etlich un-
 schicklich den gewalt der bischo-
 ffen und das weltlich schwert un-
 der einander gemenget, und seint
 aus disem anordenlichen^{g38} ge-
 15 menge seher grosse kriege, uff-
 rhuren und emporungen erfolget,
 aus dem, das di bischoffen im
 schein ires gewalts, der inen von
 Christo gegeben, ^hnicht allein neue
 20 gots dienstⁱ angericht haben^h und
 mit vorbehaltung ettlicher felle und
 mit gewaltsamem banne di gewis-
 sen beschwert, sonder auch sich
 underwunden³⁹, keyser und konige
 25 ^jzusezen und zuentsetzen^{40j} ires
 BSLK 121 gefallens; | wilchen frefel auch
 lange zeit hievor gelerte und got-
 forchtige leut in der christenheit
 gestrafft haben. Derhalben di
 30 unsern zu trost der gewissen ge-
 tzwungen seint worden, di under-
 schiede des geistlichen und welt-

^eMagnae disputationes^f fuerunt de
 potestate Episcoporum, in quibus
 nonnulli incommode commis-
 cuerunt potestatem Ecclesiasticam
 et potestatem gladii. Et ex hac
 confusione maxima bella, maximi
 motus extiterunt, dum Pontifices
 freti potestate clavium non solum
 novos cultus instituerunt, reserva-
 tione casuum, violentis excomuni-
 cationibus conscientias onerave-
 runt, sed etiam regna^s mundi trans-
 ferre et imperatoribus adimere
 imperium conati sunt. Haec vitia
 multo ante reprehenderunt in
 Ecclesia homines pii et eruditi.
 Itaque | nostri ad consolandas^h BSLK 121
 conscientias coacti sunt ostendere
 discrimen Ecclesiasticae potestatis

^c nicht in Wü | ^{d-d} nicht in Weil
^e danach: davon Ha | ^f geschen Co
^g nicht in Ha | ^{h-h} nicht in Wü | ⁱ nicht in
 Lü | ^{j-j} zuentsetzen und entsetzen Lü

^{c-c} nicht in Mar1 | ^{d-d} Von dem gewaltt der
 kirchen in Na gezählt als Art. 25; dem folgt
 der Verweis zu Na | ^{e-e} Na: s. QuM I, 66,36-
 71,5 [Man hat vor zeiten ... ein zertrennung
 verursachen] | ^f danach: olim Mü3 | ^g nicht
 in Nü1 | ^h docendas Mü3

³⁸ nicht ordnungsgemäßen, nicht der
 Ordnung (Gottes) entsprechenden | ³⁹ an-
 gemäßt | ⁴⁰ absetzen, des Amtes entheben

weltlich und geistlich, zu unterrichten und unterschied anzuzeigen, der allen Christen mercklich nützlich und not ist zu wissen, Und haben allezeit gelert, das beide gewalt die höhisten und besten gaben Gottes sein auff erden, Darümb man sie beide inn höchster demut und danckbarkeit ehren sol.

[HH1^r] Und ist Bischoffe gewalt laut des Evangelii ein befehls Gottes, das 5
Evangelium zu predigen, sunder straffen und binden, sunde vergeben und
die Sacrament reichen. Denn diesen befehls gibt Christus seinen Aposteln, da
er spricht: „Wie mich der Vater gesant hat, also sende ich euch. Nemet den
heiligen geist. Wem ihr die sunde vergebet, dem sollen sie vergeben sein.
Wem ihr nicht vergebet, dem sol nicht vergeben sein.“²³¹ Und Marci xvi.: 10
„Gehet hin und prediget das Evangelium inn aller welt.“²³²

Und diese gewalt wirt allein durchs wort und Sacrament geübt, so man vielen
oder einem inn sunderheit²³³ Gottes wort sagt, sunde strafft, bindet oder
vergibt und auff löset. Denn das Evangelium bringt uns nicht ein leiplich
reich, sonder ewige güter, den heiligen geist, ewige gerechtigkeit und ewig 15
leben.

²³¹ Joh 20,21–23 | ²³² Mk 16,15 | ²³³ einzeln

lichen^k gewalts, schwerts und regiments anzuzeigen, und haben gelert, das man beide regiment und gewalt umb Gots gebotsⁱ willen mit
 5 aller andacht als zwo hochste Gottes^m gaben auff erden ehren und wol halten soll.

Nu leren di unsern also, das der ⁿgewalt derⁿ schlüssel oder der
 10 bischoffen sei laut ^odes evangeliums^o ⁿein gewalt und befel^h, das evangelium^p zupredigen, di sunde zuvergeben und zubehalten und di sacrament zureichen und handeln.

15 Dan^r Christus hat di aposteln mit disem befelch ausgesent, ^sJoannis am 20.: „Gleich wie mich mein vatter gesent hat, also sende ich euch auch. Nemet hien den Heiligen Geist. Welchen ir ire sunde erlassen werdet, denselben sollen sie erlassen sein, und denen ir sie furbehalten werdet, den sollen sie furbehalten sein.“

25 Denselben gewalt der schlüssel oder der bischoff ubt und treibt man allein mit der lere und predig Gots worts und mit handreichung der sacrament gegen vilen oder
 BSLK 122 einzeln^t personen, darnach^u der | beruff⁴¹ ist, dan damit werth geben nicht leipliche^v, sonder ewige ^wdinge und guther^w, als nemlich ewige^x gerechtigkeit, der Heilig
 30 Geist und das ewig leben.

et potestatis gladii et docuerunt utramque propter mandatum Dei religiose venerandam et honore afficiendamⁱ esse tanquam summa Dei beneficia in terris.

Sic autem sentiunt potestatem clavium seu potestatem Episcoporum iuxta Evangelium potestatem esse seu mandatum Dei^j praedicandi Evangelii, remittendi et retinendi peccata et administrandi sacramenta. Nam cum hoc mandato Christus mittit Apo[F2^v]stolos: *Sicut misit me pater, ita et ego mitto vos. Accipite spiritum sanctum; quorum remiseritis peccata, remittuntur eis, et quorum retinueritis peccata^k, retenta sunt.*⁸¹ Marciⁱ xvi.: *Ite^m, praedicate Evangelium omni creaturae etc.*⁸²

Haec potestas tantum exercetur docendo seuⁿ praedicando verbum^o et porrigendo sacramenta vel multis vel singulis iuxta vocationem, quia conceduntur non res corporales, sed res aeter|nae: iustitia aeterna, spiritus sanctus, vita aeterna.

BSLK 122

^k nicht in Co | ^l nicht in Lü | ^m nicht in Lü | ⁿ⁻ⁿ nicht in Wü | ^{o-o} der evangelii Ha | ^{p-p} nicht in Lü | ^q danach: Gots Co, Ha, Nü2, Wü | ^r das Wü | ^{s-s} nicht in Wü | ^t wenigen M30W | ^u nicht in Ha ^v danach: ding Lü | ^{w-w} nicht in Lü ^x nicht in Lü

⁴¹ Berufung, Aufgabe

ⁱ efficiendam Mar2 | ^j nicht in Nü1 | ^k nicht in Mü3 | ^l davor: Et Mü3 | ^m Item Nü1 | ⁿ et Mü3 | ^o evangelium Mü3

^o evangelium Ber, A35W, W40R, W42R

⁸¹ Joh 20,21–23 | ⁸² Mk 16,15

Diese güter kan man nicht erlangen anders denn durch Gottes wort und Sacrament, wie Paulus spricht: „Das Evangelium ist ein krafft Gottes, dadurch selig werden alle, so daran gleuben.“²³⁴ So nu die geistlich gewalt ewige güter der seel anbeut und allein durchs wort und Sacrament geübet wirt, ist sie fern unterschieden von weltlicher gewalt, die leipliche güter gibt 5 und erhelt und wirt mit leiplichem zwang geübet, schützt den leib, haus und hoff wider eusserliche und öffentliche beleidigung und weret die selbige nicht mit worten allein, sonder mit leiplicher straff, damit friede und eusserlich zucht erhalten werde. [HH1v] Darumb hindert odder irret auch geistlich gewalt die weltlich Oberkeit gantz nicht, denn das Evangelium schützt die 10 seel, weltlich gewalt den leib. Das Evangelium sagt von ewigen dingen und gütern der seel und lesst die Oberkeit eusserliche regiment fassen und halten von leib und leiplichen gütern und hat damit gar nichts zu thun, on allein, das es vermanet, das wir sollen der selbigen weltlichen gewalt gehorsam sein Und sollen wissen, das der stand Gott wol gefalle, denn Gott habe ihn geord- 15 net, dem leiblichen leben zu gut.

Derhalben sol man geistlich und weltlich gewalt recht wissen zu unterscheiden, das sich geistlich gewalt nicht unterstehe²³⁵ weltlicher empter, als gehören die zu ihrem ampt aus Christus befelh. Geistlich gewalt hat befelh, das Evangelium zu predigen und sacrament zu reichen, hat nicht befelh von 20 Christo, das sie sich zum herrn setze aller güter und Königreich inn der welt, das sie König setze odder entsetze²³⁶, das sie weltlich recht von zinsen odder andern weltlichen sachen mache. Denn Christus spricht also: „Mein reich ist nicht von dieser welt.“²³⁷ Item: „Wer hat mich zu eim richter uber euch ge-

²³⁴ Röm 1,16 | ²³⁵ anmaße | ²³⁶ absetzen, des Amtes entheben | ²³⁷ Joh 18,36

Dise guther kan man anderst nit erlangen dan^v durch das ampt der predig und durch di handtreichung ^zder heiligen sacrament^z, dan sanct

5 Pael spricht: „Das evangelium ist ein crafft Gots, selig zumachen alle, di dran glauben.“ Die weil nu der gewalt der kirchen oder bischoffen ewige guter gibt und allein durch

10 das predig ampt geubt und getrieben wirt, so hindert er^a di pollicei⁴² und das weltlich regiment nichts uberal, dan weltlich regiment gehet mit viel andern sachen umb dan

15 das evangelium. Weltliche gewalt schutzt nit die seel, sonder leip und gut widder eusserliche gewalt mit dem schwert und leiplich^b peenen⁴³. Darumb ^csoll man^c di zwei regi-

20 ment, das geistlich und weltlich, nicht in einander mengen und werffen. Dan der geistlich gewalt hat seinen befehl, das evangelium zupredigen und di sacrament

25 zureichen, soll auch nicht in ein^d fremdbt ampt^e fallen, soll nicht konige sezen und entsezen⁴⁴, soll weltliche geseze und gehorsam der oberkeit nicht auffheben oder

30 zurüten⁴⁵, soll weltliche gewalt nit gesez machen und stellen^f von^g weltlichen handeln, wie dan auch^h Christus selbstⁱ gesagt hat: „Mein

Haec non possunt contingere nisi per ministerium verbi et sacramentorum, sicut Paulus dicit: *Evangelium est potentia Dei ad salutem omni credenti*.^{83p} Itaque, cum potestas Ecclesiastica concedat⁴ res aeternas et tantum exerceatur per ministerium verbi, non impedit politicam administrationem, sicut ars canendi nihil impedit politicam administrationem.⁷ Nam politica administratio versatur circa alias res quam Evangelium. Magistratus defendit non mentes, sed corpora et res corporales adversus manifestas iniurias et coercet homines gladio et corporalibus poenis, ^{ut} iustitiam civilem et pacem retineat⁸. Non igitur^t commiscendae sunt potestates, Ecclesiastica et civilis⁴. Ecclesiastica suum mandatum habet Evangelii docendi et administrandi^v sacramenta. Non irrumpat in alienum officium, non transferat regna mundi, non abroget leges Magistratum, non tollat legitimam oboedientiam, non impediat iudicia de ullis civilibus ordinationibus aut contractibus, non praescribat leges magistratibus de forma rei publicae^w, sicut dicit Christus: *Regnum meum non est de hoc mundo*.⁸⁴ Item: *Quis constituit me iudicem aut [F3^r] divisorem*

BSLK 123

^y nicht in Wü | ^{z-z} des heiligen sacraments Ha | ^a es Ha, Lü; yhr M30W | ^b danach: gewalt und Lü; eusserlichen Wü | ^{c-c} sollen nu Wü | ^d sein Wü | ^e hand Wü ^f abstellen Lü | ^g korr. aus: und | ^h nicht in Wü, M30W | ⁱ nicht in M30W

⁴² staatliche Ordnung, Sittenaufsicht
⁴³ Strafen | ⁴⁴ absetzen, des Amtes entheben | ⁴⁵ zerrütten

^p danach: et Psal [cj.: spal] 118: eloquium tuum vivificat me Mü3 | ^q concernat Mü3 ^{r-r} nicht in Nü1 | ^{s-s} evangelium defendit mentes adversus impias opiniones adversus diabolum et mortem eternam Mü3 | ^t korr. aus: legitur Mar2 | ^u civiles Mü3 | ^v nicht in Mü3 | ^w danach: constituenda Mü3

⁸³ Röm 1,16; Mü3 *zusätzlich* Ps 119 (Vg 118),50 | ⁸⁴ Joh 18,36

setzt?²³⁸ Und Paulus spricht: „Unser policey²³⁹ ist im himel²⁴⁰, das ist, wir richten kein neue weltlich politia²⁴¹ auff erden an, sondern lassen weltlich politia bleiben und leren daneben etwas von ewigem wesen, das ist nicht eusserlich, sonder inn der seel. Item: „Unser waffen sind nicht leiplich, sondern sind krefftig durch Gott, die gedancken [HH2^r] im hertzen nidder 5 zureissen.“²⁴²

Auff diese weise leren die unsern von unterschied beiderley gewalt und heissen sie beide inn aller demut und danckbarkeit als die höhisten gaben Gottes auff erden ehren.

Haben aber Bischoffe weltliche gewalt, so haben sie die selbige nicht, das 10 Christus befolhen habe, das das geistlich ampt weltlich herschen sol, sondern sie haben solch gewalt geschenckt von Keisern, Königen und Fürsten zu erhaltung ihrer güter nach weltlichen rechten. Diese weltliche gewalt ist ein ander ampt denn das geistlich und gehet das geistlich nicht an, wie S. Paulus handwerck sein predigampt nicht angehoret. 15

²³⁸ Lk 12,14 | ²³⁹ staatliche Ordnung, Bürgerschaft | ²⁴⁰ Phil 3,20 | ²⁴¹ staatliche Ordnung | ²⁴² II Kor 10,4

BSLK 123 reich | ist nicht von disser welt.“
 Item: „Wer hat mich zu einem
 richter zwisschen euch gesezt?“
 Und sanct Pael zu Phil. am 3.:
 5 „Unser burgerschafft ist in himel.“
 Und in der andern zu Corinthern
 am zehenden: „Di waffen unserer
 ritterschafft sein nit vleischlich,
 sonder mechtig vor Got,^j zuversto-
 10 ren die anschlege und alle hohe, di
 sich erhebt widder di erkantnus^k
 Gots.“

Disser gestalt underscheithen di
 unsern beider regiment und gewalt
 15 ampt und heisth sie^l beide als^m di
 hochsten gaben Gottes auff erden
 in ehren halten.

Wo aber di bischoffen weltlich
 regiment und schwertⁿ haben, so
 20 haben sie dieselben nicht als bi-
 schoffen aus gotlichen rechten,
 sonder aus menschlichen, keyser-
 lichen rechten, geschenkt van
 romischen^o keysern und konigen,
 25 zu weltlicher verwaltung irer guter,
 und gehet das ampt des evange-
 liums gar nicht an^p.

*super vos?*⁸⁵ Et^x Paulus ait Philip.
 iii.: *Nostra politia in coelis est*⁸⁶. ii.^y
 Corinth. x.: *Arma militiae nostrae
 non sunt carnalia, sed potentia Deoⁿ
 ad destruendas cogitationes etc.*⁸⁷

Ad hunc modum discernunt nostri
 utriusque potestatis officia et iu-
 bent utramque honore afficere et
 agnoscere, utramque Dei donum et
 beneficium esse.

Si quam habent Episcopi potes-
 tatem gladii, hanc non habent^z^p
 Episcopi ex^a mandato Evangelii,
 sed iure humano donatam a re-
 gibus et imperatoribus ad^b ad-
 ministrationem civilem suorum
 bonorum. Haec interim alia functio
 est quam ministerium Evangelii.^c

^x nicht in Nü1 | ^y davor: Et Nü1 | ^z danach:
 ut Mar2, Mü3, Nü1 | ^a nicht in Mar2, Nü1
^b nicht in Mü3 | ^c danach: Semper autem
 docuerunt nostri, ut seditiones prohiberent,
 legitimam possessionem bonorum et
 imperii apud quoscunque vel episcopos vel
 civiles magistratus non ledere conscientiam,
 quia legitima divisio rerum et imperiorum
 non est contra evangelium. Apostoli erant
 piscatores, Lucas fuit medicus, Paulus erat
 textor. Hae artes bona conscientia retineri
 poterant, tametsi res erant aliae quam
 offitium docendi. Ita res est alia imperium,
 alia offitium docendi evangelii. Neque tamen
 illa imperii possessio ledit conscientias, sicut
 quilibet pastor potest tenere proprium alius
 plus alio. Est enim mandatum evangelii, ut
 ecclesii suppeditent honestum victum

ⁿ Dei Ber | ^p danach: ut Ber, A35W, W40R,
 W42R

⁸⁵ Lk 12,14 | ⁸⁶ Phil 3,20 | ⁸⁷ II Kor 10,4

^j danach: zum ersten M30W | ^k bekentnus
 M30W | ^l nicht in Wü | ^m nicht in Lü
ⁿ beschwerdt Ha | ^o nicht in M30W
^p aus Wü

Wenn man nu von der Bischoffen Jurisdictio²⁴³ redet, sol ihr weltlich gewalt vom geistlichen ampt und geistlicher Jurisdictio unterschieden werden und gebüret den Bischoffen als Bischoffen, das ist, den jhenigen, so befolhen ist, das Evangelium zu predigen und sacrament zu reichen, kein ander Jurisdictio aus Göttlichem rechten und dem Evangelio, denn sund vergeben, die lere, 5 so dem Evangelio entgegen ist, verwerffen und ander offentlich sund mit dem bann straffen, on leiplich gewalt, sondern mit dem wort. Inn diesen fellen sind die kirchen schuldig aus Göttlichem rechten, ihnen gehorsam zu sein, wie Christus spricht: „Wer euch höret, der höret mich.“²⁴⁴

So aber die Bischoffe etwas wider das Evan[HH2^v]gelium leren odder sta- 10 tuirn²⁴⁵ odder gebieten, so verbeut Gott den gehorsam Matthei vii.: „Hütet euch vor den falschen Propheten“²⁴⁶, und Gala. i.: „Wenn ein Engel vom himel ein ander Evangelium prediget, denn ich geprediget habe, so sol er verbannet sein.“²⁴⁷ Und ii. Corinth. iii.: „Wir haben nicht gewalt der warheit

²⁴³ Gerichtsbarkeit | ²⁴⁴ Lk 10,16 | ²⁴⁵ festlegen | ²⁴⁶ Mt 7,15 | ²⁴⁷ Gal 1,8

Derhalben ist das bischofflich ampt nach gotlichen rechten das evangelium predigen, sunde vergeben, lere urtheilen und di lere^{q,r} | dem BSLK 124
 5 evangelio entgegen, verwerfften und di gotlosen, der gotlos wesen uffenbar ist, aus christlicher gemein ausschlissen, on menschlichen gewalt, sonder allein durch Gots
 10 wortt. Und des fals^s seindt di pfar leuthe und kirchen schuldig, den bischoffen gehorsam zusein, lauts disses spruchs Christi, Luce am 10.: „Were euch horet, der horet mich.“
 15
 20 Wo sie aber etwas dem evangelio zuentgegen leren, sezen oder auffrichten, haben wir Gotes befehl im solichen fall, das wir nicht sollen gehorsam sein. Mathei am 7.
 25 „sagt Christus: „Sehet euch fur den falsen prophethen.“ Und sanct Pael zum Gal. am 1.: „So auch wir^w oder ein engel vom himel euch ein ander evangelium predig wurde,
 30 dan das wir euch gepredigt haben, das sei verflucht.“ Und^x in der 2.^y episteln zum Corinth. am 13.: „Wir haben kein macht wider di worheit,

^q nicht in Ha | ^r danach: so Wü | ^{s-s} derhalben M30W | ^{t-t} nicht in Wü | ^{u-u} nicht in Ha, Wü, M30W | ^v danach: vor Co, Ha, Lü, Nü2, Wü, M30W | ^w korr. aus: ir
^x nicht in Lü | ^y nicht in Lü

Cum igitur de iuris dictione Episcoporum quaeritur^d, discerni debet imperium ab Ecclesiastica iuris dictione. Porro^e | secundum Evangelium, seu ut loquuntur de iure divino, nulla^f iuris dictio competit Episcopis ut Episcopis, hoc est his^g, quibus est commissum^h ministerium verbi et sacramentorum nisiⁱ remittere peccata. Item, cognoscere doctrinam et doctrinam ab Evangelio dissentientem reiicere et impios, quorum nota est impietas, excludere a comunione Ecclesiae^k sine vi humana^k, sed verbo. Hic^l necessario et de^m iure divino debent eis^o Ecclesiae praestare oboedientiam iuxta illud: *Qui vos audit, me audit.*⁸⁸

Verumⁿ cum aliquid contra Evangelium docent aut statuunt, tunc habent Ecclesiae mandatum Dei, quod oboedientiam^o prohibet: Matth. vii.: *Cavete a Pseudoprophetais.*⁸⁹ Gal. 1.: *Si Angelus de coelo aliud Evangelium evangelizaverit, anathema sit.*⁹⁰ ii. Corinth. xiii.: *Non possumus aliquid contra veritatem, [F3^v] sed pro veritate.*⁹¹ Item: *Data est nobis potestas ad*

pastoribus, sed oportet pastores ita versari in administratione rerum, ut non omitant officium docendi. Ita oportebat et episcopos meminisse officii episcopalis et non tantum gubernare imperia quamquam difficile est utrique rei pariter servire. Nü1 | ^d nicht in Mü3 | ^e proinde Mü3 | ^f hec Mü3 | ^g nicht in Mar2, Nü1 | ^h danach: est Mü3 | ⁱ nicht in Mü3 | ^{j-j} nicht in Mü3 | ^{k-k} sed in humano Mü3 | ^l hec Mü3 | ^m nicht in Mü3 | ⁿ at Mü3
^o oboedire Mü3 | ^p esto Nü1

^o nicht in W40R, W42R

⁸⁸ Lk 10,16 | ⁸⁹ Mt 7,15 | ⁹⁰ Gal 1,8 | ⁹¹ II Kor 13,8

zu widder, sondern für die warheit.²⁴⁸ Item: „Uns ist gewalt geben zu bauen, nicht zu verderben.“²⁴⁹ Also lernen auch die Canones ii. q. vii. Cap. Sacerdotes et Ca. Oves.²⁵⁰ Und Augustinus spricht also widder Petilianum: „Man soll auch den ordenlichen Bischoffen nicht gehorchen, wo sie irren oder etwas halten widder die heilige schrift.“²⁵¹

5

Daneben haben die Bischoffe ein andere Jurisdiction in etlichen sachen, als ehesachen, kirchen gütern etc. In diesen sachen haben sie ein sonder gericht und Jurisdiction durch menschlich recht und nicht, das Christus die selbige sachen zu ihrem ampt gezogen habe. Dieweil sie nu diese Jurisdiction von menschlichem rechten haben, folget, wenn sie die nicht handhaben, das sich weltliche Oberkeit dieser sachen annemen und recht sprechen müsse, friede zu erhalten. 10

Weiter fragt man, Ob Bischoffe und Pfarher macht haben, neu Gottes dienst anzurichten und zu gebieten, als fasten, feiren und andere Ceremonien? Und

²⁴⁸ II Kor 13,8 | ²⁴⁹ II Kor 10,8 | ²⁵⁰ Vgl. C. 2 q. 7 cc. 8.13 (Friedberg I, 484–485). | ²⁵¹ Augustinus, Ad catholicos fratres XI, 28, in: PL 43, 410f (CSEL 52, 264,13f).

z^zsonder vor⁴⁶ di worheit^z.“ Item:
 „Nach der macht, wilche mir der
 her^b zubessern und nicht zu verder-
 ben geben hat“ Also gebeut auch
 5 das geistlich recht, 2. q. 7 cap.
 sacerdotis und c. oves, und^c sanct
 Augustin schreibt in der episteln
 wider Petilianum, man soll auch
 den bischoffen, so ordentlich⁴⁷
 BSLK 125 gewelet^d, nit folgen, | wo sie irren
 oder etwas^e widder die heilige
 gotliche schrifft leren oder ordnen^f.
 Das aber di bischoff s^{sonst} gewalt
 und^h gerichts zwenge haben in
 15 etlichen sachen, als nemlich ehe-
 sachen, wucherⁱ oder zehenden,
 dieselben haben sie aus crafft
 menschlicher recht. Wo aber di
 ordinarien⁴⁸ in solichem ampt^j
 20 nachlessig seint^k, so seint di
 fursten schuldig, sie thuens^l gleich^m
 gern oder ungern, hierin iren
 untherdanen umb fridts willen
 recht zusprechen,ⁿ zuverhortung⁴⁹
 25 unfridden und grosser unrhu in
 lendern^o.
 Weither disputirt man auch^p, ob^q
 bischoffen macht haben, ceremon-
 nien in der kirchen auffzurichten,
 30 desgleichen satzungen von speis,
 feiertagen, von unterschiedlichen

^{z-z} nicht in M30W | ^a danach: ist Wü
^b nicht in Lü | ^c nicht in M30W | ^d gewalt
 Lü; gewalt habend M30W | ^e nicht in
 M30W | ^f sagen Lü | ^{g-g} ander Co; korr.
 aus: ande | ^h danach: andere Lü | ⁱ nicht in
 Ha, Lü, Wü, M30W | ^j gewalt Lü; von oben
 eingewiesen | ^k nicht in Wü | ^l danach:
 auch Nü2, Wü | ^m nicht in Wü | ⁿ danach:
 zuverhoren und M30W | ^o brudern Wü;
 den landen, sonder auch ruw und eynigkeit
 gepflantzet und friden erhalten M30W
^p nicht in Wü | ^q danach: auch Wü

⁴⁶ für | ⁴⁷ ordnungsgemäß | ⁴⁸ Amtsin-
 haber | ⁴⁹ zu Verhütung

*aedificationem, non ad destruc-
 tionem.*⁹² Sic et Canones praeci-
 unt, ii. q. vii. Cap. Sacerdotes et^q
 Cap. Oves.⁹³ Et Augustinus contra
 Petiliani Epistolam inquit: *Nec
 catholicis Episcopis consentiendum
 est, sicubi forte falluntur aut contra*
 | *Canonicas Dei scripturas aliquid* BSLK 125
*sentiunt.*⁹⁴

Si quam habent aliam^s vel potes-
 tatem vel iuris dictionem in cog-
 noscendis certis causis videlicet
 matrimonii aut decimarum etc.,
 hanc habent humano iure, Ubi
 cessantibus ordinariis coguntur
 Principes vel inviti suis^t subditis ius
 dicere, ^uut pax retineatur^u.

Praeter haec disputatur, utrum
 Episcopi ^vseu pastores^v habeant ius
 instituendi ceremonias in Ecclesia
 et leges de cibis, feriis, gradibus
 ministrorum seu ordinibus etc.

^q nicht in Mü3 | ^{r-r} canones Dei Mü3
^s nicht in Mü3 | ^t nicht in Mü3 | ^{u-u} retinen-
 da publice pacis causa Mü3 | ^{v-v} nicht in
 Mar2, Nü1

⁹² II Kor 10,8 | ⁹³ Vgl. C. 2 q. 7 cc. 8.13
 (Friedberg I, 484f). | ⁹⁴ Augustinus, Ad
 catholicos fratres XI, 28, in: PL 43, 410f
 (CSEL 52, 264,13f).

die jhenige, so den Bischoffen diese macht geben, ziehen an die wort Christi: „Ich habe euch noch viel zu sagen. Aber ihr könt es [JJ1^r] noch nicht tragen, wenn aber der geist der warheit komen wirt, der wirt euch leiten zu aller warheit.“²⁵² Auch ziehen sie an der Apostel Exempel, die blut und ersticktes zu essen verpoten haben²⁵³, Ziehen an den Sabbat, der auff ein andern tag 5 gelegt ist, denn er inn zehen geboten eingesetzt ist. Und dieses Exempel rhümen sie seer, wöllen dadurch beweisen, das sie auch macht haben, Gottes gesetz zu endern.

Aber auff diese frage thun die unsern diesen bericht, das die Bischoffe nicht gewalt haben, etwas zu ordnen odder zu gebieten, das dem heiligen Evange- 10 lio entgegen ist, wie wir droben angezeigt haben und die Canones leren, Distinct. ix.²⁵⁴ Nu ists wider das Evangelium, traditiones machen odder gebieten der meinung, das wir dadurch sollen Gott versunen, vergebung der sunden verdienen und fur die sunde gnugthun, denn damit wirt Christo

²⁵² Joh 16,12–13 | ²⁵³ Vgl. Act 15,20. | ²⁵⁴ Vgl. Dist. 9 cc. 3.8 (Friedberg I, 17f).

orden der kirchen diener, dan di den bischoff disen gewalt geben, ziehen dissen spruch Christi^r an⁵⁰, Joannis am 16.: „Ich habe euch noch viel zusagen, ir aber konts itzo nicht tragen. Wenn aber der geist der warheit kommen wirt, der wirt euch in alle worheit fhuren.“ Darzu fhuren sie auch das exempel Actuum am 15.^s, do sie blut und erstickts gepothen^t haben. So zeugt man auch das an, das der sabath in sontag verwandelt ist worden widder^u di zehen gepot, darfur sie es achten, und wirt kein exempel so harth^v getrieben und angezogen als di verwandlung des sabaths, und wollen domit^w erhalten, das der kirchen gewalt groß sei, dieweil sie mit den | zehen gepotten dispensirt und etwas dran verendert hat.

BSLK 126

Aber di unsern leren in disser frage also, das di bischoffen nicht macht haben, etwas wider das evangelium zusezen und auffzurichten, wie dan obangezeigt ist, und di geistlichen recht durch di ganze neunte distinction leren. Nu ist dis offentlich wider gots befelch und wort^x, der meynung gesetz zumachen oder^y zugebieten, das^z man dadurch vor die sunde gnug thu und gnade erlange. Dan es wirt di ehr des verdienst^a Christi verlestert, wan

^r nicht in Lü | ^s 5. Lü | ^t verboten Co, Ha, Lü, Nü2, Wü, M30W | ^u wie Wü ^v hoch Co, Ha, Lü, Nü2, M30W; nicht in Wü | ^w darumb Ha | ^x wirt Do, Wü; leret Lü | ^y und M30W | ^z dan Lü | ^a danach: Jesu Ha

⁵⁰ heran

condendi. Hoc ius qui tribuunt Episcopis, allegant testimonium: *Adhuc multa habeo vobis dicere, sed non potestis portare modo. Cum autem venerit ille spiritus veritatis, docebit vos omnem veritatem.*⁹⁵ Allegant etiam exemplum Apostolorum, qui prohibuerunt abstinere a sanguine et suffocato⁹⁶. Allegant^w sabbatum mutatum in diem Dominicum contra Decalogum ut videtur. Nec ullum exemplum magis iactatur quam mutatio sabbati. Magnam contendunt Ecclesiae potestatem esse, quod dispensaverit de praecepto Decalogi.

†Sed de hac^x quaestione nostri sic docent, quod Episcopi non habent^y potestatem ^vstatuendi^z aliquid^v contra Evangelium, ut supra ostensum est. ^aDocent idem^a Canones ix. Distin.^{b97} Porro contra scripturam est tra[F4^r]ditiones condere ^caut exigere^c, ut per eam^d observationem ^esatis faciamus pro peccatis aut mereamur ^egratiam ^fet iustitiam^{f e φ}.

BSLK 126

^w allegatur Mü3 | ^x nicht in Mü3 | ^y habeant Mar2, Mü3, Nü1 | ^z constituendi Mü3, Nü1 ^{a-a} et fatentur id Mü3 | ^b danach: per totum Mar2, Mü 3, Nü1 | ^{c-c} nicht in Mü3 | ^d earum Mar2, Mü3, Nü1 | ^{e-e} iustificari Mü3 ^{f-f} nicht in Mar2, Nü1

^{τ-τ} W42R: s. QuM I, 213,1–218,15 [Quoties autem de hoc loco ... imponentes iugum etc.] ^{v-v} nicht in Ber | ^{φ-φ} mereamur remissionem peccatorum et satisfaciamus pro peccatis Ber, A35W, W40R

⁹⁵ Joh 16,12f | ⁹⁶ Vgl. Act 15,20. | ⁹⁷ Vgl. Dist. 9 cc. 3.8 (Friedberg I, 17f).

seine gebürende ehr genomen und diesen wercken, von menschen erticht, zugeeignet.

Nu ist am tage, das aus dieser meinung traditiones inn der kirchen fur und fur gemacht und geheufft sind, und ist dadurch untertrückt die lere vom glauben an Christum, das man one verdienst umb Christus willen vergebung 5 der sunden erlange und das wir gerecht geschetzet werden durch glauben. Dagegen hat man fasten, feier, gnugthuung, heiligen dienst und der gleichen fur und fur mehr gemacht, das man dadurch wolt vergebung der sunden verdienen.

Und ist ein gemeiner²⁵⁵ irthumb gewesen, das im [JJ1^v] neuen Testament 10 müsse ein solcher eusserlicher Gottes dienst sein mit gesetzten tagen, speis,

²⁵⁵ allgemeiner, verbreiteter

wir uns mit solchen sazungen gnade zuverdienen underwinnen⁵¹.

Es ist auch am tage, das umb disser
 5 meynung willen in der christenheit
 menschliche aufsazung unzelich
 uberhandt genommen haben und
 b^cin des^c di^b lere vom glauben und
 di gerechtigkeit des glaubens gar
 10 underdrukt ist^d gewesen. Man hat
 teglich neue feier tage, neue fasten
 gepoten^c, neue ceremonien und
 neue eher^f erbietung der heiligen
 eingesetzt, mit solchen wercken
 15 gnade und alles gut bei Got zu
 verdienen.

Item, di^g mentschliche sazung
 uffrichten, thun auch domit wider
 20 Gots gebot, das sie^h sunde sezen in
 der speise, in tagen und derglei-
 chen dingen und beschweren also
 die christenheit mit der knecht-
 schafft des gesezs, eben als muste
 25 bei den christen ein solcher gots
 dienst sein, Gottesⁱ gnade zuver-
 dienen, der gleichen were dem
 levitischen gots dienst, wilchen Got
 soltⁱ den aposteln und bischoffen

Leditur enim gloria meriti Christi,
 cum talibus observationibus «con-
 amur mereri^x iustificationem^g.

Constat autem propter hanc per-
 suasionem in Ecclesia pene in
 infinitum crevisse traditiones,
 oppressa interim doctrina de fide et
 iustitia fidei, quia subinde plures
 feriae factae sunt, ieiunia indicta,
 ceremoniae novae, ^hnovi honores
 sanctorum^h instituti suntⁱ, quia
 arbitrabantur se autores talium
 rerum his operibus mereri grati-
 am^v. Sic olim creverunt Canones
 poenitentiales, quorum adhuc^o in
 satisfactionibus vestigia quaedam
 videmus.⁹⁸

^uItem autores traditionum faciunt
 contra mandatum Dei, cum collo-
 cant peccatum in cibis, in diebus et
 similibus rebus et onerant Ecclesi-
 am servitute legis, quasi oporteat
 apud Christianos ad promerendam
 iustificationem cultum esse simi-
 lem Levitico, cuius ordinationem
 commiserit Deus^k Apostolis et
 Episcopis, sic enim scribunt
 quidam. Et videntur Pontifices

^{g-g} iustificari nos (*darüber*: non) sentimus
 Mü3 | ^{h-h} ordines novi Mü3 | ⁱ nicht in Mü3
^j nicht in Mü3 | ^k nicht in Mü3

^x *danach*: remissionem peccatorum et Ber,
 A35W, W40R | ^v remissionem peccatorum
 et iustificationem Ber, A35W, W40R
^{ω-ω} W40R: s. QuM I, 164,3-10 [Item
 plerique ... non posse existere]; so auch Ber,
 A35W

⁹⁸ Canones poenitentiales umfassen sowohl
 im CIC enthaltene als auch darüber hinaus-
 gehende Rechtssätze zum Thema Buße. Im
 Mittelalter wurden so zahlreiche und vielfäl-
 tige Kataloge solcher Sätze zusammenge-
 stellt, dass für diese Stelle kein exakter Bezug
 nachweisbar ist.

^{b-b} der Ha | ^{c-c} nicht in Wü | ^d nicht in
 Co | ^e gepete und Lü | ^f nicht in Ha
^g *danach*: so M30W | ^h die Lü | ⁱ nicht in
 Lü | ^j so Co

⁵¹ anmaßen

opffern wie im gesetz Moisi, und das Christus den Aposteln und Bischoffen sol befolhen haben, solche Ceremonias also zuordnen, das sie Gotts dienst sein solten und nötig, das one sie niemand Christen sein solt und das Christliche heiligkeit ein solch eusserlich wesen were. Daher hat man die gewissen beschwert, Das solten eitel todsund sein, verbotene speis essen, horas Canonicas²⁵⁶ unterlassen, nicht alle sund erzelen inn der beicht, und sind dieser todsund so viel, das noch kein summa²⁵⁷ so gros geschrieven, darinn sie alle zusammen gebracht sind. 5

Woher haben die Bischoffe diese macht, die kirchen und gewissen also zubeschweren, so doch viel klarer sprüch verbieten, traditiones zu machen 10 als Gottes dienst und nützlich, zuverdienen vergebung der sunden, odder als

²⁵⁶ die 7 Tagzeitengebete | ²⁵⁷ „Summa“ wurde in der Scholastik zum Fachbegriff für die geordnete Darstellung eines Wissensgebietes (z.B. „Summa theologiae“ des Thomas von Aquin).

BSLK 127 befohlen aufftzurichten, wie dan
etliche davon schreiben. Steht^k
auch wol zuglauben, das etliche
bischoff mit dem | exempel ¹des
5 gesez^l Moisi seint bedrogen worth,
daher so unzeliche satzung komen
sein, das ein dodt sunde^m sein
soll, wan man an feiertagen ein
handt arbeit thut, auchⁿ on erger-
10 nus der andern; das^o ein todtsunde
sei^p, wan man di sieben zeide nach-
lest; das etlich speise das gewissen
vorunreinigen; das^q fasten ein
solich werck sei, domit man Got
15 versune; das^r die sunde in einem
furbelhalten falh werde nicht verge-
ben, man ersuche dan zuvor den
furbelhalter des fals, unangesehen,
das di geistlichen recht nicht von
20 der^s vorbehaltung ^{der} schult^u,
sonder von vorbehaltung^t der
kirchen ban^v reddden.
Woher haben dan^w di bischoffe
recht und^x macht, soliche auffsetz
25 der christenheit auffzulegen, di
gewissen zuverstricken? Dan sanct
Peter verbeut in geschichten der
aposteln am 15., das joch uff der
junger hels zulegen. Und ^vsanct
30 Pael^y sagt ^{za} zu den Corinthern^a,

aliqua ex parte exemplo legis
Mosaicae decepti esse.^o Hinc sunt
illa onera, ^{quod} peccatum mortale
sit | etiam sine offensione aliorum
in feriis laborare manibus,^a quod sit
peccatum mortale omittere horas
Canonicas, quod certi cibi pollutant^t
conscientiam, quod ieiunia^m ^βsint
opera placantia Deum^β, quod
peccatum in casu reservato non
possit remitti, nisi accesserit autori-
tas reservantis, cum quidemⁿ ipsi
Canones^o ^vnon de reservatione
culpa^e, sed ^pde reservatione^p poe-
nae Ecclesiasticae loquantur.⁹⁹

BSLK 127

Unde habent ius Episcopi has^q
traditiones imponendi Ecclesiis ad
illaqueandas^δ conscientias? ^εCum
[F4^v] Petrus vetet imponere iugum
discipulis¹⁰⁰, cum Paulus dicat
potestatem ipsis^r datam esse ad
aedificationem, non ad destruc-

¹ pollutent Mü3 | ^m danach: non nature sed
afflictiva Mar2, Mü3, Nü1 | ⁿ nicht in Mar2,
Mü3, Nü1 | ^o danach: hic Mü3 | ^{p-p} nicht in
Mü3 | ^q tales Mü3 | ^r nicht in Mü3

^{a-a} nicht in Ber, A35W, W40R | ^{β-β} merean-
tur remissionem peccatorum, quod sint
necessaria ad iustitiam novi testamenti Ber,
A35W, W40R | ^{γ-γ} tantum de reservatione
poenae canonicae loquantur, non de reserva-
tione culpa^e Ber, A35W, W40R | ^δ gravan-
das Ber, A35W, W40R | ^{ε-ε} nicht in Ber,
A35W, W40R

⁹⁹ Vgl. X.5.39 (Friedberg II, 889-913);
Extrav. Comm. 5.9 (Friedberg II, 1303-
1309), bes. 5.9.3. | ¹⁰⁰ Vgl. Act 15,10.

^k davor: Es Lü | ^{l-1} nicht in M30W
^m nicht in Co | ⁿ nicht in M30W | ^o da-
nach: es Co | ^p nicht in Lü | ^q als M30W
^r da Ha | ^s nicht in Ha, Wü, M30W
^{t-t} nicht in Ha | ^u danach: schuld Nü2
^v peen Co, Ha, Lü, Nü2, Wü, M30W
^w nicht in Ha | ^x von oben eingewiesen
^{y-γ} nicht in Lü | ^{z-z} nicht in Lü | ^{a-a} nicht
in Co

nötige stück zur seligkeit? Paulus spricht zun Colossern: „Niemand sol euch richten inn speis, tranck, feiertagen etc.“²⁵⁸ Item: „So ihr mit Christo den eusserlichen ordnungen abgestorben seid, warumb macht ihr widderumb gesetz? nemlich, das solt nicht angreifen, das solt nicht kosten, das solt nicht anrühren, so doch alle diese stück sich verzeren unter den henden und sind 5 menschen gepot, die nür ein schein haben der weisheit.“²⁵⁹ Item zu Tito: „Ihr solt nicht acht geben auff Jüdische fabeln und menschen gepot, die die warheit nicht annemen“²⁶⁰, und Christus Matthei xv. [JJ2^r] verwirfft solche Gotts

²⁵⁸ Kol 2,16 | ²⁵⁹ Kol 2,20–23 | ²⁶⁰ Tit 1,14

das inen^b der gewalt^z zu bessern und nicht zu verderben geben sei. Warumb mheren sie dan^c di sunde^d mit solchen auffsezen? Doch hat
 5 man helle spruch der gotlichen schrift, di do verbieten, solich aufsetz aufzurichten, Gotes gnade domit zu verdienen, oder als solte sie von noten zur seligkeit sein. So^e
 10 sagt sanct Paulus zun Colosern am andern: „So last nun niemant euch gewissen machen uber speise oder^f uber dranck oder uber bestimpte tagen, nemlich den feiertagen oder^g
 15 neu monden oder sabbath^h.“ Item:
 BSLK 128 „So ir dan nu | gestorben seit mit Christo von den weltlichen satzungen, was last ir euch dan fahenⁱ⁵² mit sazungen, als weret ir noch^j
 20 lebendig ^kin der welt^k, di do sagen, du solt das nicht anruren, du solt das nicht essen noch^l trincken, du solt das nicht anlegen, welchs sich doch alles under handen verzert
 25 und seint^m menschen gebot und lere und haben der weisheit ein schein.“ Item sanctⁿ Pael zu Tito am ersten verpeut offettlich, man sol nicht achten auff judische fa-
 30 beln und menschen gebot, wilche di warheit abwenthen. So redet auch^o Christus selbst Mathei am

tionem¹⁰¹. Cur igitur^s augent peccata per has^t traditiones?^e ¶ Verum extant^u clara testimonia, quae prohibent condere tales^v traditiones ¶ ad ¶ promerendam gratiam aut tanquam necessarias^w ad salutem. Paulus^w Colos. ii.: *Nemo vos iudicet in cibo, potu, parte diei festi, non vilunio aut sabbatis.*¹⁰² Item: *Si mortui estis cum Christo ab elementis mundi, quare tanquam viventes in mundo decreta facitis? Non attingas, non gustes, non contrectes, quae omnia pereunt usu et sunt mandata et doctrinae hominum, quae habent speciem | sapientiae.*¹⁰³ Item^x ad Titum^y ¶ aperte prohibet traditiones^z: *Non attendentes^a Iudaicis fabulis et mandatis hominum aver-*

BSLK 128

^b den schelmen M30W | ^c nicht in Ha
^d summe M30W | ^e nicht in Ha | ^f und M30W | ^g nicht in Co, Lü | ^h danach: welcher ist der schatten von dem, das zukunpftig ware, aber der corpor ist in Christo Wü | ⁱ fangen Wü | ^j nicht in Co, Ha, Lü, Wü, M30W; von oben eingewiesen
^{k-k} nicht in Co, Ha, Lü, Wü, M30W; vom Rand eingewiesen | ^l nicht M30W | ^m danach: mit Lü | ⁿ nicht in Ha | ^o nicht in Lü

⁵² fangen

^s nicht in Mü3 | ^t tales Mü3 | ^u nicht in Mü3
^v placandum deum Mü3 | ^w nicht in Mü3
^x nicht in Mü3 | ^y danach: 1. Mü3 | ^{z-z} nicht in Mü3 | ^a attendas Mü3

¶ Extant enim Ber, A35W, W40R | ¶ vel ad promerendam remissionem peccatorum vel tanquam necessarias ad iustitiam novi testamenti, aut Ber, A35W, W40R

¹⁰¹ Vgl. II Kor 10,8. | ¹⁰² Kol 2,16 | ¹⁰³ Kol 2,20–23

dienst, sagt, es sind unnütze Gottes dienst und nennet die blinde und blindenführer, so aus diesen dingen Gottes dienst machen, und spricht, man sol sie faren lassen²⁶¹.

So die Bischoffe macht haben, solche Gottes dienst zu machen und zu gebieten und gewissen zu beschweren: Warumb verbeut die schrift diese Gottes dienst und nennet sie Doctrinas demoniorum, Teuffels lere²⁶²? Der heilige geist hat uns ja nicht vergeblich also verwarnet?

Darumb folget, Nach dem menschen gepot, so mans gebeut, vergebung der sunden zuverdienen oder nötige Gottes dienst daraus zu machen, dem Evangelio entgegen sind, das Bischoffe nicht macht haben, solche traditiones zu gebieten. Denn man mus inn der kirchen diesen furnemsten Artickel des Evangelii rein und klar behalten, das wir nicht vergebung der sunde verdienen durch unser werck, Werden auch nicht gerecht geschetzet von wegen unser erweleten Gottes dienst, sondern umb Christus willen durch glauben. Weiter mus man auch diese lere wissen und behalten, das im neuen Testa-

²⁶¹ Vgl. Mt 15,14. | ²⁶² Vgl. I Tim 4,1–3.

15.^p von denen, so^q di leuth uf menschen gepot dreiben: „Last sie fharen, sie seint der plinden plinden^r leider^s“, und verwirfft soliche
5 gots dienst und sagt: „Alle 'pflanzen, di^t mein himelischer vatter nicht^u gepflantz hat, werden außereuth.“

So nun^v di bischoffen macht haben,
10 die kirchen mit unzelichen aufsezen zubeschweren und di gewissen zubeschicken, warumb verbeut dan di gotliche schriff^w so off^w, di menschliche auffsetz zumachen
15 und zuhoren? Warumb nenten^x sie dieselbe teuffels lere? Solt dan^y der Heiligh Geist solichs alles vergeblich verwarnet^z haben?

Derhalben dieweil soliche ordnung als notig auffgericht^t, damit Got zuversunen und gnade zuverdien^en, dem evangelio entgegen seint, so zimbt sich keins wegen den bischoffen, soliche gots dienst
25 zuertzwingen; dan man mus in der christenheit die lere von der christlichen freiheit behalten, als nemlich, das di knechtschafft des gesetz^b nit notig ist zu rechtfertigung, wie
30 dan^c sanct^d Paul zun Gal. schreibt am 5.: | „^eSo bestehet nu in der freiheit^f, damit uns Christus befreiet hat, und last euch nit widerumb in das knechtische joch

*santium veritatem.*¹⁰⁴ Et^b Christus Matthei xv. inquit de his, qui exigunt traditiones: *Sinite illos, caeci sunt et duces caecorum.*¹⁰⁵ Et improbat tales cultus: *Omnis plantatio, quam non plantavit pater meus coelestis, eradicabitur.*¹⁰⁶

^qSi ius habent Episcopi onerandi
^eEcclesias infinitis^e traditionibus ^fet illaqueandi^f conscientias, cur toties prohibet scriptura ^gcondere et audire^g traditiones; cur vocat eas doctrinas daemoniorum¹⁰⁷? Num^h frustra haeciⁱ praemonuit spiritus sanctus^j?

Relinquitur igitur, cum ordinationes institutae tanquam necessariae aut cum opinione promerendae gratiae^k pugnent cum Evangelio, quod non liceat ullis^l Episcopis tales cultus instituere aut^m exigere. Necessae est enim in Ecclesiis retineri doctrinam de libertate Christiana, quod non sit necessaria servitus legis ad iustificationem, sicut [F5^r] in Galatis scriptum est: | *Nolite iterum iugo servitutis subi-*

BSLK 129

BSLK 129

^p *danach*: ca. M30W | ^q ob sie Lü | ^r *nicht in Co, Ha; vom Rand eingewiesen* | ^s *danach*: odder fürer M30W | ^{t-t} Pflanzung, so M30W | ^u *eingefügt* | ^v *nicht in Ha* | ^{w-w} *nicht in Co* | ^x nennet er M30W | ^y *nicht in M30W* | ^z vor gewarnet M30W
^a *danach*: und Ha | ^b *danach*: das Lü
^c *nicht in Lü* | ^d *nicht in Ha* | ^{e-e} So besteet nun ir aus der freyhait Christi. Ha
^{f-f} *nicht in M30W*

^b *nicht in Mü3* | ^c *nicht in Mü3* | ^{d-d} *in Mü3 zwischen dem 22. und 23. Art., dem folgen die Verweise zu Mü3* | ^{e-e} *talibus Mü3* | ^{f-f} *nicht in Mü3* | ^{g-g} *nicht in Mü3* | ^h *non Mü3*
ⁱ *nicht in Mar2* | ^j *nicht in Nü1* | ^k *iustificationis Mü3* | ^l *nicht in Mü3* | ^m *danach*: tamquam necessario Mü3

^o *remissionis peccatorum Ber, A35W, W40R*

¹⁰⁴ Tit 1,14 | ¹⁰⁵ Mt 15,14 | ¹⁰⁶ Mt 15,13

¹⁰⁷ Vgl. I Tim 4,1-3.

ment kein solcher Gotts dienst mit gesatzter speis und kleidung und der gleichen not ist wie im gesetz Moisi Und das niemand die kirch sol beschweren und sunde machen inn solchen stücken. Denn also spricht Paulus zun Galatern v.: „Ihr solt euch nicht widderumb unter das joch der knechtschafft dringen lassen.“²⁶³

5

Aber von feier und andern kirchen ordnung[JJ2^v]gen sol man also halten, das Bischoffe oder Pfarher mögen ordnung machen, nicht das es Gotts dienst sind odder vergebung der sunde verdienen, sondern umb eusserlicher zucht willen, das es ordenlich und friedlich inn kirchen zugehe, und sollen die Bischoffe solch ordnung nicht auff die kirchen legen als nötig ding zur seligkeit und die gewissen zu beschweren und sunde machen, so mans ausser des fals der ergernus nicht heltet. Also hat Paulus geordnet, das die weiber sollen ihre heubt bedecken inn der kirchen²⁶⁴. Item, Das die, so die schrifft auslegen, unter sich ein ordnung halten²⁶⁵.

10

Solche ordnung sollen die kirchen umb frides willen halten, damit keiner den andern erger und das ordentlich zugehe, nicht das die gewissen beschwert

15

²⁶³ Gal 5,1 | ²⁶⁴ Vgl. I Kor 11,4–10. | ²⁶⁵ Vgl. I Kor 14,26–40.

verknupfen.“^e Dan es muß jes^e der furnemst artickel des evangeliums erhalten werth, das wir^h die gnade Gottes durch den glauben an Christum on unser verdienst erlangenⁱ und nicht durch gotesⁱ dienst, von menschen eingesetzt, verdienen.

Was sol man dan halten von sontag und dergleichen andern kirchen ordnungen und ceremonien? Darzu geben di unsern diese antwort, das di bischoffen oder pfarher mogen ordnung machen, domit es ordentlich in der kirchen zugehet, nicht domit Gots^k gnade zuerlangen, auch nicht domit fur di sund gnug zu thun oder di gewissen domit zuverplinthⁿ, solichs vor notige gots dienst zuhalten und es^m dafür zuachten, das sieⁿ sunde theten, ^owan sie^o dieselben on ergernus^p prechen. Also hat sanct Paululs zun Corinthern verordenet, das di^q weiber in der versamlunge ^rire heupter^r sollen decken, item das di prediger in der versamlung nicht zu gleich alle reden, sonder ordentlich einer nach dem andern.

Soliche ordnung gepurt der christlichen versamlung umb der libe und^s fridens willen zuhalten und den bischoffen und pfarhern in dissen gefallen gehorsam zusein

*ici.*¹⁰⁸ Necessè est retineri præcipuum Evangelii locum, quod gratiam per fidem in Christum gratisⁿ consequamur, non propter certas observationes aut propter cultus ab hominibus institutos.

Quid igitur sentiendum est de die Dominico et similibus ritibus templorum? Ad ^hæc respondent^o, quod liceat Episcopis seu pastoribus facere ordinationes, ut res ordine gerantur^p in Ecclesia, non ut per ^qillas mereamur gratiam^k aut^q satis faciamus pro peccatis aut obligentur conscientiae, ut^r iudicent esse necessarios cultus ^aac sentiant se peccare, cum sine offensione aliorum violent^s. Sic Paulus ordinat, ut in congregatione mulieres velent capita¹⁰⁹, ut ordine audiantur in Ecclesia interpretes etc.¹¹⁰

^rTales ordinationes convenit Ecclesias propter caritatem et tranquillitatem servare eatenus, ne alius alium offendat^t, ut ordine et sine

ⁿ nicht in Mü3 | ^{o-o} hoc respondetur Mü3
^p geratur Mü3 | ^{q-q} eas Mü3 | ^r aut Mü3
^{s-s} nicht in Mü3 | ^{t-t} Talibus ordinationibus querit ecclesias propter tranquillitatem obtemperare easque servare eatenus ne alii offendant alios, sed Mü3

^t remissionem peccatorum et iustificationem Ber, A35W, W40R | ^k remissionem peccatorum Ber, A35W, W40R

¹⁰⁸ Gal 5,1 | ¹⁰⁹ Vgl. I Kor 11,4–10. | ¹¹⁰ Vgl. I Kor 14,26–40.

^g nicht in Ha | ^h korr. aus: durch | ⁱ nicht in Ha | ^j nicht in Wü | ^k nicht in Ha
^l zuvorbinden Co, Ha, Lü, Nü2, Wü, M30W | ^m nicht in Lü | ⁿ die Lü, M30W
^{o-o} wens Lü | ^p danach: der andern Ha
^q nicht in Lü | ^{r-r} nicht in Co | ^s danach: des Wü

werden, das sie es für nötige Gottes dienst halten und sundigen, so sie es on ergernus unterlassen. Wie man nicht für sunde hat, so ein weib on ergernus mit unbedecktem heubt inn der kirchen stund, Also sol man von Sontag, Ostern, Pfingsten und dergleichen ordnung halten. Denn die kirch hat den Sabbath nicht verrückt odder auffgehoben, sondern Gott hat selbst geleret, das 5 wir im neuen Testament nicht sollen verbunden sein ^vzum gesetz^v Mosi. Darümb haben die Apostel den Sabbath fallen lassen, uns damit zu erinnern, das wir nicht zum gesetz Mosi verbunden sind. Und dieweil doch not ist, damit das volck wisse, wenn es zusammen komen sol, ein ge[JJ3^r]wissen tag zu 10 bestimmen, haben sie den Sontag geordnet, das man daran Gottes wort hören und lernen sol. Dergleichen sind auch Fest ordinirt²⁶⁶, als Weinacht, Ostern, Pfingsten etc., daran die wunderbarlichen und heilsamen Historien zu lernen. So hilfft auch bestimpte zeit, das man solcher grosser ding gedechtnus fester beheltet, und ist nicht die meinung, das solche feier auff Jüdische 15 weis müssen gehalten werden, als sey die feier an ihr selbst ein nötiger Cultus im neuen Testament, sondern sollen umb der lar willen gehalten werden.

^{v-v} zun Ceremonien W33R

²⁶⁶ eingerichtet

und dieselben sofer zuhalten, das einer den andern nit erger, domit in der kirchen kain unordnung oder wustes wesen sei, doch also,
 5 das di gewissen nit beschwert werden, das mans vor soliche dinge
 BSLK 130 | halte, di zur seligkeit notig sein solten und es dafur achten, das sie^t sunde theten, wan sie dieselben an
 10 der andern ergernus brechen, wie dan niemants sagt, das das weip sunde thue, di mit blossem haupt on ergernus der leuthe außehet^u. Also ist di ordenung vom sonntag,
 15 von der oster feier, von^v der pfingsten und dergleichen feier und weise; dan di es dafur achten, das di ordenung vom sonntagk vor den sabbath als notig auffgericht sei, di
 20 irren seher, dan di heilig schriff hat den sabbath abgethan und leret, das alle ceremonien des alten gesezs nach eroffnung des evangeliums mogen nachgelassen werden;
 25 und dennoch, weil^w von noethen gewest^x ist, ein gewissen tag zuverordnen, uff das das volck wuste, wen es zusammen kommen^y soll, hat di christlich kirch^z den sonntag darzu verordnet und zu^a disser verenderung destomehr gefallens und willens gehapt, domit di leuthe ein exempel hetten der christlichen
 30 freiheit, das man wuste, das wider di haltung des sabbaths noch eins
 35 andern tags von noethen sei.

tumultu omnia fiant in Ecclesiis. Verum ita, ne conscientiae onerentur, ut ducant res^u esse necessarias ad salutem ac iudicent se peccare, cum ^vviolant eas sine aliorum
 offensione^v, sicut nemo dixerit | BSLK 130
 peccare mulierem, quae in publicum non velato capite procedit, sine ^woffensione hominum^w. Talis est observatio diei Dominici, Paschatis, Pentecostes et similium feriarum et rituum. Nam qui iudicant Ecclesiae autoritate pro sabbato institutam esse diei Dominici observationem tanquam necessariam, ^xlonge errant^x. Scriptura ^labrogavit sabbatum, ^yquae docet^y omnes^l ^zceremonias Mosaicis ^zpost revelatum Evangelium ^uomitti posse^u. Et tamen, quia opus erat constituere certum^b diem, ut sciret populus, quando convenire deberet, apparet Ecclesiam ei rei destinasse diem Dominicum, qui ob [F5^v] hanc quoque causam videtur magis placuisse, ut haberent homines exemplum Christianae libertatis et scirent nec sabbati nec alterius diei observationem necessariam esse.

^u nicht in Mü3 | ^{v-v} sine scandalo violant Mü3 | ^{w-w} scandalo Mü3 | ^{x-x} non recte sentiunt Mü3 | ^{y-y} non ecclesia etiam Mü3
^{z-z} ceremonie mosaice Mü3 | ^a possunt Mü3
^b certam Mar2

^t die Lü | ^u ausgehet Co, Ha, Lü, Nü2, Wü, M30W | ^v und Wü | ^w viel M30W
^x nicht in Ha | ^y nicht in Wü | ^z nicht in Lü | ^a nicht in Lü

^{l-l} concedit, ut observatio sabbathi nunc sit libera. Docet enim Ber, A35W, W40R
^{u-u} non necessarias esse Ber, A35W, W40R

Vor dieser zeit ist viel ungerimpter lere von verenderung des Sabbats und andern Ceremonien getrieben worden, das Christus den Aposteln und Bischove befohlen habe, Ceremonias anzurichten als Gottes dienst, nötig zur seligkeit,[¶] wie im alten Testament Ceremonie nötig gewesen. Dieser irthumb ist eingerissen, da man des glaubens vergessen hat und hat wollen durch 5 solche werck verdienen, das Gott gnedig were. Darümb hat man nötig ding daraus gemacht, als wolte Gott niemand one solchen Gottes dienst zu gnaden nemen und were Christlich heiligkeit solche eusserliche werck und Ceremonie. Und sind die gewissen damit also geengstiget worden, das sie 10 viel mehr mit diesen unnötigen dingen zuthun gehabt denn mit Gottes gepoten, wie Gerson mit klaren Worten klaget²⁶⁷. Und wiewol etliche Doctores linderung und Epiikias²⁶⁸ gesucht haben, kan dennoch das gewissen nicht aus den stricken ko[[J]3^v]men, so lang es solche ding fur nötige Gottes dienst

[¶] *danach*: oder W33R

²⁶⁷ bei Gerson häufiger; vgl. o.S. 154, Anm. 171. | ²⁶⁸ Milderung

Es seint vil unrichtige disputation
 von der verwandlung^b des gesezs,
 van den ceremonien des neuen
 testaments, von der veränderung
 5 des sabbaths, wilche alle entsprun-
 gen sein aus falschen und irrigen
 meynung, als *‘must man^c* in der
 christenheit ein solichen gots
 dienst haben, der den levitischen
 10 oder juddischen gots dienst gemeß
 were, und als solt Christus den
 aposteln und bischoffen befohlen
 haben, neue ceremonien zuerden-
 ken^d, die zur seligkeit notig weren.
 15 Dieselben irthumb haben sich in di
 christenheit eingeflochten, do man
 di gerechtigkeit des glaubens nicht
 lauter und rheim gelert und gepre-
 digt hat. Etliche disputiren also^e
 20 vom sontage, das man^f halten
 BSLK 131 muß, wie|wol nicht aus gotlichen
 rechten, *‘dennoch schier als viel als*
aus gotlichem rechten,^g stellen
form und maß, wie ferne man am^h
 25 feiertage erbeiten muge. Was seint
 aber soliche disputationⁱ anderst
 dan falh^j strick der gewissen? Dan^k
 wiewol sie sich understehen,
 menschliche auf setz zulindern
 30 ^lund epiceyesern^{53l}, so kan man
 doch kein *‘epiceyaⁿ54* oder^m linde-
 rung^o treffen, solange di meynung
 steht und pleibt, als solten sie
 vonnoten sein. Nun muß dieselbige
 35 meynunge pleiben, wan man nichts

Extant prodigiosae disputationes
 de mutatione legis, de ceremoniis
 novae legis, de mutatione sabbati,
 quae omnes ortae sunt ex falsa
 persuasione, quod oporteat in
 Ecclesia cultum esse similem Levi-
 tico Et quod^v Christus comiserit
 Apostolis et Episcopis excogitare
 novas ceremonias, quae sint ad
 salutem necessariae. Hi errores
 serpserrunt in Ecclesiam, cum
 iustitia fidei non satis clare^e docer-
 tur. Aliqui disputant diei Dominici
 observationem non quidem iuris
 divini esse, sed quasi iuris divini
 praescribunt de feriis, quatenus
 liceat operari. Huiusmodi disputa-
 tiones quid sunt aliud nisi^d laquei
 conscientiarum? Quanquam enim
 conentur epikeizare | traditiones, BSLK 131
 tamen nunquam potest aequitas
 deprehendi, donec manet opinio
 necessitatis, quam manere necesse

^b verwaltung Wü | ^{c-c} korr. aus: misstannt

^d zuverordnen Lü | ^e nicht in Ha | ^f da-
 nach: in M30W | ^{g-g} nicht in Ha | ^h ain
 Wü, M30W | ⁱ Distinctiones M30W

^j falsche Lü | ^k Wann Wü | ^{l-l} nicht in Ha,
 M30W | ^{m-m} nicht in Ha | ⁿ billigkeit
 M30W | ^o enderung Lü

⁵³ zu mildern | ⁵⁴ Milderung

^c nicht in Mü3 | ^d quam Mü3

^v cum Ber

heltet, dadurch man mus fur Gott gerecht werden und one die man nicht könne gerecht werden.

Die Apostel haben verboten, blut und ersticktes zu essen²⁶⁹, das heltet man itzund²⁷⁰ nicht mehr und wird dieses verbot one sund gebrochen. Denn die Apostel haben die gewissen nicht wollen beschweren und ein nötig ding zur seligkeit aus dieser Ceremonia machen und sund machen, wer es nicht hielt, Sondern haben umb ergernus willen der schwachen Jüden diese ordnung auff ein zeit gemacht. Denn man musse gegen diesem verbot andere sprüch der schriff und der Apostel meinung halten. Man helt wenig Canones, wie sie lauten, und sind viel mit der zeit^x abgangen, als Canones poenitenciales²⁷¹. So man nu dieses alles fur nötig ding halten solt, wilche beschwerung der gewissen würde daraus folgen? Darümb ist not, die gewissen zu unterrichten, das man traditiones so fern halte, ergernus zu vermeiden, und das man außerhalb der ergernus nicht sunde mach inn dingen, die das Evangelium frey haben will.

Es möchten auch die Bischove ihr gewönlich obediencz²⁷² leichtlich erhalten, so sie nicht auff etliche traditiones drüngen, die one sund nicht mögen gehal-

^x *danach*: selbst W33R

²⁶⁹ Vgl. Act 15,20. | ²⁷⁰ jetzt | ²⁷¹ Bußbestimmungen | ²⁷² Gehorsam

weiß von der gerechtigkeit des glaubens und von der christlichen freiheit.

Die aposteln haben geheisth, man soll sich enthalten des bluts und
 5 erstickten. Were helts aber izt^p? Aber dennoch thun di kein sunde, di es nit halten. Dan di aposteln haben auch selbst di gewissen nicht wollen beschweren mit solichen
 10 knechtschaft, sonder habens umb ergernuß willen ein tzeitlangk verpotten. Dan man muß^q achtung haben^r in disser sazung auf das heuptstück christlicher lere, das
 15 durch dis^s decret^t nicht aufgehoben wirtt. Man helt schier kein alten canones, wie ^u„sie lauten^u“. Es fallen auch derselben sazung deglich viel wegk, auch bei denen, die soliche
 20 aufsez auff^v aller^w vleissigst halten. Do kan man den gewissen nicht rathen noch helffen, wo disse linderung nicht gehalten wirtt, das wir wissen^x, soliche aufsez also
 25 zuhalten, das mans nicht dafür achte, das sie notig sein, das auch^y den gewissen unschedlich sei, wo^z gleich soliche auffsez fallen.

Es wurden aber di bischoff leicht-
 30 lich ^aden gehorsam^a erhalten, wo sie nicht drauff trungen, di jenigen satzungen zuhalten, so doch on sunde nicht^b mügen gehalten werden. Itzt aber thun sie ein dinck
 35 und verbiten beide gestalt des

est^e, ubi ignorantur iustitia fidei et libertas Christiana.

Apostoli iusserunt abstinere a sanguine¹¹¹, quis nunc observat? neque tamen peccant^f, qui non observant^g, quia ne ipsi quidem Apostoli voluerunt onerare conscientias tali servitute, sed ad tempus prohibuerunt propter scandalum. Est enim perpetua voluntas Evangelii consideranda in decreto. Vix ulli Canones servantur accurate et multi^h quotidieⁱ exolescunt apud illos etiam, qui diligentissime^e defendunt traditiones. Nec potest conscientiiis consuli, nisi haec aequitas servetur, ut sciamus eos^k sine opinione necessitatis servari nec ledi conscientias, etiamsi ^ltraditiones exolecant^l.

Facile autem possent Episcopi legitimam oboedientiam retinere, si non urgerent servare^m traditiones, quae [F6^r] bona conscientia

^p nicht in Lü | ^q nicht in Wü | ^r nicht in Lü | ^s nicht in Ha | ^t dennoch Lü
^{u-u} die Leviten M30W | ^v nicht in Wü, M30W | ^w nicht in Ha | ^x lassen Wü
^y nicht in Ha | ^z ab Lü, Wü | ^{a-a} die gehorsamen M30W | ^b nicht in Ha

^e nicht in Mü3 | ^f peccat Mü3 | ^g observat Mü3 | ^h multe Mü3 | ⁱ quidem Nü1 | ^j nicht in Mü3 | ^k eas Mar2, Nü1 | ^{l-l} quid mutet usus hominum in re tali Mü3 | ^m servari Mü3

¹¹¹ Vgl. Act 15,20.

ten werden. Denn inn dieser sach wird inn keinen weg gesucht, den Bischoven ihre herligkeit odder gewalt zunemen. Aber sie solten auch ihre gewalt zu besserung und nicht zu ver[J]4^f]derbung der armen gewissen brauchen und rechte lar nicht verhindern und unbilliche²⁷³Ψ traditiones lindern und relaxirn²⁷⁴, wie denn zum offtermal traditiones inn der kirchen von wegen 5 gelegenheit der leufft und zeit geendert sind, wie ein jder verstendiger inn Canonibus sehen kan. Wo man aber dieses bey den Bischoven nicht erlangen mage, so müsse man wissen, das man Gott mehr denn den menschen gehor-

Ψ billiche W33R

²⁷³ unrechtmäßig, was sich nicht gehört | ²⁷⁴ erlassen

heiligen^c sacraments, item den
 BSLK 132 geistlichen den ehestandt, nemen |
 niemants uf, er thue dan zuvor ein
 eydt, er welle disse lere, so doch on
 5 zweiffel dem heiligen^d evangelio
 gemeß ^eist^f, nicht predigen. Unsere
 kirchen ^gbegeren nicht^g, das di
 bischoffen mit nachteil irer eher
 und wiriden widderumb frieden
 10 und einigkeit machen, wiewol
 solichs den bischoffen in der noth
 auch zuthun gepuret. Allein bitten
 sie darumb, das die bischoffen
 ettliche unpilliche^h⁵⁵ beschwerung
 15 nachlassen, die doch vortzeiten
 auch in der kirchen nicht gewesen^e
 und angenommen sein widder den
 brauch der christlichen gemeinen⁵⁶
 kirchen, wilche villeicht im anhe-
 20 benⁱ⁵⁷ ettlich ursachen gehabt, aber
 sie reimen sich nicht zu unsern
 zeiten. So ists^j auch^k unleuckbar,
 das ettliche sazung aus unverstandt
 angenommen sein. Darumb^l solten
 25 di^m bischoffen der gutigkeit sein,
 dieselbige sazungⁿ zumildern,
 seitenmal⁵⁸ ein soliche enderung
 nichts schadt, ^odi einigkeit der^o
 christlichen ^pkirchen zuerhalten^p.
 30 Dan viel sazungen, von menschen
 auffkomen, seint mit der zeit selbst
 gefallen und nit notig zuhalten, wie
 di bebstliche recht selbst zeugen^q.

servariⁿ non possunt. Nunc impe-
 rant coelibatum, nullos recipiunt,
 nisi iurent se puram Evangelii doc-
 trinam nolle docere. Non petunt
 Ecclesiae^o, | ut Episcopi honoris sui BSLK 132
 iactura sarciant concordiam, quod
 tamen decebat^p bonos pastores fa-
 cere. Tantum petunt, ut iniusta
 onera remittant, quae nova sunt et
 praeter consuetudinem Ecclesiae
 catholicae recepta. Fortassis initio
 quaedam^q constitutiones^r habu-
 erunt probabiles causas, quae ta-
 men posterioribus temporibus non
 congruunt. Apparet etiam quas-
 dam errore receptas esse, quare
 Pontificiae^s clementiae esset illas
 nunc mitigare, quia talis mutatio
 non labefacit Ecclesiae unitatem.
 Multae enim traditiones humanae^d
^ttempore mutatae sunt, ut osten-
 dunt ipsi^u Canones. Quod si non
 potest impetrari^v, ut relaxentur ob-

^c nicht in Ha, Lü | ^d nicht in Ha, Lü
^{e-e} nicht in Wü | ^f nicht in Co | ^{g-g} bitten
 nicht darumb Ha | ^h und billich M30W
ⁱ haben Wü | ^j ist M30W | ^k nicht in Wü
^l darinn M30W | ^m nicht in Lü | ⁿ nicht in
 Lü | ^{o-o} nicht in M30W | ^{p-p} lieb zu
 enthalten Ha | ^q zaigen Ha

⁵⁵ unrechtmäßig, was sich nicht gehört
⁵⁶ allgemeinen | ⁵⁷ anfangen | ⁵⁸ zumal

ⁿ servare Mü3 | ^o danach: nostre Mü3
^p docebat Mü3 | ^q nicht in Mü3 | ^r davor: ille
^s episcoporum Mü3 | ^{t-t} in Mü3 unmittelbar
 anschließend an S. 207, Z. 7, dem folgen die
 Verweise zu Mü3 | ^u ipse Mü3 | ^v nicht in
 Mü3

sam sein solle²⁷⁵, und werden die Bischove Gott rechenschafft fur die spaltung, so durch ihr hartigkeit inn der kirchen anhangt, geben müssen.

²⁷⁵ vgl. Act 5,29.

Kans aber^r ye^s nicht sein, es^t auch bei inen nicht zuerhalten, das man soliche menschliche satzung messige und abthue, wilche man on
 5 sunde nicht kan halten, so müssen wir^u der aposteln regel^v fulgen, di uns gepeut, wir sollen Gott mher gehorsam sein dan den menschen.

Sanct Peter verbeut den bischoffen
 10 di herschafft⁵⁹, als hetten sie^w gewalt, die kirchen, wortzu sie wolten, zutzingen. Ytzt ghet man nicht domit umb, wie man den bischoffen iren gewalt⁶⁰ neme,
 15 sondern man bit und begert, sie wolten di gewissen nicht zu sunden zwingen. Wan^x sie aber solichs^y nit
 BSLK 133 | thun wurden und disse bit verachten, so mugen^z sie gedencken, wie
 20 sie derhalben vor Got werden^a antwort geben müssen^b, dieweil sie mit solicher irer harttigkeit ursach geben zuspaltung und^c ^ddas scisma^{61 d}, das sie doch pillich^{e62} solten
 25 verhueten helffen.^f

servationes, quae sine peccato non possunt praestari, oportet nos regulam Apostolicam sequi, quae praecipit *Deo magis oboedire quam hominibus*.^{112†}

^wPetrus vetat Episcopos dominari et ^sEcclesiis imperare.¹¹³ Nunc non id^v agitur, ut dominatio eripiat Episcopis, sed hoc unum petitur, ut patiantur Evangelium pure doceri et relaxent paucas quasdam observationes, quae sine peccato servari non possunt. Quod si nihil | remiserint, ipsi viderint, quo modo Deo rationem reddituri sint, quod pertinacia sua^z causam schismati praebent.^{r e c}

BSLK 133

^r nicht in Wü, M30W | ^s nicht in M30W
^t danach: ist Co, Lü; davor: oder ist Ha; nicht in M30W | ^u mit M30W | ^v rede Wü
^w danach: nit Ha | ^x Wohe Wü | ^y das M30W | ^z müssen Ha | ^a nicht in Lü
^b nicht in M30W | ^c nicht in Lü | ^{d-d} zertrennung M30W | ^e nicht in Ha | ^f danach: Amen M30W

⁵⁹ I Petr 5,3 | ⁶⁰ Macht | ⁶¹ Kirchenspaltung | ⁶² rechtmäßig, was sich gehört

^{w-e} nicht in Mü3 | ^{x-x} ecclesias cogere Mar2, Nü1 | ^y nicht in Mar2, Nü1 | ^z nicht in Nü1

¹¹² Act 5,29 | ¹¹³ Vgl. I Petr 5,3.

Wir haben die fürnemlichen artikel unser gantzen lar erzelet, wiewol aber
 etliche mehr misbreuch anzuzihen gewesen, als von Indulgentien²⁷⁶, von
 walfarten, von misbrauch des Bannes, wie unrüge in Pfarren durch Mönche
 und Stationarios²⁷⁷ an vielen orten angericht wird. Diese und der gleiche 5
 stück haben wir fallen lassen, denn was wir davon halten, ist leichtlich aus
 den erzeleten Artikel abzunehmen. Wir haben auch niemand mit dieser
 schrift zu schmeihen gedacht, sondern allein unser bekentnus gethan, daraus
 meniglich²⁷⁸ erkennen mag, das wir in der lar und Ceremonien nicht halten

²⁷⁶ Ablässen | ²⁷⁷ Almosenprediger, Ablassprediger | ²⁷⁸ jedermann

§Beschluss^h§Epilogus^b

Dis seindt die vornembsten arti-
ckel, di itztⁱ fur Streitig^j geacht
werthn, dan wiewol man viel-
BSLK 134 meher^k mispreuch und un|rechtig-
keit hett 'anziehen können', so
haben wir doch, di weitleuffigkeit
und lenge zuverhueten, allein di
vornembsten vermeldet, daraus di
10 andern leichtlich zuermessen. Dan
man hat^m in vortzeiten seer geclagt
uber den aplaß, uber walfarten,
uber mißprauch des bannes. Es
hettten auch di pfarrer unentliche
15 gezenck mit den munchenⁿ von
wegen des beichthorens, des be-
gribniß, der^o leichpredigten^p und
unzelicher anderer stuck mher.
Solichs alles haben wir im^q besten
20 und^r umb glimpfs^s willen ubergan-
gen, domit man die vornemste
stuck in diser sach desterbaß^t
vermircken mocht. Dafur sols auch
nicht gehalten werden, das in dem
25 ymants ichts^u zu haß und^v un-
geling^w geredt oder angezogen^x
sei, sonder wir haben allein di stuck
erzelt, di wir^y fur notig antzuzie-
hen und zuvermelden geacht ha-
30 ben, damit man daraus desterbaß^z
zuvernemen habe, das bei uns
nichts, weder^{aa} mit der lere noch

Hi sunt praecipui articuli^c, qui
videntur habere controversiam,
quanquam enim de pluribus abusi-
bus | dici poterat, tamen, ^dut fuge-
remus prolixitatem^d, praecipua
BSLK 134 complexi sumus, ^eex quibus caetera
facile iudicari possunt^e. Magnae
querelae fuerunt de indulgentiis, de
peregrinationibus, de abusu ex-
communicationis Parochiae mul[F6V]
tipliciter vexabantur per statio-
narios. Infinitae contentiones erant^f
pastoribus cum Monachis de iure
parochiali, de confessionibus, de
sepulturis, ^gde extra ordinariis
contionibus et de^g aliis innumera-
bilibus rebus. Huiusmodi negotia
praetermisimus, ut illa, quae sunt
in hac causa praecipua, breviter
proposita facilius cognosci possent.
Neque hic^h quicquam ad ullius
contumeliam dictum aut collectum
est. Tantum ea recitata sunt, quae
videbantur necessario dicenda esse,

§-§ nicht in Ha | ^h nicht in Wü | ⁱ nicht in
Wü | ^j notig Lü | ^k viel M30W | ^{l-l} mö-
gen anzeigen M30W | ^m nicht in Wü
ⁿ Münichschelmen M30W | ^o ler Lü
^p bei predigten Co, Lü, Nü2, Wü; predigen
M30W | ^q am Lü | ^r nicht in M30W
^s widder oder Wü | ^t nicht in Wü
^u wieder Co

⁶³ Anstandes | ⁶⁴ umso besser | ⁶⁵ (ir-
gend)etwas | ⁶⁶ Beschuldigung | ⁶⁷ heran-
gezogen | ⁶⁸ umso besser

^{a-a} nicht in Mar1, Na | ^b nicht in Mü3
^{c-c} Recensuimus precipuos articulos Mü3
^{d-d} fugiendi prolixitatis causa Mü3
^{e-e} nicht in Mü3 | ^f fuerant Mü3 | ^{g-g} et
Mü3 | ^h nicht in Nü1

^{ξ-ξ} W42R: s. QuM I, 218,16–22 [Complexi
sumus ... purget et augeat. Amen]

zu widder Gottes wort odder der heiligen, gemeinen²⁷⁹ und Catholica Christlichen kirchen. Denn das ist öffentlich, das wir mit höchstem vleys geweret²⁸⁰ haben, das nicht neue unchristliche lar bey uns geleret odder angenommen werden möcht.

[JJ4^v] Diese obgeschriebene Artikel ubergeben wir Keiserlicher Maiestet, 5
unserm aller gnedigsten herrn, wie ihr Keiserliche Maiestet begert hat, darin
inn Summa zu sehen bekentnus unsers glaubens und^o unser prediger und
Pfarner lar, Und erbieten uns, weiter bericht von dieser lar, wo solchs begert
wird, durch Gottes gnad aus heiliger Göttlicher schriffte von allen Artikeln
und jdem in sonderheit²⁸¹ nach notturfft²⁸² zu thun. 10

BSLK 136 ^cdEuer Keiserlichen Maiestet
Untertenige^{e, d}

Johanns^f Hertzog^g zu Sachssen Churfurst.²⁸³

Georg Marggrave^h zu Brandenburg.²⁸⁴

BSLK 137 ⁱErnst Hertzog zu^j Lünenburg.^{285 i}

^kPhilipps Landgrave zu Hessen.²⁸⁶

Johan Friderich Hertzog^l zu Sachssen.²⁸⁷

15

^{c-c} nicht in Ha, Nü1, Nü2, Wei1 | ^{d-d} nicht in Lü | ^e underthenigste diener Co; untherdenigste churfursten, fursten und stedte Mar, Nü2; untherthenigste gehorsame Wü, M30W | ^f davor: Von Gottes gnaden Lü, M30W | ^g nicht in Co, Wü | ^{h-h} nicht in Co | ⁱ⁻ⁱ nicht in Wü | ^j danach: Braunschweig und Lü, Mar, Nü2 | ^{k-k} nicht in Co | ^l nicht in Lü

^o nicht in W33R

²⁷⁹ allgemeinen | ²⁸⁰ zu verhindern versucht | ²⁸¹ einzeln | ²⁸² Notwendigkeit | ²⁸³ Johann der Beständige (1468–1532), Bruder Friedrichs des Weisen, seit 1525 Kurfürst von Sachsen | ²⁸⁴ Georg der Fromme (1484–1543), seit 1515 Markgraf von Brandenburg-Ansbach | ²⁸⁵ Ernst der Bekenner (1497–1546), seit 1522 Herzog von Lüneburg | ²⁸⁶ Philipp der Großmütige (1504–1567), seit 1509 bzw. 1518 Landgraf von Hessen | ²⁸⁷ Johann Friedrich der Großmütige (1503–1554), Sohn Johans des Beständigen, seit 1532 Kurfürst von Sachsen, seit 1547 nur noch Herzog

ceremonien, angenommen ist, das^v
entweder der heiligen schrift oder
gemeiner⁶⁹ christlichen kirchen
zuentgegen were. Dan es ist ye am
5 tage und öffentlich, das wir ^wmit
^wmit allem^w vleis mit Gots willen^x on
rhum zuredden verhut haben,
damit je^y kein neu und gotlose lere
sich in unsern kirchen heimlich^z
10 einfluchte⁷⁰, einrissen und uberhant
nemen.

Dise^a obgemelten artickel haben
wir dem ausschreiben nach uberge-
ben wollen zu einer anzeigung
15 unsers bekentnus und der unsern
lernen. Und ob ymants^b befunth
wurde, der doran mangel hett, dem
BSLK 135 ist man | fernern bericht mit
grundt gotlicher heiliger gschrift
20 zuthun erputtig^{71, g^d}

Caesareae Maiest. V.
Fideles et subditiⁿ.

BSLK 136

◦Ioannes dux Saxoniae Elector.
Georgius Marchio Brandenburgensis.
25 Ernestus ^pdux Luneburgensis.^p
Philippus Landgravius Hessorum.
Ioannes Fridericus dux Saxoniae.

BSLK 137

^v nicht in Co | ^{w-w} nit allein allen Lü
^x hülf Co, Lü, Nü2, Wü, M30W | ^y nicht in
Lü | ^z nicht in Lü, Wü, M30W | ^a davor als
Überschrift: Finis Co | ^b im anderst M30W

⁶⁹ allgemeinen | ⁷⁰ einziehe | ⁷¹ erklärt
man sich bereit, bietet man an

ut intelligi possitⁱ in doctrina ac
ceremoniis apud nos nihil esse
receptum contra scripturam aut
Ecclesiam catholicam, quia mani-
festum est^j nos diligentissime cavis-
se, ^kne qua^k nova et impia dogmata
in ^lEcclesias nostras^l serperent.

Hos articulos ^msupra scriptos^m
voluimus exhibere iuxta edictum
C. M., in quibus confessio nostra
extaret, et eorum, qui apud nos
docent, doctrinae summa cernere-
tur. Si quid in | hac confessione
BSLK 135 desiderabitur, parati sumus latior-
rem informationem Deo volente
iuxta scripturas exhibere.^ξ

ⁱ posset Mar2, Mü3, Nü1 | ^j et Mü3 | ^{k-k} ne-
que Mü3 | ^{l-l} ecclesiis nostris Mü3
^{m-m} nicht in Mü3 | ⁿ danach: ut supra sunt
memorati Mü3 | ^{o-o} in Mü3 vor dem 1. Art.,
s. dort | ^{p-p} a Luneburg Mar2, Nü1

Franciscus Hertzog zu^m Lünenburg.^{288k}

Wolfgang Fürst zu Anhalt.^{n 289}

°Die Stad Norimberg.²⁹⁰

Die Stad Reutlingen^o.^{291 c}

^m *danach*: Braunschweig und Lü, Mar, Nü2 | ⁿ *danach*: Albrecht graff und her zu Mannßfeld Lü, Mar, Nü2, M30W | ^{o-o} und die bede gesante der stete Nürnberg und Reitlingen Lü, Mar; burgermainster und rath zu Nuemberg burgermainster und rätze zu Reutligen Wü; Die geschickten der Stadt Nürenberg. Die geschickten der Statt Reütlingen. M30W

²⁸⁸ Franz (1508–1549), Bruder Ernsts des Bekenner, seit 1536 Herzog von Braunschweig-Lüneburg | ²⁸⁹ Wolfgang (1492–1566), 1508–1562 Fürst von Anhalt-Köthen | ²⁹⁰ Gesandte: Stiftsherren Christoph Kreß und Klemens Volkamer | ²⁹¹ Gesandter: Bürgermeister Jos Weiß

Franciscus dux Luneburgensis.
Volfgangus Princeps ab Anhalt.
Senatus Magistratusque Nurnbergensis.
Senatus Reutlingensis.^{o a o}

^o *danach Zusätze aus dem Kontext des Naumberger Fürstentags Ber [Text nicht aufgenommen]*

Die Apologie der Confessio Augustana

bearbeitet von Christian Peters und Rafael Kuhnert

unter Mitwirkung von Bastian Basse

